Eur. 28
-1,a

Digitized by Google

Der Genealogiſche ARCHIVARIVS

Welcher
alles, was ſich täglich unter den itztlebenden

Hohen Perſonen

in der Welt,

ANNO 1732.

an
Geburten, Vermählungen, *Avancements* und
Todes-Fällen veränderliches
zuträgt,
Mit Einrückung vieler

Lebens-Beſchreibungen

ſorgfältig
anmercket.

Der I. Theil.

Leipzig, 1732.

Verlegts Johann Samuel Heinſius.

14 B 5 dir 1

Digitized by Google

* * *

Inhalt.

Die Vorrede.

I. Die ſämtlichen ietztlebenden Europäiſchen Regenten.

II. Leben und Todt des Churfürſtens von Mayntz.

III. Leben und Todt des Hertzogs von Sachſen-Gotha.

IV. Nachricht von einigen andern im Jan. verſtorbenen hohen Standes-Perſonen.

V. Nachricht von einigen merckwürdigen Geburthen und Vermählungen.

VI. Nachricht von einigen in dieſem Jahre verſtorbenen vornehmen Theologis.

VII. Nachricht von dem Leben und Todte des D. Atterbury, geweſenen Biſchoffs von Rocheſter.

* * *

Digitized by Google

Vorrede.

Vielgeehrter Leſer,

DAs Studium Genealogicum iſt ein Gebäude, das, wenn es nicht täglich in baulichen Weſen erhalten wird, leichtlich einfället. Faſt in allen Zeitungs-Blättern kömmt etwas vor, das demſelben einen Riß giebt, und wer nicht fleißig darauf

mercket, der kriegt ſolche Brüche in ſein Genealogiſches Gebäude, daß es davon, ehe er ſichs verſieht, über den Hauffen fällt. In Anſehen deſſen habe im verwichenen Jahre angefangen, einen ſo genannten Genealogiſchen Archivarium ans Licht zu ſtellen, welcher Monaths-weiſe alles dasjenige, was ſich in Genealogicis veränderliches zugetragen hat, kurtz, richtig und ordentlich bekañt gemacht; Damit auch das Werckgen nicht allzu trocken ſeyn möchte, hat man zugleich von denen Perſonen, davon etwas berichtet worden, und ſonderlich denen Verſtorbenen einige Nachricht von ihrem Leben und Fatis beygefüget. Jedoch man hat allerhand bißher

Digitized by Google

daran auszuſetzen gefunden, welchen wir künfftig abhelffen wollen. Hat der Archivarius bißher aus eintzelnen Blättern beſtanden, ſo ſoll er künftig in ordentlichen Theilen von 5. biß 6. Bogen ans Licht geſtellet werden. Iſt man bißher bey vielen unöthigen Dingen und ſonderlich dem Geſandten-Regiſter allzu weitläufftig geweſen, ſo ſoll künfftig bloß von denen Verſtorbenen einige Nachricht gegeben und das Verzeichniß derer Geſandten zum Beſchluß des Jahrs kurtz zuſammen gefaſſet werden. Hat man bißher von denen ietztlebenden hohen Standes-Perſonen, vornehmen Miniſtris und Ordens-Rittern wenig Nachricht gegeben, ſo ſoll künfftig demſelben abgeholffen und in iedweden

Theile etwas davon beygebracht werden. Sind bißher die Theile ſehr unordentlich und langſam ans Licht gekom̃en, ſo ſoll es künfftig ſo eingerichtet werden, daß obgleich des Jahrs über mehr nicht denn 4. Theile zum Vorſchein kommen, ſolche doch allezeit das neueſte von denen verfloſſenen Monathen enthalten ſollen; und da auch bißher die Gelehrten gantz mit Stillſchweigen übergangen worden, ſo ſollen künfftig in einem iedweden Theile einige, vor kurtzen geſchehene Todtes-Fälle gelehrter Männer mit beygefügter Nachricht von ihren Leben und Fatis angemerckt werden. Dieſes iſt der erſte Theil, ſo mit dem ietztlauffenden 1732ten Jahre anfängt, dem der andere in kurtzer Zeit folgen

und

und damit beſtändig fortgefahren werden ſoll. Zu 12. Theilen wird ein vollſtändiges Regiſter kommen. Wir hoffen, daß dieſes Werckgen um ſo viel beliebter ſeyn werde, ie unentbehrlicher faſt heut zu Tage bey dem Studio Hiſtorico und Genealogico dergleichen Schrifften ſind. Bißher hat es zwar an denſelben nicht gefehlet, aber ſie fangen nunmehro an, ſich zu verliehren, und es iſt ſonderlich zu beklagen, daß der in hoc genere ſehr nützliche Coburgiſche Zeitungs-Extract, der von A. 1715. an, die Genealogica ſehr fleißig und richtig angemerckt, vor einiger Zeit gleichfals ein Ende genommen. Dieſen Verluſt nun zu erſetzen, erſcheinet unſer Genealogiſcher Archivarius, der

nicht nur das Genealogiſche Gebäude in baulichen Weſen erhalten, ſondern auch mit ſeinen Nachrichten, die er von dem Leben und Fatis derer verſtorbenen Perſonen beybringen wird, ſich bey ſeinen Leſern beliebt machen wird.

Leipzig
den 12. May
1732.

M. M. R.

Digitized by Google

* * * * * *
* * *

I.

Die ſämtl. jetztlebenden Europäiſchen Regenten.

I.

Die gekrönten Häupter.

1.) **C**arolus VI. Römiſcher Käyſer, König in Hungarn, Böhmen, Neapolis und Sicilien, Ertz-Hertzog zu Oeſterreich, ꝛc. geb. 1. Oct. 1685. ſucced. 1711.

Die Gemahlin: *Eliſabetha Chriſtina*, gebohrne Printzeßin von Braunſchweig-Wolfenbüttel, geb. 28. Aug. 1691, vermählt 1. Aug. 1708.

Die Erb-Printzeßin: *Maria Thereſia*, Ertz-Hertzogin von Oeſterreich, geb. 13. May 1717.

Philippus V. König in Spanien und Indien, geb. 19. Dec. 1683. ſucced. 1700.

Die Gemahlin: *Eliſabetha*, gebohrne Printzeßin von Parma, geb. 25. Oct. 1692. vermählt 16. Sept. 1714.

Der Cron-Printz: *Ferdinandus*, Printz von Aſturien, geb. 17. Sept. 1713.

Deſſen Gemahlin: *Maria Barbara*, gebohrne Königl. Printzeßin von Portugall, geb. 4. Dec. 1711. vermählt 19. Jan. 1729.

III.) *Ludovicus XV.* König in Franckreich und Navarra, geb. 15. Febr. 1710. ſucced. 1715.

Die Gemahlin: *Maria*, Stanislai Leszinsky, erwehlten Königs in Pohlen Tochter, geb. 23. Jun. 1703. vermählt 5. Sept. 1725.

Der Cron-Printz: N. Dauphin von Franckreich, geb. 4. Sept. 1729.

IV.) *Georgius II.* König in Groß-Brittannien und Irland, Churfürſt von Braunſchweig und Lüneburg, geb. 30. Oct. 1683. ſucced. 1727.

Die Gemahlin: *Wilhelmina Charlotte*, gebohrne Printzeßin von Brandenburg-Anſpach, geb. 1. Mart. 1683. vermählt 2. Sept. 1705.

Der Cron-Printz: *Fridericus Ludovicus*, Printz von Wallis und Chur-Printz von Hannover, geb. 31. Jan. 1707.

V.) *Auguſtus II.* König in Pohlen, Groß-Hertzog in Litthauen, ꝛc. und Churfürſt von Sachſen, geb. 12. May 1670. erwehlt 27. Jun. 1697.

VI.) *Anna*, Käyſerin von Rußland, des ehemahligen Czaars, Jvan Alexievvitz, Tochter und des Hertzogs Friderici Wilhelmi von Churland Wittwe, geb. 11. Febr. 1693. ſucced. 1730.

VII.)

VII.) *Johannes V.* König in Portugall und Algarbien, geb. 22. Oct. 1689. ſucced. 1707.

Die Gemahlin, *Maria Anna*, gebohrne Ertz-Hertzogin von Oeſterreich, geb. 7. Sept. 1683. vermählt 27. Oct. 1708.

Der Cron-Printz, *Emanuel*, Printz von Braſilien, geb. 6. Jun. 1714.

Deſſen Gemahlin, *Maria Anna Victoria*, gebohrne Königl. Prinzeßin von Spanien, geb. 31. Mart. 1718. vermählt 31. Mart. 1732.

VIII.) *Chriſtianus VI.* König in Dännemarck und Norwegen, geb. 30. Nov. 1699 ſucced. 1730.

Die Gemahlin: *Sophia Magdalena*, gebohrne Printzeßin von Brandenburg-Culmbach, geb. 28. Nov. 1700. vermählt 7. Aug. 1721.

Der Cron-Printz: *Fridericus*, geb. 31. Mart. 1723.

IX.) *Fridericus I.* König in Schweden, Land-Graf von Heſſen-Caſſel, geb. 28. Apr. 1676. erwehlt 4 Apr. 1720.

Die Gemahlin: *Ulrica Eleonora*, gebohrne Königl. Printzeßin von Schweden, geb. 23. Jan. 1688. vermählt 4. Apr. 1715.

X.) *Fridericus Wilhelmus*, König in Preuſſen, und Churfürſt von Brandenburg, geb. 4. Aug. 1688. ſucced. 1713

Die Gemahlin; *Sophia Dorothea*, gebohrne Prin-

Printzeßin von Chur-Hannover, geb. 16. Mart. 1687. vermählt 28. Nov. 1706.

Der Cron-Printz: *Fridericus*, geb. 24. Jan. 1712.

Deſſen Braut: *Eliſabetha Chriſtina*, gebohrne Printzeßin von Braunſchweig-Bevern, geb. 11. Nov. 1715. verlobt 10. Mart. 1732.

XI.) *Carolus Emanuel*, König in Sardinien, und Hertzog von Savoyen, geb. 27. Apr. 1701. ſucced. 1730.

Die Gemahlin: *Polyxena Chriſtina* gebohrne Printzeßin von Heſſen-Rheinfelß, geb. 21. Sept. 1706. vermählt 20. Aug. 1724.

Der Cron-Printz: Victor Amadeus, Printz von Piemont, geb. 26. Jun. 1726.

XII.) *Clemens XII.* Römiſcher Pabſt, aus dem Florentiniſchen Hauſe Corſini, geb. 7. Apr. 1652. erwehlt 11. Jul. 1730.

XIII.) *Mahomet V.* Türckiſcher Kayſer, geb. 1696. ſucced. 1730.

II.

Die IX. Chur-Fürſten.

I.) *Franciſcus Ludovicus*, Churfürſt v. Maynz, gebohrner Pfaltz-Graf von Neuburg, geb. 18. Jul. 1664. ſucced. als Coadj. 1729. † 18. Apr. 1732.

II.) *Franciſcus Georgius*, Churfürſt von Trier, gebohrner Graf von Schönborn, geb. 15. Jun. 1682, erwehlt 2. May 1729.

III.)

Digitized by Google

III.) *Clemens Auguſtus*, Churfürſt von Cölln, gebohrner Hertzog von Bäyern, geb. 16. Aug. 1700. ſucced. als Coadj. 1723.

IV.) *Carolus VI.* König und Churfürſt von Böhmen, geb. 1. Oct. 1685. ſucced. 1711. iſt zugleich Römiſcher Käyſer.

V.) *Carolus Albertus*, Churfürſt von Bäyern, geb. 6. Aug. 1697. ſucced. 1726.

Die Gemahlin: *Maria Amalia*, gebohrne Ertz-Hertzogin von Oeſterreich, geb. 22. Oct. 1701. vermählt 5. Oct. 1722.

Der Chur-Printz: *Maximilianus Joſephus*, geb. 28. Mart. 1727.

VI.) *Fridericus Auguſtus*, Churfürſt von Sachſen, geb. 12. May 1670. ſucced. 1695. iſt zugleich König in Pohlen.

Der Chur-Printz, *Fridericus Auguſtus*, geb. 7. Oct. 1696.

Deſſen Gemahlin: *Maria Joſepha*, gebohrne Ertz-Hertzogin von Oeſterreich, geb. 8. Dec. 1699. vermählt 20. Aug. 1719.

Deſſen Erb-Printz: *Fridericus Chriſtianus*, geb. 5. Sept. 1722.

VII.) *Fridericus Wilhelmus*, Churfürſt von Brandenburg, geb. 4. Aug. 1688. ſucced. 1713. iſt zugleich König in Preuſſen.

VIII.) *Carolus Philippus*, Churfürſt von Pfaltz, geb. 4. Nov. 1661. ſucced. 1716.

IX. *Georgius Auguſtus*, Churfürſt von Braunſchweig und Lüneburg, geb. 30. Oct. 1683. ſucced. 1727. iſt zugleich König in Groß-Brittannien.

III.)

Digitized by Google

III.

Die vornehmſten Regenten auſſer dem Deutſchen Reiche.

I.) *Johannes Gaſton*, Groß-Hertzog von Florentz, geb. 24. May 1671. ſucced. 1723.

Die Gemahlin: *Anna Maria Franciſca*, gebohrne Printzeßin von Sachſen-Lauenburg, geb. 13. Jun. 1672. vermählt 2. Jul. 1697. lebt auf ihren väterl Gütern in Böhmen.

Der Erb-Printz: *Carolus* von Bourbon, Herzog von Parma und Piacenza, Infant von Spanien, geb. 20. Jan. 1716.

II.) *Franciſcus*, Hertzog von Lothringen und Bar, geb. 8. Dec. 1708. ſucced. 1729.

III.) *Ferdinandus*, Hertzog von Churland und Semgallien, geb. 2. Nov. 1655. ſucced. 1711.

Die Gemahlin: *Johanna Magdalena*, gebohrne Printzeßin von Sachſen-Weiſſenfelß, geb. 17. Mart. 1708. vermählt 5. Jan. 1731.

IV.) *Carolus*, Hertzog von Parma und Piacenza, Erb-Printz von Florentz, und gebohrner Infant von Spanien, geb. 20. Jan. 1716. ſucced. 1731.

V.) *Rainaldus*, Hertzog von Modena und Mirandola, geb. 25. Apr. 1655. ſucced. 1694.

Der Erb-Printz: *Franciſcus Maria*, geb. 2. Jul. 1698.

Deſ-

Deſſen Gemahlin: *Charlotte Agle* von Bourbon, gebohrne Printzeßin von Orleans, geb. 22. Oct. 1700. vermählt 21. Jan. 1720.

Deſſen Erb-Printz: N. geb. M. Jun. 1724.

VI.) *Joſephus Maria*, Hertzog von Guaſtalla, geb. 20. Apr. 1690. ſucced. 1729.

Die Gemahlin: *Maria Eleonora Charlotte*, gebohrne Printzeßin von Hollſtein-Wieſenburg, geb. 28. Febr. 1715. vermählt 17. May 1731.

VII.) *Aloyſius Mocenigo*, Hertzog von Venedig, erwehlt 22. Aug. 1722.

VIII.) *Dominicus Maria Spinola*, Hertzog oder Doge von Genua, erwehlt 29. Jan. 1731.

IX.) *Antonius Emanuel de Vilhena*, Großmeiſter von Maltha, ein Portugieſe, erwehlt 1722.

X.) *Daniel Apoſtel*, *Hefmann* oder Feldherr derer Coſacken, erwehlt 1. Oct. 1727.

XI.) Der Tartar-Chan aus dem Hauſe *Kirey*, erwehlt M. Dec. 1730.

IV.

Die regierenden deutſchen Reichs-Fürſten geiſtlichen Standes.

I.) *Leopoldus Antonius* Ertz-Biſchoff zu Saltzburg, gebohrner Frey-Herr von Firmian, erwehlt 3. Oct. 1727.

II.) *Fridericus Carolus*, Biſchoff von Bamberg und Würtzburg, gebohrner Graf von

von Schönborn, geb. 3. Mart. 1674. ſucced. als Coadj. zu Bamberg 30. Jan. 1729. erwehlt zu Würtzburg 18. May a. e.

III.) *Franciſcus Ludovicus*, Biſchoff von Worms, Probſt zu Ellwangen, wie auch Hoch- und Deutſchmeiſter, geb. 18. Jul. 1664. erwehlt M. Jun. und Jul. 1694. war zugleich Churfürſt zu Mayntz. † 18. Apr. 1732.

IV.) *Franciſcus Ludovicus*, Biſchoff von Eichſtädt, gebohrner Freyherr Schenck von Caſtell, geb. 5. Apr. 1670. erwehlt 3. Jul. 1725.

V.) *Damianus Hugo*, Biſchoff von Speyer und Coſtnitz, gebohrner Graf von Schönborn, der Röm. Kirchen Cardinal, geb. 1. Sept. 1676. erwehlt zu Speyer 30. Nov. 1719. ſucced. als Coadj. zu Coſtnitz 1. Apr. 1729.

VI.) *Armandus Gaſton*, Biſchoff von Straßburg, gebohrner Printz von Rohan-Soubize, der Röm. Kirchen Cardinal, geb. 24. Jun. 1674. ſucced. als Coadj. 10. Apr. 1704.

VII.) *Alexander Sigismundus*, Biſchoff von Augſpurg, gebohrner Pfaltz-Graf zu Neuburg, geb. 16. Apr. 1663. erwehlt 1. Apr. 1690.

VIII.) *Clemens Auguſtus*, Biſchoff von Hildesheim, Münſter, Paderborn und Oßnabrück, geb. 16. Aug. 1700. erwehlt zu Münſter und Paderborn M. Mart. 1719. zu Hildesheim 8. Febr. 1724. und zu Oßnabrück 4. Nov. 1728. iſt zugleich Churfürſt zu Cölln.

IX.)

IX.) *Johannes Theodorus*, Biſchoff von Freyſingen und Regenſpurg, gebohrner Herzog von Bäyern, geb. 3. Sept. 1703. erwehlt zu Regenſpurg 29. Jul. 1719. ſucced. als Coadj. zu Freyſingen 23. Febr. 1727.

X.) *Joſephus Dominicus*, Biſchoff von Paſſau, gebohrner Graf von Lamberg, geb. 1680. erwehlt 2. Jan. 1723.

XI.) *Dominicus Antonius*, Biſchoff von Trident, gebohrner Graf von Thun, erwehlt 19. Jun. 1730.

XII.) *Caſpar Ignatius*, Biſchoff von Brixen, gebohrner Graf von Künigl, geb. 7. Mart. 1672. erwehlt 8. Jun. 1702.

XIII.) *Johannes Conradus*, Biſchoff von Baſel, gebohrner Herr von Reinach, erwehlt 11. Jul. 1705.

XIV.) *Georgius Ludovicus*, Biſchoff von Lüttich, gebohrner Graf von Berghes, geb. 1660. erwehlt 7. Febr. 1724.

XV.) *Adolphus Fridericus*, Biſchoff von Lübeck, gebohrner Hertzog von Hollſtein-Gottorff, geb. 14. Mart. 1710. erwehlt 16. Sept. 1727.

XVI.) *Joſephus Benedictus*, Biſchoff von Chur, gebohrner Freyherr von Roſt, erwehlt 15. Dec. 1728.

XVII.) *Adolphus*, Abt von Fulda, gebohrner Cämmerer von Dahlberg, geb. 29. May 1678. erwehlt 8. Apr. 1726.

XVIII.) *Anshelmus*, Abt von Kempten, ein gebohr-

bohrner Reichel von Weldenburg, ſucced. als Coadj. M. Nov. 1728.

XIX.) *Cæleſtinus*, Abt von Murbach und Lüders, gebohrner Freyherr von Beroldingen, geb. 9. Nov. 1673. erwehlt 19. Jan. 1720.

XX.) *Julius Henricus*, Abt von Berchtholsgaden, gebohrner Freyherr von Rehling, erwehlt 9. Jan. 1724.

XXI.) *Nicolaus*, Abt von Stablo und Malmedy, aus dem Geſchlechte Maßin, erwehlt 16. Aug. 1731.

XXII.) *Carolus*, Abt von Corvey, gebohrner Herr von Plittersdorff, erwehlt 8. Jan. 1722.

XXIII.) *Philippus Wilhelmus*, Johanniter-Meiſter zu Heidersheim, gebohrner Graf von Neßelrode, geb. 1977. erwehlt 1728.

XXIV.) *Joſephus*, Abt von St. Gall, gebohrner Herr von Rudolphi, geb. 16 Mart. 1666. erwehlt 16. Dec. 1717.

V.

Die regierenden Dutſche Reichs-Fürſten weltlichen Standes.

I.) *Theodorus*, Pfaltzgraf von Sultzbach, geb. 14. Febr. 1659. ſucced. 1708.

Der Erb-Printz: *Johannes Chriſtianus*, geb. 23 Jan. 1700.

Deſſen Gemahlin: *Eleonora Philippina*, gebohrn

bohrne Printzeßin von Heſſen-Rheinfelß, geb. 10. Oct. 1712. vermählt 16. Jan. 1731.

Deſſen Erb-Printz: *Carolus Philippus*, geb. 11. Dec. 1724.

II.) *Chriſtianus III.* Pfaltzgraf von Bircken-feld, geb. 7. Nov. 1674. ſucced. 1717.

Die Gemahlin: *Carolina*, gebohrne Gräfin von Naſſau-Saarbrück, geb. 12. Auguſt. 1704. vermählt 21. Sept. 1719.

Der Erb-Printz: *Chriſtianus*, geb. 16. Sept. 1722.

III.) *Chriſtianus*, Hertzog von Sachſen-Weiſ-ſenfelß und Querfurt, geb. 23. Febr. 1682. ſucced. 1712.

Die Gemahlin: *Louyſe Chriſtina*, gebohrne Gräfin von Stollberg, geb. 21. Jan. 1675 vermählt 11. Maj. 1712.

IV.) *Georgius Albertus*, Hertzog von Sachſen-Barby, geb. 9. Apr. 1694. ſucced. 1727.

Die Gemahlin: *Auguſta Louyſe*, gebohrne Printzeßin von Würtenberg-Oelß, geb. 11. Jan. 1698. vermählt 18. Febr. 1721.

V.) *Henricus*, Hertzog von Sachſen-Merſe-burg, geb. 2. Sept. 1661. 1731.

Die Gemahlin: *Eliſabetha*, gebohrne Prin-zeßin von Mecklenburg-Güſtrau, geb. 1688. vermählt 29. Mart. 1692.

VI.) *Erneſtus Auguſtus*. Hertzog von Sachſen-Weimar, geb. 19. Apr. 1688. ſucced. 1728.

Der Erb-Printz: *Johannes Wilhelmus*, geb. 10. Jan. 1719.

VII.) *Wilhelmus Henricus*, Hertzog von Sachſen-Eiſenach, geb. 10. Nov. 1691. ſucced. 1729.

Die Gemahlin: *Anna Sophia Charlotte*, gebohrne Printzeßin von Preußen, geb. 22. Dec. 1706. vermählt 3. Jan. 1723.

VIII.) *Fridericus II.* Hertzog von Sachſen-Gotha, geb. 8. Aug. 1676. ſucced. 1691. †. 16 Mart. 1732.

Die Gemahlin: *Magdalena Auguſta*, gebohrne Printzeßin von Anhalt-Zerbſt, geb. 12. Octobr. 1679. vermählt 7. Jun. 1696. Wittwe 1732.

Der Erb-Printz: *Fridericus III.* geb. 14. Apr. 1699. ſucced. 1732.

Deſſen Gemahlin: *Louyſe Dorothea*. gebohrne Printzeßin von Sachſen-Meinungen, geb. 10. Aug. 1710. vermählt 17. Sept. 1729.

IX.) *Carolus Fridericus*, Hertzog von Sachſen-Meinungen, geb. 18. Jul. 1712. ſucced. 1729.

X.) *Erneſtus Fridericus II.* Hertzog von Sachſen-Hildburghauſen, geb. 17. Dec. 1707. ſucced. 1724.

Die Gemahlin: *Carolina*, gebohrne Gräfin von Erpach, geb. 29. Sept. 1700. vermählt 29. Jun. 1726.

Der Erb-Printz: *Erneſtus Fridericus*, geb. 10. Jun. 1727.

XI.) *Chriſtianus Erneſtus*, Hertzog von Sachſen-

ſen-Saalfeld, geb. 18. Aug. 1683. ſucced. 1729.

Die Gemahlin: *Chriſtiana Friderica*, von Koſten, vermählt 18. Aug. 1724.

XII.) *Georgius Fridericus Carolus*, Marggraf von Brandenburg-Bayreuth, geb. 19. Jun. 1688. ſucced. 1726.

Die Gemahlin: *Dorothea*, gebohrne Prinzeßin von Hollſtein-Beck, geb. 24. Nov. 1685. vermählt 17. Apr. 1709. geſchieden 3. Dec. 1717.

Der Erb-Prinz: *Fridericus*, geb. 10. May 1711.

Deſſen Gemahlin: *Friderica Sophia Wilhelmina*, Königl. Printzeßin von Preuſſen, geb 3. Jun. 1709 vermählt 20. Nov. 1731.

XIII.) *Carolus Wilhelmus Fridericus*, Marckgraff von Brandenburg-Anſpach, geb. 2. May 1712. ſucced. 1723.

Die Gemahlin: *Friderica Louyſe*, Königl. Printzeßin von Preuſſen, geb. 16. Sept. 1714. vermählt 30. May 1729.

XIV.) *Ludovicus Rudolphus*, Hertzog von Braunſchweig-Wolffenbüttel, geb. 22. Jul. 1671. ſucced. 1731.

Die Gemahlin: *Chriſtina Louyſe*, gebohrne Printzeßin von Oettingen, geb. 20. Mart. 1671. vermählt 12. Apr. 1690.

XV.) *Carolus Leopoldus*, Hertzog von Mecklenburg-Schwerin, geb. 26. Nov. 1679. ſucced. 1713.

Die Gemahlin: *Catharina Jwanowna*, gebohrne Czaariſche Printzeßin von Rußland, geb. 28. Jan. 1692. vermählt 19. Apr. 1716.

XVI.) *Adolphus Fridericus III.* Hertzog von Mecklenburg-Strelitz, geb. 7. Jun. 1686. ſucced. 1708.

Die Gemahlin: *Dorothea Sophia*, gebohrne Printzeßin von Hollſtein-Plön, geb. 4. Dec. 1692, vermählt 14. Apr. 1709.

XVII.) *Eberhardus Ludovicus*, Hertzog von Würtenberg-Stuttgard, geb. 18. Sept. 1676. ſucced. 1677.

Die Gemahlin: *Johanna Eliſabetha*, gebohrne Printzeßin von Baden-Durlach, geb. 3. Oct. 1680. vermählt 16. May 1697.

XVIII.) *Carolus Rudolphus*, Hertzog von Würtenberg-Neuſtadt, geb. 19. May 1667. ſucced. 1710.

XIX.) *Carolus Fridericus*, Hertzog von Würtenberg-Oelß, geb. 7. Febr. 1690. ſucced. 1704.

Die Gemahlin: *Juliana Sybilla Charlotte*, gebohrne Printzeßin von Würtenberg-Weiltingen, geb. 14. Nov. 1690. vermählt 21. Apr. 1709.

XX.) *Carolus*, Hertzog von Würtenberg-Bernſtadt, geb. 1. Mart. 1682. ſucced. 1684.

Die Gemahlin: *Wilhelmina Louyſe*, gebohrne Printzeßin von Sachſen-Meinungen, geb. 19. Jan. 1689. vermählt 25. Dec. 1703.

XXI.) *Fridericus*, Landgraf von Heſſen-Caſſel,

ſel, geb. 28. Apr. 1676. ſucced. 1710. iſt zugleich König in Schweden.

Die Gemahlin: *Ulrica Eleonora*, Königl. Printzeßin von Schweden, geb. 23. Jan. 1688. vermählt 4. Apr. 1715.

XXII.) *Erneſtus Leopoldus*, Landgraf von Heſſen-Rheinfelß, geb. 25. Jun. 1684. ſucced. 1725.

Die Gemahlin: *Eleonora Maria Anna*, gebohrne Printzeßin von Löwenſtein-Wertheim, geb. 1688. vermählt 12. Nov. 1704.

Der Erb-Printz: *Joſephus* geb. 22. Sept. 1705.

Deſſen Gemahlin: *Chriſtina Anna Louyſe*, gebohrne Printzeßin von Salm, geb. 29. Apr. 1707. vermählt 9. Mart. 1726.

XXIII.) *Chriſtianus*: Landgraf von Heſſen-Wanfried, geb. 11. Jul. 1689. ſucced. 1731.

Die Gemahlin: *Maria Franciſca*, gebohrne Gräfin von Hohenlohe-Bartenſtein, geb. 17. Aug. 1698. vermählt M. Sept. 1731.

XXIV.) *Erneſtus Ludovicus*, Landgraf von Heſſen-Darmſtadt, geb. 15. Dec. 1667. ſucced. 1688.

Der Erb-Printz: *Ludovicus*, geb. 5. Apr. 1691.

Deſſen Erb-Printz: *Ludovicus*, geb. 15. Dec. 1719.

XXV.) *Fridericus Jacobus*, Landgraf von Heſſen-Homburg, geb. 19. May 1673. ſucced. 1708.

Die Gemahlin: *Chriſtiana*, gebohrne Grä-

ſin von Naſſau-Ottweiler, geb. 2. Sept. 1685 vermählt 7. Oct. 1728.

Der Erb-Printz: *Ludovicus Johannes Wilhelmus*, geb. 15. Jan. 1705.

XXVI.) *Wilhelmus Georgius*, Marggraf von Baden-Baden, geb. 7. Jun. 1702. ſucced. 1707.

Die Gemahlin: *Maria Anna*, gebohrne Prinzeßin von Schwartzenberg, geb. 15. Dec. 1706. vermählt 17. Mart. 1721.

Der Erb-Printz: *Carolus Ludovicus*, geb. 25. Aug. 1728.

XXVII.) *Carolus VVilhelmus*, Marckgraf von Baden-Durlach, geb. 17. Jun. 1679. ſucced. 1709.

Die Gemahlin: *Magdalena VVilhelmina*, gebohrne Printzeßin von Würtenberg-Stutgard, geb. 7. Nov. 1677. vermählt 27. Jun. 1697.

Der Erb-Printz: *Fridericus*, geb. 7. Oct. 1703. †26. Mart. 1732.

Deſſen Gemahlin: *Anna Charlotte Amalia*, gebohrne Printzeßin von Naſſau-Dietz, geb. 20. Oct. 1710. vermählt den 3. Jul. 1727. Witwe 1732.

Deſſen Erb-Printz: *Carolus Fridericus*, geb. 22. Nov. 1728.

XXVIII.) *Carolus Fridericus*, Hertzog von Hollſtein-Gottorp, geb. 30. Apr. 1700. ſucced. 1702.

Der

Der Erb-Printz: *Carolus Petrus Ulricus*, geb. 19. Febr. 1728.

XXIX.) *Chriſtianus Auguſtus*, Hertzog von Hollſtein-Sunderburg, geb. 4. Aug. 1696. ſucced. 1731.

Die Gemahlin: *Friderica Louyſe*, gebohrne Gräfin von Damſchioldt geb. 2. Oct. 1699. vermählt 21. Jul. 1720.

Der Erb-Printz: *Fridericus Chriſtianus*, geb. 6. Apr. 1721.

XXX.) *Fridericus Carolus*, Hertzog von Hollſtein-Plön und Norburg, geb. 3. Aug. 1706 ſucced. 1722.

Die Gemahlin: *Sophia Helwig*, gebohrne Gräfin von Reventlau, geb. 1712. vermählt 18. Jul. 1730.

XXXI.) *Fridericus*, Hertzog von Hollſtein-Glücksburg geb. 1. Apr. 1701. ſucced. 1729.

XXXII.) *Leopoldus*, Fürſt von Anhalt-Deſſau, geb. 3. Jul. 1676. ſucced. 1693.

Die Gemahlin: *Anna Louyſe*, gebohrne Föſin, geb. 22. Mart. 1677. verm. M. Sept. 1698.

Der Erb-Printz, *Wilhelmus Guſtavus*, geb. 20. Jun. 1699.

XXXIII.) *Victor Fridericus*, Fürſt von Anhalt-Bernburg, geb. 20. Sept. 1700. ſucced. 1721.

Die Gemahlin: *Louyſe*, gebohrne Printzeſſin von Anhalt-Deſſau, geb. 21. Aug. 1719. vermählt 15. Nov. 1724.

Digitized by Google

III.

Die vornehmſten Regenten auſſer dem Deutſchen Reiche.

I.) *Johannes Gaſton*, Groß-Hertzog von Florentz, geb. 24. May 1671. ſucced. 1723.

Die Gemahlin: *Anna Maria Franciſca*, gebohrne Printzeßin von Sachſen-Lauenburg, geb. 13. Jun. 1672. vermählt 2. Jul. 1697. lebt auf ihren väterl Gütern in Böhmen.

Der Erb-Printz: *Carolus* von Bourbon, Hertzog von Parma und Piacenza, Infant von Spanien, geb. 20. Jan. 1716.

II.) *Franciſcus*, Hertzog von Lothringen und Bar, geb. 8. Dec. 1708. ſucced. 1729.

III.) *Ferdinandus*, Hertzog von Churland und Semgallien, geb. 2. Nov. 1655. ſucced. 1711.

Die Gemahlin: *Johanna Magdalena*, gebohrne Printzeßin von Sachſen-Weiſſenfelß, geb. 17. Mart. 1708. vermählt 5. Jan. 1731.

IV.) *Carolus*, Hertzog von Parma und Piacenza, Erb-Printz von Florentz, und gebohrner Infant von Spanien, geb. 20. Jan. 1716. ſucced. 1731.

V.) *Rainaldus*, Hertzog von Modena und Mirandola, geb. 25. Apr. 1655. ſucced. 1694.

Der Erb-Printz: *Franciſcus Maria*, geb. 2. Jul. 1698.

Deſ-

Deſſen Gemahlin: *Charlotte Agle* von Bourbon, gebohrne Printzeßin von Orleans, geb. 22. Oct. 1700. vermählt 21. Jan. 1720.

Deſſen Erb-Printz: N. geb. M. Jun. 1724.

VI.) *Joſephus Maria*, Hertzog von Guaſtalla, geb. 20. Apr. 1690. ſucced. 1729.

Die Gemahlin: *Maria Eleonora Charlotte*, gebohrne Printzeßin von Hollſtein-Wieſenburg, geb. 28. Febr. 1715. vermählt 17. May 1731.

VII.) *Aloyſius Mocenigo*, Hertzog von Venedig, erwehlt 22. Aug. 1722.

VIII.) *Dominicus Maria Spinola*, Hertzog oder Doge von Genua, erwehlt 29. Jan. 1732.

IX.) *Antonius Emanuel de Vilhena*, Großmeiſter von Maltha, ein Portugieſe, erwehlt 1722.

X.) *Daniel Apoſtel*, *Hefmann* oder Feldherr derer Coſacken, erwehlt 1. Oct. 1727.

XI.) Der Tartar-Chan aus dem Hauſe *Kirey*, erwehlt M. Dec. 1730.

IV.

Die regierenden deutſchen Reichs-Fürſten geiſtlichen Standes.

I.) *Leopoldus Antonius* Ertz-Biſchoff zu Saltzburg, gebohrner Frey-Herr von Firmian, erwehlt 3. Oct. 1727.

II.) *Fridericus Carolus*, Biſchoff von Bamberg und Würtzburg, gebohrner Graf

von

von Schönborn, geb. 3. Mart. 1674. ſucced. als Coadj. zu Bamberg 30. Jan. 1729. erwehlt zu Würtzburg 18. May a. e.

III.) *Franciſcus Ludovicus*, Biſchoff von Worms, Probſt zu Ellwangen, wie auch Hoch- und Deutſchmeiſter, geb. 18. Jul. 1664. erwehlt M. Jun. und Jul. 1694. war zugleich Churfürſt zu Maynß. † 18. Apr. 1732.

IV.) *Franciſcus Ludovicus*, Biſchoff von Eichſtädt, gebohrner Freyherr Schenck von Caſtell, geb. 5. Apr. 1670. erwehlt 3. Jul. 1725.

V.) *Damianus Hugo*, Biſchoff von Speyer und Coſtnitz, gebohrner Graf von Schönborn, der Röm. Kirchen Cardinal, geb. 1. Sept. 1676. erwehlt zu Speyer 30. Nov. 1719. ſucced. als Coadj. zu Coſtnitz 1. Apr. 1729.

VI.) *Armandus Gaſton*, Biſchoff von Straßburg, gebohrner Printz von Rohan-Soubize, der Röm. Kirchen Cardinal, geb. 24. Jun. 1674. ſucced. als Coadj. 10. Apr. 1704.

VII.) *Alexander Sigiſmundus*, Biſchoff von Augſpurg, gebohrner Pfaltz-Graf zu Neuburg, geb. 16. Apr. 1663. erwehlt 1. Apr. 1690.

VIII.) *Clemens Auguſtus*, Biſchoff von Hildesheim, Münſter, Paderborn und Oßnabrück, geb. 16. Aug. 1700. erwehlt zu Münſter und Paderborn M. Mart. 1719. zu Hildesheim 8. Febr. 1724. und zu Oßnabrück 4. Nov. 1728. iſt zugleich Churfürſt zu Cölln.

IX.)

Digitized by Google

IX.) *Johannes Theodorus*, Biſchoff von Freyſingen und Regenſpurg, gebohrner Herzog von Bäyern, geb. 3. Sept. 1703. erwehlt zu Regenſpurg 29. Jul. 1719. ſucced. als Coadj. zu Freyſingen 23. Febr. 1727.

X.) *Joſephus Dominicus*, Biſchoff von Paſſau, gebohrner Graf von Lamberg, geb. 1680. erwehlt 2. Jan. 1723.

XI.) *Dominicus Antonius*, Biſchoff von Trident, gebohrner Graf von Thun, erwehlt 19. Jun. 1730.

XII.) *Caſpar Ignatius*, Biſchoff von Brixen, gebohrner Graf von Künigl, geb. 7. Mart. 1672. erwehlt 8. Jun. 1702.

XIII.) *Johannes Conradus*, Biſchoff von Baſel, gebohrner Herr von Reinach, erwehlt 11. Jul. 1705.

XIV.) *Georgius Ludovicus*, Biſchoff von Lüttich, gebohrner Graf von Berghes, geb. 1660. erwehlt 7. Febr. 1724.

XV.) *Adolphus Fridericus*, Biſchoff von Lübeck, gebohrner Hertzog von Hollſtein-Gottorff, geb. 14. Mart. 1710. erwehlt 16. Sept. 1727.

XVI.) *Joſephus Benedictus*, Biſchoff von Chur, gebohrner Freyherr von Roſt, erwehlt 15. Dec. 1728.

XVII.) *Adolphus*, Abt von Fulda, gebohrner Cämmerer von Dahlberg, geb. 29. May 1678. erwehlt 8. Apr. 1726.

XVIII.) *Anshelmus*, Abt von Kempten, ein gebohr-

Digitized by Google

bohrner Reichel von Weldenburg, ſucced. als Coadj. M. Nov. 1728.

XIX.) *Cæleſtinus*, Abt von Murbach und Lüders, gebohrner Freyherr von Beroldingen, geb. 9. Nov. 1673. erwehlt 19. Jan. 1720.

XX.) *Julius Henricus*, Abt von Berchtholsgaden, gebohrner Freyherr von Rehling, erwehlt 9. Jan. 1724.

XXI.) *Nicolaus*, Abt von Stablo und Malmedy, aus dem Geſchlechte Maßin, erwehlt 16. Aug. 1731.

XXII.) *Carolus*, Abt von Corvey, gebohrner Herr von Plittersdorff, erwehlt 8. Jan. 1722.

XXIII.) *Philippus Wilhelmus*, Johanniter-Meiſter zu Heidersheim, gebohrner Graf von Neßelrode, geb. 1977. erwehlt 1728.

XXIV.) *Joſephus*, Abt von St. Gall, gebohrner Herr von Rudolphi, geb. 16 Mart. 1666. erwehlt 16. Dec. 1717.

V.

Die regierenden Dutſchē Reichs-Fürſten weltlichen Standes.

I.) *Theodorus*, Pfaltzgraf von Sultzbach, geb. 14. Febr. 1659. ſucced. 1708.

Der Erb-Printz: *Johannes Chriſtianus*, geb. 23 Jan. 1700.

Deſſen Gemahlin: *Eleonora Philippina*, gebohrne

bohrne Printzeßin von Heſſen-Rheinfelß, geb. 10. Oct. 1712. vermählt 16. Jan. 1731.

Deſſen Erb-Printz: *Carolus Philippus*, geb. 11. Dec. 1724.

II.) *Chriſtianus III.* Pfaltzgraf von Bircken-feld, geb. 7. Nov. 1674. ſucced. 1717.

Die Gemahlin: *Carolina*, gebohrne Gräfin von Naſſau-Saarbrück, geb. 12. Auguſt. 1704. vermählt 21. Sept. 1719.

Der Erb-Printz: *Chriſtianus*, geb. 16. Sept. 1722.

III.) *Chriſtianus*, Hertzog von Sachſen-Weiſ-ſenfelß und Querfurt, geb. 23. Febr. 1682. ſucced. 1712.

Die Gemahlin: *Louyſe Chriſtina*, gebohrne Gräfin von Stollberg, geb. 21. Jan. 1675 vermählt 11. Maj. 1712.

IV.) *Georgius Albertus*, Hertzog von Sachſen-Barby, geb. 9. Apr. 1694. ſucced. 1727.

Die Gemahlin: *Auguſta Louyſe*, gebohrne Printzeßin von Würtenberg-Oelß, geb. 11. Jan. 1698. vermählt 18. Febr. 1721.

V.) *Henricus*, Hertzog von Sachſen-Merſe-burg, geb. 2. Sept. 1661. 1731.

Die Gemahlin: *Eliſabetha*, gebohrne Prin-zeßin von Mecklenburg-Güſtrau, geb. 1688. vermählt 29. Mart. 1692.

VI.) *Erneſtus Auguſtus*. Hertzog von Sachſen-Weimar, geb. 19. Apr. 1688. ſucced. 1728.

Der Erb-Printz: *Johannes Wilhelmus*, geb. 10. Jan. 1719.

VII.) *Wilhelmus Henricus*, Hertzog von Sachſen-Eiſenach, geb. 10. Nov. 1691. ſucced. 1729.

Die Gemahlin: *Anna Sophia Charlotte*, gebohrne Printzeßin von Preußen, geb. 22. Dec. 1706. vermählt 3. Jan. 1723.

VIII.) *Fridericus II.* Hertzog von Sachſen-Gotha, geb. 8. Aug. 1676. ſucced. 1691. †. 16 Mart. 1732.

Die Gemahlin: *Magdalena Auguſta*, gebohrne Printzeßin von Anhalt-Zerbſt, geb. 12. Octobr. 1679. vermählt 7. Jun. 1696. Wittwe 1732.

Der Erb-Printz: *Fridericus III.* geb. 14. Apr. 1699. ſucced. 1732.

Deſſen Gemahlin: *Louyſe Dorothea*. gebohrne Printzeßin von Sachſen-Meinungen, geb. 10. Aug. 1710. vermählt 17. Sept. 1729.

IX.) *Carolus Fridericus*, Hertzog von Sachſen-Meinungen, geb. 18. Jul. 1712. ſucced. 1729.

X.) *Erneſtus Fridericus II.* Hertzog von Sachſen-Hildburghauſen, geb. 17. Dec. 1707. ſucced. 1724.

Die Gemahlin: *Carolina*. gebohrne Gräfin von Erpach, geb. 29. Sept. 1700. vermählt 29. Jun. 1726.

Der Erb-Printz: *Erneſtus Fridericus*, geb. 10. Jun. 1727.

XI.) *Chriſtianus Erneſtus*, Hertzog von Sachſen-

ſen-Saalfeld, geb. 18. Aug. 1683. ſucced. 1729.

Die Gemahlin: *Chriſtiana Friderica*, von Koſten, vermählt 18. Aug. 1724.

XII.) *Georgius Fridericus Carolus*, Marggraf von Brandenburg-Bayreuth, geb. 19. Jun. 1688. ſucced. 1726.

Die Gemahlin: *Dorothea*, gebohrne Printzeßin von Hollſtein-Beck, geb. 24. Nov. 1685. vermählt 17. Apr. 1709. geſchieden 3. Dec. 1717.

Der Erb-Printz: *Fridericus*, geb. 10. May 1711.

Deſſen Gemahlin: *Friderica Sophia Wilhelmina*, Königl. Printzeßin von Preuſſen, geb 3. Jun. 1709 vermählt 20. Nov. 1731.

XIII.) *Carolus Wilhelmus Fridericus*, Marckgraff von Brandenburg-Anſpach, geb. 2. May 1712. ſucced. 1723.

Die Gemahlin: *Friderica Louyſe*, Königl. Printzeßin von Preuſſen, geb. 16. Sept. 1714. vermählt 30. May 1729.

XIV.) *Ludovicus Rudolphus*, Hertzog von Braunſchweig-Wolffenbüttel, geb. 22. Jul. 1671. ſucced. 1731.

Die Gemahlin: *Chriſtina Louyſe*, gebohrne Printzeßin von Oettingen, geb. 20. Mart. 1671. vermählt 12. Apr. 1690.

XV.) *Carolus Leopoldus*, Hertzog von Mecklenburg-Schwerin, geb. 26. Nov. 1679. ſucced. 1713.

Die Gemahlin: *Catharina Jwanowna*, gebohrne Czaariſche Printzeßin von Rußland, geb. 28. Jan 1692. vermählt 19. Apr. 1716.

XVI.) *Adolphus Fridericus III.* Hertzog von Mecklenburg-Strelitz, geb. 7. Jun. 1686. ſucced. 1708.

Die Gemahlin: *Dorothea Sophia*, gebohrne Printzeßin von Hollſtein-Plön, geb. 4. Dec. 1692. vermählt 14. Apr. 1709.

XVII.) *Eberhardus Ludovicus*, Hertzog von Würtenberg-Stuttgard, geb. 18. Sept. 1676. ſucced. 1677.

Die Gemahlin: *Johanna Eliſabetha*, gebohrne Printzeßin von Baden-Durlach, geb. 3. Oct. 1680. vermählt 16. May 1697.

XVIII.) *Carolus Rudolphus*, Hertzog von Würtenberg-Neuſtadt, geb. 19. May 1667. ſucced. 1710.

XIX.) *Carolus Fridericus*, Hertzog von Würtenberg-Oelß, geb. 7. Febr. 1690. ſucced. 1704.

Die Gemahlin: *Juliana Sybilla Charlotte*, gebohrne Printzeßin von Würtenberg-Weiltingen, geb. 14. Nov. 1690. vermählt 21. Apr. 1709.

XX.) *Carolus*, Hertzog von Würtenberg-Bernſtadt, geb. 1. Mart. 1682. ſucced. 1684.

Die Gemahlin: *Wilhelmina Louyſe*, gebohrne Printzeßin von Sachſen-Meinungen, geb. 19. Jan. 1689. vermählt 25. Dec. 1703.

XXI.) *Fridericus*, Landgraf von Heſſen-Caſſel,

ſel, geb. 28. Apr. 1676. ſucced. 1710. iſt zugleich König in Schweden.

Die Gemahlin: *Ulrica Eleonora*, Königl. Printzeßin von Schweden, geb. 23. Jan. 1688. vermählt 4. Apr. 1715.

XXII.) *Erneſtus Leopoldus*, Landgraf von Heſſen-Rheinfelß, geb. 25. Jun. 1684. ſucced. 1725.

Die Gemahlin: *Eleonora Maria Anna*, gebohrne Printzeßin von Löwenſtein-Wertheim, geb. 1688. vermählt 12. Nov. 1704.

Der Erb-Printz: *Joſephus* geb. 22. Sept. 1705.

Deſſen Gemahlin: *Chriſtina Anna Louyſe*, gebohrne Printzeßin von Salm, geb. 29. Apr. 1707. vermählt 9. Mart. 1726.

XXIII.) *Chriſtianus*: Landgraf von Heſſen-Wanfried, geb. 11. Jul. 1689. ſucced. 1731.

Die Gemahlin: *Maria Franciſca*, gebohrne Gräfin von Hohenlohe-Bartenſtein, geb. 17. Aug. 1698. vermählt M. Sept. 1731.

XXIV.) *Erneſtus Ludovicus*, Landgraf von Heſſen-Darmſtadt, geb. 15. Dec. 1667. ſucced. 1688.

Der Erb-Printz: *Ludovicus*, geb. 5. Apr. 1691.

Deſſen Erb-Printz: *Ludovicus*, geb. 15 Dec. 1719.

XXV.) *Fridericus Jacobus*, Landgraf von Heſſen-Homburg, geb. 19. May 1673. ſucced. 1708.

Die Gemahlin: *Chriſtiana*, gebohrne Gräfin

ſin von Naſſau-Ottweiler, geb. 2. Sept. 1685. vermählt 7. Oct. 1728.

Der Erb-Printz: *Ludovicus Johannes Wilhelmus*, geb. 15. Jan. 1705.

XXVI.) *Wilhelmus Georgius*, Marggraf von Baden-Baden, geb. 7. Jun. 1702. ſucced. 1707.

Die Gemahlin: *Maria Anna*, gebohrne Printzeßin von Schwartzenberg, geb. 15. Dec. 1706. vermählt 17. Mart. 1721.

Der Erb-Printz: *Carolus Ludovicus*, geb. 25. Aug. 1728.

XXVII.) *Carolus VVilhelmus*, Marckgraf von Baden-Durlach, geb. 17. Jun. 1679. ſucced. 1709.

Die Gemahlin: *Magdalena VVilhelmina*, gebohrne Printzeßin von Würtenberg-Stutgard, geb. 7. Nov. 1677. vermählt 27. Jun. 1697.

Der Erb-Printz: *Fridericus*, geb. 7. Oct. 1703. †26. Mart. 1732.

Deſſen Gemahlin: *Anna Charlotte Amalia*, gebohrne Printzeßin von Naſſau-Dietz, geb. 20. Oct. 1710. vermählt den 3. Jul. 1727. Witwe 1732.

Deſſen Erb-Printz: *Carolus Fridericus*, geb. 22. Nov. 1728.

XXVIII.) *Carolus Fridericus*, Hertzog von Hollſtein-Gottorp, geb. 30. Apr. 1700. ſucced. 1702.

Der

Der Erb-Printz: *Carolus Petrus Ulricus*, geb. 19. Febr. 1728.

XXIX.) *Chriſtianus Auguſtus*, Hertzog von Hollſtein-Sunderburg, geb. 4. Aug. 1696. ſucced. 1731.

Die Gemahlin: *Friderica Louyſe*, gebohrne Gräfin von Damſchioldt geb. 2. Oct. 1699. vermählt 21. Jul. 1720.

Der Erb-Printz: *Fridericus Chriſtianus*, geb. 6. Apr. 1721.

XXX.) *Fridericus Carolus*, Hertzog von Hollſtein-Plön und Norburg, geb. 3. Aug. 1706 ſucced. 1722.

Die Gemahlin: *Sophia Helwig*, gebohrne Gräfin von Reventlau, geb. 1712. vermählt 18. Jul. 1730.

XXXI.) *Fridericus*, Hertzog von Hollſtein-Glücksburg geb. 1. Apr. 1701. ſucced. 1729.

XXXII.) *Leopoldus*, Fürſt von Anhalt-Deſſau, geb. 3. Jul. 1676. ſucced. 1693.

Die Gemahlin: *Anna Louyſe*, gebohrne Föſin, geb. 22. Mart. 1677. verm. M. Sept. 1698.

Der Erb-Printz, *Wilhelmus Guſtavus*, geb. 20. Jun. 1699.

XXXIII.) *Victor Fridericus*, Fürſt von Anhalt-Bernburg, geb. 20. Sept. 1700. ſucced. 1721.

Die Gemahlin: *Louyſe*, gebohrne Printzeſſin von Anhalt-Deſſau, geb. 21. Aug. 1719. vermählt 15. Nov. 1724.

Digitized by Google

XXXIV.) *Victor Amadeus Adolphus*, Fürſt von Anhalt-Schaumburg, geb. 7. Sept. 1693. ſucced. 1727.

Die Gemahlin: *Charlotte Louyſe*, gebohrne Gräfin von Iſenburg-Büdingen, geb. 31. Jul. 1680. vermählt 22. Nov. 1714.

Der Erb-Printz: *Chriſtianus*, geb. 30. Jun. 1720.

XXXV.) *Auguſtus Ludovicus*, Fürſt von Anhalt-Cöthen, geb. 9. Jun. 1697. ſucced. 1728.

Die Gemahlin: *Chriſtiana Johanna Æmilia*, gebohrne Gräfin von Promnitz, geb. 15. Sept. 1708. vermählt 14. Jan. 1726. † 20. Febr. 1732.

Der Erb-Printz, *Carolus Georgius Lebrecht*, geb 15. Aug. 1730.

XXXVI.) *Johannes Auguſtus*, Fürſt von Anhalt-Zerbſt, geb. 9. Aug. 1677. ſucced. 1718.

Die Gemahlin: *Hedwig Friderica*, gebohrne Printzeßin von Würtenberg-Weiltingen, geb. 18. Oct. 1691. vermählt 8. Oct. 1715.

XXXVII.) *Leopoldus*, Graf von Aremberg, geb. 14. Oct. 1690. ſucced. 1691.

Die Gemahlin: *Louyſe*, gebohrne Printzeßin von Biſignano, vermählt 14. Apr. 1711.

Der Erb-Printz: N. geb. 1. Aug. 1721.

XXXVIII.) *Fridericus VVilhelmus*, Fürſt von Hohenzollern-Hechingen, geb. 31. Dec. 1663. ſucced. 1671.

Die

Digitized by Google

Die Gemahlin: *Maximiliana Magdalena*, gebohrne von Lützau, vermählt 1710.

Der Erb-Printz: *Fridericus Ludovicus*, geb. 30. Aug. 1688.

XXXIX.) *Joſephus Fridericus*, Fürſt von Hohenzollern-Siegmaringen, geb. 24. Maj. 1702. ſucced. 1716.

Die Gemahlin: *Maria Franciſca Ludovica*, gebohrne Gräfin von Oettingen-Spielberg, geb. 27. Maj. 1703. vermählt 20. Aug. 1720.

XL.) *Philippus*, Fürſt von Lobkowitz, geb. 2. Febr. 1680. ſucced. 1715.

Die Gemahlin: *Maria Wilhelmina*, gebohrne Gräfin von Althanen, geb. 1704. vermählt 25. Aug. 1721.

Der Erb-Printz: *VVenceslaus Ferdinandus Carolus*, geb. 9. Jan. 1723.

XLI.) *Ludovicus Otto*, Fürſt von Salm, geb. 24. Oct. 1674. ſucced. 1710.

XLII.) *Waltherus Xaverius*, Fürſt von Dietrichſtein, geb. 18. Sept. 1664. ſucced. 1708.

Die Gemahlin: *Carolina Maximiliana*, gebohrne Gräfin von Proßkau, geb. 2. Sept. 1674. vermählt 30 Aug. 1693.

Der Erb-Printz: *Carolus Franciſcus*, geb. 4. Aug. 1697.

Deſſen Gemahlin: *Maria Anna Joſepha*, gebohrne Gräfin von Kävenhüller, geb. 5. Mart. 1705. vermählt 5. Sept. 1725.

Deſſen

Deſſen Erb-Printz: *Johannes Baptiſta Carolus Waltherus*, geb. 27. Jun. 1728.

XLIII.) *Wilhelmus Hyacinthus*, Fürſt von Naſſau-Siegen, Röm. Cathol. Religion, geb. 24. Febr. 1666. ſucced. 1699.

Die Gemahlin: *Maria Anna Joſepha*, gebohrne Gräfin von Hohenlohe-Schillingsfürſt, geb. 14. Maj. 1678. vermählt 5. Oct. 1698.

XLIV.) *Fridericus Wilhelmus*, Fürſt von Naſſau-Siegen, Reformirter Religion, geb. 11. Nov. 1706. ſucced. 1722.

Die Gemahlin: N. gebohrne Gräfin von Sayn und Witgenſtein, vermählt. M. Oct. 1728.

XLV.) *Chriſtianus*, Fürſt von Naßau-Dillenburg, geb. 11. Aug. 1688. ſucced. 1724.

Die Gemahlin: *Iſabella Charlotte*, gebohrne Printzeßin von Naßau-Dietz, gebohrne 22. Jan. 1692. vermählt 15. Apr. 1725.

XLVI.) *Wilhelmus Carolus Henricus Friſo*, Fürſt von Naßau-Dietz und Oranien, Erb-Stadthalter von Weſt-Frießland, geb. nach ſeines Vaters-Todte, 1. Sept. 1711. ſucced. eod.

XLVII.) *Carolus*, Fürſt von Naßau-Uſingen, geb. 1 Jan. 1712. ſucced. 1716.

XLVIII.) *Henricus Joſephus*, Fürſt von Auersberg, geb. 24. Jun. 1696. ſucced. 1713.

Die Gemahlin: *Maria Joſepha*, gebohrne Printzeßin von Trautſon, geb. 11. Aug. 1708. vermählt 7. Maj. 1726.

Der

Der Erb-Printz: *Carolus Joſephus*, geb. 17. Febr. 1720.

XLIX.) *Georgius Albertus*, Fürſt von Oſt-Frießland, geb. 13. Jun. 1690. ſucced. 1708.

Die Gemahlin: *Sophia Carolina*, gebohrne Printzeßin von Brandenburg-Culmbach, geb. 31. Mart. 1707. vermählt 30. Oct. 1723.

Der Erb-Printz: *Carolus Edzardus*, geb. 18. Jan. 1716.

L.) *Frobenius Ferdinandus*, Fürſt von Fürſtenberg-Möß-Kirchen, geb. 17. Nov. 1664. ſucced. als Fürſt 1716.

Die Gemahlin: *Maria Thereſia Felicitas*, gebohrne Gräfin von Sultz, geb. 1671. vermählt 5. Jun. 1690.

Der Erb-Printz: *Carolus Fridericus*, geb. 9. Aug. 1714.

LI.) *Joſephus Wilhelmus*, Fürſt von Fürſtenberg-Stuhlingen, geb. 11. Apr. 1699. ſucced. als Fürſt 1716.

Die Gemahlin: *Maria Anna*, gebohrne Gräfin von Waldſtein, geb. 12. Apr. 1709. vermählt 4. Apr. 1723.

LII.) *Adamus Franciſcus*, Fürſt von Schwartzenberg, geb. 25. Sept. 1680. ſucced. 1703.

Die Gemahlin: *Eleonora Amalia Magdalena*, gebohrne Printzeßin von Lobkewitz, geb. 20. Jan. 1682. vermählt 6. Dec. 1701.

Der Erb-Printz: *Joſephus Adamus*, geb. 15. Dec. 1722.

LIII.)

LIII.) *Joſephus Adamus*, Fürſt von Lichten⸗ſtein, geb. 27. Maj. 1690. ſucced. 1721.

Der Erb⸗Printz: *Johannes Nepomucenus Carolus Borromeus*, geb. 6. Jul. 1724.

LIV.) *Güntherus*, Fürſt von Schwartzburg⸗Sondershauſen, geb. 24. Aug. 1678. ſucced. 1721.

Die Gemahlin: *Eliſabetha Albertina*, gebohrne Printzeßin von Anhalt⸗Bernburg, geb. 3. Mart. 1693. vermählt 2. Oct. 1712.

LV.) *Fridericus Antonius*, Fürſt von Schwartzburg⸗Rudolſtadt, geb. 14. Aug. 1692. ſucced. 1718.

Der Erb⸗Printz: *Johannes Fridericus*, geb. 8. Jan. 1721.

LVI.) *Anshelmus Franciſcus*, Fürſt von Thurn und Taxis, geb. 1. Jan. 1679. ſucced. 1714.

Die Gemahlin: *Louyſa Anna Franciſca*, gebohrne Printzeßin von Lobkowitz, geb. 20. Oct. 1683. vermählt 1701.

Der Erb⸗Printz: *Alexander Ferdinandus*, geb. 15. Febr. 1704.

Deſſen Gemahlin: *Sophia Chriſtiana Louyſe*, gebohrne Printzeßin von Brandenburg⸗Bayreuth, geb. 4. Jan. 1710. vermählt 11. Apr. 1731.

LVII.) *Henricus Franciſcus, II.* Fürſt von Manßfeld und *Fondi*, geb. 6. Jul. 1712. ſucced. 1717.

LVIII.) *Franciſcus Antonius*, Fürſt von Lamberg, geb. 30. Sept. 1678. ſucced. 1712.

Die Gemahlin: *Maria Aloyſia*, gebohrne Gräfin

Gräſin von Harrach, geb. 13. Jan. 1702. vermählt 3. Febr. 1721.

LIX.) *Johannes Wilhelmus*, Fürſt von Trautſon, geb. 5. Jan. 1700. ſucced. 1724.

Die Gemahlin: *Maria Francisca*, gebohrne Gräfin von Mannsfeld, vermählt 19. Oct. 1730.

LX.) *Dominicus Marquardus*, Fürſt von Löwenſtein, geb. 7. Nov. 1690. ſucced. 1718.

Der Erb-Printz: *Erneſtus Philippus Carolus*, geb. 29. Jan. 1715.

LXI.) *Carolus Fridericus Auguſtus*, Fürſt von Waldeck, geb. 24. Sept. 1704. ſucced. 1728.

II.

Leben und Todt des Churfürſtens von Mayntz.

Franciſcus Ludovicus, Churfürſt von Mayntz, Biſchoff von Worms und Breßlau, Probſt zu Ellwangen, und Hochmeiſter des Deutſchen Ordens, ward den 24. Jul. 1664. zur Welt gebohren. Sein Herr Vater iſt geweſen Philippus Wilhelmus, Churfürſt von Pfaltz, aus dem Hauſe Neuburg, und die Frau Mutter Eliſabetha Amalia, Landgrafens Georgii II. von Heßen-Darmſtadt und Sohpiæ Eleonoræ, Printzeßin von Chur-Sachſen, Tochter. Er war unter 17. leiblichen Geſchwiſtern das achte, und wurde, wie alle ſeine Brüder und Schweſtern, mit groſſer Sorgfalt erzogen. Weil er ſich wegen ſeiner

ſeiner ältern Brüder auf kein Erb-Fürſtenthum Hoffnung zu machen hatte, ward er gleich in der zarteſten Jugend dem geiſtlichen Stande gewidmet, in welchem er es auch ſo weit gebracht, daß er es nicht weiter bringen können, er wäre denn Römiſcher Pabſt worden. Als er dem Beylager ſeiner älteſten Schweſter Eleonoræ Magdalenæ Thereſiæ, mit dem Kayſer Leopoldo den 14. Dec. 1676. zu Paßau beywohnte, war er nicht älter denn 12. Jahr.

A. 1683. ſtarb der Cardinal von Heßen, durch deſſen Todtes-Fall unter andern das Bißthum Breßlau ledig wurde. Ob nun wohl an deſſen Statt ſein Bruder, Pfaltzgraf Wolfgang George, erwehlet wurde, ſo ſtarb er doch kurtz darauf, und gab dadurch Anlaß, daß die Reyhe an unſern Printzen kam. Er war dazumahl nicht älter denn 19. Jahr, gleichwohl war die Kayſerl. Recommendation bey dem Dom-Capitul ſo kräfftig, daß er den 30. Jun. gedachten Jahrs zum Biſchoff zu Breßlau und Fürſten von Neiße erwehlet wurde. A. 1685. ward er an die Stelle des Hoch- und Deutſchmeiſters Johannis Caſpari von Amprin-gen zum Ober-Hauptmann des Hertzogthums Ober- und Nieder-Schleſien ernennet, wodurch er die oberſte Gewalt im Lande, und das Præſidium auf den ſo genannten Fürſten-Tagen erhielte. A. 1687. ward er Canonicus zu Cölln, nachdem er desgleichen ſchon in Münſter, Lüttich und Ollmütz geweſen. A. 1688. wohnte er der Churfürſtl. Wahl zu Cölln bey, und war unter den 24.

Canonicis

Canonicis der eintzige, der ſeine Stimme dem Printzen Ludovico Antonio von Neuburg, ſeinem Bruder, gab.

A. 1690. ſtarb ſein Herr Vater, welchem der älteſte Bruder, Printz Johann Wilhelm in der Chur ſuccedirte. Einige Jahre drauf folgte demſelben ſein anderer Bruder Ludovicus Antonius, der vor kurtzen zum Biſchoff zu Lüttich erwehlt worden war, nach. Unſer Printz ward darauf an ſeine Statt ſo wohl zum Hochmeiſter des Deutſchen Ordens, als auch zum Biſchoff zu Worms und Probſt zu Ellwangen erwehlet. Das erſte und andere geſchahe den 12. Jul. und das letztere den 8. Jun. 1694.

A. 1695. erhielt er ein Canonicat zu Mayntz und A. 1697. wurden ihm in den Frieden zu Ryßwick die, von Franckreich entzogenen Commenthereyen und andere zum Großmeiſterthum des Deutſchen Ordens und zum Biſthum Worms gehörigen Güther und Schlößer reſtituiret. An. 1701. wurden ſeine Deutſchmeiſteriſchen und Fürſtlichen Wormſiſchen Lande aufs neue von dem Einfall der Frantzoſen überſchwemmet, und durch Brandſchatzung und andere Feindſeeligkeiten gar ſehr mitgenommen. A. 1705 beſtätigte ihn Kayſer Joſephus nach angetretener Regierung in der Ober-Lands-Hauptmanns-Charge in Schleſien, wie er ſich denn auch meiſtens daſelbſt, und ſonderlich zu Breßlau aufgehalten. A. 1709. gab er bey der Reichs-Verſammlung zu Regenſpurg ein Memorial ein, in welchem er

denjenigen Schaden, der von A. 1701. biß 1707. ſeinen Ordens-Gütern in Francken durch den Krieg zugefüget worden, auf 1055631. Gülden ſchätzte und um Indemniſation Anſuchung thate.

Nicht lange darauf beſuchte er das Schlangenbad, hatte aber den 17. Jul. das Unglück, daß er daſelbſt früh gegen 3. Uhr durch eine Frantzöſiſche Parthey von 40. Mann unter dem Parthey-Gänger Kleinholtz überfallen und mit allen damahls im Bade befindlichen Gäſten gefangen weggeführet wurde. Sein Ober-Stallmeiſter, Herr von Weſternach, wolte ihn zwar nebſt dem Mund-Schencken retten, ſie wurden aber beyde todt geſchoſſen. Nach geſchehener Plünderung der Zimmer giengen ſie mit den Gefangenen fort. Jedoch man hatte immittelſt überall auf den benachbarten Dörffern Lermen gemacht und viele bewaffnete Bauern zuſammen gebracht, welche ſo glücklich waren, die feindliche Parthey zwiſchen Rauenthal und Kütterich zu umringen und ſie zu nöthigen, das Gewehr niederzulegen und ſich gefangen zu geben. Neune davon waren erſchoſſen worden, die übrigen 35. biß 36. Mann aber wurden nach Mayntz geführt. Solchergeſtalt gelangten die Gefangenen glücklich wieder zu ihrer Freyheit.

A. 1710. den 5. Nov. wurde unſer Deutſchmeiſter zum Coadjutore und künfftigen Succeſſore des Churfürſtens Lotharii Franciſci zu Mayntz erwehlt, wobey er ſich gegen den Pabſt, als er die Confirmation erhielte, verbindlich gemacht, ſich

an

an dasjenige, was Kayſer Joſephus A. 1707. in dem Alt-Randſtädtiſchen Vergleiche mit der Kron Schweden wegen der Evangeliſchen Kirchen zu Breßlau, und ſein Bruder der Churfürſt Johann Wilhelm von Pfaltz, in dem Religions-Receß von A. 1705. verſprochen, in geringſten nicht zukehren.

A. 1711. im Apr. ſtarb Kayſer Joſephus, worauf deſſen Bruder, der bißherige König in Spanien, unter dem Nahmen Caroli VI. den Kayſer-Thron beſtieg. Unſer Printz that darauf A. 1712. eine Reiſe zu ihm nach Wien, allwo er als ein ſehr naher Vetter des Kayſers und anſehnlicher Reichs-Fürſt wohl aufgenommen und bewirthet wurde. Er hatte zum öfftern die Ehre, mit ſeiner Frau Schweſter, der Kayſerin Eleonora, benebſt dem Kayſer und der verwitweten Kayſerin Amalia zu ſpeiſen; wie er ſich denn um deßwillen freywillig des Rechts eines Fauteuils begeben, welches die Deutſchen Reichs-Fürſten am Käyſerlichen Hofe prætendiren und ſich dadurch dergeſtalt inſinuiret, daß er ohne Bedencken in der Charge eines Ober-Hauptmanns des Hertzogthums Schleſien den 12. Mart. a. e. beſtätiget worden.

A. 1715. im Dec. ſtarb der Churfürſt Carolus von Trier, worauf die Canonici den 20. Febr. 1716. zu einer neuen Wahl ſchritten und unſern Printzen einmüthig an deſſen Stelle zum Ertzbiſchoff und Churfürſten erwehlten. Der Graff von Fuchß trug hierzu nicht wenig bey, als welcher

cher den 11. Febr. vorher als Kayſerlicher Geſandter daſelbſt angelangt und deſſen Perſon beſtens recommendirt hatte. Der Kayſerliche Hof hatte über dieſe Wahl eine nicht geringe Freude, zumahl da bald darauf auch die Päbſtliche Diſpenſation anlangte, daß dem neuen Churfürſten erlaubt ſeyn ſolte, das Churfürſtenthum Trier auf ſich ereignenden Fall mit dem von Mayntz zu vertauſchen.

Nicht lange darauf ward er durch den Todt ſeines Bruders des Churfürſtens Johanni Wilhelmi von Pfaltz, in nicht geringes Trauren geſetzt. A. 1717. nahm er den Churfürſtlichen Titel an, nachdem er ſich deſſelben bißher beſtändig enthalten gehabt. Es geſchahe ſolches den 24. Aug. zu Neiſſe, da er durch ſeinen Ober-Hoff-Marſchall in der Anti-Chambre declariren ließ, daß er nunmehro den Churfürſtlichen Titel führen würde, worauf von allen anweſenden Cavalieren, der Geiſtlichkeit nnd Regierung die Glückwünſchungs-Complimenten abgelegt wurden.

A. 1728. im Jun. that er eine Reiſe nach Wien, und im Febr. nach Neuburg zu ſeinem Bruder, den Churfürſten von Pfaltz, von dannen er im Majo über Franckfurt und Mayntz nach Coblentz und von dar im Oct. wieder zu ſeinem Bruder nach Heidelberg gieng.

A. 1719. den 27. Apr. nahm er zu Trier die Huldigung ein, worauf er die Ober-Hauptmanns-Charge in Schleſien quittirte, welche der Kayſer ſodann dem Grafen von Schaffgotſch unter dem Nahmen eines Ober-Amts-Directoris

ris ertheilte. Zu gleicher Zeit gieng die Rede, als ob derſelbe auf Kayſerliche Vorſtellung den geiſtlichen Stand verlaſſen und ſich mit einer Printzeßin von Heſſen-Darmſtadt vermählen würde. Alleine der Ausgang hat gewieſen, daß es ein ungegründetes Gerüchte geweſen.

A. 1720. den 14. Dec. langte er in Begleitung des Printzens von Heſſen-Darmſtadt zu Breßlau an, und nachdem er einige Angelegenheiten daſelbſt beſorgt, gieng er von dannen über Leipzig wieder nach Augſpurg, allwo er ſich mit ſeinem Bruder, dem Biſchoffe unterredete und ſodann die Reiſe nach ſeinen Churfürſtlichen Landen über Mannheim fortſetzte. An den Czaar ſchickte er den Baron von Waldeck, der in ſeinem Nahmen als Hochmeiſters des Deutſchen Ordens um Reſtitution derjenigen Einkünffte anhalten ſolte, ſo dieſer Orden vor mehr denn 200. Jahren in Finnland, Eſthland und Liefland zu genieſſen gehabt. Man hat aber von keiner erwünſchten Antwort etwas geleſen.

Im Jun. that er von Coblentz, als ſeiner ordentlichen Churfürſtlichen Reſidentz eine Reiſe in das Emſer-Bad, von dannen aber nach geendigter Cur, nach Ellwangen und Mannheim, wo er ſeinen Bruder, den Churfürſten von Pfaltz beſuchte, und von dar nach Ehrenbreitſtein und Coblentz, allwo er in eine gefährliche Kranckheit fiel, von der er aber bald wieder glücklich geneſen. A. 1722. ließ er nicht nur die eingeriſſenen Mauern der Stadt Trier wieder aufbauen, ſondern auch

die Univerſität in Anſehen des Studii Juridici und Medici, und einer hierzu dienlichen öffentlichen Bibliotheck, in mehres Aufnehmen bringen.

Die folgenden Jahre iſt nichts merckwürdiges von ihm zu berichten vorgefallen. Er hat ſich bald in Breßlau, bald bey ſeinem Herrn Bruder zu Mannheim, bald zu Coblentz und Ehrenbreitſtein befunden. A. 1726. den 26. Aug. ließ er durch den Comthur-Herrn des Deutſchen Ordens, den Freyherrn von Kyow, zu Wien den Beytritt zu dem Wieneriſchen Alliantz-Tractate unterſchreiben. A. 1727. that er eine Reiſe nach Mayntz und hielte den 25. Nov. mit ungemeiner Pracht daſelbſt ſeinen Einzug. Den 26. unterſchrieb und beſchwur er nebſt dem alten Churfürſten von Mayntz die Unions-Acte, ſo zwiſchen denen ſämtlichen Rheiniſchen Churfürſten geſchloſſen worden. A. 1728. den 11. Oct. reiſete er nach München zu dem Churfürſten von Bayern, allwo er biß den 19. denen daſelbſt angeſtelten Luſtbarkeiten, als Opern, Comödien, Turnieren, Feuerwercken, Carouſellen, Schwein-Hetzen, Redouten u. d. g. beywohnte und ſodenn wieder in ſeine Reſidentz kehrte.

A. 1729. in der Nacht zwiſchen den 29. und 30. Jan. ſtarb der alte Churfürſt Lotharius Franciſcus von Mayntz, deſſen Coadjutor er war. Weil er nun mit der Bedingung dazu erwehlet worden, daß er in Fall der Succeſſion in Mayntz das Churfürſtenthum Trier reſigniren ſolte, ſo wunderte ſich alle Welt, daß er ſo lange verzog, ſich von

Coblentz

Coblentz wegzuwenden und das Churfürſtenthum Mäyntz in Beſitz zu nehmen. Es gieng bereits das Gerüchte, als wolte er beyde Churfürſtenthümer zugleich beſitzen. Weil aber ſolches im Römiſchen Reiche niemahls ſtatt gefunden, ſo kam eine Schrifft heraus, darinnen die Frage erörtert worden: Ob ein Churfürſt zwey Churfürſtenthümer zugleich beſitzen könne? Andere die dieſes nicht vermutheten, gaben vor, daß Vermöge eines gewiſſen Statuti das Dom-Capitul zu Mäyntz, wenn auch gleich ein Coadjutor verhanden wäre, die Regierung eine Zeitlang führen müſte; wieder andere haben ſich eingebildet, es ſey der Churfürſt geſonnen geweſen, ſich zu vermählen, daher er die Chur-Würde von Mayntz nicht annehmen können.

Alleine alle dieſe Muthmaſungen ſind ungegründet geweſen. Denn den 6. Apr. a. c. hielte derſelbe zu Mayntz ſeinen ſolennen Einzug und nahm ſodenn von dem Churfürſtenthum und Regierung mit gewöhnlichen Ceremonien Beſitz. Er hat denen meiſten Miniſtris und Bedienten des vorigen Churfürſtens ihre Dimiſſion gegeben und dargegen die alten, die er als Churfürſt zu Trier gehabt, behalten. Sonderlich haben ſich in ſeinem Gefolge bey ſeiner Ankunfft zu Mayntz befunden der Obriſt-Hoffmeiſter von Stein, der Obriſt-Cämmerer von Saltzenhofen, der Obriſt-Stallmeiſter, Baron von Groſchlag, die Cammer-Herren Baron von Ridder, Baron von Schönen, Obriſter von der Garde, Baron

ryn von Wolffseck, Baron von Sickingen, zwey Baronen von Waltersdorff, der Graff von Baßenheim, der Marquis von Angelotti und der Baron von Harthauſen, ferner ſein Beicht-Vater und Hoff-Prediger, der Cantzler von Verniger und zwey Leib-Medici von Forſter und Ledergerber.

Mit dem Churfürſtenthum Mayntz erhielte er zugleich das Directorium auf dem Reichs-Tage zu Regenſpurg und das Ertz-Cantzler-Amt durch Germanien. Er gerieth aber gleich zu Anfange dieſerwegen mit Chur-Sachſen in einige Zwiſtigkeiten, weil er wider die, während der Vacantz von Chur-Sachſen geſchehene, Verwaltung des Reichs-Directorii eine ſchrifftliche Vorſtellung that, worüber der Königliche Pohlniſche und Chur-Sächſiſche Hoff groſſes Mißfallen bezeugte und eine nachdrückliche Antwort darauf zu Regenſpurg ad protocollum bringen ließ. Mit dem Könige in Preußen gerieth er gleichfals in einige Irrungen, weil er in der neuen Vollmacht, die er dem bißherigen Mäyntziſchen Comitial-Geſandten, Baron von Otten, ertheilte, ſich den Titel eines Adminiſtratoris des Hochmeiſterthums in Preußen beygelegt. Hierwieder ſahe ſich der König genöthiget, nachdrücklich zu proteſtiren und dadurch alle Competentia feyerlichſt zu reſerviren. Alleine unſer Churfürſt verwahrte ſich mit einer Gegen-Proteſtation, darinnen er behauptete, daß der Titel eines Adminiſtratoris der vom hohen Deutſchen Orden mit vielem

Blut

Blut und Guth errungenen und gewonnenen Lande in Preußen, als eines ex ſua origine unwiederſprechlichen Reichs-Lehns einem zeitlichen Hochmeiſter allerdings gebührete und durch die bißher von Kayſern zu Kayſern, von Fällen zu Fällen unterbrochenen Belehrungen genungſam aſſeriret worden.

Der Churfürſt hielte ſich nicht lange zu Mayntz, ſondern that im Herbſt eine Reiſe nach ſeinem geliebteſten Breßlau, allwo ſich zu Ende des Oct. der Graff von Kuffſtein bey ihm einfand, der ihm in Nahmen des Käyſers das unverantwortliche Verfahren derer Seviliſchen Alliirten vorſtellen und dahin zu bewegen ſuchen muſte, daß ſich das geſamte Reich Deutſch-patriotiſch entſchlieſſen möchte, dem Kayſer bey einem erfolgten Angriff mit geſammter Hand vertheidigen zu helffen.

Er vermittelte hierauf A. 1730. im Maj. eine Zuſammenkunfft derer 5. aſſociirten Krayſe als des Chur-Rheiniſchen, Oeſterreichiſchen, Fränckiſchen, Schwäbiſchen und Ober Rheiniſchen, die den 9. Maj. zu Franckfurt am Mayn ihren Anfang nahm. Es ward auf ſolcher unter andern beſchloſſen, die Aſſociations-Trouppen um ein gut Theil zu vermehren und dem Kayſer in Fall der Noth damit Hülffe zu leiſten.

A. 1731. den 6. Sept. fand ſich der Churfürſt in Wien ein, und ward von dem Kayſer und ſeinem gantzen Hoffe mit groſſen Ehren-Bezeugungen aufgenommen, auch die gantze Zeit über, da

er ſich in Wien aufgehalten, auf alle erſinnliche Weiſe divertirt. Den 4. Oct. reiſte er von dar wieder ab und begab ſich nach Schleſien in ſein Hoch-Stifft und Fürſtenthum Breßlau. Das Vornehmſte, was während ſeiner Anweſenheit in Wien tractirt worden, betrifft die Sanctionem Pragmaticam, wegen der Oeſterreichiſchen Succeſſion, die Krafft des letztern Wieneriſchen Tractats ſich auch auf die Printzeßinnen erſtrecken ſolte. Wie nun dem Kayſer viel daran gelegen war, daß ſolche von dem Reiche garantirt würde, ſo konte der Churfürſt von Mayntz als Director auf den Reichs-Tägen und würcklicher Ertz-Cantzler allerdings hierbey viel beytragen. Und das that auch unſer Churfürſt, als ein naher Anverwandter des Kayſers, daher ſich auch derſelbe gegen ihn deßwegen gar beſonders verbindlich erzeigt.

In dieſem 1732ten Jahre fand ſich der Hertzog von Lothringen bey ihm in Schleſien ein, nachdem er ſeine Reiſen nach Holland, Engelland, Nieder-Sachſen und die Marck Brandenburg vollendet. Er ward von ihm mit vieler Hochachtung aufgenommen, auch mit bey ſeinem Abſchiede einem koſtbaren Degen beſchenckt, wobey er ſich dieſer Worte bedienet: Es möchten Se. Hoheit damit die Ehre der Deutſchen Nation vertheidigen und deren Ruhm unterſtützen und vermehren helffen. Er bat ihn, er möchte geruhen, auf künfftiges Jahr gegen den Monath Julii nach Breßlau wieder zu

kommen,

kommen, weil er alsdenn wegen des Biſthums Breßlau, dem er 50. Jahr vorgeſtanden, ein Jubilæum celebriren wolte, worzu ſich der Hertzog um ſo viel williger verſtanden, weil der Kayſer ſelbſt dem Churfürſten, da er das letztemahl in Wien geweſen, zugeſagt haben ſoll, ſich bey ſolchem Jubilæo in Perſon einzufinden und daſſelbe mit feyern zu helffen.

Alleine es war im Rath der Wächter ein anders beſchloſſen. Denn nicht lange nach des Hertzogs Abreiſe überfiel dem Churfürſten plötzlich ein Schlag-Fluß, der ihn dergeſtalt rührte, daß er nach wenig Tagen in der Nacht zwiſchen dem 18. und 19. Apr. dieſes Jahrs das Zeitliche geſeegnete, nachdem er ſein Alter auf 68. Jahr gebracht und nicht viel über 3. Jahr als Churfürſt von Mayntz regiert. Churfürſt zu Trier iſt er 13. Jahr, Biſchoff zu Breßlau 49. Jahr, und Deutſchmeiſter, wie auch Biſchoff zu Worms und Probſt zu Ellwangen 38. Jahr geweſen. Von ſeinem vielen Geſchwiſter lebt niemand weiter als 1.) Carolus Philippus, Churfürſt von Pfaltz, 2.) Alexander Sigismundus, Biſchoff zu Augſpurg, 3.) Maria Anna, verwittwete Königin von Spanien und 4.) Dorothea Sophia, verwitwete Hertzogin von Parma. Er hat vor ſeinen Ende verordnet, daß ſein Cörper nicht geöffnet, ſondern ohne Gepränge mit dieſer ſchlechten Grabſchrifft zu Breßlau in ſeine neugebaute Capelle begraben werden ſolle: Hier liegt *Franciſcus Ludovicus* ein Sünder.

III.

Leben und Todt des Hertzogs von Sachſen-Gotha.

FRidericus II. regierender Hertzog von Sachſen-Gotha, war ein Sohn Friderici I. und ein Enckel Ernesti des Frommen, beydes Hertzoge von Sachſen-Gotha. Seine Frau Mutter, Magdalena Sybilla, gebohrne Printzeßin von Sachſen-Halle, brachte ihn den 28. Jul. 1676. an das Licht der Welt, ſie ward ihm aber den 6. Jan. 1681. durch den Todt entzogen, da er nicht viel über ſechſte-halb Jahr alt war. Jedoch ihre Stelle ward noch in ſelbigem Jahr erſetzet, da ſich der Herr Vater mit der verwitweten Marggräffin Chriſtina von Brandenburg-Anſpach vermählte, die eben ein ſo liebreiches Mutter-Auge auf ihn warff, als wenn er ein leiblicher Sohn geweſen. Es ward demnach die von der hochſeeligen Frau Mutter angefangene Erziehung glücklich fortgeſetzet und derſelbe nebſt ſeinem um 5. Viertel Jahr jüngern Bruder zur Gottſeeligkeit, fleißigen Gebet, Erlernung bibliſcher Sprüche, Pſalmen, derer Haupt-Stücke Chriſtlicher Lehre und zu Leſung der heil. Schrifft ſorgfältig angeführet. Biß in das achte Jahr ſtund er unter der Aufſicht einer Hoffmeiſterin, welches die Frau von Cachedonier geweſen. Nachgehends aber ward er nebſt ſeinem Bruder dem Geheimen Rath, Chriſtian Ludwig von Schönberg,

als

als Hofmeiſter anvertrauet, welchem der Herr Vater noch einen Hof-Cavalier, nemlich Ernſt Chriſtian von Janus, zuordnete, dem nachgehends, als der von Schönberg A. 1685. reſignirte, die Fürſtl. Education unter dem Prädicat eines Cammer-Junckers überlaſſen worden. Herr Juſtin Kürſten war ſein Informator in der lateiniſchen Sprache und Du Prat war Sprachmeiſter in der Frantzöſiſchen.

A. 1684. gieng der Hof von Gotha nach Altenburg, woſelbſt der damahlige General-Superintendent, D. Sagittarius, die Ober-Auffſicht über die Erziehung bekam. Damit noch einige Ergötzlichkeit des Gemüths darzwiſchen geſetzt werden möchte, muſte er nebſt ſeinem Bruder den Herrn Vater zum öfftern auf Reiſen folgen; Wie er denn A. 1686. mit nach Wildungen und A. 1687. nach Wolffenbüttel genommen wurde. A. 1686. ward an des Herrn Janus Stelle dem Cammer-Juncker, Wolff Chriſtoph Zorn von Plobsheim die Inſpection auf einige Monate anvertrauet, welchem darauf George Heinrich von Boineburg ſuccedirte. Nebſt denen Studiis hielte man ihn fleißig zu denen Militair- und andern ritterlichen Exercitiis an, wie ihm denn ſonderlich der Ober-Stallmeiſter zu Gotha, Herr von Peſtelpoſtel, im Reiten gute Unterweiſung gegeben.

A. 1686. den 19. Nov. als an einem ſolennen Faſt-Buß- und Bet-Tage communicirte er nebſt ſeinem jüngern Bruder zum erſtenmahle, nachdem ſie beyde vorher in Gegenwart des Herrn

Vaters

Vaters und etlicher Geheimen Räthe über die nöthigen Stücke und Wiſſenſchafften des Chriſtenthums examinirt worden waren. Nichtsdeſtoweniger ward die Information in Theologicis ſowohl, als in andere Wiſſenſchafften noch ferner fortgeſetzt. Die erſte verrichtete der damahlige Ober-Hof-Prediger, Gottfried Roſenthal, die andere aber, was Hiſtorica und Politica betrifft, L. Mancini, was Mathematica anbelangt, Hof-Rath Künhold und was zu den Sprachen gehört, der obgedachte Kürſten. A. 1691. den 9. Jan. ward er von dem Herrn Vater mit nach Hannover genommen, allwo er nebſt ſeinem Bruder eine ſehr angenehme Aufführung blicken ließ.

Nicht lange darauf, nemlich den 2. Aug. eben dieſes Jahrs, verhängte der Himmel über das Gothiſche Hauß ein betrübten Fall, indem an ſolchem, unſers Hertzogs Vater durch einen unvermutheten Todt in dem 46. Jahre ſeines Alters von der Welt geriſſen, und dadurch der gantze Hof in das gröſte Leidweſen geſetzt wurde. Unſer Hertzog war damahls erſt 15. Jahr alt, und folglich noch nicht mündig, ſich der Regierung zu unterziehen, daher die beyden Vettern und Hertzoge Bernhardus und Henricus zu Meinungen und Römhild, vermöge des Teſtaments, die Regierung des Landes und Vormundſchafft der beyden hinterlaſſenen Printzen über ſich nahmen, auch das Jahr darauf 1692. den 15. Jun. zu Gotha die Huldigung einnahmen.

Digitized by Google

Es reſolvirten darauf die Ober-Vormünder, die beyden Printzen unter Inſpection und Führung des Herrn von Boineburg, als Hofmeiſters, in frembde Länder reiſen zu laſſen, welche Reiſe ſie auch den 24. Sept. a. e. antraten, und über Caſſel durch Weſtphalen nach Utrecht giengen. Nach einigem Auffenhalt begaben ſie ſich von dannen nach dem Haag, allwo ſie ſich in allen galanten Wiſſenſchafften und ritterlichen Exercitiis vollends dergeſtalt perfectionirten, daß ſie von iedermann deshalben Approbation empfiengen. Von dem Haag aus, thaten ſie verſchiedene Reiſen nach andern Orten derer vereinigten Niederlande. Sie geriethen in groſſer Bekanntſchafft mit vielen hohen Stands-Perſonen, bevorab bey damahligen General-Congreſs derer hohen Alliirten in dem Haag, worunter König Wilhelmus von Engelland, und die damahligen reſp. Cron- und Erb-Printzen von Dännemarck und Heſſen-Caſſel, die nachgehends den Dähniſchen und Schwediſchen Thron beſtiegen, die vornehmſten waren.

Aus Holland thaten ſie eine Reiſe nach Engelland, allwo ſie ebenfals von dem gantzen Hofe gar viel Ehre und Hochachtung genoſſen; wiewohl die Reiſe an und vor ſich ſelbſt ſehr gefährlich war, weil ſie hinwerts bald von den Wellen verſchlungen worden, herüberwerts aber bey nahe in feindliche Hände gerathen wären. Das merckwürdigſte, was ſie in Engelland in Augenſchein nahmen, war die combinirte Engliſch- und Hollandi-

ländiſche Kriegs-und Kauffarthey-Flotte, ſo in mehr denn 600. Schiffen beſtehende zu Portsmuth zum Auslauffen bereit lag. Nachdem ſie den 1. Jun. 1693. glücklich wiederum zu Rotterdam angelangt, beſahen ſie vollends den Uberreſt derer vereinigten Niederlande, wie auch die bey Löwen und Mecheln geſtandene Alliirte Armee, und kehrten ſodenn wieder nach Deutſchland. Sie nahmen ihre Tour über Cölln und Franckfurt nach Heilbrunn, allwo damahls die Kayſerliche und Reichs-Armee in einem verſchantzten Lager ſtunde. Sie traffen daſelbſt den Churfürſten Joh. George IV. von Sachſen, nebſt ſeinem Bruder, den ietzigen König in Pohlen, ingleichen die Marggrafen von Baden und Bayreuth, und den Landgrafen von Heſſen-Caſſel an, bey welchen allen ſie einen geneigten Zutritt fanden.

Hier nahm unſer Hertzog von ſeinem Bruder, der bey der Armee bleiben wolte, Abſchied, und begab ſich nach Gotha, die Regierung anzutreten. Es war diß das erſtemahl, das ſich die beyden Brüder, die einander recht hertzlich liebten, trenneten. Den 30. Aug. reißte unſer Herſer Hertzog von der Armee ab, ward von ſeinem Bruder biß Neckars-Ulm begleitet, und ſodann in Gotha mit höchſten Frolocken empfangen. Den 12. Sept. empfieng er das, wegen des noch bey Lebzeiten des Herrn Vaters den 8. Febr. 1691. am Kayſerl. Hofe erhaltenen Prädicats Durchlauchtig aufgeſetzte Diploma, wobey er zugleich von dem Kayſer vor majorenn erklärt wurde. Es

befanden

befanden ſich unter andern dieſe Worte in dem Diplomate: Daß die Nachkommen dieſes Hertzogs an der Regierung nach dem achtzehnden Jahre ihres Alters mündig und Regierungs-fähig ſeyn ſolten; welches ſonſt nur ein Prärogativ der Churfürſtl. Printzen geweſen. Den 6. Dec. notificirte er dieſe Kayſerliche Gnade ſeinen Land-Ständten.

Dieſemnach trat er an dem erſten Advents-Sonntage des neuen Kirchen-Jahrs die Regierung an, und erwieß ſich gleich bey Anfang derſelben als einen ſehr weiſen Regenten. Hiervon zeugen die vielen höchſtnützlichen Landes-Ordnungen, damit derſelbe den Flor der Lande und das Auffnehmen der Unterthanen beſtändig zu vermehren geſuchet. Dergleichen ſind z. E. daß auf den Straſſen des Landes fruchtbahre Bäume gepflantzt werden ſollen, it. was wegen der veränderten Kleider-Tracht; wegen Verſchickung der Civil- und Criminal-Acten im Fürſtenthum Altenburg; wegen der Zigeuner und Gau-Brüder; wegen Verführung des Getraydes und dergleichen ins Land publicirt worden. Sonderlich hat er A. 1699. ſeine Landes-Väterliche Sorgfalt für das Armuth ſehen laſſen, als eine groſſe Theurung des Getraydes entſtanden. In dieſem Jahre publicirte er auch in ſeinen Landen die zu Regenſpurg geſchehene Verbeſſerung des Julianiſchen Calenders.

A. 1694 den 5. Jul. wurde er von dem Könige in Dännemarck mit dem Elephanten-Orden be-

ſchenckt. Sein Symbolum das er hierbey annahm, beſtund in dieſen Worten: Amore & Prudentia, d. i. durch Liebe und Klugheit. A. 1695. im Jan. that er eine Reiſe nach Brüßel, von dannen er im Mertz wieder zurücke kam. Den 16. May brachte er von denen Grafen von Reuß die Erblichkeit der Ober-Herrſchafft Krannichfeld Kauffweiſe an ſich. A. 1696. den 9. May ward er bey einer Soldaten-Muſterung durch ohngefehr geſchehene Loßbrennung eines Gewehrs über dem Magen verwundet. Die Bleßur war ſo beſchaffen, daß wenn die Kugel durch etlichmahlige Aufſtreiffung auf der Erden nicht krafftloß worden, es ohne Lebens-Gefahr nicht abgegangen ſeyn würde. Alleine die hierüber geſchöpffte Traurigkeit ward durch bald darauf erfolgte Geneſung in eine groſſe Freude verkehret, welche durch deſſen kurtz darauf geſchehene Vermählung vermehrt wurde.

Die Perſon, mit der er den 7. Jun. 1696. Beylager hielte, war die Printzeßin Magdalena Auguſta, Hertzogs Caroli Wilhelmi von Anhalt-Zerbſt eintzige Printzeßin Tochter, mit der er von Seiten der Frau Mutter leiblich Geſchwiſter-Kind war. Es iſt dieſe Ehe ſo geſeegnet geweſen, daß er 17. Kinder mit ihr gezeuget, davon ihrer noch 9. als 7. Printzen und 2. Printzeßinnen am Leben ſind. Sie folgen nach ihrem Alter alſo: 1) *Sophia*, geb. 30. Maj. 1697. †. 29. Nov. 1703. 2) *Fridericus*, bißheriger Erb-Printz, geb. 14. Apr.

1699.

1699. 3) *Wilhelmus*, geb. 12. Mart. 1701. 4) *Carolus Fridericus*, geb. 20. Sept. 1702. †. 21. Nov. 1704. 5) *Johannes Auguſtus*, geb. 5. Febr. 1704. 6) *Chriſtianus*, geb. 27. Febr. 1705. †. 5. Mart. a. e. 7) *Chriſtiana*, geb. 27. Febr. 1705. †. 5. Mart. a. e. 8) *Chriſtianus Wilhelmus*, geb. 28. Maj. 1706. 9) *Ludovicus Erneſtus*, geb. 28. Dec. 1707. 10) *Emanuel*, geb. 5. Apr. 1709. † 10. Apr. 1710. 11) *Mauritius*, geb. 11. Maj. 1711. 12) *Carolus*, geb. 17. Apr. 1714. †. 10. Jul. 1717. 13) *Friderica*, geb. 16. Jul. 1715. 14) Ein todter Printz, geb. 30. Nov. 1716. 15) *Magdalena Sibylla*, geb. 15. Aug. 1718. †. 19. Nov. a. e. 16) *Auguſta*, geb. 30. Nov. 1719. 17) *Johannes Adolphus*, geb. 8. Maj. 1721.

A. 1697. im Jul. ward die, zur Vollkommenheit gebrachte ſchöne Schloß-Kirche zu Gotha eingeweyhet. A. 1699. ſtarb Hertzog Albertus zu Coburg, worauf ein weitläufftiger Succeſſions-Streit entſtunde. Denn obgleich der ietzgedachte Hertzog vor ſeinem Ende eine Zuſammenkunfft derer ſämmtlichen Herren Brüder und Vettern veranlaſſet, wobey man ſich verglichen, daß es wegen der Landes-Portionen zwar bey dem A. 1680. errichteten Receſs verbleiben, Sachſen-Meinungen aber das gantze Fürſtenthum Coburg in Beſitz nehmen, und denen andern mit Gelde oder auf andere Weiſe ſatisfaction thun ſolte; Da hingegen, wenn Römhild und Eiſenberg ausſtürbe, das Hauß Gotha die Poſſeſſion ergreiffen,

greiffen, und denen andern auf eben die Weiſe ein Gnügen leiſten möchte; Welchem zu Folge auch Meinungen von dem Fürſtenthum ſo gleich Poſſeſſion genommen. Nichtsdeſtoweniger, da wegen der, einem ieden verſprochenen ſatisfaction ſehr viel Diſput entſtund, giengen die Häuſer Gotha, Hildburghauſen und Saalfeld von dem Receſs de A. 1699. ab, und unſer Hertzog ſuchte ſich mit Gewalt in die Compoſſeſſion zu ſetzen. Der Hertzog zu Meinungen gab dieſes vor Turbationes und Attentata aus, und brachte es dahin, daß der Kayſer A. 1700. ein Mandatum de non turbanda Poſſeſſione wieder Gotha und Conſorten ergehen ließ, worauff es A. 1702. zwiſchen Gotha und Meinungen zu einem Neben-Vergleich kam, dem aber Hildburghauſen und Saalfeld wiederſprachen, biß endlich das erſtere A. 1705. ſich mit dem Amte Sonnenfeld abfinden ließ, das letztere aber den Proceß fortführte, biß A. 1720. da es zu einem völligen Vergleiche kam.

A. 1701. wurde der Hertzog nebſt dem Churfurſten von Mayntz von dem Kayſer zu Mediateurs verordnet, den Streit zwiſchen dem Abte von Fulda und der Boineburgiſchen Familie beyzulegen.

A. 1704. traff er mit Weimar und Eiſenach einen Vergleich, daß ſie wegen der Präcedentz im Votiren auf denen Reichs- und Krayß-Tagen alterniren wolten.

A. 1705.

Digitized by Google

A. 1705. ward in der Stadt Altenburg das ſo genannte neue Magdalenen-Stifft eingewenhet, darinnen Hochadeliche Fräulein, die wegen ihres geringen Vermögens nicht Standesmäßig leben können, ſehr löblich auferzogen werden. Den 4. Dec. gedachten Jahrs ward es in Gegenwart der gantzen Hochfürſtl. Herrſchafft und des Hertzogs Bruders, Printz Johann Wilhelms, mit vielen Solennitäten eingewenhet. A. 1706. ließ er 3000. Mann in Kanſerl. Dienſte treten, die in Italien ſich den gantzen Krieg hindurch ſehr tapffer gehalten. Den 1. Sept. eben dieſes Jahrs brachen die Schweden in Sachſen ein, es wurden aber die Fürſtl. Gothiſchen Lande durch die kluge Vorſorge des Durchl. Hertzogs verſchonet, weil er von dem Könige in Schweden einen ſalvum Conductum erhalten, welcher durch das gemahlte Sächſiſche Wappen, ſo man an allen Städten und Dörffern anhefftete, angedeutet wurde.

A. 1707. büßete er ſeinen innigſt-geliebten eintzigen Herrn Bruder vor Toulon ein, dargegen gelangte er nach dem Todte Hertzogs Chriſtiani zum Beſitz der Sachſen-Eiſenbergiſchen und An. 1710. nach Hertzogs Henrici Todte zu dem Beſitz der Sachſen-Römhildiſchen Lande, wiewohl mit groſſen Wiederſpruch des Hertzogs zu Meinungen. Den 28. Apr. a. c. legte er den Grundſtein zur Kirche des Gothiſchen Zucht- und Wanſen-Hauſes, welches A. 1712. zur völligen Perfection kam. A. 1729. ward er nebſt dem Hertzoge von

Digitized by Google

Wolffenbüttel zu einem Mediateur derer, in groſſe Zwiſtigkeit gerathenenen, beyden Könige von Engelland und Preußen erwehlt, auch von beyden A. 1730. im April zu Braunſchweig ein erwünſchter Vergleich vermittelt. A. 1731. that er eine Reiſe nach Dreßden, und ward von dem Hofe mit groſſen Ehren-Bezeugungen empfangen.

Seine ordentliche Reſidentz war zu Gotha, doch pflegte er ſich zum öfftern auch zu Altenburg auffzuhalten. Der Regierung nahm er ſich mit groſſen Eyfer an, und ſeine Unterthanen liebte er als ein Vater. Sein Hof war einer der regulairſten in Deutſchland und das gelinde Tractament der Unterthanen, die richtige Beſoldung der Bedienten und die natürliche Gütigkeit des Landes machten, daß ein ieder an ſeinem Hofe Dienſte zu ſuchen, und ſich im Lande anzukauffen ſuchte. Es ſind auch durch gute Haußhaltung die von voriger Regierung zurückgelaſſenen Schulden getilget, und das Land in politicis und eccleſiaſticis in den floriſanteſten Zuſtand geſetzt worden.

Zu Ende des 1731ten Jahrs fiel er in eine auszehrende Kranckheit. Ob er nun wohl alle heilſame Artzeney-Mittel brauchte, ſo verſchlimmerte es ſich doch täglich dergeſtalt, daß ihn endlich in Mart. 1732. die Medici verlohren gaben. Er ergab ſich willig in dem heiligen Willen des Allmächtigen, nahm von ſeiner Gemahlin

lin und Kindern beweglichen Abſchied und gab den 23. Mart. früh um 6. Uhr, als am Sonntage Lætare, unter den Prieſterlichen Zuſpruch der beyden Theologorum D. Cypriani und D. Löbers zu Altenburg ſeinen Geiſt auf, nachdem er ſein Alter auf 56. Jahr, weniger etliche Monathe gebracht, und 44. Jahr das Regiment geführet. Man hat den verblichenen Leichnam den 2. Apr. nach Gotha gebracht und in die Hochfürſtl. Grufft zum Friedenſtein beygeſetzt. Nachgehends den 26. Apr. iſt durch das gantze Land ein ſolennes Gedächtniß-Feſt celebriret, und von allen Cantzeln über einen gewiſſen Text eine Predigt gehalten worden. Die Regierung hat hierauf der bißherige Erb-Printz angetreten, welcher nunmehro als regierender Hertzog den Nahmen *Fridericus III.* führet, und mit ſeiner Gemahlin, einer Memmingiſchen Printzeßin, in einer unfruchtbahren Ehe lebet.

IV.
Nachricht von einigen andern im Januario verſtorbenen hohen Stands-Perſonen.

I.) *Maria Dorothea Godofreda*, verwitwete Fürſtin von Dietrichſtein. Ihr Herr Vater war der bekannte Premier-Miniſter und Ober-Hoffmeiſter Käyſers Joſephi, Carolus Theodorus Otto, Fürſt von Salm, und die Frau Mutter Godofreda Maria Chriſtina, gebohrne Gräfin von Gelehn, von welcher ſie den 2. Nov. 1667. zur Welt gebohren worden. A. 1687. den 13. Jul. ward ſie eine Gemahlin des Fürſtens Leopoldi Ignatii von Dietrichſtein, mit welchem ſie zwey Printzeßinnen gezeugt 1.) Annam Mariam Joſepham, gebohren den 25. Jul. 1688. und 2.) Mariam Joſepham Felicitas, gebohren den 3. Sept. 1694. ſo aber beyde, jene im 9ten und dieſe im 17ten Jahre ihres Alters, Todtes verblichen. A. 1708. den 31. Jul. ſtarb ihr Gemahl im 48. Jahre ſeines Alters zu Niclasburg in Mähren, worauf ſie ihren Witwen-Stand zu Wien 24. Jahr geführet und endlich den 29. Jan. geſtorben iſt, nachdem ſie ihr Alter auf 64. Jahr gebracht.

II.) *Friderica Amalia*, Printzeßin von Holſtein-Gottorp. Ihr Herr Vater war Chriſtianus

ſtianus Auguſtus, Printz von Holſtein-Gottorp, Adminiſtrator des Bißthums zu Lübeck, und die Frau Mutter Albertina Friderica, Printzeßin von Baden-Durlach, von welcher ſie den 12. Jan. 1708. zur Welt gebohren wurde. Anno 1726. ſtarb ihr Herr Vater und An. 1727. ihr älteſter Bruder Carolus, Adminiſtrator zu Lübeck. Sie begab ſich hierauf zu ihrer Frau Muhme, der Printzeßin Maria Eliſabetha, Aebtißin zu Qvedlinburg, bey welcher ſie zu Anfang dieſes Jahrs die Blattern kriegte, daran ſie den 19. Jan. das Zeitliche geſeegnete, nachdem ſie ihr Alter auf 24. Jahr gebracht.

III.) *Joſephus*, Graf von *Bolognes*, Kayſerlicher Geheimer- wie auch Spaniſcher Rath, ſtarb den 23. Jan. zu Venedig als Kayſerlicher Ambaſſadeur daſelbſt.

IV.) *Charlotte Amalia*, verwittwete Gräfin von Altenburg. Ihr Herr Vater iſt der Printz von Tarento, Henricus Carolus de la Tremouille und ihr Gemahl Antonius, Graf von Altenburg, Königlicher Dähniſcher Geheimer Rath und Gouverneur zu Oldenburg geweſen. Alleine ſie hat gar kurtze Zeit in der Ehe gelebt, weil ihr Gemahl noch in ſelbigem 1680ten Jahre, da er mit ihr Beylager gehalten, geſtorben. Jedoch brachte ſie nach ſeinem Todte einem jungen Grafen zur Welt, der Antonius der jüngere genennet worden. Es hat

ſich derſelbe zweymahl vermählt, iſt aber An. 1722. mit Hinterlaſſung einer eintzigen Tochter Todtes verblichen. Die Frau Mutter hat ihn noch um 10. Jahr überlebt und ſich zuſammen über 50. Jahr im Witwen-Stande befunden. Sie ſtarb den 21. Jan. zu Utrecht im 80ten Jahre ihres Alters.

V.) *Johann Fager*, Herr von *Cralingen*. Er ward An. 1650. gebohren, und hat von Jugend auf ſich in Holländiſchen Kriegs-Dienſten finden laſſen. A. 1703. ward er Brigadier, An. 1711. General-Major und An. 1727. General-Lieutenant von der Cavallerie. Er ſtarb den 4. Jan. im 82ten Jahre ſeines Alters zu Gertruydenberg, allwo er Commendante geweſen.

VI.) *Henricus*, Graf von Reventlau, Kayſerlicher Geheimer Rath und Cämmerer, ſtarb den 11. Jan. zu Hamburg. Er war ein Sohn Detlev Reventlau auf Schmool und Dorotheæ von Ahlefeld. Seine Gemahlinnen, die er gehabt, hieſſen Wilhelmina von Brockdorff und Charlotte, Gräfin von Altheim, mit welcher letztern er ſich An. 1708. vermählet.

VII.) *Jacob Ratclieff*, Graf von *Derwentwater*, Pair von Groß-Britannien, der aber, weil er Römiſch-Catholiſch geweſen, keinen Sitz im Parlamente gehabt. Er war ein Sohn Jacobi

Digitized by Google

Jacobi Ratclieff, Grafens von Dervventvvater, der ihn mit der Tochter des Ritters Weebe um das Jahr 1711. erzeuget. Seine Groß-Mutter war Maria Tutor, eine natürliche Tochter Königs Caroli II. die M. Nov. 1726. geſtorben iſt. Nachdem ſein Vater A. 1716. das Unglück hatte, wegen Hochverraths zu Londen öffentlich enthauptet zu werden, iſt ſeine Familie in keinen ſonderlichen Flor geweſen, und wie er ſelbſt der eintzige Sohn ſeines Vaters, kan man mit Recht ſagen, es ſey mit ihm nunmehro das gantze Geſchlechte erloſchen. Er ſtarb den 11. Jan. im 19. Jahre ſeines Alters. Sein Leichnam ward nach Flandern gebracht und zu Löwen neben ſeine Frau Mutter begraben.

VIII.) *Maria Anna,* Gräfin von Ulefeld. Sie war eine Tochter des A. 1722. verſtorbenen Kayſerlichen Generals und würcklichen Geheimen Raths, Damiani Hugonis, Grafens von Virmont und Mariæ Eliſabethæ von Burſcheid, von welcher ſie A. 1710. zur Welt gebohren worden. An. 1719. nahm ſie der Herr Vater mit nach Conſtantinopel, da er als Kayſerlicher Ambaſſadeur dahin geſchickt wurde, und nach deſſen Todte ward ſie unter die Kayſerlichen Cammer-Fräuleins aufgenommen. A. 1730. im Jul. vermählte ſie ſich mit Cornificio, Grafen von Ulefeld, Kayſerlichen Cämmerer und Reichs-Hoff-Rath, ſie hat aber mit ihm keine Kinder gezeugt, ſondern iſt zu Anfang dieſes Jahrs ohne Leibes-

Erben

Erben geſtorben, nachdem ſie ihrem Gemahl zum Univerſal-Erben ihrer reichen Verlaſſenſchafft eingeſetzet.

IX.) *Johann Baptiſta de la Baſtie*, Graf von *Verceil*, Königlicher Frantzöſiſcher Feld-Marſchall und Gouverneur zu Dol, ſtarb den 12. Jan. im 68. Jahre ſeines Alters. A. 1719. den 9. Mart. ward er zum Feld-Marſchall ernennt.

X.) *Franciſcus de Goulard*, *Marquis* von *l' Eſcuſan*, Frantzöſiſcher Brigadier, Ritter von S. Louis und Gouverneur von Riblemont, ſtarb den 30. Jan. zu Paris im 100. Jahre ſeines Alters.

XI.) *George Fridrich* von Hopffgarten, Königlicher Pohlniſcher und Churfürſtlicher Sächſiſcher General-Major von der Infanterie und Commendant der Veſtung Pleißenburg zu Leipzig, ſtarb den 8. Jan. im 75. Jahre ſeines Alters. Er iſt 40. Jahr Commendante geweſen. Sein Leichnam ward auf ſein ehemahliges Gut Deuben gebracht und daſelbſt beerdiget.

XII.) Der Baron von Schliewitz, Königlicher Preußiſcher General-Major, ſtirbt den 15. Jan. zu Hamm, allwo er Commendante geweſen.

XIII.) Die *Vicomteſſe Malpas*, ſtarb zu Anfang des Jahrs in der Provence. Sie war eine

eine Tochter des Weltbekannten Engliſchen Staats-Miniſters Roberti Walpole und eine Gemahlin des Lords Georgii Malpas, Admiralitäts-Commiſſarii, der ein Sohn des Grafens Georgii von Cholmondley iſt. Sie hat ihrem Gemahl 3. Söhne und 1. Tochter gebohren.

V.

Nachricht von einigen merckwürdigen Geburthen und Vermählungen.

I. Geburthen:

I.) Den 23. Mart. brachte die Königin *Maria* von Franckreich ihrem Gemahl, dem Könige, eine Printzeßin zur Welt, die *Madame la Qratriéme* genennet wurde. Es iſt dieſes das ſechſte Kind, ſo ſie zur Welt gebohren. A. 1727. den 14. Aug. gebahr ſie zwey Printzeßinnen, als Zwillinge, den 28. Jul. 1728. folgte wieder eine Printzeßin, den 4. Sept. 1729. ward der Dauphin, und den 30. Aug. der Hertzog von Anjou gebohren, welchen nunmehro den 23. Mart. dieſe Printzeßin gefolget. Sie haben ſämmtlich noch keine Vornahmen, weil ſie noch nicht mit öffentlichen Solennitäten die Tauffe empfangen.

II.) Dem Hertzoge *Carolo Alexandro* von Würtenberg ward von ſeiner Gemahlin Maria Auguſta, gebohrnen Printzeßin von Thurn und Taxis,

Taxis, den 21. Jan. abermahl ein Printz gebohren, der den Nahmen *Fridericus Eugenius* bekommen. Siehe den Geneal. Archivarium An. 1731. P. II. p. 28.

III.) Dem Printzen *Carolo Ludovico* von Holſtein-Beck, einem Herrn von 42. Jahren, ward von ſeiner Gemahlin Anna, die ſonſt unter dem Nahmen der Gräfin Orſelska bekannt geweſen, den 5. Jan. gleichfals ein Printz gebohren, der den Nahmen *Carolus Fridericus* empfangen. Es ſteht derſelbe in Königlichen Pohlniſchen und Chur-Sächſiſchen Dienſten als Obriſter, iſt Ritter des weiſen Adlers und ward A. 1723. Römiſch-Catholiſch.

IV.) Dem Fürſten *Auguſto* von Schwartzburg-Ebeleben, ward von ſeiner Gemahlin Charlotte Sophia, gebohrnen Printzeßin von Anhalt-Bernburg, den 9. Febr. eine Printzeßin gebohren, die *Charlotte* genennet wurde.

V.) Dem Grafen *Georgio Auguſto* von Erpach, der zu Schönberg reſidirt, ward von ſeiner Gemahlin Ferdinanda Henriette, gebohrnen Gräfin von Stollberg-Geudern, den 10. Febr. ein junger Graf gebohren, dem man den Nahmen *Carolus* beygelegt.

II. Vermählungen:

I.) *Ludovicus Franciſcus* von *Bourbon*, Printz

von

von *Conty*, vom Königl. Frantzöſiſchen Geblüthe, vermählte ſich den 22. Jan. mit *Louyſe Diana*, Printzeßin von *Orleans*. Er iſt gebohren den 13. Aug. 1717. und alſo noch nicht 15. Jahr alt, ſie aber hat das Licht der Welt den 28. Jun. 1716. erblicket und iſt folglich ein Jahr älter. Er iſt der älteſte Sohn des A. 1727. verſtorbenen Printzens von Conty, der mit ſeiner Gemahlin in groſſer Wiederwärtigkeit gelebt, ſie aber iſt eine Tochter des A. 1723. verſtorbenen Hertzogs von Orleans, geweſenen Regentens des Königreichs. Der König hat dem Printzen nach vollzogenen Beylager das Fürſtenthum Orange zum eigenthümlichen Beſitz eingeräumet.

II.) Der Hertzog von *Cleveland* und *Southampton*, ein Sohn, des im verwichenen Jahre verſtorbenen Hertzogs von Cleveland und Southampton, und Enckel Königs Caroli II. von Engelland und der bekannten Königlichen Maitreſſe, Hertzogin von Cleveland, vermählte ſich den 2. Febr. mit der Tochter des, A. 1730. verſtorbenen Graffens Daniel Finch von Nottingham und Winchelſea, Nahmens *Henriette Finch*.

V.

VI.

Nachricht von einigen in dieſem Jahre verſtorbenen vornehmen Theologis.

I.) *D.* Joachim Juſt Breithaupt, Abt zu Kloſter-Bergen, und Profeſſor Theologiæ Primarius zu Halle. Er ward A. 1658. zu Northeim in den Hannöveriſchen Landen gebohren. Sein ſeeliger Vater war Paſtor und Superintendent daſelbſt, die Mutter aber eine gebohrne Troſtin. Nach dem frühzeitigen Abſterben ſeines ſeeligen Herrn Vaters muſte ſich der älteſte Bruder ſeiner annehmen. In ſeiner Jugend gieng er zu Northeim in die Schule. A. 1676. gieng er nach Helmſtädt auf die Univerſität. A. 1680. ward er Conrector zu Wolffenbüttel, gieng aber von dar A. 1681. nach Kiel. Als er darauf reiſen wolte und nach Franckfurt am Mayn kam, wiederrieth es ihm Herr D. Spener. Er gieng ſodann wieder zurücke nach Kiel und ward Profeſſor Homiletices. An. 1685. ward er Hof-Prediger zu Meinungen, An. 1687. Senior und Profeſſor Aug. Confeſſ. zu Erffurt, allwo ihm die Evangeliſche Gemeinde Doctor werden ließ. A. 1690. ward er als Superintendent nach Hildesheim und von dar A. 1691. als Profeſſor nach Halle beruffen, worauf er

endlich

endlich Abt im Kloſter Bergen worden. Er hat viel Theologiſche Schrifften hinterlaſſen, davon das Verzeichnüß in Memoria Caplatonia p. 109. ſqq. zu finden iſt. Er ſtarb den 16. Mart. 1732. im 74. Jahre ſeines Alters.

II.) *D.* Michael Heinrich Reinhardt, Hochfürſtlicher Sachſen-Weiſenfelſiſcher Ober-Hoff-Prediger, Beicht-Vater, Kirchen- und Conſiſtorial-Rath, wie auch General-Superintendent des Fürſtenthums Overfurt. Er war von Hildburghauſen gebürtig und anfänglich daſelbſt Rector, hernach aber von A. 1713. an Diaconus zu Pretſch im Chur-Krayſe. An. 1720. wurde er an des An. 1718. verſtorbenen Herrn D. Meinhardts Stelle Superintendent und Conſiſtorialis zu Sondershauſen, von dannen ihn der Hertzog zu Weiſenfels und Overfurt An. 1730. an des Ober-Hoff-Predigers, Joh. Baſilii Fleuters, Stelle an ſeinen Hoff berieff. An. 1721. den 4. Mart. wurde er zu Wittenberg Doctor Theologiæ. Seine Inaugural-Diſſertation, die er unter Herrn D. Jans Præſidio gehalten, handelt de Liturgia Eccleſiæ Evangelicæ, Liturgiæ Apoſtolicæ ad Act. II. 42. conformi, adverſus Euſeb. Renaudotii Objectiones; ſeine inaugural-Oration aber, die gleichfals gedruckt worden, de Ranis Apocalypticis. Er hat von An. 1720. an das Directorium über die, unter dem Titel: Sammlung von A. und N.

Theologiſchen Sachen, fortgeſetzten Unſchuldigen Nachrichten geführet. Den 1. Jan. a. c. rührte ihn auf der Cantzel, eben da er der Hochfürſtl. Herrſchafft ſeinen Neu-Jahrs-Wunſch abſtattete, dergeſtalt der Schlag, daß er nach etlichen Stunden in der Sacriſtey ſeinen Geiſt aufgegeben.

III.) *D.* Chriſtian Ludovici, Erb-Herr auf Sietztſch, Gördenitz, Groß- und Klein-Kuhna, Organi Ariſtotelici Prof. Publ. Ordin. und Linguarum Orientalium & Talmudis Extraord. zu Leipzig, Academiæ Decemvir und Subſenior, des Frauen-Collegii h. t. Præpoſitus, der Pohlniſchen Nation Senior und der Philoſophiſchen Facultät h. t. Decanus. Er ward zu Landshut in Schleſien, wo damahls ſein Vater, George Ludovici, Ober-Meiſter des Becker-Handwercks geweſen, den 6. Jan. 1663. gebohren. Anfangs beſuchte er die Catholiſche Schule zu Landshut, ward aber darauf nach Breßlau auf das Gymnaſium Eliſabethanum geſchickt, allwo er ſeine Schul-Studia abſolvirt. Er zog nach dieſem nach Leipzig, ward A. 1687. Magiſter, A. 1693. Aſſeſſor der Philoſophiſchen Facultät, A. 1697. Conrector ſubſtit. zu S. Thomæ und Collegiatus im Frauen-Collegio, A. 1699. Profeſſor Extraord. LL. Orient. & Talmud. und A. 1700. Prof. Ord. Organi Ariſtotelici. An. 1701. erhielte er den Gradum Baccalaurei und Licentiati Theologiæ

giæ und nach Reſignation des Con-Rectorats An. 1724. den Gradum Doctoris Theologiæ. An. 1730. ward er Senior der Pohlniſchen Nation, und A. 1731. Decemvir und des Frauen-Collegii Senior und Præpoſitus. Das Decanat bey der Philoſophiſchen Facultät hat er 7. mahl, das Pro-Cancellariat dreymahl und das Rectorat zweymahl verwaltet. Seine Schrifften handeln theils von der Logick, theils von denen Orientaliſchen Sprachen. Von ſeinem Schwager D. Thoma Ittigen hat er verſchiedene Poſthuma herausgegeben. Er ſtarb den 15. Jan. a. c. nach einem faſt zehen monathlichen Lager, ſeines Alters 69. Jahr.

VII.

Nachricht von dem Leben und Todte des geweſenen Biſchoffs von Rocheſter.

Franciſcus Atterbury, war von keinem hohen Herkommen. Er legte den Grund ſeiner Studien in dem Collegio zu Weſtmünſter, wo er von denen Humanioribus einen ſehr guten Begriff erlangte, und darauf die Stelle eines Felove in dem Chriſts-Collegio zu Oxford erhielte. Daſelbſt gelangte er durch die ordentlichen Stuffen zu der Würde eines Doctoris in der Theologie, und nachdem er mit ſeiner Be-

Digitized by Google

redſamkeit auf denen vornehmſten Cantzeln in London gewaltig ſich hören laſſen, ward er nach einander Capelan bey der verſtorbenen Königin Anna, Decanus zu Carlisle, Sprecher von der Verſammlung der Geiſtlichkeit und Decanus des Univerſitäts-Collegii zu Oxford.

Bey dieſen verſchiedenen Ehren-Stellen ließ er einen erhabenen, lebhafften und durchdringenden Verſtand, aber zugleich einen aufgeblaſenen, unruhigen und ehrgeitzigen Sinn von ſich blicken. Weil er hiernechſt in denen geiſtlichen und bürgerlichen Geſetzen wohl erfahren und daher im Stande war, Affairen zu treiben, die Verſtand und Geſchicklichkeit erfordern, ſo folgte er der Neigung, die ihm in ſeiner Auferziehung beygebracht worden war, und ſtellte ſich an die Spitze des Theils von der Engliſchen Geiſtlichkeit, der denen Torrys zugethan iſt. Unter der Regierung der Königin Anna brachte er es dahin, daß von der untern Kammer der Verſammlung von der Geiſtlichkeit aus der Provintz Canterbury, viele zuſammen traten, die ſich dem Metropolitano und deſſen Suffraganeis, als groſſen Eyferern für die proteſtantiſche Erb-Folge in allen Stücken wiederſetzten, womit ſie dem damahligen Miniſterio, ſo dem Hauſe Hannover ergeben war, viel Beunruhigung und einen groſſen Wiederwillen wider dergleichen geiſtliche Verſammlungen erweckten. Als

D.

D. Sacheverel durch ſeine auffrühriſche Predigt bey nahe einen innerlichen Krieg im Reiche erweckt und den Staat über den Hauffen geworffen hätte, ſo war D. Atterbury, wo er nicht gar dieſen Mann zu ſolchen unruhigen Unternehmungen angereitzet, wenigſtens ein Beſchützer von ihm, und ſetzte ihm die Rede auf, die er zu ſeiner Rechtfertigung vor denen beyden Häuſern abgelegt.

Die Dienſte, die D. Atterbury der Parthey derer Torrys bey ſo vielen Gelegenheiten erwieſen, brachten ihm das Bißthum Rocheſter und das Decanat von Weſtmünſter zu wege, hätten ihn auch endlich zu der Würde eines Groß-Siegel-Verwahrers erhoben, wenn nicht das Abſterben der Königin Anna ſeinem Anſehen und zugleich ſeinem Ehrgeitze Grentzen geſetzt hätte. Das war dieſem Prälaten ein Donnerſchlag, daß der König George die Krone erhielte. Alleine er erhohlte ſich bald wieder, indem ihm ſein fruchtbahrer Geiſt ein Mittel darzu an die Hand gab, und ihm das Vorhaben einbließ, den neuen Monarchen wieder von dem Throne zu ſtürtzen, auf welchen er ſich noch nicht genungſam feſte geſetzet hatte. Er ſahe den Hertzog von Ormond vor den Mann an, der am geſchickteſten ſeyn würde, ein Werckzeug zu Vollführung dieſes verfluchten Vorhabens abzugeben. Deßhalben ſchmeichelte er

deſſen Ehrgeitze, ſuchte das Mißvergnügen, ſo der Hertzog bereits gegen den Hof gefaßt hatte, zu vermehren, und ſtellte ihm alles das ungemein lebhafft vor die Augen, womit die Rache ein großmüthiges und erhabenes Hertze, das aber von einem unbeſtändigen Geiſte beherrſchet wird, reitzen und an ſich ziehen kan.

Die wahren Freunde des Hertzogs und deſſen vornehme Verwandten unterlieſſen nicht, allen Fleiß anzuwenden, ihn auf andere Gedancken zu bringen und durch die allernachdrücklichſten Vorſtellungen zu bewegen, ſich dem Könige Georgio zu unterwerffen. Sie brachten ihn auch würcklich dahin, daß er im Begriff war, auf den Wagen zu ſteigen und ſich nach einem Luſt-Hauſe des Graffen von Rocheſter, nicht weit von Richemond zu begeben, wo der König ſpeiſen ſolte, um Gelegenheit zu haben, ſich zu deſſen Füßen zu werffen und ihm die Hand zu küſſen. Alleine unſer Biſchoff kam in dieſem Augenblick dazu, trieb die Würckung dieſes heilſamen Entſchluſſes zurücke, brachte den wanckelmüthigen Sinn des Hertzogs wieder auf den alten Weg ſeines Ungehorſams, und war mit einem Worte die unglückliche Urſache von der Verbannung dieſes Herrn aus dem Königreiche. Ob ſich nun gleich der Biſchoff dadurch einer mächtigen Stütze beraubet ſahe, ſo ließ er gleichwohl ſein einmahl ge-

faßtes

faßtes Vorhaben nicht fahren, ſondern unterhielt mit dem Prätendenten und denen Verbannten einen beſtändigen Brief-Wechſel und fuhr fort vielerley Conſpirationes anzuſpinnen, die auf ihre Wiedereinſetzung abgeſehen waren.

Eine ſolche Conſpiration war es auch, die An. 1722. entdeckt wurde, und die ihm die Verbannung aus dem Königreiche zu wege brachte. Es waren drey Briefe von ihm aufgefangen worden, die an den Frantzöſiſchen General Dillon, einen Irländer, an den Grafen von Marr und an den Prätendenten gerichtet geweſen. Dieſe enthielten ſo viel gefährliche Dinge in ſich, daß man in einem Königl. Cabinets-Rathe zu Kenſington beſchloß, ſich ſeiner Perſon zu bemächtigen. Solchemnach ward derſelbe den 4. Sept. in dem Hauſe, daß er als Decanus von Weſtmünſter bewohnte, gefangen genommen, und in ſeinem eigenen Wagen vor die Committe des geheimbden Raths nach Whithal gebracht. Man legte ihm daſelbſt verſchiedene Fragen für, auf die er anfangs mit vieler Frechheit antwortete; Wie man ihm aber einen von ſeinen eigenen Briefen, die man aus ſeinen Nacht-Stuhle heraus ſuchen müſſen, vorlegte, und von dem Ertz-Biſchoff zu Canterbury einen nachdrücklichen Verweiß bekommen, ward er auf einmahl geſchmeidig und niedergeſchlagen gemacht. Er

wurde darauf am hellen lichten Tage nach Tovvr geführt. Der Capitain von der Garde, Ritter Williamſon, ſetzte ſich zu ihm in die Kutſche und brachte ihn in Arreſt, allwo ihm zu ſeiner Bedienung weiter niemand als ſein Hof-Prediger, Cammer-Diener und ein Laqvey zugegeben wurde.

Er wurde gleich vom Anfang ſo ſcharff bewacht, daß niemand mit ihm zu ſprechen oder an ihn zu ſchreiben erlaubt ward, daher man auch ſo gar weder ſeiner Tochter, noch ſeiner Gemahlin, noch auch ſeinem Schwieger-Sohne dem Ober-Amtmann zu Weſtmünſter, die ſich deswegen nach dem Tovvr begeben, zu ihm zu kommen vergönnete. Man that ſeinetwegen allerhand Vorſtellungen und bat, daß, weil ihn das Podagra ſo ſehr vexirte, man ihn gegen Caution auf freyen Fuß ſtellen möchte. Man ſchützte die Acte *Habeas Corpus*, ingleichen ſeinen geiſtlichen Character und den hohen Rang eines geiſtlichen Pairs von Groß-Brittannien für, aber es halff alles nicht; er blieb einmahl, wie das andere in ſeiner ſcharffen Verwahrung.

Was die wieder ihn auffgebrachten Beſchuldigungen anlangt, ſo wird davon folgendes angegeben: Man habe nemlich ſo wohl aus der Auſſage des Capitain Kelly, als aus des Biſchoffs eigenen Briefen erkannt, daß er ein

Haupt

Haupt der nunmehr entdeckten Zuſammen-Verſchwerung geweſen, die anfänglich im Monath September ausbrechen ſollen, hernach aber biß in den November hinaus geſetzt worden; daß er ſelbſt ein Manifeſt im Nahmen des Prætendenten verfertiget, und mit eigener Hand geſchrieben, ſo unter dem Volcke ausgetheilt werden ſollen; daß er mit denen Feinden des Staats aller dieſer Sachen halben verbotenen Brief-Wechſel gepflogen; daß er 500000. ℔. Sterlings, ſo von denen Papiſtiſchen Engelländern und denen Jacobiten aufgebracht worden, in Verwahrung gehabt, auch als des Prætendenten Schatzmeiſter einen Theil dieſer Summa unter diejenigen Leute ausgetheilt, die die Zuſammen-Verſchwerung haben ausführen helffen ſollen; daß man Briefe ſo wohl von dem Hertzoge von Ormond als dem Cardinal Alberoni an ihm, auffgefangen, in welchen ſich der erſtere über das lange Zaudern des Biſchoffs, etwas zu wagen, beſchwert, der andere aber die Urſachen anzeigt, warum alle Unternehmungen des Prætendenten fruchtloß geweſen; u. w. d. m.

Den 17. Maj. 1723. des Vormittags um 11. Uhr ward er zum erſtenmahle aus dem Tovvr nach dem Ober-Hauſe gebracht. Er ſaß mit dem Obriſten Williamſon, mit dem er ſich im Tovvr etliche mahl gar ſehr veruneiniget, in einem Wagen und ward von einem Detachement von der

Tovvr-Wache und von Muſqvetirern begleitet. Als er des Abends um 10. Uhr wieder zurücke gebracht wurde, that ihm der Pöbel groſſe Schmach an, warff Koth in den Wagen, und ſchrye dabey: Keinen meinendigen Biſchoff! Keinen Biſchoff, der ſeinen König tödten will! Keinen Schelm in Biſchöfflichen Kleidern! Keinen Engliſchen Alberoni! Keinen Pabſt zu Weſtmünſter!

Nachdem derſelbe noch etliche mahl mit ſeinen Advocaten vor dem Ober-Hauſe gehöret, auch ihm den 22. Maj. verſtattet worden, eine Rede zu halten, darinnen er ſich mit groſſer Beredſamkeit hören, und ſeine böſe Sache zu vertheitigen ſuchte, ward endlich dieſes Urtheil über ihn gefället, daß er aller Ehren und Würden entſetzt, und auf Lebens-Zeit aus dem Reiche verbannet werden ſolte. Dieſem zu Folge, ward ihm im Junio ſein Bißthum nebſt dem Decanat von Weſtmünſter genommen, und dem bißherigen Biſchoff von Carlisle D. Bradford, gegeben, den 29. Junii aber früh um 10. Uhr ward er in einer Sänffte aus dem Tovvr an das Ufer der Thems getragen, allwo er unter dem Commando des Capitain Laurence in ein Schiff geſetzet, und nach Calais in Franckreich übergefahren wurde.

Damit es ihm in ſeinem Exilio nicht am Gelde

Gelde fehlen möchte, verkauffte er allen ſeinen Hauß-Rath und Meublen, ingleichen ſeine Bibliotheck und was er zu Gelde machen konte. Die Mitglieder der hohen Kirche ſammleten vor ihn eine Collecte, wobey die Hertzogin von Buckingham und andere gute Freunde ins beſondere ein ergiebiges beytrugen. Der Hertzog von Wharton verehrte ihm einen köſtlichen Degen, der ihm bey ſeinem neu-angelegten weltlichen Habit ſehr wohl zu ſtatten kam.

Nachdem er in Calais glücklich angelangt, gieng er von dar nach Oſtende und ſodenn weiter nach Brüſſel. Allhier mag er anfangs geſonnen geweſen ſeyn, ſich eine Zeitlang auffzuhalten, nachdem man ihm aber zu verſtehen gegeben, daß man lieber ſähe, wenn er ſich wo anders hin wendete, hat er ſich zuerſt nach Montpellier und von dar vollends nach Paris begeben, allwo er mit dem Lord Masham ſich ein Hauß gekaufft, und daſelbſt ein eingezogenes Leben geführet. Der Hertzog von Bourbon verſicherte den Groß-Brittanniſchen Miniſter: „Man hätte dem Biſchoff nach dem allgemeinen „Völcker-Recht den Auffenthalt in Paris nicht „verſagen können: indeſſen aber hätte man ihm, „um mehrer Vorſorge willen durch den Lieutenant de Police andeuten laſſen, daß er nicht etwan verſuchen möchte, verdächtige Zuſammenkünffte in ſeinem Hauſe zu haben;" ſo ſey

ſey auch allen Bedienten des Hofs ausdrücklich unterſagt worden, mit ihm keine Verkehr zu haben? Nichts deſtoweniger ſoll der Graf von Mart zum öfftern bey ihm eingeſprochen ſeyn, er ſelbſt auch einmahl bey dem Prætendenten in Rom geweſen ſeyn, aus deſſen Dienſten er einen Schotten zum Secretario mitgenommen. Er ſtarb endlich den 7. Mart. a. c. im 70. Jahre ſeines Alters, und 9ten ſeines Exilii. Seine Tochter, die Wilhelmum Morice Ober-Vogt oder Ober-Amtmann in Weſtmünder zur Ehe gehabt, hat bereits M. Nov. 1729. das Zeitliche geſecgnet, daher die Kinder derſelben Erben von ſeiner Verlaſſenſchafft worden.

Der
Genealogiſche
ARCHIVARIUS,

Welcher
alles, was ſich täglich unter den iztlebenden
Hohen Perſonen
in der Welt,
ANNO 1732.
an
Geburten, Vermählungen, *Avancements* und
Todes-Fällen veränderliches
zuträgt,
Mit Einrückung vieler
Lebens-Beſchreibungen
ſorgfältig
anmercket.
Der II. Theil.

Leipzig, 1732.
Verlegts Johann Samuel Heinſius.

Digitized by Google

Inhalt:

I. Das jetzt-florirende Cardinals-Collegium.
II. Nachricht von dem Leben und Todte der beyden Deutſchen Reichs-Fürſten von Sultzbach und Schwartzenberg.
III. Nachricht von denen Succeſſoribus des verſtorbenen Churfürſtens von Mayntz in ſeinem resp. Chur- und Fürſtenthümern.
IV. Nachricht von dem Leben und Todte einiger im Febr. verſtorbenen hohen Stands-Perſonen.
V. Leben und Todt des gelehrten Hoff-Rath Menckens.
VI. Nachricht von dem Leben und Todte einiger im Mart. verſtorbenen hohen Stands-Perſonen.
VII. Nachricht von dem Leben und Todte einiger im Apr. verſtorbenen hohen Stands-Perſonen.
VIII. Die ietztlebenden Ritter des güldenen Vließes am Kayſerl. Hofe.
IX. Nachricht von dem Leben und Todte einiger im Maj. verſtorbenen hohen Standes-Perſonen.
X. Die ietztflorirenden geiſt- und weltlichen Pairs von Franckreich.
XI. Nachricht von dem Leben und Todte einiger im Jun. verſtorbenen hohen Standes-Perſonen.

Digitized by Google

* * * * * *
* * *

I.

Das jetzt-florirende Cardinals-Collegium.

I.

Alexandri VIII. Creaturen:

I. *Petrus Ottoboni*, ein Venetianer, geb. 2. Jul. 1667. Card. 7. Nov. 1689.

II. *Joſephus Renatus Imperiali*, ein Genueſer, geb. 26. Apr. 1651. Card. 13. Febr. 1690.

III. *Franciſcus Barberini*, ein Römer, geb. 13. Nov. 1662. Card. 13. Nov. 1690.

IV. *Laurentius Altieri*, ein Römer, geb. 9. Jun. 1671. Card. 13. Nov. 1690.

II.

Clementis XI. Creaturen:

V. *Franciſcus Pignatelli*, ein Neapolitaner, geb. 6. Febr. 1652. Card. 17. Dec. 1703.

VI. *Thomas Ruffo*, ein Neapolitaner, geb. 16. Nov. 1663. Card. 17. Maj. 1706.

Digitized by Google

VII. *Carolus Colonna*, ein Römer, geb. 17. Nov. 1665. Card. 17. Maj. 1706.

VIII. *Hannibal Albani*, von Urbino, geb. 15. Aug. 1682. Card. 16. Oct. 1711.

IX. *Johannes Antonius Davia*, ein Bologneſer, geb. 23. Oct. 1660. Card. 18. Maj. 1712.

X. *Antonius Felix Zandedari*, ein Florentiner, geb. 15. Oct 1655. Card. 18. Maj 1712.

XI. *Armandus Gaſton* de *Rohan*, ein Frantzoſe, geb. 26. Jun. 1674. Card. 18. Maj. 1712.

XII. *Nunnius* d' *Acunha*, ein Portugieſe, geb. 7. Dec. 1665. Card. 18. Maj. 1712.

XIII. *Wolffgang Hannibal* von *Schratenbach*, ein Deutſcher, geb. 12. Nov. 1660. Card. 18. Maj. 1712.

XIV. *Ludovicus Pico*, von Mirandola, geb. 9. Dec. 1668 Card. 26. Sept. 1712.

XV. *Petrus Marcellinus Corradini*, von Sezza, geb. 3. Jun. 1658 Card. 26. Sept. 1712.

XVI. *Curtius Origbi*, ein Römer, geb. 9. Mart. 1661. Card. 26. Sept. 1712.

XVII. *Melchior* de *Polignac*, ein Frantzoſe, geb. 11. Oct. 1666. Card 30. Jan. 1713.

XVIII. *Benedictus Erba Odeſchalchi*, ein Meyländer, geb. 9. Aug. 1679. Card. 30. Jan. 1713.

XIX. *Flavius Olivieri*, von Peſaro, geb. 19. Apr. 1658. Card. 6. Maj. 1715.

XX. *Damianus Hugo* von *Schœnborn*, ein Deutſcher, geb. 1. Sept. 1676. Card. 29. Maj 1715.

XXI. *Henricus* de *Biſſy*, ein Frantzoſe, geb. 25. Maj. 1661. Card. 29. Maj. 1715.

XXII.

XXII. *Carolus Marini*, ein Genueſer, geb. 16. Mart. 1667. Card. 16. Dec. 1715.

XXIII. *Nicolaus Spinola*, ein Genueſer, geb. 20. Febr. 1659. Card. 16. Dec. 1715.

XXIV. *Gisbertus Borromeo*, ein Meyländer, geb. 12. Nov. 1671. Card. 6. Maj. 1717.

XXV. *Julius Alberoni*, ein Placentiner, geb. 31. Maj. 1664 Card. 12. Jul. 1717.

XXVI. *Emericus Czacky*, ein Ungar, geb. 10. Oct. 1672. Card. 1. Oct. 1717.

XXVII. *Leo* de *Gevres*, ein Frantzoſe, geb. 15. Aug. 1656. Card. 29. Nov. 1719.

XXVIII. *Georgius Spinola*, ein Genueſer, geb. 5. Jun. 1667. Card. 29. Nov. 1719.

XXIX. *Cornelius Bentivoglio*, von Ferrara, geb. 27. Maj. 1668. Card. 29. Nov. 1719.

XXX. *Thomas Philippus* d'*Alſace*, ein Niederländer, geb. 12. Nov. 1680. Card. 29. Nov. 1719.

XXXI. *Ludovicus Belluga*, ein Spanier, geb. 1663. Card. 29. Nov. 1719.

XXXII. *Joſephus Pereyra*, ein Portugieſe, geb. 9. Jun. 1667. Card. 29. Nov. 1719.

XXXIII. *Michael Fridericus* von *Althann*, ein Deutſcher, geb. 21. Jul. 1680. Card. 29. Nov. 1719.

XXXIV. *Carolus Borgia*, ein Spanier, geb. 12. Jul. 1663. Card. 30. Sept. 1720.

XXXV. *Alvarus Cinfuegos*, ein Spanier, geb. 27. Febr. $\frac{1667}{1659}$. Card. 30. Sept. 1720.

III.

Innocentii XIII. Creatur:

XXXVI. *Alexander Albani*, von Urbino, geb. 19. Oct. 1692. Card. 16. Jul. 1721.

IV.

Benedicti XIII. Creaturen:

XXXVII. *Johannes Baptiſta Altieri*, ein Römer, geb. . . . Card. 11. Sept. 1724.

XXXVIII. *Alexander Falconieri*, ein Römer, geb. . . . Card. 11. Sept. 1724.

XXXIX. *Vincentius Petra*, ein Neapolitaner, geb. 1662. Card. 20. Nov. 1724.

XL. *Proſper Mareſoſchi*, von Macerata, geb. 1653. Card. 20. Dec. 1724. †. 24. Febr. a. c.

XLI. *Nicolaus del Giudice*, ein Neapolitaner, geb. . . . Card. 11. Jun. 1725.

XLII. *Nicolaus Goſcia*, ein Neapolitaner, geb. . . . Card. 11. Jun 1725.

XLIII. *Andreas Hercules*, de *Fleury*, ein Franzoſe, geb. 1650 Card. 11. Sept. 1726.

XLIV. *Nicolaus Maria Lercari*, ein Genueſer, geb. 9. Nov. 1675 Card 9. Dec. 1726.

XLV. *Sigismundus* von *Kollonitſch*, ein Ungar, geb. 20. Maj. 1677. Card. 26. Nov. 1727.

XLVI. *Philippus Ludovicus* von *Sintzendorff*, ein Deutſcher, geb. 14. Jul. 1699. Card. 26. Nov. 1727.

XLVII.

XLVII. *Didacus* d' *Aſtorgas*, ein Spanier, geb. 1666. Card. 26. Nov. 1727.

XLVIII. *Johannes* de la *Motha*, ein Portugieſe, geb. 14. Aug. 1685. Card. 26. Nov. 1727.

XLIX. *Angelus Maria Querini*, ein Venetianer, geb. 20. Mart. 1680. Card. 26. Nov. 1727.

L. *Franciſcus Antonius Fini*, ein Neapolitaner, geb. 6. Maj. 1669. Card. 26. Jan. 1728.

LI. *Proſper Lambertini*, ein Bologneſer, geb. . . . Card. 30. Apr. 1728.

LII. *Antonius Banchieri*, ein Florentiner, geb. . . . Card. 30. Apr. 1728.

LIII. *Vincentius Ludovicus Gotti*, ein Bologneſer, geb. . . . Card. 30. Apr. 1728.

LIV. *Leander Portia*, aus dem Friaul, geb. . . . Card. 30. Apr. 1728.

LV. *Petrus Ludovicus Caraſſa*, ein Neapolitaner, geb. . . . Card. 20. Sept. 1728.

LVI. *Joſephus Accoramboni*, von Norcia, geb. . . . Card. 20. Sept. 1728.

LVII. *Camillus Cibo*, von Maſſa, geb. 25. Apr. 1681. Card. 25. Mart. 1729.

LVIII. *Franciſcus Borgheſe*, ein Römer, geb. 20. Jun. 1697. Card. 7. Jul. 1729.

LIX. *Vincentius Ferreri*, ein Piemonteſer, geb. . . . Card. 7. Jul. 1729.

LX. *Alemannus Salviati*, ein Florentiner, geb. . . . Card. 7. Febr. 1730.

V.

Clementis XII. Creaturen:

LXI. *Hieronymus Grimaldi*, ein Genueſer, geb. . . . Card. 2. Oct. 1730.

LXII. *Bartholomæus Maffei*, ein Römer, geb. . . . Card. 2. Oct. 1730.

LXIII. *Alexander Aldobrandini*, ein Florentiner, geb. . . . Card. 2. Oct. 1730.

LXIV. *Bartholomæus Ruſpoli*, ein Römer, geb. . . . Card. 2. Oct. 1730.

LXV. *Nerius Corſini*, ein Florentiner, geb. . . . Card. 11. Dec. 1730.

LXVI. *Vincentius Bichi*, ein Florentiner, geb. . . . Card. 24. Sept. 1731.

LXVII. *Sinibaldus Doria*, ein Genueſer, geb. . . . Card. 24. Sept. 1731.

LXVIII. *Johannes Antonius Guadagni*, ein Florentiner, geb. 14. Sept. 1674. Card. 24. Sept. 1731.

LXIX. *Joſephus Firau*, ein Neapolitaner, geb. . . . Card. 24. Sept. 1731.

LXX. *Antonius Severinus Gentili*, ein Römer, geb. . . . Card. 24. Sept. 1731.

Hiervon befinden ſich

VI. im Biſchoffs-Orden: Pignatelli, Barberini, Ottoboni, Ruffo, Hann, Albani und Pico.

L. im

L. im Prieſter-Orden: Imperiali, Davia, Zandedari, Rohan, Acunha, Schratenbach, Corradini, Polignac, Odeſchalchi, Schœnborn, Biſſy, N. Spinola, Borromeo, Alberoni, Czacky, Gevres, G. Spinola, Bentivoglio, Alſace, Belluga, Pereyra, Althann, Borgia, Cinfuegos, Altieri, Petra, Mareſoſchi, Giudice, Coſcia, Fleury, Lercari, Kollonitſch, Sintzendorff, Aſtorgas, Motha, Querini, Fini, Lambertini, Gotti, Portia, Caraffa, Accoramboni, Cibo, Ferreri, Grimaldi, Maffei, Aldobrandini, Bichi, Doria, und Guadagni.

XIV. im *Diaconat*-Orden: L. Altieri, Colonna, Orighi, Olivieri, Marini, A. Albani, Falconieri, Banchieri, Borgheſe, Salviati, Ruſpoli, Corſini, Firau und Gentili.

Die vornehmſten Bedienungen am Päbſtlichen Hofe haben

1. Der Cardinal Hann. *Albani*, als *Camerlengo* 1719.
2. Der Cardinal *Ottoboni*, als *Vice*-Cantzler 1689.
3. Der Cardinal *Banchieri*, als Staats-*Secretarius* 1730.
4. Der Cardinal *Corradini*, als *Pro-Datarius* 1721.
5. Der Cardinal *Petra*, als Groß-*Poenitentiarius* 1730.
6. Der Cardinal *Guadagni*, als *General-Vicarius* 1732.
7. Der Cardinal *Querini*, als *Bibliothecarius* 1730.

8. Der Cardinal *Salviati* als *Legat* zu *Urbino*,
9. Der Cardinal *Grimaldi*, als *Legat* zu *Bologna*,
10. Der Cardinal *Maffei*, als *Legat* zu *Ravenna*, } 1731.
11. Der Cardinal *Aldobrandini*, als *Legat* zu *Ferrara*.

Die Häupter der Cardinals-Orden ſind:

I. im Biſchoffs-Orden: 1) *Pignatelli*, Decanus des Heil. Collegii 1726.

2) *Barberini*, Vice-Decanus des Heil. Collegii a. e.

II. im Prieſter-Orden: *Imperiali*, 1726.

III. im *Diaconat*-Orden: *Laur. Altieri*, 1730.

II.

Nachricht von dem Leben und Todte der beyden Deutſchen Reichs-Fürſten von Sultzbach und Schwartzenberg.

I.

Theodorus, regierender Pfaltzgraf zu Sultzbach, wurde den 14. Febr. 1659. an das Licht dieſer Welt gebohren. Sein Herr Vater war Chriſtianus Auguſtus, Pfaltzgraf zu Sultzbach, der A. 1656. die Römiſch-Catholiſche Religion angenommen, und den 23. Apr. 1708. als der

der älteſte Reichs-Fürſt das Zeitliche geſeegnet; die Frau Mutter aber Amalia, Graf Johannis von Naſſau Tochter und des Schwediſchen General Herrmann Wrangels Witwe, welche den 24. Aug. 1669. zu Stockholm geſtorben iſt. Er ward, wie leichte zu erachten, in der Römiſch-Catholiſchen Religion erzogen, iedoch hat er ſich keine ſo hefftigen Principia beybringen laßen, wie ſonſten die eyfrigen Catholicken wieder die andern Glaubensgenoſſen hegen; wie er denn auch die Verordnung, die der Herr Vater einige Zeit vor ſeinem Ende wegen der Religions-Freyheit derer Proteſtanten publiciret, unterſchrieben. A. 1692. den 9. Jun. vermählte er ſich mit der Printzeßin Maria Eleonora Amalia von Heſſen-Rheinfels, Landgraf Wilhelmi Tochter, die ihm 9. Kinder gebohren, davon ihrer noch viere am Leben ſind, als 1.) Maria Anna, im Carmeliter-Kloſter zu Cölln, 2) Chriſtina Franciſca, Aebtiſſin zu Eßen, 3.) Erneſtina Eliſabetha Johannetta, verwitwete Landgräffin zu Heſſen-Wanfried und 4.) der Erb-Printz Johannes Chriſtianus. A. 1708. gelangte er zur Succeſſion. A. 1709. den 13. Jan. ward er mit dem Chur-Pfältziſchen Ritter-Orden S. Huberti durch den Freyherrn Johannem Ferdinandum von Sickingen inveſtirt. A. 1714. proteſtirte er nebſt dem Churfürſten von Pfaltz auf dem Reichs-Tage zu Regenſpurg wieder die Ratification des Badiſchen Friedens. A. 1717. vermählte ſich ſein erſter Erb-Printz Joſeph Carl mit des ietztregierenden Churfürſtens

zu

zu Pfaltz eintzigen Printzeßin, die ihn zu einem Groß-Vater von 6. Enckeln gemacht, davon aber mehr nicht als noch eine Printzeßin lebt. An. 1720. den 26. Jan. ward er durch das Abſterben ſeiner Frau Gemahlin in den Witwer-Stand geſetzet. A. 1722. den 15. Febr. vermählte ſich ſein anderer Printz Johann Chriſtian mit der Printzeßin Maria Anna de la Tour d'Auvergne, Erbin von Bergen op Zoom, die ihm gleichfals etliche Enckel zur Welt gebohren, davon Printz Carl Philipp noch am Leben iſt. A. 1728. ward er durch das Abſterben beyder Durchl. Fr. Fr. Schwieger-Töchter in groſſes Trauren und An. 1729. den 28 Jul. durch den Todt des Erb-Printzens Joſephi Caroli in das äuſſerſte Betrübniß geſetzet. A. 1731. den 25. Jan. vermählte ſich Printz Johann Chriſtian, der dem Bruder als Erb-Printz ſuccediret, zum andern mahle mit einer Printzeßin von Heſſen Rheinfels, der jungen Königin von Sardinien leiblichen Schweſter, die ihm aber bey ſeinem Leben mit keinem Enckel erfreuet. Den 29. Nov. a. e. ward er von Sr. Kayſerlichen Majeſtät zum Ritter des güldenen Vließes declariret, auch mit ſolchem Orden A. 1732. würcklich inveſtirt. Jedoch er lebte hierauf noch gar kurtze Zeit, indem er den 11. Jul. dieſes Jahrs das Zeitliche mit dem Ewigen verwechſelt, nachdem er 24. Jahr ein löbliches Regiment geführet und ſein Alter auf 73. Jahr gebracht. Er war der nechſte Erbe zu dem Churfürſtenthum Pfaltz. Denn weil die Neuburgi-

burgiſche Chur-Linie eintzig und alleine auf dem ietztregierenden Churfürſten beruhet, der ein Herr von 71. Jahren und ohne Erben iſt, ſo iſt die Sultzbachiſche Linie die nechſte, deren Haupt nunmehro Pfaltz-Graf *Johannes Chriſtianus*, bißheriger Erb-Printz von Sultzbach iſt, ein Herr von 32. Jahren.

II. *Adamus Franciſcus*, regierender Fürſt von Schwartzenberg, ward den 25. Sept. 1680. zur Welt gebohren. Sein Herr Vater war Ferdinand Wilhelm Euſebius, Fürſt von Schwartzenberg, Kayſerlicher würcklicher Geheimer Rath und Cämmerer, der Römiſchen Kayſerin Obriſt-Hoffmeiſter und Ritter des güldenen Vließes, der ihn mit Maria Anna, Gräfin von Sultz, gezeuget. A. 1698. den 6. Febr. ward er durch ein Käyſerlich Decret zum Erb-Hoff-Richter des Hoff-Gerichts zu Rothweil declariret; erbte auch noch in ſelbigen Jahr von ſeiner Frau Mutter die Graffſchaft Sultz. A. 1701. den 6. Dec. vermählte er ſich mit Eleonora Amalia Magdalena, Fürſt Ferdinandi Auguſti Leopoldi von Lobkowitz und Mariæ Annæ, Printzeßin von Baden Tochter, die ihm 2. Kinder gebohren, Mariam Annam, geb. 25. Dec. 1706. und Joſephum Adamum, geb. 15. Dec. 1722. A. 1702. begleitete er den Römiſchen König Joſephum auf ſeinem Feldzuge am Rhein-Strome, da er die Veſtung Landau erobern halff. A. 1703. den 22. Oct. ſtarb ſein Herr Vater, worauf er demſelben als eintziger Printz in der Regierung gefolget.

An.

An. 1708. ſuchte er auf dem Reichs-Tage zu Regenſpurg wegen der gefürſteten Landgraffſchafft Kleggau in Schwaben ein beſonderes Votum zu erlangen, das ihm aber fehl ſchlug. A. 1711. im Mart. ernennte ihn Kayſer Joſephus an des Fürſten von Lamberg Stelle zu ſeinem Ober-Stallmeiſter und als derſelbe bald darauf ſtarb, ward er von dem neuen Kayſer Carolo VI. noch vor Ausgang des Jahrs zum Ober-Hoffmarſchall und den 9. Jan. 1712. zum Ritter des güldenen Vließes declariret. Einige Jahre darauf legte er den Eyd als würcklicher geheimer Rath ab. A. 1721. den 17. Mart. vermählte er ſeine eintzige Printzeßin mit dem Marckgrafen Wilhelmo Georgio von Baden-Baden, die ihm zu einem Groß-Vater verſchiedener Enckel gemacht. Nicht lange darauf ward er in großes Mißvergnügen geſetzt, als die regierende Kayſerin eine Reiſe ins Carlsbad that und den Ober-Poſtmeiſter, Graffen von Paar, zu ihrer Begleitung mitnahm, da es doch unter der Hand ſchon unſerm Fürſten zugeſagt worden. Er nahm ſolches als eine Würckung Kayſerlicher Ungnade auf und übergab dem Kayſer ein ſehr demüthiges Memorial, darinnen er um die Erlaſſung aller ſeiner Chargen inſtändigſt Anſuchung that. Jedoch der Kayſer gab ihm zur Antwort: er möchte ſich einige Bedenckzeit nehmen, indeſſen aber aller fernern Kayſerlichen Gnade verſichert ſeyn. Als man ihm nun darauf die Anwartſchafft auf die Obriſt-Hoffmeiſter-Stelle bey

der

der regierenden Kayſerin ertheilte, ward er wieder beſänfftiget und von ſeinem Entſchluß, ſeine Chargen niederzulegen, abgebracht. A. 1722. in Mart. ſtarb der Kayſerliche Favorite und Obriſt-Stallmeiſter, Graff von Althann, worauf dieſe erledigte Ober-Stallmeiſter-Charge ſo gleich unſerm Fürſten zu Theile wurde, der den 16. Apr. die Eydes-Pflicht ablegte, den 17. ſich beym Hoff-Marſchall-Amte beurlaubte und den 18. die neue Bedienung, nach welcher er auf Reiſen, Jagden und Spatzier-Fahrten allezeit der nechſte bey dem Käyſer ſeyn muß, würcklich antrat, ſich aber dabey den Obriſt-Hoff-Marſchall-Rang vorbehielte, iedoch die mit ſeinem Amte verknüpfften jährlichen 12000. Rthlr. nicht annehmen, ſondern ſich bloß an der Ehre Ihrer Kayſerlichen Majeſtät zu dienen begnügen laſſen wolte. A. 1723. begleitete er den Kayſer nach Prag und wohnte daſelbſt der Krönung deſſelben zu einem König in Böhmen bey. Bey welcher Gelegenheit er zugleich zum Hertzog von Crumlau in Böhmen allergnädigſt ernennet wurde. Es hatte dieſes Fürſtenthum ehedeſſen dem Fürſtlichen Hauſe von Eggenberg zugehört, nachdem aber ſolches An. 1717. ausgeſtorben, iſt es als ein Lehn an die Kron Böhmen zurücke gefallen, jedoch er hat ſolches Fürſtenthum nicht lange beſitzen können. Denn im Jun. a. c. hatte er das Unglück, daß, da er den Kayſer auf ſeiner Reiſe nach Prag abermahl begleitet und unterwegens auf ſeinen

Gütern

Gütern prächtig tractirt hatte, er auf der Jagd von demſelben unverſehends mit einem Schuß getroffen und ſo tödtlich bleſſirt wurde, daß er nach einigen Minuten in dem 52. Jahre ſeines Alters zu groſſen Leidweſen des Kayſers und deſſen gantzen Hoffes, den Geiſt aufgegeben. Sein Leichnam ward darauf nach Wien gebracht, und daſelbſt bey denen Auguſtinern in der Hoff-Kirche in die Hochfürſtliche Grufft beygeſetzet. Sein Sohn der junge Fürſt, hat den Orden des güldenen Vließes und das Ober-Stallmeiſter-Amt erhalten, iedoch ſoll biß zu deſſen Majorennität ein anderer es verwalten. Merckwürdig iſt, daß der verſtorbene Fürſt vor ſeiner Abreiſe aus Wien, gleich als ob ers gewuſt hätte, daß er ſo plötzlich ſterben würde, ſein Teſtament und letzte Diſpoſition gemacht.

III.

Nachricht von denen Succeſſoribus des verſtorbenen Churfürſtens von Mayntz in ſeinen reſp. Chur- und Fürſtenthümern.

Es hat der verſtorbene Churfürſt beſeſſen

1. Das Churfürſtenthum Mayntz,

2. Das

2. Das hohe Reichs-Stifft und Fürſtenthum Worms,
3. Das hohe Stifft und Fürſtenthum Breßlau,
4. Das Hochmeiſterthum des Deutſchen Ordens, und
5. Die gefürſtete Probſtey Elwangen.

Hiervon haben durch ordentliche Wahl erhalten

I.) Das Churfürſtenthum Mayntz.

Philippus Carolus, Edler von Eltz, Dom-Herr zu Mayntz und Trier. Er ſtammet aus einem ſehr alten Nieder-Rheiniſchen Geſchlechte, das unweit Cochem im Ertz-Stiffte Trier ſein Stamm-Hauß gehabt, her und hat ſich in verſchiedene Linien ausgebreitet, davon die Evangeliſche in der Perſon Philippi Adami, Edlen Herrns von Eltz, Königlichen Groß-Britanniſchen und Chur-Hannöveriſchen würcklichen geheimbden Raths vor einiger Zeit ausgeſtorben iſt. Unſer Philipp Carl ward um das Jahr 1675. zur Welt gebohren. Nachdem er ſeine Studia abſolviret, ward er nicht nur Canonicus zu Mayntz und Trier, ſondern auch in die Chur-Mayntziſche Landes-Regierung gezogen. Nach der Zeit ward er Chur-Mayntziſcher würcklicher Geheimer Rath, und Hoff-Raths-Präſident, auch bey dem hohen Dom-Capitul zum ſogenannten Cantore beſtellt. Nachdem,

im Apr. dieſes Jahrs zu Breßlau erfolgten Abſterben des Churfürſtens Franciſci Ludovici, hatte er das Glücke, in der den 9. Jun. darauf angeſtelten Wahl ex gremio capituli, per plurima vota, zum Ertz-Biſchoff und Churfürſten von Maynz, und folglich zum Ertz-Cantzler des Heil. Römiſchen Reichs durch Germanien, und zum Directore auf dem Reichs-Tage zu Regenſpurg erwehlet zu werden.

Man hat auf ihn folgendes Chronodiſtichon gemacht:

FaVente ſVperna gratIa
PhIlIppVs CaroLVs
eX perantiqVa ab ELtZ
prognatVs proſapIa
nono IVnII
ArChIepIſCopVs atqVe ELeCtor
MogVntInenſIs
æqVo elatVs fato.

II.) Das Bißthum Worms und Probſtey Ellwangen,

Franciſcus Georgius, Churfürſt zu Trier, gebohrner Graff von Schönborn, ein Herr von 50. Jahren. Er war ſonſt Dom-Probſt zu Trier, ward aber den 2. Maj. 1729 zum Churfürſten und Ertzbiſchoff zu Trier erwehlt. Weil nun die Stiffter Worms und Ellwangen insgemein ſolche Fürſten gehabt, die ſonſt ſchon anſehnliche Reichs-Stiffter beſeſſen, ſo hat es den 17. Jun. dem Churfürſten zu Trier gelückt, daß

daß er das Bißthum Worms und einige Zeit darauf auch die gefürſtete Probſtey Ellwangen durch ordentliche Wahl erhalten.

III.) Das Bißthum Breßlau.

Philippus Ludovicus, Graff von Sintzendorff, der Heil. Römiſchen Kirchen Cardinal und Biſchoff zu Raab. Er iſt ein Sohn des berühmten Kayſerlichen Staats-Miniſters Philippi Ludovici, Graffens von Sintzendorff, Kayſerlichen Obriſt-Hoff-Cantzlers und Ritters des güldenen Vließes und Roſinæ Catharinæ, gebohrnen Gräfin von Waldſtein, welche ihn den 14. Jul. 1699. zur Welt gebohren. Er trat in den geiſtlichen Standt, ward Dom-Herr zu Cölln, Saltzburg und Ollmütz, Abt zu Petſchward und Probſt zu Ardagger. An. 1721. gieng er mit dem Cardinal Cinfuegos als Conclaviſt nach Rom, allwo er An. 1722. die erſte Meſſe laß. A. 1725. ward er Biſchoff zu Raab und der Geſpanniſchafft Raab Ober-Geſpan, worauf ihn Pabſt Benedictus XIII. auf des Königs in Pohlen Nomination den 26. Nov. 1727. zum Cardinal-Prieſter declariret. An. 1730. wohnte er dem Conclavi Clementis XII. bey und bekam nachgehends von demſelben den Huth aufgeſetzt. Den 14. Jul. a. c. ward er zum Biſchoff zu Breßlau und Hertzog von Neiße und Grotkau erwehlet.

IV.) Das Hochmeiſterthum des Deutſchen Ordens.

Clemens Auguſtus, Churfürſt von Cölln, gebohrner Hertzog von Bayern, der den 1. Jul. von denen Ordens-Rittern zu Mergentheim darzu erwehlet worden. Gleichwie nun das Churfürſtenthum Cölln überhaupt das wichtigſte unter denen geiſtlichen Churfürſtenthümern iſt, und dieſer Herr dabey ſchon die wichtigen Bißthümer Münſter, Paderborn, Hildesheim und Oßnabrück beſitzet: alſo kan man mit Recht ſagen, es ſey der heutige Churfürſt zu Cölln, nachdem er nunmehro auch Hochmeiſter des Deutſchen Ordens worden, einer der mächtigſten Fürſten im gantzen Römiſchen Deutſchen Reiche.

IV.

Nachricht von dem Leben und Todte einiger im Febr. a. c. verſtorbenen hohen Standes-Perſonen.

I.

DEr Cardinal *Proſper Marefoſchi*, ein Römer. Er ward zu Macerata in der Marck Ancona um das Jahr 1653. zur Welt gebohren. Nachdem er ſeine Studia abſolviret und an dem

Rö-

Römiſchen Hofe einige Aemter mit guten Ruhm verwaltet, ward er Auditor Rotæ Romanæ und A. 1712. Päbſtl. Auditor und Ertz-Biſchoff zu Cæſarien. A. 1724. den 20. Dec. machte ihn Pabſt Benedictus XIII. zum Cardinal-Prieſter, zog ihn auch A. 1725, mit zu dem Concilio Lateranenſi A. 1726. ward er an des Cardinals Paolucci Stelle General Vicarius der Stadt Rom, und A. 1730. wohnte er dem Conclavi des ietztregierenden Pabſts Clementis XII. bey. Er ſtarb den 24. Febr. zu Rom ohne ein Teſtament zu machen, und ward in der Kirche della Madonna de Loreto beerdiget. Sein Alter hat er auf 79. Jahr gebracht, die Cardinals-Würde aber nicht viel über 7. Jahr geführet.

II. *Maria Thereſia* von *Bourbon*, verwittwete Printzeßin von *Conty*. Sie war eine leibliche Tochter Henrici Julii von Bourbon Printzens von *Conde*, der Anno 1709. geſtorben iſt, und Annæ, gebohrnen Pfaltzgräfin am Rhein, welche ſie den 1. Febr. 1666. zur Welt gebohren. A. 1670. den 22. Jan. wurde ſie mit öffentlichen Ceremonien getaufft, und den 29. Jan. 1688. mit Franciſco Ludovico von Bourbon, Printzen von Conty, vermählt, dem ſie unter andern folgende Kinder gebohren: 1) Mariam Annam des ietzigen Hertzogs von Bourbon erſte Gemahlin, †.1720. 2) Ludovicum Armandum, Printzen von Conty, der den 4. Maj. 1727. geſtorben, nachdem er mit ſeiner Gemahlin Louyſe Eliſabeth von

Bourbon, (mit der er ſich aber nicht allzu wohl vertragen,) etliche Kinder und darunter den jetztlebenden Printzen von Conty gezeuget, und 3) Louyſe Adelheid, Printzeßin von Roche-ſur-Yon, ſo noch in unvermählten Stande lebt. A. 1697. ſchmeichelte ſie ſich mit einer Königl. Krone, weil ihr Gemahl auf dem Pohlniſchen Wahl-Tage durch den daſigen Primas, den Cardinal Radziejovvsky, ſtarck auf das Tapet gebracht, auch würcklich von ihm als König proclamirt wurde. Jedoch es war eine vergebliche Hoffnung, weil ſich derſelbe dabey nicht mainteniren konte. An. 1709. den 21. Febr. ward ſie zur Wittwe. Zu Anfang dieſes 1732ten Jahrs hatte ſie das Vergnügen, daß ihr Enckel, der Printz von Conty, mit der Printzeßin von Chartres vermählt und ihm von dem Könige das Fürſtenthum Orange eingeräumet wurde. Jedoch ſie fiel bald darauf in ſolche Schwachheit, daß ſie den 22. Febr. das Zeitliche geſeegnete, nachdem ſie ihr Alter auf 66. Jahr gebracht.

III. *Chriſtiana Johanna Æmilia*, vermählte Fürſtin von Anhalt-Cöthen. Sie war eine Tochter Erdmanni, Grafens von Promnitz und Annæ Mariæ Printzeßin von Sachſen-Weiſſenfels, von welcher ſie den 15. Sept. 1708. zur Welt gebohren worden. Sie ward dergeſtalt wohl erzogen, daß ſie bey ihrer angenehmen Leibes-Geſtalt gantz beſondere Gemüths-Qvalitäten erlangt. A. 1726. den 14. Jan. vermählte ſie

ſich

ſich mit Auguſto Ludovico, Fürſten von Anhalt-Cöthen, nachdem derſelbe das Jahr zuvor ſeine bißherige Gemahlin, eine gebohrne Fräulein von Wutenau eingebüßet. Die Kinder, die ſie ihm gebohren hieſſen: 1) Chriſtiana Anna Agnes, geb. 5. Dec. 1726. 2) Fridericus Auguſtus, geb. 1. Nov. 1727. †. 26. Jan. 1729. 3) Johanna Wilhelmina, geb. 4. Nov. 1728. 4) Carolus Georgius Lebrecht, geb. 15. Aug. 1730. und 5) Fridericus Erdmann, geb. 26. Oct. 1731. An. 1731. in Mart. ward ſie durch das Abſterben ihrer Frau Mutter in groſſes Trauren geſetzet, vermeinte aber nicht, daß ſie ihr ſo bald nachfolgen ſolte. Denn zu Anfang dieſes Jahrs fiel ſie in eine ſo ſchwere Unpäßlichkeit, daß ſie davon den 20. Febr. Abends das Zeitliche geſeegnete, nachdem ſie ihr Alter nicht höher, denn auff 24. Jahr gebracht.

IV. *Anna Scot*, Hertzogin von *Buckleigh*, geweſene von Montmouth und vermählte Lady von Cornvvallis. Ihr Herr Vater war Franciſcus Scot, Graf von Buckleigh, einer der vornehmſten Lords in Schottland, dem ſie von deſſen Gemahlin A. 1645. gebohren worden. Sie war zu ihrer Zeit die ſchönſte und reichſte Dame in allen drey Königreichen, weil ſie ihres Vaters einzige Tochter und Erbin geweſen, daher es König Carolus II. dahin brachte, daß ſie ſeinem natürlichen Sohne dem Hertzoge Jacobo von Montmouth zu Theile ward, der ſich um das Jahr 1670. mit ihr vermählte. Sie hat ihm 5. Kinder

gebohren, davon zweye zu erwachſenen Jahren gekommen, als Jacobus, Graf Dalceith und Henricus Graf von Deloraine. Jener iſt ſchon vor geraumer Zeit, dieſer aber allererſt im verwichenen Jahre geſtorben. Sie haben beyde Söhne hinterlaſſen, davon der junge Graf von Dalceith den Titel eines Grafen von Buckleigh und 15000. Pf. Sterling erbt. A. 1685. erlebte ſie den fatalen Moment, da ihr Gemahl den 25. Jul. zu Londen auf öffentlichen Schavot enthauptet wurde, weil er ſich wider Jacobum II. zum König auffgeworffen. A. 1688. vermählte ſie ſich zum andernmahl mit dem Lord *Carolo* von Cornvvallis, Pair von Groß-Brittannien, mit welchem ſie einen Sohn und zwey Töchter gezeuget. Sie ſtarb den 17. Febr. zu Londen im 87. Jahre ihres Alters, nachdem ſie lange Zeit kranck gelegen. Ihr Begräbniß hat ſie zu Dalceith in Schottland gefunden.

V. *Emanuel Caſpar Pacheco, Tellez Giron de Toledo y Mendoza,* Hertzog von *Uzeda*, Marquis von Belmonte, Graf von Montalvan ꝛc. Grand d'Eſpagne. Er war ein Sohn Johannis Franciſci, Hertzogs von Uzeda, A. 1718. zu Wien als Kayſerl. würckl. Geheimbder Rath verſtorben, nachdem er lange vorher Philippi V. Ambaſſadeur in Rom geweſen; und Iſabellæ Mariæ de Sandoval é Giron, einer Tochter des Hertzogs von Oſſuna, welche ihn um das Jahr 1678. zur Welt gebohren.

bohren. Man weiß von ihm weiter nichts zu berichten, als daß er den 19. Oct. 1731. zu Wien als Kayſerl. würckl. geheimer Rath den Eyd abgelegt und im Febr. dieſes Jahrs geſtorben iſt. Er hat einige Brüder am Leben, ob er aber auch ſelbſt eine Gemahlin und Kinder hinterlaſſen, können wir aus Mangel der Nachricht nicht berichten.

VI. *Nicolaus*, Graf *Palfy* von *Erdödy*, der Preßburger Geſpanſchafft Erb-Geſpan und daſigen Schloſſes Erb-Ober-Hauptmann. Sein Herr Vater war Nicolaus, Graf Palfy von Erdödy, und die Frau Mutter Eleonora, Gräfin von Harrach. Er ward von Jugend auff zum Kriegs-Exercitiis gehalten, worzu der damahlige Türcken-Krieg im Hungarn und Oeſterreich gute Gelegenheit gab. Nachdem er ein Königl. Huſaren-Regiment erlangt, ſignaliſirte er ſich damit vor denen Feinden dergeſtalt, daß er A. 1687. Commendant zu Gran wurde. A. 1689. wohnte er der Schlacht bey Niſſa, und A. 1690. der Belagerung Belgrad bey, in welchem Jahre er Kayſerl. General-Feld-Wachtmeiſter wurde. A. 1692. ward er zum Kayſerl. Cämmerer und General-Feld-Marſchall-Lieutenant declariret, in welcher Qualität er auch denen folgenden Feldzügen in Hungarn beygewohnet. Einige Jahre drauff gelangte er zu der Charge eines Hungariſchen Cron-Hüthers, worauff er A. 1700. Kayſerl. Geheimer Rath und Leib-Garde-Trabanten-

Hauptmann, hernach A. 1701. Leib-Garde-Hartſchier-Hauptmann und General Feld-Zeugmeiſter, wie auch General über die Land- und Feld-Zeug-Häuſer wurde. Nach dem Todte Käyſers Leopoldi ernennte ihn die verwittwete Kayſerin Eleonora zu dero Obriſt-Stallmeiſter, welcher Charge er biß A. 1714. vorgeſtanden. Kayſer Joſephus machte ihn den 28. Maj. 1709. und Kayſer Carolus VI. den 23. Nov. 1711. zum würcklichen Geheimen Rath A. 1712. ward er Ritter des güldenen Vließes und General-Feld-Marſchall, und den 15. Oct. 1714. Palatinus, oder Ober-Stadthalter von dem gantzen Königreich Hungarn, in welcher hohen Function er einige Tage drauff der Krönung der Kayſerin zu einer Hungariſchen Königin aſſiſtiret. Er hat ſich ſchon im Dec. 1680. mit Catharina Eliſabetha, Baroneße von Weichs vermählet, welche ihm unter andern 4. Söhne gebohren, Nicolaum Joſephum, Kayſerl. Cämmerer und Obriſten, der ſchon An. 1709. verſtorben, Johannem, Käyſerl. Cämmerer und Obriſt-Lieutenant, der A. 1718. vor Belgrad geblieben, Leopoldum und Carolum, der A. 1723. Kayſerl. Cämmerer worden. A. 1724. den 5. Jun. ſtarb ſeine Gemahlin, worauf er ſeine Zeit in Wittwer-Zuſtande zugebracht, biß an ſein Ende, welches den 23. Febr. 1732. erfolget, nachdem er ſein Alter auf etliche 70. Jahr gebracht. Uberhaupt hat man von ihm anzumercken, daß er mehr ein Hof- als wahrer Kriegs-Mann geweſen. Sein Bruder Johannes, Kayſerl. würckli-

cher

Digitized by Google

cher Geheimer Rath und General-Feld-Marſchall, wie auch Bannus von Croatien, Dalmatien und Sclavonien, hat ſich im Kriege beſſer verſucht, und befindet ſich noch am Leben.

VII. *Carolus Johannes Baptiſta Fleuriau*, Graf von *Morville*, Königl. Frantzöſiſcher Staats-Miniſter. Sein Herr Vater war Joſeph Johann Baptiſta Fleuriau, Herr von Armenonville, ehemahliger Siegel-Verwahrer von Franckreich, der im Nov. 1728. geſtorben, und die Frau Mutter Johanna Gilbert, die A. 1716. das Zeitliche geſeegnet. Er erblickte das Licht dieſer Welt den 30. Oct. 1686. Nachdem er ſeine Studia rühmlich abſolviret, ward er den 9. Aug. 1706. Königl. Advocat in Chatelet, nachdem er ſchon 4. Jahr zuvor, nemlich den 25. Dec. 1702. die Anwartſchafft auf die Stelle eines Bailly und Gouverneurs von Chartres erhalten. A. 1709. den 16. Jan. ward er Parlaments-Rath zu Pariß und den 14. Mart. 1711 General-Procurator im Königl. groſſen Rath, in welchem Jahre er ſich auch den 3. Febr. mit Charlotte Eliſabetha de Vienne, des Parlaments-Raths zu Pariß Ludovici de Vienne Tochter, die den 2. Nov. 1687. gebohren worden, vermählet, und aus ſolcher Ehe verſchiedene Kinder gezeuget, davon der Sohn der Marquis d'Armenonville, und die Tochter in Anſehen ihrer Vermählung, Madame de Surgeres de la Rochefoucault heiſſet. A. 1718. ward er als ein Membrum honorarium in den groſſen Königl.

Rath

Rath aufgenommen, und darauf als Königl. Franzöſiſcher Ambaſſadeur an die Herreu General-Staaten von Holland geſendet, um dieſelben zu Annehmung der Welt-berühmten Quadruple-Allianz zu bewegen. A. 1721. ward er zum erſten Königl. Gevollmächtigten auf dem Friedens-Congreß zu Cambray ernennt, nachdem er An. 1719. vorher Groß-Creutz und Secretarius des Ordens S. Ludovici worden. Er langte den 12. Jun. zu Cambray an, ward aber das Jahr darauf wieder zurücke beruffen, und erſtlich zum Staats-Rath, hernach aber zum Königlichen Staats-Miniſter und Secretario in dem Departement derer ausländiſchen Affairen gemacht, weßwegen er den 11. Apr. den gewöhnlichen Eyd abgelegt. A. 1723. den 22. Jun. wurde er an des Abts Dangeau Stelle in die Academie Francoiſe aufgenommen. A. 1724. quittirte er die Secretariat-Stelle des Ordens S. Ludovici, und ward dargegen den 22. Oct. a. e. auf Ernennung des Königs in Spanien zum Ritter des güldenen Vlieſſes inſtalliret. A. 1727. legte er die Bedienung eines Staats-Miniſters nieder, und empfieng dafür eine Penſion von 20000. Pf. Livres. A. 1728. erbte er von ſeinem Vater ein groſſes Vermögen, und zugleich die Ober-Jägermeiſter-Stelle über den Wald von Boulogne, und das Gouvernement von Chartres. Er ſtarb endlich den 3. Febr. in dem 46. Jahre ſeines Alters, und ſein eintziger Sohn, der Marquis von Armenonville, Obriſter über ein Regiment Dragoner, nahm den Titel eines Grafen von Morville an.

VIII.

VIII. *Johann Caſpar*, Graf von Bothmar, Königl. Groß-Brittanniſcher und Chur-Hannöveriſcher Staats-Miniſter. Er war ein Sohn Julii Auguſti von Bothmar, und Margarethæ Eleonoræ von Pettersdorff, welche ihn den 31. Mart. 1656. zur Welt gebohren hat. Erſtlich war er Hochfürſtl. Braunſchweig-Zelliſcher Hof-Cammer-Rath. A. 1697. wohnte er in Qvalität eines Chur-Braunſchweigiſchen und Hochfürſtl. Zelliſchen Plenipotentiarii dem Friedens-Congreß zu Ryßwick bey. Nach dem, An. 1705. erfolgten Abſterben des Hertzogs von Zelle trat er in Chur-Hannöveriſche Dienſte, und ward Geheimer Rath. A. 1709. gieng er als Geſandter nach Holland, und A. 1711. in gleicher Qvalität nach Engelland, um die Königin von einem Particulier-Frieden mit Franckreich und Spanien abzurathen. A. 1713. wohnte er als Chur-Hannöveriſcher Plenipotentiarius dem Friedens-Congreß zu Utrecht bey, und gieng ſodenn wieder nach Engelland, daſelbſt ſeines Principals Intereſſe zu beobachten. Er hatte eine verſiegelte Churfürſtl. Ordre bey ſich, worinnen die Regenten beniemt ſtunden, ſo nach Abſterben der Königin biß zur Ankunfft des neuen Königs die Regierung verwalten ſolten. So bald nun die Königin den 12. Aug. 1714. unvermuthet Todes verblichen, eröffnete er dieſe Ordre, und erhielte dadurch das Reich im Ruheſtande, biß der neue König, ſein Principal, von Hannover kommen, und Beſitz von der erlangten Crone nehmen konte.

te. A. 1715. im Dec. ward er in den Reichs-Grafen-Stand erhoben, und zum dirigirenden Staats-Miniſter aller, die Deutſchen Chur-Länder angehenden Affairen gemacht, von welcher Zeit an er nicht viel aus Engelland gekommen, ſondern daſelbſt beſtändig geblieben, biß an ſein, den 6. Febr. dieſes Jahrs zu Londen erfolgtes Ende. Er hat ſich zweymahl vermählet, und zwar 1) den 12. Jun. 1684. mit Sophia Ehrengard, einer gebohrnen Fräulein von Aßeburg, die den 3. Oct. A. 1688. ohne Kinder geſtorben iſt, 2) den 28. Dec. 1696. mit Giſela Erdmuth, Frey-Herrns Lud. Gebh. von Hoym Tochter, und Gr. Ernſt Dietrichs von Laube Witwe, mit der er mehr nicht, denn eine eintzige Tochter, Nahmens Sophia Charlotte, gezeugt, die den 21. Oct. 1697. gebohren, und zweymahl vermählet worden. Ihr erſter Gemahl war Henricus II. Graf von Reuß zu Ober-Graitz, mit dem ſie den 22. Oct. 1715. Beylager gehalten. Nach deſſen den 17. Nov. 1722. erfolgten Tode hat ſie ſich zum andern mahle den 8. Dec. 1723. mit Georgio Wilhelmo, Grafen von Erpach-Reichenberg vermählet, mit dem ſie, wie mit dem Grafen von Reuß, einige Kinder gezeuget. Dieſe Tochter hat ſein gantzes Vermögen, ſo allodial geweſen, geerbet, wie denn derſelbe alleine in der Engliſchen Banco 80000. und in auswärtigen Ländern über 200000. Pf. Sterling hinterlaſſen. Die Frau Witwe hält ſich von vielen Jahren her auf ihrem Ritter-Guthe Radeburg bey Dreßden auf.

IX.)

Digitized by Google

IX.) *Anton Ashley Cooper*, Graf von *Shafftsbury*, Pair von Groß-Britannien. Wir wiſſen von dieſem Herrn weiter nichts zu berichten, als daß er im Febr. geſtorben, und daß darauff ſein Sohn Sitz in dem Ober-Parlamente genommen. Ob er ein Sohn desjenigen Grafen von Shafftsbury geweſen, der zu Caroli II. Zeiten ſich in Engelland ſo berümt gemacht, können wir nicht gewiß ſagen, doch iſt es ſehr wahrſcheinlich.

X. *Georgius Carpentes*, Lord *Killhaghi*, Königl. Groß-Britanniſcher General-Lieutenant und Gouverneur zu Minorca. Er ward um das Jahr 1658. zur Welt gebohren. Er hat ſich ſehr zeitig in Kriegs-Dienſte begeben und darinnen ſich ſo wohl verhalten, daß er A. 1707. als Königl. Brigadier und Obriſter über ein Regiment Dragoner in Spanien zu ſtehen gekommen, und dem Treffen bey Almanza mit groſſer bravoure beygewohnet. Er ward bald darauf General-Major, und Anno 1710. commandirte er in der Schlacht bey Almenara als General-Lieutenant, war aber zum Beſchluß des Jahrs ſo unglücklich in Brihuega nebſt dem General-Stanhope gefangen zu werden, wovon er nicht eher als A. 1712. wieder auf freyen Fuß geſtellet worden. A. 1716. erhielte er das Gouvernement der Inſul Minorca, und A. 1719. ward er zum Lord Killaghi erhoben. Er ſtarb den 12. Febr. als der älteſte Königl. General-Lieutenant im 74. Jahre ſeines Alters, und ward zu Onsleburi bey Wincheſter begraben. Sein

Sein einʒiger Sohn der ihm ſuccedirt, iſt Obriſt-Lieutenant bey der dritten Compagnie der Leib-Garde.

XI. *Johann Devins Dagouſt* von *Montauban*, Königl. Frantzöſiſcher General-Lieutenant, Gouverneur der Stadt Prouage und vormahliger Capitain - Lieutenant der andern Compagnie der Grand Mouſqvetaires, ſtarb in dem 92. Jahre ſeines Alters.

XII. *Gilbert Hoſtun de Guadagne*, Graf von *Verdun*, Königl. Stadthalter der Provintz *Foreſt* ſtarb den 5. Febr. im 78. Jahre ſeines Alters.

XIII. *Sigiſmundus*, Graf von *Kornis*, Freyherr von Göncz-Rutzka. Kayſerl. Geheimer Rath und Gouverneur der Regierung im Fürſtenthum Siebenbürgen. Er war anfänglich Siebenbürgiſcher Hof-Cantzeley-Referendarius, hernach Vice - Cantzler. Das Gouvernement hat er A. 1713. und die Würde eines Geheimen Raths A. 1717. erhalten. Nach dem Paßarowitziſchen Friedens-Schluß ward er auch Adminiſtrator der Geſpanſchafft Szerem. Er ſtarb zu Anfang dieſes Monaths.

XIV. Der *Marquis* von *Miremont*, ein Frantzöſiſcher Flüchtling, der zu Anfang der Regierung Königs Jacobi II. nach Engelland gekommen und eine Penſion von 1500. Pf. Sterlings genoßen, ſtarb den 23. Febr. zu Nacht in Londen in

in dem 77. Jahre ſeines Alters. Der König und die Königin haben fleißig nach ihm fragen laſſen. A. 1703. gab er ſich viel Mühe, denen ſogenannten Camiſards in Languedoc einen anſehnlichen Succurs zuzuführen.

XV. *Wilhelm Bromley* von *Barrington*, ein Parlaments-Glied wegen der Univerſität Oxford. Er ward A. 1710. Sprecher im Unter-Hauſe, und A. 1711. Königlicher Geheimer Rath. Weil er aber der Parthey der Torrys mit allzu groſſen Eyfer zugethan war, fiel ſein Credit unter der Regierung der Könige aus dem Hauſe Hannover dergeſtalt, daß er ſeit dem nicht viel Antheil an denen publiquen Affairen gehabt. Er ſtarb den 24. Febr.

XVI. *D. Ralph Lambert*, Biſchoff zu *Meath* in Irland und

XVII. *de Miro*, Regente und Decanus des Collateral-Raths zu Neapolis, ſind ebenfals in dieſem Monath geſtorben.

V.

Leben und Todt des gelehrten Hof-Rath Menckens.

Johann Burckard Mencken ward zu Leipzig den 8. Mart. 1674. gebohren, und da ihm

 die

die göttliche Vorſehung an Herrn L. Otto Mencken, Prof. Moralium zu Leipzig, der ſich durch Unternehmung der Actorum Eruditorum ſo vielen Ruhm erworben, einen nicht minder gelehrten als klugen Vater gegeben, ward er durch deſſen Vorſorge in dem väterlichen Hauſe von geſchickten Leuten ſo wohl unterwieſen, daß er ſich bereits im 17ten Jahre ſeines Alters bey der Academie unter die Zahl der Studierenden einſchreiben laſſen konte. Von derſelben Zeit an machte er ſich die Lehren ſeines Herrn Vaters und Herrn Profeſſor Hardtens in der Weltweißheit gehörig zu Nutze, weßwegen er nach zwey Jahren im Stande war, nicht allein den Magiſter-Titel anzunehmen, ſondern auch die dazu gehörigen Vorrechte noch in ſelbigem Jahre durch eine öffentliche Diſputation *de Auguſtorum Auguſtarumque conſecratione ex nummis*, zu erlangen. Den Weg zum Aſſeſſorat in der Philoſophiſchen Facultät bahnte er ſich durch zwey Diſputationes, davon er die erſte *de eo, quod decorum eſt*, gleich das folgende Jahr, und die andere *de Monogrammate Chriſti*, An. 1696. gehalten, und da er die Welt-Weißheit mit der Gottes-Gelahrheit zu verknüpffen geſonnen war, erwehlte er ſich in der letztern die berühmten Männer Johann Olearium, Johann. Cyprianum, Immanuel Hornen, und Johann Schmidten zu Lehrern, ließ aber dabey die angenehmen Wiſſenſchafften nicht liegen, ſondern nahm öffters Gelegenheit, ſich

in

in der noch blühenden vertrauten Redner-Geſellſchafft in der Beredſamkeit und in dem Collegio Anthologico in philoſophicis zu üben. Die hierauf angetretene Reiſe nach Holland und Engelland brachte ihn mit den gelehrteſten Männern daſelbſt in Bekanntſchafft, und zwar in Holland mit Rhenferden, Baylen, von Meel Gräven, Gronoven, Perizonio und Burmannen, mit denen er ſich auch hernach in Brief-Wechſel eingelaſſen; in Engelland aber mit Bentleyen, Milles, Hudſonen, Woodwarden und Coveln, ſonderlich aber mit Dodwellen und Caven, von denen dieſer ihn offt gantze Stunden lang mit gelehrten Geſprächen unterhalten und jener ihn gantz beſonders geliebet, ihn bey ſeiner Abreiſe mit einigen alten und koſtbahren Müntzen beſchencket und ihm auch dergleichen Stücke von groſſen Werth im Teſtament vermacht. Wie ihn denn auch nachhero die Königliche Engliſche Societät der Wiſſenſchafften An. 1700. durch Vorſpruch Herrn Woodwards unter ihre Mitglieder auffgenommen; dergleichen Ehre ihm nach vielen Jahren auch von der Königlichen Geſellſchafft zu Berlin wiederfahren. Nach ſeiner Zurückkunfft von der Reiſe ward er An. 1699. in ſeiner Gebuhrts-Stadt Profeſſor Hiſtoriarum, welches Amt er mit einer Rede *de cauſis bellorum inter eruditos* antrat, wozu er durch ein Programma *de viris toga & ſago illuſtribus* eingeladen hatte. Gleich darauf entſchloß er ſich,

auf Einrathen guter Freunde einige Zeit unter Anführung Herrn Lüder Menckens und Herrn Johann Chriſtoph Schreiters auf die Rechts-Gelehrſamkeit zu wenden, erlangte auch zu Halle An. 1701. nach gehaltener Diſputation *de eo, quod juſtum eſt circa teſtimonia Hiſtoricorum*, den Doctor-Huth. Nach der Zeit hat er die Jugend in den verſchiedenen Theilen der Geſchichte unterrichtet und öffters diſputiret, auch ſich bey Sr. Königlichen Majeſtät von Pohlen Friedrich Auguſto. ſo in Gnaden geſetzt, daß er A. 1708. nach Herr Tentzels Todte zum Königlichen und Churfürſtlichen Sächſiſchen Hiſtoriographo und das folgende Jahr zum Königlichen Rath, A. 1723. aber zum Hof-Rath ernennet worden, auch ſonſt viele Königliche Gnade genoſſen, welches ihn bey der Academie in groſſes Anſehen gebracht. Im Jahr 1709. hat er bey dem Jubel-Feſte der Leipziger Academie, als damahliger Pro-Cancellarius derſelben eine Rede *de viris eruditis, qui Lipſiam doctrina & ſcriptis illuſtrem reddiderunt*, die auch bald gedruckt worden, und A. 1717. am Reformations-Jubel-Feſte, eine *de eo, quantum incrementi bonæ literæ ex Reformatione Lutheri ceperint*, gehalten. Wie er denn auch des Königlichen Cron-Printzens Hoheit A. 1719. im Nahmen der Academie in einem Deutſchen Gedichte zu Dero Zurückkunfft Glück gewünſchet, und noch ſelbiges Jahr auf Deroſelben Beylager eine Rede gehalten. Dem Land-

Tage

Tage hat er zweymahl als Abgeordneter der Academie beygewohnt. An. 1713. ward er Collegiatus im groſſen Fürſten-Collegio, An. 1729. Decemvir, und 1731. Senior der Academie. Das Rectorat hat er 6. mahl, und eben ſo offte das Decanat der Philoſophiſchen Facultät, das Procancellariat aber 4. mahl verwaltet und ſich überall des beſten der Academie und ihrer Gerechtigkeiten angenommen. Seine Reden deren er über ein Dutzend gehalten, will ſein älteſter Herr Sohn mit nechſten herausgeben; unter denen diejenige eine der vornehmſten iſt, womit er zur Vereinigung der beyden Kronen Engelland und Schottland A. 1707. am Nahmens-Tage der Königin Anna in der Univerſitäts-Kirche in Beyſeyn des Engliſchen, Dähniſchen, Preußiſchen, Hannöveriſchen und Holländiſchen Geſandten Glück gewünſchet. Keine aber haben ſich bekannter gemacht, als diejenigen beyden Reden, darinnen er die ſchlechte Aufführung einiger Gelehrten zum Gelächter dargeſtellt. Denn nachdem ſie A. 1715. unter dem Titel, *de Charlataneria Eruditorum* im Druck erſchienen, ſind ſie nicht alleine öffters wieder aufgelegt und mit verſchiedenen Anmerckungen verſehen, ſondern auch ins Frantzöſiſche, Holländiſche, Engliſche und Deutſche überſetzet worden. Von eben demſelben haben wir auch eine Sammlung der obgedachten Diſſertationen des verſtorbenen und anderer, als *de inſtauratoribus Græcarum & Latinarum literarum in*

Miſnia, de eo quod placet, de nævis politicis Caroli V de Feimeris, Vet. Veſtphal. Judicii ſcabinis, de Commentariis Hiſtoricis, quos Galli Memoires vocant, de Viris militia & ſcriptis illuſtribus, und *de Electoratu Saxonico in Fridericum bellicoſum jure meritoque collato;* desgleichen auch von ſeinem Programmatibus, *de Pſeudo-Principibus, de dubia Guſtavi Adolphi Svec. R. morte, de jurandi, formulis ludicris, de πατριδομανία eruditorum, de Bernardi, Montefalconii Palæographia Græca, de Vita & ſcriptis Gabrielis Symeonis, de colore cæruleo, de iis, qui mercede conducti ad componendos commentarios animum appulerunt, de iis, qui raro quodam & inſolito auditorum plauſu ſive in prælectionibus, ſive declamationibus gaviſi ſunt, de ſatyræ in Republica uſu &c.* zu erwarten. Sonſt hat der Verſtorbene auch verſchiedene Bücher. zum Druck befördert als *Sigismundi Auguſti Polon. Regis Epiſtolas, Legationes & Reſponſa* A. 1703. welchen A. 1707. das Leben Kayſers *Leopoldi*, die *Analecta de calamitate Literatorum* und *Jo. Ant. Campani Epiſtolæ & Poemata* gefolget. An. 1713. ließ er des Herrn *Langlet du Freſnoy* Methode, die Hiſtorie zu erlernen, nebſt deſſen Verzeichniß der Geſchichtſchreiber vermehrt wieder auflegen, welche hernach auch wieder zu Venedig A. 1716. und 1726. gedruckt und daſelbſt aufs neue vermehrt worden. Bey der deutſchen Überſetzung aber fügte er A. 1718. denen Büchern, welche er in ſeiner Bibliotheck

beſaß,

beſaß, ein Zeichen bey. Sein wichtigſtes Werck aber ſind wohl die *Scriptores rerum Germanicarum, ſpeciatim Saxonicarum*, darinnen er die beſten von denen zur Ober-Sächſiſchen Hiſtorie gehörigen Scribenten, welche entweder noch nie gedruckt, oder doch nicht wohl mehr zu bekommen waren, in 3. Tomis geſammlet und ſich dadurch um das Vaterland wohl verdient gemacht. Mit was vor Sorgfalt er die von ſeinem Herrn Vater angefangenen *Acta Eruditorum* fortgeſetzt, und wie glücklich er ſich geſchätzt, daß er dieſelben biß auf das 50te Jahr bringen können; was er vor Antheil an dem Gelehrten-*Lexico* und denen Gelehrten Zeitungen gehabt, iſt bekannt. Von ſeiner zahlreichen und auserleſenen Bibliotheck, zur Hiſtorie, Müntz-Wiſſenſchafft, Critick und Alterthümern gehöriger Bücher iſt der wohleingerichtete *Catalogus* A. 1723. und weit vermehrter A. 1727. gedruckt worden, und da dieſelbe jedermann zum Gebrauch offen ſtund, haben ihr nicht wenige ihre erlangte Gelehrſamkeit zu dancken. Seine glückliche und fruchtbahre Einbildungs-Krafft veranlaßte ihn in der Jugend die meiſte Zeit auf die Poeſie zu wenden, wodurch er den Ruhm eines der beſten Poeten ſeiner Zeit erlangt; daher ſeine Gedichte A. 1705. in 4. Theilen, unter dem Nahmen Philanders von der Linde zuſammen gedruckt und hernach verſchiedenemahl wieder aufgelegt worden. Wie denn auch vor mehr als 30. Jahren einige in Leipzig ſtudie-

Digitized by Google

rende Görlitzer ihn in der Dicht-Kunſt zum Anführer erwehlet, welche hernach ihre Ubungen unter dem Nahmen der Görlitziſchen Poetiſchen Geſellſchafft viele Jahre fortgeſetzet, daraus endlich die jetzige Deutſche Geſellſchafft in Leipzig erwachſen, welcher der Seelig-Verſtorbene biß an ſein Ende als Præſes vorgeſtanden. Sein gutes Urtheil, ſeine ſcharffe Einſicht, ſein geſchickter und deutlicher Vortrag, ſein höflicher und offt mit angenehmen Schertz begleiteter Umgang, ſeine Dienſtfertigkeit, Vertragſamkeit und andere Tugenden, machten ihn bey iedermann beliebt. Aus ſeinem Eheſtande, den er über 30. Jahr lang mit des berühmten Buchhändlers Johann Friedrich Gleditſchens Tochter, nunmehr hinterlaſſenen Witwe, geführet, hat er zwey Söhne und drey Töchter gezeuget. Von jenen lebt der älteſte, Friedrich Otto, als J. U. Licent. in Leipzig und iſt beſchäfftiget, den von ſeinem Herrn Vater auf die Acta Eruditorum gewendeten Fleiß ferner fortzuſetzen; der jüngſte aber Carl Otto, iſt noch über ſeinen Academiſchen Studiis begriffen. Von denen Töchtern hat ihn nur eine überlebt, welche er an einen vornehmen Kauffmann, Herr Peter Hohmann verheyrathet. Einige Jahre vor ſeinem Ende hat er an Leibes-Kräfften ſehr abgenommen, zu deren Wiederherſtellung keine Rathſchläge der Medicorum, keine Bäder oder Artzneyen zulänglich ſeyn wollen; und da ihm die Lähmung der Zunge endlich das Reden ſehr

ſchwer

ſchwer machte, wurde er auſſer Stand geſetzet, ſeinem Amte, wie vorher, ein Genügen zu thun; weßwegen er mit gelaſſenen Gemüthe und eyfrigen Verlangen nach der ewigen Glückſeligkeit ſein Ende erwartet, welches auch den 1. Apr. a. c. frühe zwiſchen 6. und 7 Uhr erfolget, nachdem er ſein Leben auf 58. Jahr weniger 8. Tage gebracht, ſeiner Profeßion aber ins 33. Jahr rühmlichſt vorgeſtanden.

VI.

Nachricht von dem Leben und Tode einiger im Mart. a. c. verſtorbenen hohen Standes-Perſonen.

I.

Fridericus, Erb-Printz von Baden-Durlach. Er ward den 7. Oct. 1703. gebohren. Sein Herr Vater iſt der noch lebende Marckgraf Carolus Wilhelmus von Baden-Durlach, und die Frau Mutter Magdalena Wilhelmina, gebohrne Printzeßin von Würtenberg-Stutgard. Er ſtudierte anfänglich zu Lauſanne, A. 1718. aber that er eine Reiſe nach Franckreich, allwo er biß M. Maj. 1720. verbliebe, da er wieder nach Hauſe, und von dar nach Holland und M. Maj. 1721. nach Engelland reiſete, von dannen er im Sept. wieder in Durlach angelangt. An. 1724. den 2. Febr. erhielte er den Chur-Pfältziſchen Ritter-Orden S. Huberti. A. 1727. den 3. Jul. vermählte er ſich mit Anna Charlotte Louyſe, Fürſt Johann

hann Wilhelmi Friſonis von Naſſau-Dietz und Oranien hinterlaſſenen Tochter, mit welcher er zwey Printzen gezeugt, davon der älteſte Carolus Fridericus den 12. Nov. 1728. gebohren worden. Der Schwäbiſche Crayß hat ihm ein Regiment anvertrauet, und zum General-Feld-Wachtmeiſter declariret. Er ſtarb nach 4tägiger Kranckheit den 26. Mart. a.c. im 29. Jahr ſeines Alters, als das eintzige Kind ſeiner Hochfürſtlichen Eltern.

II. *Laura Pica*, verwittwete Fürſtin von *Caſtiglione*. Sie war eine Tochter Alexandri II. Hertzogs von Mirandola und Annæ Beatricis von Eſte, Printzeßin von Modena, welche ſie A. 1660. zur Welt gebohren. An. 1680. vermählte ſie ſich mit Ferdinando Gonzaga, Fürſten von Caſtiglione, dem ſie unter andern 4. Söhne gebohren, 1) Ludovicum, jetzi[gen] Fürſten von Caſtiglione. 2) Carolum. 3) Franciſcum Almericum, und 4) Coſmum. A. 1723. den 19. Febr. ward ſie zur Witwe. Sie ſtarb den 24. Mart. zu Bologna im 72. Jahre ihres Alters. Der Cardinal Pico iſt ihr Bruder.

III. *Johanna Angelica Rocque* von *Varangeville*, Hertzogin und Marſchallin von *Villars*. Sie war eine Tochter Petri Rocque, Herrns von Varangeville, geweſenen Ambaſſadeurs in Venedig. An. 1702. den 1. Febr. wurde ſie mit Ludovico Hectore, damahligen Marquis, nun.meh-

ro

ro aber Hertzogen von Villars, Marſchalln von Franckreich, dem ſie noch ſelbiges Jahr einen Sohn, Nahmens Honoratum Armandum Marquis von Villars gebohren, der ſich A. 1721. mit einer Tochter des Hertzogs von Noailles vermählet hat. Sie ſtarb im Mart. zu Pariß.

IV. *Johann Jacobs*, Hochfürſtl. Sachſen-Gothiſcher würcklicher Geheimer Rath und Vice-Cantzler zu Gotha, ſtarb den 6. Mart. im 84. Jahre ſeines Alters.

VII.

Nachricht von dem Leben und Tode einiger im Apr. verſtorbenen hohen Standes-Perſonen.

I. *Carolus Timoleon Ludovicus* von *Coſſé*, Hertzog von *Briſſac*, Pair von Franckreich, Graf von Coſſe und Chateau-Giron, Frey-Herr von Montreuil-Bellay. Er ward den 1. Febr. 1693. gebohren. Sein Herr Vater war Artus Timoleon Ludovicus von Coſſè, Hertzog von Briſſac, der An. 1709. geſtorben iſt, und ſeine Frau Mutter Mariæ Louyſe Bechameil von Nointel. An. 1709. ward er Grand-Panetier von Franckreich. An. 1710. begab er ſich unter die Adelichen Mouſquetaires, und bekam A. 1719. im Febr. ein Regiment zu Pferde. An. 1720. im Jul. erhielte er den Ritter-Orden S. Ludovici, worauf er

ſich

ſich den 22. Oct. a. e. mit des Supplications-Meiſters Pecoile Tochter vermählte, die ihm mehr nicht denn 2. Töchter gebohren. An. 1721. den 6. Febr. nahm er in dem Parlamente Sitz, und A. 1722. im Oct. wohnte er der Königl. Crönung bey. Er ſtarb in der Nacht des 17. und 18. Apr. a. c. im 39. Jahre ſeines Alters. Weil er keinen Sohn hinterlaſſen, iſt ihm Emanuel Henricus von Coſſe, Ritter von Briſſac, geb. 12. Oct. 1698. als Hertzog und Pair ſuccediret.

II. Der junge Graf von *Savisha*, Staroſte von Mielnich, ein Herr von 15. Jahren, aber ausnehmenden Leibes- und Gemüths-Gaben hatte den 6. Apr. das Unglück, daß, da er ſich in dem Pallaſte der verwittweten Cantzlerin Wielopolska zum Beſuche befand, und als ein Liebhaber des Gewehrs, nach geſchehener Entfernung ſeiner Leute, unvorſichtig mit Ladung und Beſichtigung der Piſtohlen umgieng, ſich durch einem Selbſt-Schuß im Kopff auf der Stelle entleibte. Er war des Woywoden von Podlachim eintziger Sohn.

III. Die Hertzogin von *Montmorancy*. Sie war eine Tochter Mariæ Johannis Baptiſtæ Colbert, Marquis von Seignelay und Mariæ Louyſe Mauritiæ, Fürſt Antonii Egonis von Fürſtenberg Tochter, welche ſie A. 1711. zur Welt gebohren. An. 1712. ſtarb ihr Herr Vater, und A. 1724. den 8. Jan. vermählte ſie ſich mit Carolo Franciſco

Fri-

Friderico von Montmorancy-Luxembourg, Herzoge von Montmorancy, älteſten Sohne des Herzogs von Luxembourg. Ob ſie ihm Kinder gebohren, iſt uns nicht bekannt. Sie ſtarb zu Paris den 24. Apr. im 21. Jahre ihres Alters.

IV. *Franciſcus Carolus* Trautſon, Graf von Falckenſtein. Er war ein Sohn Johannis Leopoldi Donati, Fürſtens von Trautſon und Mariæ Thereſiæ Ungnadin, Gräfin von Weiſſenwolff; die ihn den 30. Apr. 1707. zur Welt gebohren. Anfänglich ſtudirte er zu Rom, allwo er den 9. Apr. 1723. Doctor ward, hernach zu Siena, allwo er A. 1724. ſeine Studia abſolvirte. Er trat ſodenn in Kayſerl. Kriegs-Dienſte, und ward unter dem Buſchiſchen Regimente Hauptmann, in welcher Qvalität er im Apr. zu Neapolis geſtorben iſt. Sein älteſter Bruder iſt der Fürſt von Trautſon. Die andern Brüder führen, wie er, nur den Gräfl. Titel.

V. *Carolus le Tonnelier de Breteuil*, Biſchoff von *Rennes*. Er war ein Sohn Franciſci le Tonnelier de Breteuil, Marquis von Fortenay-Treſigny, der A. 1705. geſtorben iſt, und Annæ de Calone, des Marquis von Courtebonne Tochter. Er ſtudierete zu Pariß, und ward Doctor der Sorbonne. An. 1716. im Sept. machte ihn der König zu ſeinem Ober-Capellmeiſter, und A. 1723. ſuccedirte er dem, zum Biſthum Nantes beförderten Biſchoffe von Rennes, wobey er zugleich die

Abtey

Abtey von S. Pierre de Chaumes, und im Dec. das Priorat von Deuil erhielte. Er ſtarb im Apr.

VI. *Georgius Maximilianus* von Schuh-knecht, Kayſerl. General-Feld-Wachtmeiſter und Commendant zu Gran. An. 1716. commandirte er in dem Treffen bey Peterwardein das Althanniſche Dragouner-Regiment, und ward bleſſirt. An. 1717. befand er ſich in dem Treffen bey Belgrad, und empfieng abermahl einige Bleſſuren. Er ward hierauf Commendant zu Gran, und An. 1723. General-Feld-Wachtmeiſter, in welcher Qvalität er im Apr. a. c. geſtorben iſt.

VII. *Joſephus* Bellver, Kayſerl. General-Feld-Wachtmeiſter, ſtarb zu gleicher Zeit zu Wien im 75. Jahre ſeines Alters.

VIII. *Franciſcus*, Graf von *Eſtaing*, Königl. Frantzöſiſcher General-Lieutenant der Königlichen Armeen, Ritter der Königl. Orden und Gouverneur zu Douay. Er ward An. 1651. gebohren. An. 1704. ward er General-Lieutenant und An. 1724. ward er Ritter der Königl. Orden. Er ſtarb im Apr. im 81. Jahre ſeines Alters.

IX. *Ferdinandus Carolus*, Graf von *Caraffa di Stigliano*, Kayſerl. Geheimer Rath und Cämmerer ſtarb im Apr. zu Wien im 74. Jahre ſeines Alters.

X.

X. *Fridericus Hamilton*, Königl. Groß-Britanniſcher General-Lieutenant, der im letzten Spaniſchen Succeſſions-Kriege in dem Königreiche Spanien tapffere Dienſte gethan, ſtarb den 13. Apr. auf ſeinen Gütern in Irland.

XI. *Chriſtoph*, Freyherr Wambold von Umſtädt, Erb-Herr auf Mügeln und Schladitz, Königl. Preußiſcher Geheimer Rath und Cantzler der Neumärckiſchen Regierung zu Cüſtrin, wie auch des Johanniter-Ordens Ritter und deſtinirter Commenthur zu Lagow, ſtarb den 20. Apr. im 61. Jahr ſeines Alters zu Dreßden.

XII. Der Herr von Gasquet, älteſter Königl. Frantzöſiſcher Feld-Marſchall, ſtarb zu Agen im 93. Jahre ſeines Alters. Er ward den 26. Oct. 1704. Feld-Marſchall.

VIII.
Die ietztlebenden Ritter des güldenen Vließes am Kayſerl. Hofe.

1 Jacobus Sobiesky, Königl. Printz von Pohlen.
2 Carolus, Graf von Borromeo.
3 Carolus, Graf von Archinto.
4 Eugenius Franciſcus, Printz von Savoyen.
5 Johann Philipp, Marquis von Weſterloo.

6 Ca-

Digitized by Google

6 Carolus Philippus, Churfürſt von Pfaltz.
7 Aloyſius Thomas Raymund, Graf von Harrach.
8 Octavius, Marquis von Cavriani.
9 Leopoldus, Hertzog von Aremberg.
10 Rainaldus, Hertzog von Modena. 1712.
11 Philipp Ludevvig, Graf von Sintzendorff. 1712.
12 Gundaccar Thomas, Graf von Stahrenberg. 1712.
13 Rudolph Sigismund, Graf von Sintzendorff. 1712.
14 Ferdinand de Sylva, Graf von Ciſuentes, 1712.
15 Adam Frantz, Fürſt von Schwartzenberg. 1712. † M. Jun. a. c.
16 Nicolaus, Graf von Palfy. 1712. †. 23. Febr. a. c.
17 Wiricus Philippus Laurentius, Graf von Daun. 1712.
18 Paulus de Sangro, Fürſt von S. Severo. 1712.
19 Carolus Albertus, Churfürſt von Bayern. 1715.
20 Fridericus Auguſtus, Chur-Printz von Sachſen. 1721.
21 Emanuel, Printz von Portugall. 1721.
22 Ferdinandus, Hertzog von Bayern. 1721.

23 Leo-

23 Leopoldus, Hertzog von Holſtein-Wieſenburg. 1721.

24 Carl Alexander, Hertzog von Würtenberg. 1721.

25 Maximilian Guidobald, Graf von Martinitz 1721.

26 Philipp Frantz, Fürſt von Rupembre. 1721.

27 Fabricius, Connetable von Colonna. 1721.

28 Sigmund Fridrich, Graf v. Khevenhüller. 1721.

29 Claudius, Fürſt von Ligne. 1721.

30 Frobenius Ferdinand, Fürſt von Fürſtenberg. 1721.

31 Johann Joſeph, Graf von Writby. 1721.

32 Emanuel, Graf von Galbes. 1721.

33 Julius, Graf von Viſconti. 1721.

34 Joſeph Johann Adam, Fürſt von Lichtenſtein. 1721.

35 Franciſcus Marinus Caraccioli, Fürſt von Avellino. 1721.

36 Johann Anton, Graf von Savalla. 1721.

37 Fridericus Auguſtus, König in Pohlen und Churfürſt zu Sachſen. 1722.

38 Franciſcus, Hertzog von Lothringen. 1723.

39 Theodorus, Pfaltzgraf zu Sultzbach. 1731. †. 11. Jul. a. c.

40 wilhelm George, Marggraf von Baden-Baden. 1731.

41 Franciſcus Maria, Erb-Printz von Modena. 1731.
42 Eugenius von Savoyen, Fürſt von Soiſſons 1731.
43 Philippus, Fürſt von Lobkowitz. 1731.
44 Walther Xaverius, Fürſt von Dietrichſtein. 1731.
45 Joſeph Ignatius, Graf von Paar. 1731.
46 Johann Caſpar, Graf von Lobentzl. 1731.
47 N. N. Fürſt von Biſſignano. 1731.
48 Franciſcus Ferdinandus, Graf von Kinsky. 1731.
49 Anshelm Frantz, Fürſt von Thurn und Taxis. 1731.
50 Adolph Bernhard, Graf von Martinitz. 1731.
51 Joſeph, Graf von Monteſanto. 1731.
52 N. N. Pignatelli, Hertzog von Monteleone. 1731.
53 Johann Anton, Graf von Schaffgotſch. 1731.
54 Lotharius Joſepus, Graf von Königseck. 1731.
55 Antonius Aquaviva, Graf von Converſano. 1731.
56 Franciſcus Bonanni del Boſco, Fürſt della Catholica. 1731.
57 Olivetto, Fürſt von ſ. Croce. 1731.
58 Franciſcus Rudolphus, Graf von Schönborn, 1731.

59 Anto-

59 Antonius Ptolomæus, Fürſt von Trivultio, 1731.

60 N. N. Graf von Alcandette. 1731.

62 N. N. Caraffa, Hertzog von Trafetto. 1731.

63 Ferdinand, Graf von Plettenberg. M. Mert 1732.

Das Haupt des Ordens:

Carolus VI. Römiſcher Kayſer, König in Hungarn, Böhmen, Neapolis und Sicilien, Ertz-Hertzog zu Oeſterreich, Hertzog zu Burgund 2c.

Der Ordens-Cantzler:

Joh. Theodor, Freyherr von Imbſen.

Der Ordens-Schatzmeiſter.

Claudius Franciſcus Vicomte von S. Albert.

Des Ordens Wappen-König.

Joh. Baptiſta von Iſendick.

IX.

Nachricht von dem Leben und Tode einiger in May verſtorbenen hohen Standes-Perſonen.

I.

A*Loyſius Mocenigo*, Hertzog oder *Doge* von Venedig. Er ward A. 1662. gebohren und den 22. Aug. 1722. an des Herrn Johannis Cornaro Stelle zum Doge erwehlet, nachdem er als zweymahliger Proveditor General in Dalmatien und Albanien der Republic wichtige Dienſte geleiſtet, und noch zuletzt als Venetianiſcher Commiſſarius die Grentz-Scheidung mit denen Türcken reguliret. Er ſtarb den 21. May im 70. Jahre ſeines Alters und 10ten ſeiner Hertzoglichen Würde.

II. *Godofredus Geroldus de la Tour*, Hertzog von *Chateau Thierry*. Er war ein Sohn Emanuel Theodoſii de la Tour Hertzog von Bouillon und Louyſe Franciſcæ Angelicæ le Tellier, des Marquis von Barbeſieux Tochter, welche ihn den 2. Jul. 1719. gebohren. Sein Halb-Bruder iſt der Printz von Turenne. Er ſtarb den 30. May im 13. Jahre ſeines Alters.

III. *Petrus Robertus Taparel*, Graf von *Lagnaſco*

Lagnaſco, Königl. Pohln. und Churfl. Sächß. General und Staats-Miniſter. Er iſt lange Zeit Königl. Pohln. und Chur-Sächß. Geſandter in Rom und Holland geweſen, in welcher Qualität er auch dem Utrechtiſchen Friedens-Congreſs beygewohnet. Anno 1714-1717. hat er in Pohlen als General-Lieutenant von der Cavallerie denen Feldzügen wieder die Confœderirten beygewohnet, und die folgenden Jahre hat er ſich in Königl. Angelegenheiten bald an dem Kayſerl. Hofe, bald in Holland befunden: während der Zeit er Königl. Cabinets-Miniſter und Ritter des Pohlnweiſen Adlers worden. Anno 1731. war er ſo glücklich, das Mißvernehmen zwiſchen dem Kayſerl. und Königl. Pohln. und Chur-Sächſiſchen Hofe beyzulegen. In dieſem Jahre that er abermahl in öffentlichen Affairen eine Reiſe nach Wien. Als er aber von dar wieder zurücke nach Pohlen reiſen wolte, überfiel ihn in Schleſien eine ſo ſchwere Unpäßlichkeit, die ihm den 2. May das Leben raubte. Er hat etliche Gemahlinnen gehabt, davon die letztere eine gebohrne Gräfin von Thun, ſich den 7. Febr. 1721. mit ihm vermählet hat. Die Garde des Chevalliers commandirte er als Capitain-Lieutenant.

IV. *Carolus Ludovicus*, Graf von Dietrichſtein, Kayſerlicher würcklicher Geheimer Rath und Cämmerer. Er war ein Sohn Franciſci Adami, Grafens von Dietrichſtein, der A. 1702. geſtorben iſt, und Mariæ Roſinæ, Gräfin von

Trautmannsdorff. Kayſer Leopoldus machte ihn zum Cämerer und Immer-Oeſterreichiſchen Hof-Cammer-Rath, Kayſer Joſephus aber den 23. Sept. 1708. zum Jägermeiſter der Chien-Courrant-Jägerey. A. 1709. den 6. Sept. ward er als Käyſerl. Obriſt-Jägermeiſter vorgeſtellt. Carolus VI. machte ihn anfangs zum Geheimen Rath, worauf er den 26. Februarii 1722. als würcklicher Geheimer Rath den Eyd abgelegt. Seine Gemahlin Anna Thereſia, Trautmannsdorff, hat ihm zwar verſchiedene Kinder gebohren, es lebt aber davon nicht mehr, denn ein junger Graf, Franciſcus Ludovicus Joſephus, der den 5. Sept. 1715. gebohren worden. Er ſtarb den 8. May.

V. *Thomas Parker*, Graf von *Macclesfield*, Pair von Groß-Brittannien. Er iſt Anno 1666. gebohren, und aus ſeinem Geſchlechte, der dieſen Titel führt. Nachdem er ſeine Studia wohl und glücklich abſolvirt, gab er einen guten Advocaten und Rechts-Gelehrten ab, ward ein Mitglied des Unter-Hauſes im Parlamente, da er ſich dem Königlichen Hofe ſo geneigt erwieſe, daß er A. 1710. Lord Ober-Richter bey der Königl. Gerichts-Banck wurde. An. 1714. machte ihn König Georgius I. zum Geheimen Rath. Anno 1718. ward er unter dem Titel eines Lord Parker zum Pair von Groß-Brittannien und zum Groß-Cantzler von Engelland, an des Lord Covvper Stelle erhoben, in welcher Qualität er etlichemahl in Abweſenheit des Königs, nebſt noch einigen andern vornehmen Lords einen Regenten des Königreichs

reichs abgegeben. An. 1723. ward er zum Grafen von Macclesfield gemacht. Alleine A. 1725. ſahe er ſich genöthiget, nicht nur den 15. Jan. ſeine Groß-Cantzler-Würde niederzulegen, ſondern ſich auch den 17. Maji und folgende Tage vor den Schrancken des Ober-Hauſes wieder die Anklage des Unter-Hauſes wegen begangener Malverſationen zu verantworten, welches aber mit ſo ſchlechten Beweiß geſchahe, daß dieſes wiedrige Urtheil über ihn gefället wurde, er ſolte ſo lange im Tovvr gefangen ſitzen, biß er dem Könige eine Geld-Strafe von 30000 Pfund Sterlings erleget. Anfangs ſtellte er ſich, als ob er wegen Ermangelung ſo viel Geldes ewig im Tovvr würde ſitzen bleiben müſſen. Als er aber erkannte, daß man ſich an ſein Klagen im geringſten nicht kehrte, ſchaffte er Rath, daß die obgedachte Sum̃a erlegt ward, worauf er den 2. Aug. wieder in Freyheit geſetzt wurde. Er hat nachgehends vom Könige eine Penſion von 1200. Pf. empfangen, die ihm der ietzige König beſtätiget hat. Ein eintziger Sohn, George, Lord Parker, der ihm nunmehro in ſeinen Titeln ſuccedirt, hat ſich Anno 1722. mit eines reichen Kauffmanns-Tochter, Nahmens Maria Lane, vermählt. Er ſtarb an Stein-Schmertzen den 9. Maji Abends im 66. Jahre ſeines Alters.

VII. *Fridericus Wilhelmus*, Freyherr von Bicken, Dom-Herr zu Mayntz und Probſt zu Klingenmünſter. Er war Chur-Mäyntziſcher

würcklicher Geheimer Rath und Stadthalter zu Erfurt, in welcher letztern Charge er dem Grafen von Boineburg ſuccedirt hat. Sein Ende erfolgte den 21. Maj.

VII. *Chriſtiana Louyſe*, Gräfin von Wied-Runckel. Sie war eine Tochter Friderici Ulrici, Grafens von Oſt-Frießland und Mariæ Charlotte, Printzeßin von Oſt-Frießland, von welcher ſie den 1. Febr. 1710. gebohren worden. An. 1726. den 24. Aug. ward ſie mit Johanne Ludovico Adolpho, Gräfin von Wied-Runckel vermählt, dem ſie zwey Söhne und eine Tochter gebohren. Sie ſtarb den 12. Maj. im 22. Jahre ihres Alters, nachdem ſie kurtz zuvor eines jungen Herrn geneſen.

VIII. Johann George von Zohmen, auf Lauterbach, Königl. Pohln. und Churfürſtlicher Sächſiſcher Geheimer Rath und Cammer-Präſident, ſtarb den 19. Maji in Dreßden.

IX. *Wilhelm Fridrich* von Platen, Königl. Dähniſcher Geheimer Rath und Amtmann zu Sunderburg. Er ward den 27. Apr. 1708. Ritter von Dannebrog.

X. *Johann Pocock*. Königl. Groß-Brittanniſcher General-Lieutenant und Obriſter über ein Regiment Dragoner.

Digitized by Google

X.
Die ietzt-florirenden geiſtlichen und weltlichen Pairs in Franckreich.

DIe Würde eines Pairs in Franckreich iſt ſehr alt. Einige meinen, ſie wäre ſchon zu Caroli M. Zeiten bekannt geweſen, andere hingegen ſtehen in den Gedancken, die Pares Franciæ, welche daher den Nahmen hätten, weil ſie pari collatione manuum d. i. mit geſamter Hand dem neuen Könige die Krone aufzuſetzen pflegten, wären unter der Regierung Königs Hugonis Capeti entſtanden, und damahls nur XII. Pairien, nemlich drey Hertzogthümer *Bourgogne*, *Normandie* und *Aquitanien*; Drey Grafſchafften, *Thoulouſe*, *Champagne* und Flandern; Drey Ertz-Bißthümer, *Rheims*, *Laon* und *Langers*, und drey Bißthümer, *Beauvais*, *Noyon* und *Chalons ſur Marnes* geweſen. Nach der Zeit hat ſich die Anzahl dieſer Pairs ſehr vermehret, ſo, daß nicht nur alle Printzen von Geblüthe gebohrne Pairs heiſſen, ſondern auch viel andere vornehme Herren des Königreichs mit dieſem Titel prangen. An. 1711. hat König Ludovicus XIV. durch ein beſonder Edict allen Printzen von Geblüthe vor denen andern, ob wohl ältern Pairen des Reichs, den Rang und zugleich nach zurück gelegten 15ten Jahre Sitz und Stimme im Parlamente gegeben, auch verordnet, daß 6. derſelben bey Krönungen allezeit die 6. alten weltlichen Paris vorſtellen ſollen.

Vorietzo befinden ſich folgende Pairs von Franckreich:

I. Die gebohrnen *Pairs* oder Printzen von Geblüthe:

1. . . . . *Dauphin* von Franckreich, geb. 4. Sept. 1729.
2. . . . . Hertzog von *Anjou*, geb. 30. Aug. 1730.
3. *Ludovicus*, Hertzog von *Orleans*, geb. 4. Aug. 1703.
4. *Philippus Ludovicus*, Hertzog von *Chartres*, geb. 12. Maj. 1725.
5. *Ludovicus Henricus*, Hertzog von *Bourbon*, geb. 18. Aug. 1692.
6. *Carolus* Graf von *Charolois*, geb. 19. Jun. 1700.
7. *Ludovicus*, Graf von *Clermont*, geb. 15. Jun. 1709.
8. *Ludovicus Franciſcus*, Printz von *Conty*, geb. 13. Aug. 1717.
9. *Ludovicus Auguſtus*, Hertzog von *Maine*, geb. 31. Mart. 1670.
10. *Ludovicus Auguſtus*, Printz von *Dombes*, geb. 4. Mart. 1700.
11. *Ludovicus Carolus*, Graf von *Eu*, geb. 15. Oct. 1701.

12.

12. *Ludovicus Alexander*, Graf von *Thoulouſe*, geb. 6. Jun. 1678.

13. . . . Herzog von *Ponthieure*, geb. 17. Nov. 1725.

II. Die geiſtlichen *Pairs*.

1. *Armandus Julius* von *Rohan*, Erzbiſchoff und Herzog zu *Rheims*, geb. 10. Febr. 1695. ernennt 28. Maj. 1721.

2. *Stephanus Joſephus* von *la Farre*, Biſchoff und Herzog zu *Laon*, ernennt M. Nov. 1723.

3. *Petrus* von *Pardaillan-Antin*, Biſchoff und Herzog zu *Langers*, ernennt M. Apr. 1724.

4. *Franciſcus Honoratus* von *Beauvillier* — *S. Aignan*, Biſchoff und Graf zu *Beauvais*. geb. M. Apr. 1681. ernennt M. Mart. 1613.

5. *Nicolaus Carolus* von *Saulx-Tavannes*, Biſchoff und Graf zu *Chalons* an der Marne, ernennt 8. Jan. 1721.

6. *Carolus* von *Rouvroy-S. Simon*, Biſchoff und Graf zu *Noyon*, geb. 8. Sept. 1700. ernennt M. Jul. 1731.

III. Die weltlichen *Pairs*, nach der Ordnung ihrer *Pair*ſchafften:

Die Pairſchafften folgen in ihrer Ordnung

nebſt

nebſt der Zeit ihrer Annehmung im Parlamente alſo:

1. *Uſez*, den 31. Mart. 1572.

Johann Carl von *Cruſſol*, Hertzog von *Uſez*, geb. . . ſuceed. 1692.

2. *Elboeuf*, den 23. Mart. 1582.

Emanuel Mauritius von Lothringen, Hertzog von *Elboeuf*, geb. 30. Dec. 1677. ſucced. 172 . .

3. *Montbazon*, den 24. Mart. 1595.

Ludovicus Henricus Caſimirus von *Rohan*, Hertzog von *Montbazon*, geb. 6. Jun. 1686. ſucced. 1727.

4. *Thoüars* den 7. Dec. 1599.

Carolus Armandus Renatus von *la Tremouille*, Hertzog von *Thoüars*, geb. 14. Jan. 1708. ſucced. 1719.

5. *Sully*, den 9. Mart. 1606.

Ludovicus Petrus Maximilianus von *Bethune*, Hertzog von *Sully*, geb. 1685. ſucced. 1729.

6. *Chateauroux*, den 4. Aug. 1616.

Der Hertzog von *Bourbon*, Printz von Geblüthe.

7. *Luynes*, den 19. Nov. 1619.

Carolus Philippus von *Albret*, Hertzog von *Luynes*, geb. 30. Jul. 1695. ſucced. 1712.

8. *Briſſac*,

8. *Briſſac*, den 8. Jul. 1620.

Emanuel Henricus von *Coſſé*, Hertzog von *Briſſac*. geb. 12. Oct. 1698. ſucced. 1732.

9. *Richelieu*, den 4. Sept. 1631.

Franciſcus Armandus Ludovicus von *Vignerod du Pleſſis*, Hertzog von *Richelieu*, geb. 5. Apr. 1696. ſucced. 1715.

10. *Enghien*, den 9. Mart. 1633.

Der Hertzog von *Bourbon*, Printz von Geblüthe.

11. *S. Simon*, den 1. Febr. 1635.

Ludovicus von *Rouvroy*, Hertzog von *S. Simon*, geb. 16. Jan. 1675. ſucced. 1693.

12. *Rochefoucault*, den 24. Jul. 1637.

Alexander von *la Rochefoucault*, Hertzog von *Rochefoucault*, geb. 29. Sept. 1690. ſucced. 1728.

13. *la Force*, den 3. Aug. 1637.

Armandus Nompar von *Caumont*, Hertzog von *la Force*, geb. . . . ſucced. 1726.

14. *Fronſac*, den 3. Apr. 1643.

Der Hertzog von *Richelieu*.

15. *Albert*, den 20. Febr. 1652.

Carolus Godofredus von *la Tour*, Hertzog von *Bouillon*, geb. 11. Jul. 1706. ſucced. 1730.

16. *Chateau-Thierry*, eod.

Der Hertzog von *Bouillon*.

17. *Rohan*-

17. *Rohan Chabot*, den 15. Jul. 1652.

Ludovicus Britannicus von *Chabot*, Hertzog von *Rohan*, geb. 26. Sept. 1679. ſucced. 1729.

18. *Bourbonnois*, den 15. Apr. 1661.

Der Hertzog von *Bourbon*, Printz von Geblüthe.

19. *Orleans*, den 10. Maj. 1661.

Der Hertzog von *Orleans*, Printz von Geblüthe.

20. *Chartres*, eod.

Der Hertzog von *Orleans*, Printz von Geblüthe.

21. *Valois*, eod.

Der Hertzog von *Orleans*, Printz von Geblüthe.

22. *Piney*, den 20. Maj. 1562.

Carolus Franciſcus Fridericus von *Montmorancy*, Hertzog von *Luxemburg*, geb. 1. Jan. 1703. ſuceed. 1726.

23. *Eſtreés*, 15. Dec. 1663.

Victor Maria von *Eſtreés*, Hertzog und Marſchall von *Eſtreés*, geb. 30. Nov. 1660. ſucced. 1723.

24. *Grammont*, eod.

Ludovicus Antonius von *Grammont*, Hertzog von *Grammont*, geb. 20. Mart. 1688. ſucced. 1727.

25. *la*

25. *la Meilleraye*, eod.

Guido Paul Julius von *Porte-Mazarini*, Hertzog von *la Moilleraye* und *Mazarin*, geb. 12. Sept. 1701. ſucced. 1731.

26. *Rhetel-Mazarini*, eod.

Der Hertzog von *la Meilleraye* und *Mazarin.*

27. *Villeroy*, eod.

Nicolaus von *Neufville*, Hertzog von *Villeroy*, geb. 1666. ſucced. 1730.

28. *Mortemar*, eod.

Ludovicus von *Rochechouart*, Hertzog von *Mortemar*, geb. 3. Oct. 1681. ſucced. 1688.

29. *S. Aignan*, eod.

Paulus Hypolithus von *Beauvilliers*, Hertzog von *S. Aignan*, geb. 5. Nov. 1684. ſucced. 1687.

30. *Tremes*, eod.

Franciſcus Bernhardus Potier, Hertzog von *Tremes*, geb. 15. Jul. 1655. ſucced. 1704.

31. *Noailles*, eod.

Adrianus Mauritius von *Noailles*, Hertzog von *Noailles*, geb. 29. Sept. 1678. ſucced. 1708.

32. *Coaslin*, eod.

Henricus Carolus von *Cambout*, Hertzog von *Coaslin* Biſchoff zu Metz, geb. 15. Sept. 1664. ſucced. 1710.

33. *Aumont*,

Digitized by Google

33. *Aumont*, den 2. Dec. 1665.

Ludovicus Auguſtus von *Aumont*, Hertzog von *Aumont*, geb. 29. Aug. 1709. ſucced. 1723.

34. *Vaujours*, den 14. Maj. 1667.

Der Hertzog von *Bourbon*, Printz von Geblüthe.

35. *Nemours*, den 3. Sept. 1672.

Der Hertzog von *Orleans*, Printz von Geblüthe.

36. *Bethune-Charoſt*, den 9. Aug. 1690.

Armandus von *Bethune*, Hertzog von *Charoſt*, geb. 25. Mart. 1663. ſucced. 1717.

37. *Eu*, den 8. Maj. 1694.

Der Hertzog von *Maine*, Printz von Geblüthe.

38. *Damville*, den 27. Nov. 1694.

Der Graf von *Thoulouſe*, Printz von Geblüthe.

39. *Montpenſier*, den 20. Apr. 1695.

Der Hertzog von *Orleans*, Printz von Geblüthe.

40. *Aumale*, den 1. Jul. 1695.

Der Hertzog von *Maine*, Printz von Geblüthe.

41. *Ponthieure*, den 16. Dec. 1698.

Der Graf von *Thoulouſe*, Printz von Geblüthe.

42. *Cha-*

42. *Chateauvillain*, den 29. Aug. 1703.

Der Graf von *Thoulouſe*, Printz von Geblü-
the.

43. *Guiſe*, den 30. Jul. 1704.

Der Hertzog von *Bourbon*, Printz von Geblü-
the.

44. *Boufflers*, den 19. Mart. 1709.

Joſephus Maria von *Boufflers*, Hertzog von *Bouffleurs*, geb. 22. Maj. 1706. ſucced. 1711.

45. *Villars*, den 7. Apr. 1710.

Ludovicus Hector von *Villars*, Hertzog und Marſchall von *Villars*, geb. 1652. Pair 1710.

46. *Harcourt*, den 9. Aug. 1710.

Franciſcus von *Harcourt*, Hertzog von *Harcourt*, geb. 4. Nov. 1690. ſucced. 1718.

47. *Fitz-James Berwick*, den 11. Dec. 1710.

Jacobus Fitz-James, Hertzog und Marſchall von *Berwick*, geb. 1671. Pair 1710.

48. *Antin*, den 5. Jun. 1711.

Ludovicus Antonius von *Pardaillan-Gondrin*, Hertzog von *Antin*, geb. 1667. Pair 1711.

49. *Rambouillet*, den 29. Jul. 1711.

Der Graf von *Thoulouſe*, Printz von Geblü-
the.

50. *Chaulnes*, den 1. Dec. 1711.

Ludovicus Auguſtus von *Albret*, Hertzog von *Chaulnes*, geb. 20. Dec. 1676. Pair 1711.

51. *Rohan-Rohan*, den 18. Dec. 1714.

Hercules Meriadec von *Rohan*, Fürſt von *Rohan* und *Soubize*, geb. 8. Maj. 1669. Pair. 1714.

52. *Hoſtun-Tallard*, den 2. Apr. 1715.

Joſephus Maria von *Hoſtun*, Hertzog von *Tallard*, geb. • • • Pair 1715.

53. *Villars-Brancas*, den 5. Sept. 1716.

Ludovicus Antonius von *Brancas*, Hertzog von *Villars*, geb. 12. Aug. 1682. Pair. 1716.

54. *Valentinois*, den 13. Dec. 1716.

Franciſcus Eleonor Jacob Goyon von *Matignon*, Hertzog von *Valentinois*, geb. 22. Nov. 1689. Pair. 1716.

55. *Nivernois*, den 31. Dec. 1720.

Philippus Julius Franciſcus, *Mazarini-Mancini*, Hertzog von *Nevers*, geb. M. Mart. 1715. Pair. 1720.

95. *Biron*, den 22. Febr. 1723.

Carolus Armandus von *Goutault*, Hertzog von *Biron*, geb. 5. Aug. 1664. Pair. 1723.

57. *Levis*, eod.

Carolus Eugenius von *Levy*, Hertzog von *Levis*, geb. • • • Pair 1723.

58. *Valliere*, eod.

Carolus Franciſcus von *la Beaume*, Hertzog von *Valliere*, geb. • • • Pair 1723.

59. *Aiguillon*, den 28. Maj. 1731.

Armun-

Armandus Ludovicus von *Vignerod du Pleſſis*, Herzog von *Aiguillon*, geb. M. Oct. 1683. Pair 1731.

XI.

Nachricht von dem Leben und Todte einiger im Jun. verſtorbenen hohen Standes-Perſonen.

I.

JUlius Henricus, des H. Röm. Reichs Fürſt und Abt zu Berchtolsgaden. Er war ein gebohrner Freyherr von Rehling auf Radau, und hatte A. 1662. das Licht der Welt erblickt. Nachdem er einige Jahre Dom-Dechant des Stiffts Berchtolsgaden geweſen, ward er den 9. Jan. 1724. an des, den 12. Nov. 1723. verſtorbenen Churfürſtens Joſephi Clementis von Cölln Stelle zum Abt erwehlet, worauf er den 9. Nov. a. e. ſich bey dem Kayſer die Reichs-Lehn reichen laſſen. Er ſtarb den 19. Jun. im 70. Jahre, nachdem er 8. Jahr und 5. Monathe das Regiment geführet.

II. *Stanislaus*, Graf *Potoky*, Weywode von Belsk, und geweſener Strozniick oder Cron-Wachtmeiſter von Litthauen. Er ſtammet aus

 dem

dem bekannten Pohlniſchen Geſchlechte her, das zu unſern Zeiten am Pohlniſchen Hofe in ſo groſſen Anſehen iſt. An. 1726. ward er zu einen Tribunals-Marſchall erwehlt, und An. 1729 erhielte er die Weywodſchafft Belcz. Er ſtarb den 27. Jun. in ſeinen beſten Jahren,

III. *Joſephus*, Fürſt *Lubomirsky*. Weywode von Czernikovien. Er iſt an des Grafen Franciſci Zalusky Stelle zu dieſer Weywodſchafft gelangt. Man kan nicht ſagen, aus welcher Linie des weitläufftigen Lubomirskiſchen Geſchlechts er entſproßen, noch auch, ob er eine Gemahlin und Kinder hinlerlaſſen. Er ſtarb den 11. Jun.

IV. *Maria de los Nieves Giron y ſandoval*, verwitwete Hertzogin von *Medina Celi*. Sie war eine Tochter des Hertzogs Caſpar Tellez Giron, von Oſſuna und Gemahlin Ludovici Franciſci de la Cerda e Arragon, Hertzogs von Medina Celi, geweſenen Spaniſchen Ambaſſadeurs Königs Caroli II. in Rom und nachmahligen Vice-Roy in Neapolis, wie auch Philippi V. Staats-Raths und Präſidentens des Königl. Raths von Indien, welcher den 26. Jan. 1711. auf der Citadelle zu Pampelona als ein Staats-Gefangener ſein Leben geendiget. Sie hat nachgehends über 20. Jahr im Wittwen-Stande gelebt und den 7. Jun. im 69. Jahre ihres Alters ihr Leben geendiget. Der heutige Hertzog von Medina Celi iſt ihr Sohn.

V.

V. *Johann Areskin*, Graf von *Marr*, Pair von Schottland. Dieſer, vor das Hauß Hannover übelgeſinnte, Schottländer ſtammt aus einem ſehr alten und vornehmen Geſchlechte in gedachten Königreiche her. Die Königin Anna ernennte ihn A. 1705. zu einem Commiſſario, die Vereinigung der beyden Königreiche Engelland und Schottland reguliren zu helffen. An. 1706. ward er zum Ritter des Diſtel-oder S. Andreæ-Ordens und zu einen einem derer XVI. Pairs ernennet, die im Engliſchen Parlamente wegen Schottland Sitz und Stimme haben. Anno 1707. machte ihn die Königin zum Geheimbden Rath und Staats-Secretario wegen Schottland, welche Charge er aber Anno 1708. dem Grafen von Loudon wieder abtreten muſte. An. 1709. bekam er wegen ſeiner geleiſteten treuen Dienſte eine Penſion von 2000. Pf. Sterling. Anno 1710. ward er abermahls Staats-Secretarius von Groß-Brittannien, welche Charge er biß an den Tod der Königin Annæ verwaltet. Der neue König Georgius I. hatte Urſache, ihn vor verdächtig zu halten, folglich ihn ſeiner Bedienung zu berauben. Alleine er ſchrieb an den König, und verſicherte ihn mit einem theuren Eyde, daß er ihm ergeben ſeyn wolte, worauf ihn der König in ſeiner Charge beſtätigte. Nichts deſtoweniger verließ er wenige Zeit nach des Königs Ankunfft freywillig den Hof, und gieng auf ſeine Güther nach Schottland, allwo er mit dem Prätendenten eine Conſpiration anfieng, ꝛc. ꝛc. und ſich in denen

Gebürgen einen ſtarcken Anhang machte. An. 1715. warff er ſich zum Haupt der Rebellen auf, und proclamirte im Sept. den Prätendenten öffentlich zum Könige von Schottland, ließ ſeine Standarte ausſtecken, und verſammlete ſeinen Anhang um die Gegend, wo die Stadt Perth liegt, mit der Verſicherung, daß der neue König bald perſönlich ſich auf der Schottländiſchen Küſte einfinden würde. Immittelſt ſuchte er das feſte Schloß zu Edenburg zu überrumpeln, ſo ihm aber fehl ſchlug. Den 24. Nov. kam es zwiſchen ihm und dem Hertzoge von Argyle, der die Königl. Trouppen commandirte, bey Dumblain zu einem Treffen, darinnen derſelbe mit ſeinen Rebellen den Kürtzern zog. Den 23. Dec. ſtieg darauf der Prätendente unweit Dundee an das Land, publicirte einen General-Pardon, und entſchloß ſich zu Perth crönen zu laſſen. Alleine unſer Graf war mit ihm gar nicht wohl zufrieden, weil er nicht nur keinem Succurs aus Franckreich, wie er verſprochen gehabt, mit ſich gebracht, ſondern ſich auch ſo läppiſch und unpolitiſch aufführte, daß ſeine Perſon denen Schotten mißfallen muſte. Nichts deſtoweniger ließ ſichs der Graf ſehr angelegen ſeyn, ihn zum Schottiſchen Throne zu verhelffen, weßwegen er alle Manns-Perſonen von 16. biß 60. Jahren bey Leib- und Lebens-Straffe zwingen wolte, zum Dienſte des Prätendenten die Waffen zu ergreiffen. Jedoch, da die zuſammen gerafften Trouppen nirgends Stand hielten, die Königlichen aber ſich täglich verſtärck-

ten,

ten, und ihm ſo zu Leibe giengen, daß keine Sicherheit mehr vor ihn und ſeinen neugebackenen König übrig war, zog er ſich nach Montros zurücke, ſetzte ſich den 15. Febr. 1716. mit dem Prätendenten auf ein kleines Fahrzeug, und erreichte noch ſelbigen Abend die Flandriſchen Cüſten, allwo er zu Grevelingen ans Land ſtieg, und ſich nach Franckreich retirirte, von welcher Zeit an er nicht nur an denen Avanturen des Prätendenten, ſondern auch an allen Conſpirationen, die ſich in Engelland ereignet, einen groſſen Theil gehabt. Der König von Groß-Brittannien gab hierauf ſeiner Gemahlin die Erlaubniß, daß ſie ihm frey und ungehindert nachfolgen durffte. An. 1719. war er im Begriff, in geheim eine Reiſe nach Holland zu thun, ward aber in Genev erkannt, und auf Verlangen des Engliſchen Reſidentens arretirt. Er muſte eine geraume Zeit pauſiren, ehe er wieder auf freyen Fuß kam. So bald ſolches geſchehen, gieng er nach Pariß, und führte ein eingezogenes Leben, jedoch unterließ er nicht, fleiſſig mit ſeinen guten Freunden in Engelland zu correſpondiren. Er fiel endlich in eine Waſſerſucht, von welcher er ſich in dem Bade zu Aachen curiren laſſen wolte, alleine die Cur ſchlug ſo übel an, daß er im Jun. daſelbſt das Zeitliche geſeegnete. Er hat einen Sohn hinterlaſſen, der in Frantzöſiſchen Kriegs-Dienſten ſteht, und eine Tochter von 16. Jahren.

VI. *Adam*, Graf *Poninsky*, Caſtellan von Poſen. Er war anfangs Staroſte von Babimoſt.

moſt. An. 1716. ward er zu einem derer Commiſſarien deputirt, die zwiſchen dem König und der Republick einen Vergleich treffen ſolten. Nachgehends ward er Caſtellan zu Gneſen, und An. 1729. Caſtellan zu Poſen, in welcher Qvalitåt er im Jun. geſtorben iſt.

VII. *Chriſtoph Ernſt*, Graf v. *Baillet*, Geheimder Raths-Præſident der Niederlåndiſchen Regierung zu Brüſſel, ein ſehr alter und wohlverſuchter Miniſter, ſtarb den 3. Jun. in einem hohen Alter.

VIII. *Maria Franciſca*, verwittwete Gråfin von *Arco*, gebohrne Gråfin von Pötting, ſtarb im Jun. im 54. Jahre ihres Alters.

IX. *Adriana Florentia*, verwittwete Gråfin von *Boiſchot*, gebohrne Gråfin von Lannoy, ſtarb den 5. Jun. im 60. Jahre ihres Alters. Ihr Gemahl hat Graf Carl Ferdinand von Boiſchot geheiſſen.

X. *Chriſtoph Ignatius*, Planer von Plan, des Biſchoffs zu Coſtnitz, des Hertzogs von Aremberg, der Fürſten von Salm und Fürſtenberg, und der Schwåbiſchen und Weſtphåliſchen Grafen, Comitial-Geſandter zu Regenſpurg, ſtarb den 21. Jun.

)o(

Der Genealogiſche ARCHIVARIVS,

Welcher alles,

was ſich täglich unter den jeztlebenden

Hohen Perſonen

in der Welt,

ANNO 1732.

an

Geburten, Vermählungen, *Avancements* und Todes-Fällen veränderliches zuträgt,

Mit Einrückung vieler

Lebens-Beſchreibungen

ſorgfältig

anmercket.

Der III. Theil.

Leipzig, 1733.

Verlegts Johann Samuel Heinſius.

Digitized by Google

Inhalt:

I. Nachricht von einigen im Julio verſtorbenen hohen Standes-Perſonen.

II. Nachricht von einigen im Auguſto verſtorbenen hohen Standes-Perſonen.

III. Nachricht von einigen im Septembr. verſtorbenen hohen Standes-Perſonen.

IV. Nachricht von einigen im Octobr. verſtorbenen hohen Standes-Perſonen.

V. Einige neue Standes-Erhöhungen.

VI. Nachricht von dem Leben und Thaten des jüngſt verſtorbenen Kayſerlichen Generals Zum Jungen.

VII. Die Regenten der Oeſterreichiſchen Lande in Abweſenheit des Kayſers.

VIII. Nachricht von einigen vornehmen Geburthen.

IX. Einige merckwürdige Vermählungen.

X. Die ſämtlichen Printzen und Printzeßinnen des Chur- und Hochfürſtlichen Hauſes Sachſen.

XI. Nachricht von einigen jüngſt verſtorbenen gelehrten Philologis.

XII. Leben und Thaten des jüngſt verſtorbenen alten Königs von Sardinien.

Digitized by Google

*** *** ***

I.

Nachricht von einigen im Jul. verſtorbenen hohen Standes-Perſonen.

I.

Louyſe, regierende Fürſtin von Anhalt-Bernburg, gebohrne Printzeßin von Anhalt-Deſſau. Ihr Herr Vater iſt der noch lebende Fürſt zu Deſſau, Leopoldus, Königl. Preußiſcher General Feld-Marſchall, und die Frau Mutter, Anna Louyſe Föſin, die Anno 1701. in den Reichs-Fürſten-Stand erhoben worden. Anno 1709. den 27. Auguſti ward ſie zur Welt gebohren, Anno 1720. mit Victore Friderico, regierenden Fürſten zu Bernburg, verlobet, und Ann. 1724. den 16. Nov. würcklich mit ihm vermählet. Sie iſt aber eine unfruchtbare Gemahlin geblieben biß Ann. 1732. da ſie den 29. Junii eine Printzeßin zur Welt gebohren, die den Namen Sophia Louyſe empfangen. Allein ſie hat gar kurtze Zeit darauf gelebet. Denn ſie fiel in eine ſo ſchwere Unpäßlichkeit, daß ſie in der Nacht zwiſchen den 29. und 30. Jul. in dem 23. Jahre ihres Alters ihren Geiſt aufgeben muſte, nachdem ſie noch nicht völlig 8. Jahr im Eheſtande gelebet. Ihre noch leben-

Digitized by Google

lebenden Brüder ſind 1) Wilhelm Guſtav, Erb-Printz von Deſſau, geb. 1699. 2) Leopold Maximilian, geb. 1700. 3) Dietericus, geb. 1702. 4) Frid. Henricus Eugenius, geb. 1705. und 5) Mauritius, geb. 1712. Die Schweſtern aber, 1) Anna Wilhelmina, geb. 1715. 2) Leopoldina Maria, geb. 1717. und 3) Henriette Maria, geb. 1720.

II. *Conſtantinus Felicianus*, Graf *Szaniawsky*, Biſchoff zu *Cracau*, und des Königreichs Polen Senator. Dieſer treue Reichs-Patriote und eyfrige Anhänger der Königlichen Parthey, ward Anno 1721. zum Biſchoff von Cracau ernennet, nachdem er viele Jahre vorher dem Könige und Reiche, als Biſchoff von Cujavien und Pomerellen, treue Dienſte geleiſtet, und ſonderlich den 3. Novembr. 1716. zu Warſchau, als Königl. Plenipotentiarius den Friedens-Tractat zwiſchen denen confœderirten Ständen des Königreichs Polen, und Groß-Hertzogthums Litthauen, und denen Königlichen und Chur-Sächſiſchen Auxiliar-Trouppen ſchlieſſen helffen. Er ſtarb den 2. Julii in einem ziemlich hohen Alter.

III. *Carolus Guſtavus*, Graf von *Dücker*, Königlich Schwediſcher General-Feld-Marſchall und Reichs-Rath. Er hat von Jugend auf in der Cron Schweden Kriegs-Dienſten geſtanden, und ſonderlich unter Carolo XII. wider die Ruſſen und Sachſen in Liefland, Curland und Polen

Digitized by Google

Polen ſich tapffer erwieſen. Nach der Schlacht bey Frauenſtadt gieng er mit dem Könige nach Sachſen, und commandirte als Obriſter ein Regiment Dragoner, welches den Namen der Alt-Finnen führte. Als er mit der Armée An. 1707. wieder in Polen zu ſtehen kam, ward er, nebſt einigen Trouppen, an den General Löwenhaupt, der in Liefland ſtunde, abgeſchickt, denſelben zu verſtärcken, worauf er den 9. Octobr. 1708. dem unglücklichen Treffen bey Lezno beywohnte. Anno 1709. im Jun. ward der König mit ſeiner gantzen Armée bey Pultawa von den Ruſſen in die Flucht geſchlagen. Ob nun wol der General Löwenhaupt mit 15000. Mann diſſeits des Dniepers zurücke geblieben, ſo war doch die Schwediſche Hertzhafftigkeit dergeſtalt verſchwunden, daß, als der Fürſt von Menſchikow ihm mit 9000. Mann zu Leibe gieng, derſelbe unſern Obriſt Dücker, nebſt noch einem General-Major, einem Obriſt-Lieutenant, und einem General-Adjutanten an den Fürſten abſchickte, wegen eines Accords tractiren zu laſſen, der denn auch bald darauf getroffen, und von beyden Theilen unterzeichnet wurde, Krafft deſſen die Schweden ſich ſämtlich zu Kriegs-Gefangenen ergaben, ihr Gewehre niederlegten, und ſolches noch ſelbigen Tages nebſt ihrer gantzen Artillerie und was darzu gehört, der Kriegs-Caſſa, Cantzeley, allen Fahnen, Standarten, Paucken, und Trommeln an den General Bauer überliefern muſten. Solchergeſtalt hatte Dücker die Fatalität, ein

Rußiſcher Gefangener zu werden; iedoch er war hierbey noch ſo glücklich, daß er dem Fürſten von Menſchikow zu Theile wurde, der ihn nach einiger Zeit wieder in Freyheit ſetzte, ob man wohl nicht erfahren hat, unter was vor Bedingungen ſolches geſchehen ſey. Er commandirte darauf als Obriſter unter dem Graffen von Steinbock, als derſelbe Anno 1710. die Dänen aus Schonen ſchlug, und ward darauf General-Major. Anno 1712. kam er als General-Lieutenant mit einem Corpo von 8000. Mann auf der Inſel Rügen zu ſtehen, um ſolche vor einer Däniſchen Attaque zu bedecken. Als aber ſolche nicht erfolgte, ſtieß er zu dem, in Pommern angelangten, Grafen von Steinbock, und that mit ihm im Nov. einen Einbruch in das Hertzogthum Mecklenburg, in welchem es den 20. Dec. unweit Gadebuſch, mit denen Dänen, Sachſen und Ruſſen zu einem blutigen Treffen kam, darinnen die Schweden zwar victoriſirten, unſer Dücker aber, durch einen Schuß eine ſtarcke Bleßure am lincken Backen kriegte. Er ward darauf zum Commendanten der Stadt und Veſtung Stralſund ernennt, allwo er den 22. Nov. 1714. das Vergnügen hatte, ſeinen König nach 5. jährigen Auffenthalt in der Türckey unvermuthet wieder zu ſehen, und ihn eine Zeitlang bey ſich in der Veſtung zu haben. Wie aber dieſer Monarche lauter welt-ausſehende Concepte im Kopffe hatte, die er wider ſeine Feinde auszuführen trachtete, ward Dücker ſeinem Könige

nige gar bald beſchwerlich, weil er ihn durch allerhand kräfftige Vorſtellungen von ſeinen Desseins abzubringen ſuchte. Jedoch da er merckte, daß er ſich dadurch deſſen Ungnade zuziehen würde, ließ er davon ab, und unterwarff ſich allem, was der König haben wolte. Im Nov. 1715. rückte die alliirte Armee vor Stralſund, vor welcher den 19. Nov. unter Direction des Sächſiſchen Generals, Grafens von Wackerbart, die Trenchéen eröffnet wurden. Die Belagerung währte gantzer fünf Wochen, während der Zeit der Stadt und Veſtung mit Canoniren und Bombardiren gantz erſchrecklich zugeſetzt wurde. Als es endlich ad extrema gekommen, retirirte ſich der König den 16. Dec. nach Schweden, und hinterließ dem General Vollmacht, vor Stralſund einen leidlichen Accord auszuwürcken, worauf derſelbe den 23. Dec. Chamade ſchlagen ließ, und die Stadt den 26. mit Accord übergab. Er fand ſich darauf in Stockholm ein, ward General-Feld-Marſchall, und nach des Königs-Tode Anno 1719. Reichs-Rath, hatte auch den 28. Mart. a. e. die Ehre, der Crönung der Königin Ulrica beyzuwohnen, und hierbey auſſerordentlicher Weiſe die Reichs-Crone zu tragen, weil diejenige Perſon, welche eigentlich dieſe Function verrichten ſolte, wegen einer zugeſtoſſenen Unpäßlichkeit ſich bey dieſer Solennität nicht einfinden kunte. Anno 1720. am Neu-Jahrs-Tage ward er, nebſt einigen andern Reichs-Räthen, in den Grafen-Stand

erhoben, und halff unter Königlicher Frantzöſiſcher und Groß-Britanniſcher Mediation den Friedens-Tractat mit dem Könige in Preuſſen ſchlieſſen, welcher den 21. Jan. 1720. zu Stockholm von allerſeits Plenipotentiariis unterzeichnet wurde. Er ſtarb endlich im Julio dieſes Jahrs in einem ziemlich hohen Alter. Ob, und mit wem er vermählt geweſen, haben wir nicht in Erfahrung bringen können.

IV. *Georgius Brudenel*, Graff von *Cardigan*, Pair von Groß-Britannien. Er trat Anno 1708. von der Papiſtiſchen zur Proteſtantiſchen Religion, und hat weiter durch nichts ſich bekannt gemacht, als daß er dann und wann die Proteſtationes derer Lords, die der Hoff-Parthey entgegen ſind, unterſchrieben. Er ſtarb den 16. Julii und hinterließ einen Sohn, der mit der älteſten Tochter des Hertzogs von Montagu vermählet iſt.

II.

Nachricht von einigen im Auguſto verſtorbenen hohen Standes-Perſonen.

I.

DEr Cardinal *Emericus Czacky*, ein Ungar. Er ſtammet aus einem ſehr alten und vornehmen Geſchlechte in Ungarn her, welches, dem Berichte derer Hiſtoricorum nach, von einem der erſten

erſten Hertzoge in Hungarn, der Szabolch geheiſſen, ſeinen Urſprung haben ſoll. Sein Herr Vater hieß Stephanus Czacky, Graff von Kesztzeg, dem er den 10. October. 1672. gebohren wurde. Seine Frau Mutter war viele Jahre unfruchtbar geweſen, daher er, ohngeachtet ſeiner Erſtgeburth, gleich von Kindheit auf dem geiſtlichen Stande gewiedmet wurde. Er ſtudirte erſtlich in dem Seminario zu Caſchau, und hernach zu Rom, allwo er einige Theſes, welche er dem damahligen Pabſte Innocentio XII. dediciret, mit Ruhm öffentlich vertheidigte. Nach ſeiner Zurückkunfft ward er Pfarrer zu Caſchau, welches Amt er, da er ſchon Dom-Herr zu Erla geweſen, noch 3. Jahr verſehen. Er erhielte hierauf die Abtey U. L. Fr. de curru miraculoſo im Biſthum Groß-Waradein, ingleichen die Abtey St. Petri von Tapolcza. An. 1697. den 3. Julii brachte er das berühmte Marien-Bild zu Böcz oder Pötſch von Caſchau nach Wien, vor welche Mühwaltung er erſtlich zum Titular-Biſchoff von Novi, hernach aber Anno 1705. zum würcklichen Biſchoff zu Groß-Waradein und Königlichen Hungariſchen Rath ernennet wurde. Einige Zeit hernach erhielte er die Probſtey zu Preßburg, und im Maj. 1710. das Ertz-Biſthum Colocza und Batz, nebſt der damit verknüpfften Batziſchen Geſpanſchafft, wobey er zugleich die Adminiſtration des gedachten Biſthums Groß-Waradein, und der Probſtey Preßburg, behalten durffte. Anno 1712. den 13. Maj. ward er

Kayſerlicher würcklicher Geheimer Rath, und An. 1717. den 1. Octobr. Cardinal-Prieſter, nachdem er von der regierenden Kayſerin darzu beſtens recommandirt worden. Der Herr Mattei überbrachte ihm das Biret nach Wien, allwo es ihm der Kayſer den 12. April 1718. in ſeiner Hof-Kirchen aufgeſetzt. Anno 1721. wohnte er zu Rom der Wahl Innocentii XIII. bey, und empfieng nachgehends von ihm, den 10. Junii den Cardinals-Huth und den Titul St. Euſebii. Anno 1722. befand er ſich auf dem Hungariſchen Reichs-Tage zu Preßburg, und halff den Schluß wegen der weiblichen Succeſſion in dieſem Königreiche zu Stande bringen, wie er denn ſolchen auch nachgehends nach Wien brachte, und den Kayſer bewog, ſelbſt nach Hungarn zu kommen, und dem Reichs-Tage beyzuwohnen. Anno 1723. ward er Aſſeſſor bey der neuen Königlichen Stadthalterey in Hungarn, und Abt zu St. Gotthard. Anno 1724. war er in Begriff nach Rom zu reiſen, und zum andernmale dem Conclavi beyzuwohnen. Als er aber nach Bologna kam und hörte, daß die Wahl in der Perſon Benedicti XIII. ſchon vollzogen wäre, kehrte er wieder zurücke. Jedoch Anno 1730. fand er ſich würcklich im Conclavi, obwohl etwas ſpäte ein, und halff den ietzt regierenden Pabſt, Clementem XII. erwehlen. Er hat ſich darauf beſtändig in Hungarn aufgehalten, biß er den 28. Auguſt a. c. zu Groß-Waradein im 60ten Jahre ſeines Alters und 15ten ſeines Cardinalats den Geiſt aufgegeben.

II. Jo-

II. *Johanna Magdalena Louyſe*, Printzeßin von Holſtein-Wieſenburg. Sie war eine Tochter Philippi Ludovici, erſten Hertzogs zu Wieſenburg, und Annæ Margarethæ, Landgrafens Friderici von Heſſen-Homburg Tochter, welche ſie den 24. Jun. 1668. zur Welt gebohren hat. Nachdem ihr Herr Bruder, Hertzog Fridericus von Hollſtein-Wieſenburg, den 24. Dec. 1724. Todes verblichen, hat ſie ſich die meiſte Zeit bey ihrer Frau Schweſter, Anna Friderica Philippina, Hertzogs Friderici Henrici von Sachſen-Neuſtadt Wittwe, zu Neuſtadt an der Orla aufgehalten, allwo ſie auch in unvermählten Stande am verwichenen 3. Auguſti geſtorben iſt, nachdem ſie ihr Alter auf 64. Jahr gebracht.

III. *Johannes Joachimus*, Graf von *Tarlo*, Biſchoff von Poſen, und Senator des Königreichs Polen. Er ſtudirte in ſeiner Jugend mit dem ietzt regierenden Pabſte, Clemente XII. zu Rom, und erlangte nach ſeiner Zurückkunfft verſchiedene einträgliche Präbenden, biß er endlich das Biſthum Kiow, und An. 1721. das Biſthum Poſen erhielte, davon er den 23. April. bey dem Könige den gewöhnlichen Senatoren-Eyd ablegte, und den 27. darauf zu Warſchau ſeinen ſolennen Einzug hielte, das hohe Amt in der St. Johannis-Kirche verrichtete, und alsdenn diejenigen, ſo ihn dahin begleitet, nebſt einigen andern von ſeinen guten Freunden, und verſchiedene Groſſe des Hofs in ſeiner Biſchöfflichen Behau-

Behauſung herrlich tractirte. Als er Anno 1730. vernahm, daß ſein alter guter Freund, der Cardinal Corſini, den Päbſtlichen Stuhl beſtiegen, hatte er ein ſo groſſes Vergnügen darüber, daß er nicht umhin kunte, ihm in Perſon ſeinen Glück-Wunſch abzuſtatten, dahero er noch im ſelbigen Jahre ſich aufmachte, und eine Reiſe nach Rom that, allwo er auch von dem Pabſt mit allen Zeichen einer ſonderbahren Hochachtung und Vertraulichkeit aufgenommen wurde. Er gab ſich zugleich bey dieſer Gelegenheit viel Mühe, wegen derer Differenzen, die zwiſchen dem Königreich Polen und dem Päbſtlichen Stuhle ſchon ſeit geraumer Zeit obgeſchwebet, etwas gutes vor ſein Vaterland auszurichten; wie weit er es aber darinnen gebracht, iſt uns nicht wiſſend. Nachdem er ſich mit dem Pabſt genungſam ergötzet, trat er ſeine Rück-Reiſe an, kunte aber ſein Vaterland nicht erreichen, ſondern ſtarb unterwegens zu Wien im 74. Jahre ſeines Alters.

IV. *Eliſabetha Howard*, verwittwete Hertzogin von *Gordon*, eine Groß-Mutter des ietzigen Hertzogs, eines der vornehmſten Pairs in Schottland, ſtarb im Auguſto in einem hohen Alter. Ob der Anno 1716. den 18. Decembr. verſtorbene Hertzog Georgius von Gordon, ihr Gemahl oder Schwieger-Vater geweſen, iſt uns unbekannt.

V. Der

V. Der Engliſche Ritter *Elly*, ein Proteſtant, ſtarb zu Rom den 3. Aug. im 97ten Jahre ſeines Alters. Er war des Prætendentens erſter Miniſter und Schatzmeiſter.

III.

Nachricht von einigen im Septembr. verſtorbenen hohen Standes-Perſonen.

I.

ABdy *Paſcha*, *Dey* oder *Doge* von *Algier*, ſtarb den 3. Sept. im 88. Jahre ſeines Alters. Ihm iſt ſein Schwager, bißheriger Schatzmeiſter der Republic, ein Mann von 60. Jahren, der viel Verſtand beſitzt, durch ordentliche Wahl in der Regierung gefolget.

II. *Wilhelmus Franciſcus*, Biſchoff von Fünffkirchen, ein gebohrner Freyherr von Neſſelrode. Seine Eltern ſind geweſen, Bertram, Freyherr von Neſſelrode, und Maria Magdalena, Boroneſſe von Hatzfeld-Wildenburg. Er war Dom-Herr zu Lüttich und Münſter, und wurde Anno 1690. von dem Biſchoffe zu Lüttich, als Geſandter in die Spaniſchen Niederlande geſendet. Anno 1693. ernennte ihn Kayſer Leopoldus zum würcklichen Reichs-Hof-Rath, ward auch in ſolcher Qualität den 7. Maji gewöhnlicher maßen introducirt. Hierauf wurde er

er Dom-Cuſtos zu Münſter, und endlich von Innocentio XII. gar proviſionaliter zum Dom-Probſt ernennet, aber bey vorgefallener Vacanz Anno 1699. von dem Dom-Capitul nicht davor erkannt, ſondern wider ihn proteſtirt. Er erhielte ſodann das Biſthum Fünffkirchen und die exempte Probſtey zu Stul-Weiſſenburg, wobey er zugleich Ober-Geſpann der Geſpannſchafften Baranya und Tolna wurde. An. 1709. ſandte ihn Kayſer Joſephus, als Commiſſarium, nach Meyland, allwo er zugleich etliche Irrungen mit dem Spaniſchen Hofe abthun muſte, und machte ihn nach ſeiner Zurückkunfft, im Aug. 1710. zum Geheimden Rath, in welchem Character ihn Anno 1711. der jetzt regierende Kayſer, Carolus VI. beſtätiget hat. Er ſtarb im Septembr.

III. *Johannes Philippus Eugenius*, Graf von *Merode*, *Marquis* von *Weſterloo*, Graf zu Montfort, Oylen und Battenburg, des Heil. Röm. Reichs Frey- und Panner-Herr zu Petersheim und zu Stein, Herr zu Odenkirchen, Quabeck, Herſelt, Hulshout und Ritterkirchen, Erb-Burggraf des Ertz-Stiffts Cölln, und Grand d'Eſpagne von der erſten Claſſe. Er ward den 22. Jun. 1674. zur Welt gebohren, und ſtammet aus alten Königl. Arragoniſchen Geblüthe her. Sein Herr Vater iſt geweſen Maximilian, Marquis von Weſterloo, Ritter des güldenen Vlieſſes, und die Frau Mutter Iſabella Franciſca Margaretha, ſeines Bruders

Tochter

Tochter und Erbin. Er trat in Königliche Spaniſche Kriegs-Dienſte, ward Anno 1694. Ritter des güldenen Vliesses und ergriff die Oeſterreichiſche Parthey. Unter Carolo III. erhielt er ein Regiment Dragoner, und das Prædicat eines General-Feld-Marſchall-Lieutenants, man kan aber nicht ſagen, daß er in ſolcher Qualität viel Dienſte und Thaten gethan. Als obgedachter König zum Kayſer erwehlet wurde, machte er ihn Anno 1711. zum würcklichen Cämmerer, An. 1716. zum Trabanten-Hauptmann An. 1718. zum General-Feld-Marſchall, und Anno 1720. zum Geheimen-Rathe. Anno 1727. fiel er in Ungnade, und verlohr ſeine Chargen, worauf er ſich auf ſeine Güther begeben, auf welchen er im Septembr. a. c. im 58. Jahre ſeines Alters geſtorben iſt. Er hat ſich zweymahl vermählt, 1) mit Maria Thereſia, Hertzogs Nicolai Pignatelli von Monteleone Tochter, den 4. Septembr. 1701. † 9. April 1718. und 2) mit Charlotte Amalia, des Fürſtens Franciſci Alexandri von Naſſau-Hadamar Tochter, den 29. Jan. 1721. Aus erſter Ehe hat er eine Tochter hinterlaſſen, Namens Iſabella Maria, gebohren 1703. welche ſeit 1717. mit Franciſco Joſepho, Grafen von Czernin vermählt iſt; aus anderer Ehe aber einen jungen Grafen, gebohren 1722. und eine Comteſſe, gebohren 1724.

IV. *Wenceslaus Albertus*, Graf von Würben und Freudenthal, Herr der Herrſchafft

Dobrß-

Digitized by Google

Dobrſlowitz ꝛc. Er war ein Sohn Stephani, Grafens von Würben, und Mariæ Eliſabethæ, Gräfin von Kinsky, von welcher er Anno 1659. zur Welt gebohren worden. Kayſer Leopoldus machte ihn zu ſeinen Cämmerer, worauf er Lands-Hauptmañ erſtlich zu Jägerndorff, hernach aber zu Lignitz wurde. Anno 1722. im September machte ihn der Kayſer zum würcklichen Geheimen Rath, wovon er auch den 22. Dec. a. e. den Eyd ablegte. Seine Gemahlin hat ihm Anno 1716. einen Sohn gebohren, der Carolus Wenceslaus heiſt. Er ſtarb den 11. Septembr. zu Lignitz im 73. Jahre ſeines Alters, und 22ten ſeiner Landshauptmannſchafft.

V. N. Freyherr von Teichmann, Kayſerlicher Admiral. Er iſt ein gebohrner Däne, und wegen ſeiner groſſen See-Wiſſenſchafft und Erfahrung in der Schiffahrt, vor einigen Jahren von dem Kayſer in Dienſte genommen worden, ob er gleich der Evangeliſch-Lutheriſchen Religion zugethan geweſen. Unter andern vielen Meriten hat er ſich durch den Bau des ſchönen Hafens Porto-Ré einen unſterblichen Namen gemacht, indem er daſelbſt einen Berg von röthlichen Marmor nach und nach durch Minen weggeſprengt und eine ſolche Mauer im Eingange des Hafens aufgeführet, daß die Vortrefflichkeit dieſes Hafens von denen, die es verſtehen, nicht gnung gerühmet werden kan. Anno 1728. im Septembr. that ihm der Kayſer

die

die Ehre an, und beſahe ſeine neuangelegten Wercke, über die er ein ſolches Vergnügen hatte, daß er ihm nicht nur ſein, mit vielen Diamanten beſetztes, Bildniß ſchenckte, ſondern auch das Ober-Commando über die geſammte Kayſerliche See-Macht ſowohl auf der Donau und zu Fiume, als in den Königreichen Neapolis und Sicilien anvertraute, dabey erhielte er, nebſt einer Penſion von 6000. Gülden, den Rang eines General-Feld-Marſchall-Lieutenants, und volle Macht, die Bedienungen derer See-Officirer zu vergeben. Der Kayſer erlaubte ihm auch einige, des See-Weſens genugſam erfahrne Officiers, in Kayſerliche Dienſte zu nehmen, und auf denen Schiffen vor ſeine Glaubens-Genoſſen einen Evangeliſch-Lutheriſchen Prediger zu halten. Alleine, er hat ſeinen Lauff gar bald vollendet. Denn als er den 13. Sept. Abends auf dem Waſſer zu Wien angekommen, iſt er eine Stunde darauf geſtorben. Sein Leichnam ward in die Grufft des Däniſchen Geſandtens neben dem, im vorigen Jahre verſtorbenen Grafen von Stein, begraben.

VI. **Lüder Hildebrand**, Königlich Polniſcher und Churfürſtlich Sächſiſcher General-Major und Ober-Inſpector der geſamten Infanterie, ſtarb den 24. Septembr. frühe auf der Berg-Veſtung Königſtein im 72. Jahre ſeines Alters. Er war kurtz zuvor von Dreßden daſelbſt angelangt, und jähling von einem Schlag-Fluſſe

geruͤhret worden. Er hat ſein Gluͤcke lediglich dem Anno 1728. verſtorbenen General-Feld-Marſchall, Grafen von Flemming, zu dancken gehabt, in deſſen Dienſten er ehemals, wie man vorgiebt, Liberey getragen haben ſoll.

VII. *Abraham Stanian*, ein alter Miniſter des Koͤnigs von Groß-Britannien, ſtarb den 22. Sept. zu Londen, mit Hinterlaſſung eines Vermoͤgens von 300000. Pf. Sterlings. Er iſt lange Zeit Groß-Britanniſcher Geſandter in der Schweitz geweſen. Anno 1716. ward er in gleicher Qualitaͤt nach Wien, und Anno 1718. als Koͤnigl. Ambaſſadeur an die Ottomanniſche Pforte nach Conſtantinopel geſendet, woſelbſt er ſich biß An. 1729. befunden, in welchem Jahre er auf ſein vieles Anhalten durch den Grafen von Kinnoul abgeloͤſet worden. Anno 1731. den 18. Januar. legte er, nebſt dem Herrn Jackſon, den Eyd als Commiſſarius zu Verwaltung der geheimen Siegel-Verwahrer-Charge ab, welchem Amte er aber gar kurtze Zeit vorgeſtanden, weil der Graf von Wilmington noch in ſelbigem Jahre zum geheimen Siegel-Verwahrer ernennet worden. Die Schweitzer hat er ſo wohl kennen lernen, daß er einen beſondern Tractat von ihnen geſchrieben, der Anno 1713. unter dem Titul, *Etat de la Suiſſe*, in Frantzoͤſiſcher Sprache heraus gekommen, und vor ſehr gruͤndlich gehalten wird.

VIII. *Erdmuth Benigna*, verwittwete Gräfin von Reuß. Sie war eine Tochter, Grafens Johann Friderici von Solms-Laubach, und wurde den 13. April. 1670. gebohren. Anno 1694. den 29. Novembr. wurde ſie mit Henrico X. Grafen von Reuß, zu Ebersdorff vermählt, dem ſie verſchiedene Kinder gebohren. Anno 1711. den 10. Junii ſtarb ihr Gemahl, worauf ſie 21. Jahr im Wittwen-Stande gelebt, und den 14. Septembr. a. c. im 62. Jahre geſtorben iſt.

IX. Der *Marquis* von *Pampadour*, Groß-Vater von der Printzeßin von *Rohan*, ſtarb den 17. Sept. im 80ten Jahre ſeines Alters.

IV.

Nachricht von einigen im Octobr. verſtorbenen hohen Standes-Perſonen.

I.

Georgius, Graf von *Sapieha*, Woywode von *Mſcislau*, und Senator des Königreichs Polen. Er war vorher Litthauiſcher Truchſeß, wurde aber im April. a. c. zum Woywoden von Mſcislau ernennet, welche hohe Würde er aber ſehr kurtze Zeit bekleidet. Denn er ſtarb den 12. Oct. zu Warſchau, und hinterließ einen Sohn, der der Staroſte von Meretz heiſt.

Digitized by Google

II. *Johannes Antonius*, Graf von *Locatelli*, Kayſerlicher Hof⸗Kriegs⸗Rath, General-Feld⸗Marſchall⸗Lieutenant, Obriſter über ein Regi⸗ment Cüraßirer und Commendant zu Eſſeck. Anno 1701. kam er als Kayſerlicher Rittmeiſter bey Eröffnung des Feldzugs in der Lombardey zu ſtehen, und hatte im Dec. 1701. und Jan. 1702. die Ehre, von dem Printzen Eugenio an den Hertzog von Parma abgeſchickt zu werden, ihn um die Verſtattung der Winter⸗Quartiere zu erſuchen. Er iſt nachgehends ſo geſchwind hin⸗tereinander avancirt, daß er in dem letztern Tür⸗cken Kriege ſchon als General-Feld Wachtmei⸗ſter Dienſte gethan, und in dem Treffen bey Belgrad Anno 1717. bleßirt worden. Anno 1724. wurde er General-Feld⸗Marſchall⸗Lieutenant, und einige Jahre darauf Kayſerlicher Hof⸗Kriegs⸗Rath und Commendant zu Eßeck. Er ſtarb im Octobr.

III. *Hieronymus Juſtiniani*, Procurator di S. Marco zu Venedig, ſtarb den 14. Octobr. in dem 57. Jahre ſeines Alters.

IV. *Johannes Henricus*, Freyherr von Schütz, Herr auf Adelsberg, Hertzoglicher Würtenber⸗giſcher würcklicher Geheimer Conferentz⸗Rath und Comitial-Geſandter zu Regenſpurg, ſtarb im Octobr. zu Nürnberg, wohin er ſich vor ei⸗niger Zeit begeben, ſich daſelbſt curiren zu laſſen.

V. *Burchard Matthias*, Freyherr von Weichs, Dom⸗Probſt zu Hildesheim, ſtarb im Octobr.

zu

Digitized by Google

zu Bonn. Er hat der Probſtey gar kurtze Zeit vorgeſtanden.

VI. *Ludovicus* von *Bethune*, Graf von *Bethune-Selles*. Er ward Anno 1689. Schiff-Capitain, Anno 1705. Ritter des Ordens St. Louis und Anno 1720. Chef d' Eſcadre. Anno 1712. ertheilte ihm der König eine Penſion von 1500. Livres ſur la Marine. Er ſtarb den 19. Octobr. im 105. Jahre ſeines Alters.

VII. *Petrus Capece, Marcheſe* von *Rofrano*, Fürſt von *Capece*, Grand d' Eſpagne, ſtarb im Octobr. im 19. Jahre ſeines Alters. Sein Herr Vater Hieronymus Capece, Marcheſe di Rofrano, Kayſerlicher würcklicher Geheimder Rath und General-Poſtmeiſter in Italien, ſtarb den 26. Junii 1724.

V.

Einige neue Stands-Erhöhungen.

I.) Neuer *Doge* von Venedig:

C*arolus Ruzzini*, Ritter, ein um die Republic Venedig ſehr wohlverdienter Mann, ward im Maj. zum Doge oder Hertzog von Venedig erwehlet. Er wohnte Anno 1713. als Venetianiſcher Geſandter dem Friedens-Congreß zu Utrecht bey, worauf er Procurator di S. Marco wurde. Anno 1718. ernennte ihn die Republic zum Plenipotentiario auf dem Friedens-Congreß zu Paßarowitz, allwo er in ſolcher Qualität den

Frieden mit denen Türcken geſchloſſen und ſolchen den 11. Julii a. c. unterzeichnet hat.

II.) Neue Cardinäle:

1.) *Rudolphus Aquaviva*, ein Neapolitaner. Er ſtammet aus dem alten Hauſe derer Hertzoge von Atri her, und iſt ein Nepote des Anno 1725. verſtorbenen Cardinals Franciſci Aquaviva, der das Königliche Spaniſche Intereſſe am Päbſtlichen Hofe viele Jahre lang beobachtet. Er hat ſich lange Zeit ſchon am Römiſchen Hofe aufgehalten, jedoch auch dann und wann ſich in Spanien befunden, allwo er in groſſem Credit ſteht, und von daraus zum öfftern dem Päbſtlichen Stuhle als ein ſehr geſchickter und wohlverdienter Prälate recommendirt worden. Anno 1729. erlangte er, an des Cardinals Borgheſe Stelle, die Päbſtliche Ober-Hoffmeiſter-Charge, wodurch er die nächſte Anwartſchafft auf die Cardinals-Würde erhielte. Allein der Pabſt, der ihm ſehr gewogen war, verſtarb ihm zu zeitig, daher er ſein Glücke unter dem ietzt-regierenden Pabſte Clemente XII. erwarten muſte. Ein groſſer Vortheil vor ihm war es, daß er niemahls ein ſonderlicher Freund derer Beneventiner geweſen. Denn dadurch erlangte er bey Clemente XII. ſo viel Gnade, daß er nicht nur in der Charge eines Ober-Hofmeiſters beſtätiget wurde, ſondern auch den 1. Octobr. nebſt dem Herrn Moſca, die Cardinals-Würde erlangte. Sie empfiengen beyde noch ſelbigen Tags das

Biret

Biret, und den 4. den Huth. Der Fürſt von St. Buono, und andere hohe Standes-Perſonen, haben ihn ſehr reichlich beſchencket.

2.) *Agalithus Moſca*, von Peſaro, ein naher Vetter derer Cardinäle Albani. Er war anfangs Gouverneur zu Lotto, Anno 1725. aber ward er Päbſtlicher Cammer-Präſident und einige Jahre hernach Cammer-Clericus. Weil der Pabſt ehemals von Clemente XI. aus dem Hauſe Albani, viel Gnade, und auch den Cardinals-Huth erlangt, ſo hat er ſich dem Albaniſchen Hauſe nicht verbindlicher zu machen gewuſt, als daß er den Herrn Moſca einen Anverwandten deſſelben, den 1. Octobr. zum Cardinal creirt. Er empfieng Biret und Huth mit dem obgedachten Herrn Aquaviva zu einerley Zeit. Wir mercken hierbey an, daß Arch. P. II. p. 89. der Cardinal *del Giudice* unter die Diaconos, und dargegen der Cardinal *Firau* unter die Prieſter zu ſetzen iſt.

III.) Neuer Fürſt und Abt zu Berchtolsgaden:

Cajetanus Antonius, **Freyherr von Nothhafft**, des Reichs-Fürſtlichen Stiffts zu Berchtolsgaden Decanus und Regierungs-Præſident, ward den 18. Auguſt. von denen Capitularen einmüthig zum Fürſten und Abt zu Berchtolsgaden erwehlt.

VI.

Nachricht von dem Leben und Thaten des jüngſt verſtorbenen Kayſerlichen Generals zum Jungen.

Johannes *Hieronymus*, Freyherr von und zum Jungen, ſtammet aus dem Geſchlechte derer von und zum Jungen her, die in denen alten Lateiniſchen Diplomatibus *de Juveni* heiſſen. Es hat ſolches ſchon in dem XII. Seculo den Adel-Stand beſeſſen, welchen Kayſer Fridericus I. de dato Verona Anno 1173. dem Herrn Henrico zum Jungen beſtätiget, weil ſich derſelbe im Kriege wider die Meyländer ſehr ritterlich gehalten. Es beſitzet daſſelbe im Ertz-Stiffte Mayntz, in der Pfaltz und der Orten, treffliche Güther und Lehen; wie denn die noch lebende Linie, nebſt ihren Vor-Eltern, in die 400. Jahr her, des Reichs unmittelbare Vaſallen geweſen, und es noch würcklich ſind. Aus dieſem Geſchlechte ward den 17. October. 1660. unſer tapfferer General gebohren. Sein Herr Vater iſt geweſen, Herr Daniel zum Jungen, und die Frau Mutter, Anna Maria Weißin von Limburg, die letzte ihres Geſchlechts. Er war unter 11. Geſchwiſtern das ſechſte, und trat gar zeitig in Kriegs-Dienſte. Anno 1705. den 2. Julii ward er Kayſerlicher General-Feld-Wachtmeiſter, in welcher Qualität er denen Feldzügen in

Italien

Italien beygewohnet, und ſich ſonderlich Anno 1707. vor Suſa ſignaliſirt, da er die Cidatelle dieſer Stadt, nachdem er einige Auſſenwercke mit Sturm eingenommen, in dem Angeſichte der Frantzöſiſchen Armée den 3. Octobr. auf Diſcretion eroberte. Anno 1708. ward er General-Feld-Marſchall-Lieutenant, und brach in ſolcher Qualität aus ſeinen Winter-Quartieren auf, ſetzte den 27. mit 8000. Mann über die Seſia bey Vercelli, und rückte in das, bey Buzolino abgeſtochene, Savoyiſche Lager. Er wohnte hierauf dem feindlichen Einfall in Dauphine bey, und commandirte ein beſonder Corps von 7. Bataillonen bey Chambre, allwo er anfänglich durch allerhand verſtellte Arbeit die Feinde wegen des eigentlichen Orts des Einfalls irre zu machen ſuchte. Endlich da ſolcher an einem andern Orte würcklich geſchehen, muſte er ſich mit ſeinen Bataillonen zu S. Jean de Maurienne, jenſeit des Arc-Fluſſes lagern, auch von der Armée allemal einen Marſch zurücke bleiben. An. 1709. wurde er an ſtatt des nach Rom geſendeten Marquis von Prié zum Gevollmächtigten beſtellt, mit denen Italiäniſchen Fürſten wegen derer Contributionen zu handeln, daher er in dieſem Feldzuge zu Meyland verblieben. Anno 1710. behielte er die Aufſicht über den Proviant und die Contributionen zu Meyland. Anno 1711. zu Ausgang des Jahrs, rückte er mit einem ſtarcken Corpo Kayſerlicher Trouppen in das Florentiniſche, und bezog daſelbſt die Winter-Quartiere,

M 5 um

um denen Spaniſchen See-Hafen am Toſcaniſchen Meere deſto näher zu ſeyn, welche er im folgenden Jahre dem Könige Philippo V. wegnehmen ſolte. Den 14. Mart. 1712. rückte er mit ſeinen 4500. Mann vor Porto Ercole, faſte den 15. vor dem Fort di S. Philippo Poſto, und eroberte ſolches nebſt Porto Ercole und Stella im Maj. mit Accord, nachdem ſich ſolches faſt 2. Monathe lang tapffer gewehrt hatte. Der General fand ſich darauf den 22. Maji mit einer Suite von 160. teutſchen Officiers zu Florentz ein, um ſich vor die, den Winter über, im Florentiniſchen genoſſenen Quartire gegen den Groß-Hertzog zu bedancken. Er kehrte hierauf wieder zurücke nach Meyland, von dannen ihn der commandirende General, Graf von Thaun, nach Wien ſendete, das Reglement wegen der Winter-Quartiere vor die aus Savoyen in dem Meyländiſchen ankommenden Kayſerl. Trouppen, dem Kayſer zur Confirmation zu überbringen. Anno 1713. vermählte er ſich mit einer gebohrnen Gräfin von Brocka, und begab ſich ſodenn von dem Kayſerlichen Hofe, mit ſeinem gantzen Gefolge, wieder zurücke nach Meyland. Anno 1715. befand er ſich abermal zu Wien, und ward daſelbſt in den Reichs-Freyherrn-Stand erhoben, auch in dem Gouvernement zu Novara beſtätiget, worauf er den 14. Septembr. ſich von Wien wieder nach Meyland erhube, und bey 200000. Thl. baar Geld zu Bezahlung der daſigen Trouppen mitbrachte, wodurch er bey den Soldaten groſſe

Freude

Digitized by Google

Freude anrichtete. Anno 1716. declarirte ihn der Kayſer zum General-Feld-Zeugmeiſter, in welcher Qualität er bald darauf etliche Kayſerliche Regimenter in das Genueſiſche rücken ließ, welche 2800. Mann ſtarck, mit 6. Stücken in Novi auf Diſcretion lebten, und täglich auf 3000. Ducaten Unkoſten verurſachten. Dieſen Dorn aus dem Fuße zu ziehen, muſte die Republic Genua ſich mit dem Kayſer gütlich vergleichen, und ſelbigem die freye Ein- und Durchfuhr des Sardiniſchen Saltzes gegen einen geringen Impoſt verwilligen, worauf die Kayſerlichen das Genueſiſche wieder verlieſſen. Anno 1718. kriegte er Befehl, das Commando in dem Königreiche Sicilien an die Stelle des Generals, Grafens von Caraffa, auf einige Zeit zu übernehmen, worauf er mit einem ſtarcken Transport den 17. Novembr. aus Neapolis in dem Lager unweit Melazzo anlangte, wiewohl er im Maj. des folgenden 1719ten Jahres durch den Grafen von Mercy in dem Commando abgelöſet wurde. Er wohnte darauf dem blutigen Treffen bey Francavilla und der harten Belagerung der Citadelle von Meſſina, allwo er den 8. Octobr. das Ravelin beſtürmen halff, bey. Den 27. Novembr. rückte er mit einem ſtarcken Corpo vor Palermo, welches ſich den 30. freywillig ergab. Anno 1720. ward das Königreich Sicilien von denen Spaniern evacuiret, und denen Kayſerlichen völlig überlaſſen, worauf unſer General zum Jungen das General-Commando in

dieſem

dieſem Königreiche erhielte. Anno 1723. ward er General-Feld-Marſchall, nachdem er kurtz zuvor das General-Commando im Hertzogthum Meyland erhalten. Anno 1725. declarirte ihn der Kayſer zum Geheimen Rath und General-Commendanten aller Trouppen in den Niederlanden, wobey er zugleich den Rang gleich nach dem Grafen von Viſconti, Obriſt-Hofmeiſter der General-Stadthalterin, erlangte. Er ſtarb endlich den 25. Auguſt. a. c. zu Brüſſel plötzlich. Denn da er im Parc ſpatzieren gieng, überfiel ihn jähling ein ſo gefährlicher Schlagfluß, daß er auf der Stelle todt blieb. Er hat ſein Alter auf 72. Jahr gebracht, aber, ſo viel uns wiſſend, keine Kinder hinterlaſſen. Jedoch hat ſein älteſter Herr Bruder, *Johann Maximilian*, Freyherr von und zum Jungen, mit ſeiner Gemahlin, Maria Margaretha von Völcker, 10. Kinder gezeuget, von welchen noch ein Sohn, Hieronymus Maximilianus, geb. 3. Febr. 1697. am Leben ſeyn ſoll, der den Ruhm ſeines Geſchlechts behauptet.

VII.

Die Regenten der Oeſterreichiſchen Lande in Abweſenheit des Kayſers.

Als der Kayſer im Majo. mit ſeiner Gemahlin und Hofſtadt, eine Reiſe nach Böhmen that, und daſelbſt ſich einige Monathe aufhielte, wurden

wurden folgende Herren indeſſen zu Regenten der Oeſterreichiſchen Lande ernennet:

I. *Sigismundus Fridericus*, Graf von Khevenhüller zu Aichelberg, Kayſerl. würcklicher Geheimer Rath, Ritter des güldenen Vlieſſes, und Stadthalter der Nieder-Oeſterreichiſchen Lande.

II. *Sigismundus*, Graf von Kollonitſch, Ertz-Biſchoff zu Wien, der heiligen Römiſchen Kirche Cardinal-Prieſter ꝛc. Kayſerlicher würcklicher Geheimer Rath.

III. *Georgius Chriſtophorus*, Graf von Stürgk, Kayſerlicher würcklicher Geheimer Rath und Hof-Cantzler.

IV. *Otto Chriſtophorus*, Graf Volckra von Heidenreichſtein, Erb-Obriſt-Falcken-Meiſter in Oeſterreich unter der Ens, Kayſerlicher würcklicher Geheimer Rath.

V. *Maximilianus Adamus*, Graf von Stahrenberg, Kayſerlicher würcklicher Geheimer Rath, General-Feld-Marſchall und Hof-Kriegs Rath, wie auch Obriſter über ein Regiment zu Fuß.

VI. *Johannes Fridericus*, Graf von Seilern, Kayſerlicher würcklicher Geheimer Rath, Hof-Vice Cantzler, und Erb-Poſtmeiſter des Hertzogthums Mantua.

VII. *Antonius Ehrenreich*, Freyherr von Petſchowitz auf Landspreiß, Kayſerlicher würcklicher

licher Geheimer Rath und Hof-Cammer-Vice-Præſident.

VIII. *Bertholdus*, Abt zu Mölck, Kayſerlicher würcklicher Geheimer-Rath.

Hierbey hat *Wenceslaus Adrianus*, Graf von Enckevoirdt, Kayſerlicher Geheimer Rath und würcklicher Cämmerer die Ober-Hoff-Marſchalls-Stelle, und

Johannes Georgius von *Mannagetta* und Lerchenau, Kayſerlicher Hof-Rath und Referendarius die Cantzler-Stelle verſehen, in deſſen Abweſenheit aber Hof-Rath, *Johann Bernhard* von Pelſer, und bey deſſen Verhinderung Bernhard Frantz, Edler von Schick, die Stelle des Kayſerlichen geheimen Referendarii vertreten.

VIII.
Nachricht von einigen vornehmen Geburthen.

I.) Hochfürſtlichen Standes:

I.

E*Rneſtus Fridericus II.* Hertzog von Sachſen-Hildburghauſen, empfieng den 21. Julii von ſeiner Gemahlin eine Printzeßin, deren Namen uns zur Zeit noch nicht bekannt gemacht worden. Es iſt ſolches die erſte Printzeßin, die ſie gebohren, daher das Vergnügen darüber um ſo viel gröſſer geweſen.

2. *Fride-*

2. *Fridericus*, **Erb-Printz von Brandenburg-Bayreuth**, der den 20. Novembr. 1731. ſich zu Berlin mit der älteſten Königlichen Printzeßin, Friderica Sophia Wilhelmina, von Preuſſen vermählt, ward den 30. Auguſto durch die Geburt einer geſunden und wohlgeſtalten Printzeßin erfreuet. Sie bekam den Namen *Eliſabetha Sophia Friderica.* Der König in Preuſſen, der dadurch den Namen eines Groß-Vaters erlangt, iſt darüber in groſſe Freude geſetzt worden.

3. *Ferdinandus Albertus*, **Hertzog von Braunſchweig und Lüneburg zu Bevern**, Kayſerlicher General-Feld-Marſchall und Gouverneur zu Comorra, hat von ſeiner höchſtfruchtbaren Frau Gemahlin, einer leiblichen Schweſter der regierenden Kayſerin, den 8. Junii abermal einen Printzen empfangen, der den Namen, *Fridericus Franciſcus*, bekommen. Es iſt ſolches ſchon das 14te Hochfürſtliche Kind, davon mehr nicht als ein Printz, Namens Auguſtus, der Anno 1719. gebohren worden, geſtorben iſt. Die Printzen heiſſen 1) Carolus, geb. 1713. 2) Antonius Ulricus, geb. 1714. 3) Ludovicus Erneſtus, geb. 1718. 4) Ferdinandus, geb. 1721. 5) Albertus, geb. 1725. 6) Fridericus Wilhelmus, geb. 1731. und 8) Fridericus Franciſcus, geb. 1732.

4. *Fridericus*, **Erb-Printz von Baden-Durlach**, der wenige Zeit hernach geſtorben, wie

wie wir im vorigen Theile pag. 121. angemerckt haben, bekam den 14. Januar. von ſeiner Hochfürſtlichen Frau Gemahlin den andern Printzen, deſſen Namen uns aber zur Zeit noch nicht bekannt iſt.

5. *Fridericus Carolus*, **Hertzog von Hollſtein-Norburg und Plön**, der ehemals den Titel eines Graffen von Carlſtein geführet, Anno 1722. aber legitimiret, und zu einem Printzen von Königlichem Däniſchen und Hochfürſtlichen Holſteiniſchen Geblüte declariret, auch nachgehends zur Succeſſion der Norburgiſchen und Plöniſchen Lande admittiret worden, ward den 5. Novembr. von ſeiner Gemahlin, die er ſich Anno 1730. beygelegt, durch die Geburt einer **Printzeßin** erfreuet, die den Namen, *Sophia Chriſtiana Louyſe*, empfangen.

6. *Victor Fridericus*, **Fürſt von Anhalt-Bernburg**, bekam den 20. Jun. ſeine erſte und letzte Printzeßin von ſeiner Durchlauchtigen Frau Gemahlin. Sie empfieng den Namen, Sophia Louyſe. Die Frau Mutter aber iſt bald darauf geſtorben, wie wir oben angemerckt.

7. *Philippus*, **Fürſt von Lobkowitz**, der Kayſerin Obriſt-Hofmeiſter, ward den 14. Maj. durch die Geburt eines geſunden und wohlgeſtalten **Printzens** erfreuet. Er hat ſchon verſchiedene Kinder von dieſer andern Gemahlin, dargegen ihn die erſtere Gemahlin Anno 1720. ohne Kinder verlaſſen.

8. *Chri-*

Digitized by Google

8. *Chriſtianus*, Printz von Schwartzburg-Sondershauſen, der jüngſte Bruder des regierenden Fürſtens zu Sondershauſen, ein Herr von 32. Jahren, hat den 24. Martii von ſeiner Gemahlin, Sophia Chriſtiana, gebohrnen Printzeßin von Anhalt-Bernburg, mit der er ſich An. 1718. vermählt, einen Printzen bekommen.

9. Dem Fürſten von *Lubomirsky*, der ſeit A. 1711. mit einer Comteſſe von Vitzthum vermählt iſt, ward den 13. Jan. zu Dreßden eine Printzeßin gebohren, die den Namen *Wilhelmina Sophia* empfangen.

II.) Andern hohen Standes.

1. *Wilhelmus Cavendish*, Hertzog von *Devonshire*, geheimbder Siegel-Verwahrer von Groß-Britannien, bekam von ſeiner Gemahlin, den 1. Nov. einen Sohn.

2, *Philippus Corſini*, Fürſt von *Pingliano*, des Pabſts Nepote, ward von ſeiner Gemahlin Octavia den 30. Sept. durch die Geburt einer Tochter erfreuet, die bald darauf in der Kirche S. Agnes, von dem Cardinal Guadagni, in Gegenwart einer ſehr groſſen Menge hoher Stands-Perſonen, getaufft wurde. Der Cardinal Corſini, ſeines Herrn Vaters Bruder, hub im Namen des Pabſts, als Pathe, das Kind aus der Tauffe.

3. *Simon Henricus Adolphus*, Graf von Lippe-Detmold, empfieng von ſeiner Gemahlin, einer gebohrnen Printzeßin von Naſſau-Idſtein, im April einen jungen Grafen.

Digitized by Google

4. *Wilhelmus Mauritius*, Graf von Iſenburg zu Philippseich, ein Bruder des Grafens zu Birſtein, bekam den 28. Jun. einen jungen Grafen, Namens *Chriſtian Carl.* Die Gemahlin iſt eine gebohrne Gräfin von Stollberg-Geudern.

5. *Ferdinandus Maximilianus*, Graf von Iſenburg-Wächtersbach, der des vorgedachten Grafens Gemahlin Schweſter hat, ward gleichfalls den 14. Mart. durch die Geburt eines jungen Grafens erfreuet. Es bekam ſolcher den Namen *Fridericus Auguſtus.*

6. *Fridericus Carolus.* Graf von Stollberg-Geudern, ein Bruder der ietztgedachten beyden fruchtbahren Gemahlinnen, hatte das Vergnügen, daß ihm ſeine Gemahlin, eine gebohrne Comteſſe von Naſſau-Saarbrück, den 27. Jun. eine *Comteſſe*, Namens *Caroline*, zur Welt brachte.

7. *Otto Wilhelmus*, Graf von Solms-Kropſtädt, der ſich An. 1726. mit einer Fräulein von Arnheim vermählt, bekam den 28. Jun. einen jungen Grafen, der *Johannes Wilhelmus* genennet wurde.

8. *Johannes Ludovicus Adolphus*, Graf von Wied-Runckel, ward den 2. Maj. von ſeiner Gemahlin, einer gebohrnen Gräfin von Oſt-Frießland, durch die Geburt eines jungen Grafens erfreuet, welcher *Ludovicus Chriſtianus* genennet wurde. Es war ſolches der erſtgebohrne.

9. *Caſimirus* Kolb Graf von Wartenberg, empfing im Jul. abermal einen jungen Herrn, der

der den Namen *Chriſtianus Ludovicus Wilhelmus* erlangte.

10. *Conradus Detlev*, **Graf von Reventlau**, deſſen Herrn Vaters Schweſter die ietzige verwittwete Königin, Anna Sophia, von Dänemarck iſt, ward den 13. Aug. von ſeiner Gemahlin, Wilhelmina Auguſta, Printzeßin von Hollſtein-Plön, des regierenden Hertzogs eintzigen Frau Schweſter, mit der er ſich den 20. Sept. 1731. wider Willen des Königl. Däniſchen Hofs, vermählt, durch die Geburt eines jungen **Grafens** erfreuet, der den Namen, *Fridericus*, empfienge.

11. *Fridericus Gervaſius*, **Graf von Harrach**, ein Sohn des bißherigen Vice-Roy in Neapolis, Kayſerl. würcklicher Reichs-Hof-Rath und Premier-Miniſter der Durchl. Gouvernantin der Oeſterreichiſchen Niederlande, hatte das Vergnügen, daß ſeine Gemahlin, eine gebohrne Printzeßin von Lichtenſtein, den 4. Octobr. da ſie nach den Niederlanden ſich unterwegens befunden, und zwar auf dem Schiffe unweit Cölln, mit zwey jungen **Grafen** zugleich glücklich entbunden wurde.

12. *Wilhelmus Capel*, **Graf von** *Eſſex*, Königl. Groß-Britanniſcher Ambaſſadeur zu Turin, empfieng im Octobr. zu gedachten Turin von ſeiner Gemahlin einen Sohn und Erben.

13. *Chriſtophorus Martinus*, **Graf von Degenfeld**, Königl. Preußiſcher Geſandter in Engelland, ward den 20. Jul. zu Londen durch die Geburt eines Sohnes erfreuet.

14. Der *Lord, Johann Harvey*, ein Sohn des Grafen von Briſtol, Königl. Groß-Britanniſcher Vice-Cammer-Herr, empfieng den 30. Jun. von ſeiner Gemahlin einen Sohn.

IX.
Einige merckwürdige Vermählungen.

1.) Königl. und Hochfürſtl. Standes:

1.

E*Manuel*, Printz von Braſilien, Cron-Printz von Portugall, der ſich den 9. Oct. 1725. mit der Königl. Spaniſchen Infantin, *Maria Anna Victoria*, die ehemals eine Braut des jetztregierenden Königs Ludovici XV. von Franckreich geweſen, verlobt, vollzog den 31. Mart. als an ihrem 14ten Geburts-Tage, mit derſelben das Beylager.

2. *Fridericus*, Cron-Printz von Preuſſen, ward den 10. Mart. mit der Printzeßin *Eliſabethæ Chriſtina* von Braunſchweig-Bevern verlobt. Es iſt ſolches die älteſte Tochter Hertzogs Ferdinandi Alberti von Braunſchweig-Bevern, von dem wir oben gedacht, und Antonettæ Amaliæ, Printzeßin von Wolffenbüttel, einer leiblichen Schweſter der Römiſchen Kayſerin.

3. *Fridericus Chriſtianus*, Marckgraf von Brandenburg-Culmbach, des regierenden Marckgrafens zu Bayreuth jüngſter Bruder, ein Herr von 24. Jahren, vermählte ſich den 26. Apr.

zu

Digitized by Google

zu Schaumburg mit des Fürſtens Victoris Amadei Adolphi von Anhalt-Schaumburg, Bernburger Linie, älteſten Printzeßin, *Victoria Charlotte*, die den 25. Sept. in das 18. Jahr ihres Alters getreten.

II.) Andern hohen Standes:

1. Der Hertzog von *Lanti* vermählte ſich den 6. Jul. zu Rom mit *Donna Virginia Altieri*, einer Bruders-Tochter der beyden Cardinäle Altieri.

2. *Carolus Philippus* von *Albret*, Hertzog von *Luynes*, Pair von Franckreich, vermählte ſich zum andernmale den 15. Jan. zu Paris mit *Maria Thereſia* von *Bethune*, des Marquis Ludovici Joſephi von *Charoſt* eintzigen Tochter, und des alten Hertzogs von Charoſt Enckelin, welche den 7. Sept. 1709. gebohren worden. Ihr Herr Vater, der ſie mit Maria Bruslard, des Marquis Nicolai de la Borde Tochter, gezeugt, hat ſie durch den Tod verlaſſen, da ſie älter nicht den 4. Tage geweſen. Der Hertzog, ihr nunmehriger Gemahl, iſt ſchon im Jan. 1722. Wittwer worden, hat aber mit ſeiner erſten Gemählin, Louyſe Leontine von Bourbon, Printzeßin von Soiſſons-Neufchatel, verſchiedene Kinder gezeugt, und iſt ein Herr von 37. Jahren.

3. Der Printz von *Rohan* vermählte ſich den 1. Sept. mit der verwittweten Hertzogin von *Piqvigny*. Wer dieſer Printz ſey, kan man nicht eigentlich ſagen. Am wahrſcheinlichſten iſt, daß es Armandus von Rohan, Printz von Soubize, ein Enckel des Fürſten Herculis Meriadecii von Rohan ſey, der An. 1717. den 1. Dec. gebohren worden. Seine

Braut iſt des, im Jul. vorigen Jahrs verſtorbenen jungen Hertzogs Ludovici Mariæ von Piquigny, eines Sohnes des alten Hertzogs von Chaulnes, Wittwe, davon wir im Archiv. voriges Jahrs p. 103. gehandelt haben.

4. *Emanuel Henricus* von *Coſsé*, Hertzog von *Briſſac*, Pair von Franckreich, der erſt im April a. c. ſeinem Bruder ſuccedirt. Er war ein Maltheſer-Ritter, verließ aber ſogleich ſolchen Orden, und vermählte ſich im Maj. mit der Tochter Ludovici Nicolai le Tellier, *Marquiſ*ens von *Souvré*, Ritters der Königlichen Orden und Königlichen Maitre de la Garde-Robe.

5. *Robertus Spencer*, Graf von *Sunderland*, Pair ven Groß-Britannien, ein Sohn des An. 1722. verſtorbenen Staats-Miniſters, Grafens von Sunderland, hat ſich des Lords *Thomæ Trevor*, der den 30. Jun. 1730. als Königl. Geheimbder Raths-Präſident geſtorben, Tochter im Maj. zur Gemahlin beygelegt.

6. *Ludovicus Reichard*, Graf von *Cavriani*, Kayſerl. Obriſt-Silber-Cämmerer, vermählte ſich den 19. Apr. mit der Kayſerlichen Cammer-Fräulein *Antonetta*, *Baroneſſe* von Gilleiß.

7. *Philipus Southcot*, ein Sohn des Ritter-Baronets Eduarti Southcot, vermählete ſich im Jun. zu Londen mit der verwittweten Hertzogin von *Cleveland* und *Southampton*. Sie iſt noch eine junge Dame, die ſich wenige Zeit vor des alten Hertzogs Abſterben, ſo ſich den 20. Sept. 1730. ereignet, mit ſelbigem vermählt gehabt. NB. Es iſt hier-

aus

aus dasjenige zu verbeſſern, was wir im Arch. vorigen Jahrs p. 32. 51. von dieſem Hertzoge und ſeinem Tode angemerckt.

8. Der junge Herr von Biron, Major von der Iſmailowiſchen Garde der Czaarin, hat ſich den 15. Maj. zu Petersburg mit der Printzeßin *Maria von Menſcbikow*, einer geweſenen Braut des jungen Czaars Petri II. und Tochter des unglücklichen Fürſtens von Menſchikow vermählet.

X.

Die ſämtlichen Printzen und Printzeßinen des Chur- und Hochfürſtl. Hauſes Sachſen:

I.) Die Printzen Albertiniſcher Linie:

1.

Fridericus Auguſtus, König in Polen und Churfürſt zu Sachſen, geb. 12. Maj. 1670. Churfürſt 1694. König 1697.

2. *Fridericus Auguſtus*, Chur-Printz von Sachſen, geb. 7. Octobr. 1696.
Gemahlin: *Maria Joſepha*, gebohrne Ertz-Hertzogin von Oeſterreich, geb. 8. Dec. 1699. verm. 20. Aug. 1719.

3. *Fridericus Chriſtianus*, Erb-Printz von Chur-Sachſen, geb. 5. Sept. 1722.

4. *Auguſtus Albertus*, Printz von Chur-Sachſen, geb. 25. Aug. 1730.

5. *Chriſtianus*, Hertzog zu Sachſen-Weiſſen-

fels und Querfurt, geb. 23. Febr. 1682. ſucced. 16. Mart. 1712.

Gemahlin: *Louyſe Chriſtina*, gebohrne Gräfin von Stollberg, geb. 21. Jan. 1675. verm. 11. Maj. 1712.

6. *Johannes Adolphus*, Hertzog von Sachſen-Weiſſenfels, geb. 4. Sept. 1685.

7. *Georgius Albertus*, Hertzog zu Sachſen-Barby, geb. 8. April. 1695.

Gemahlin: *Auguſta Louyſe*, gebohrne Printzeßin von Würtemberg-Oelß, geb. 11. Januar. 1698. verm. 18 Febr. 1721.

8. *Henricus*, Hertzog zu Sachſen-Merſeburg, geb. 2. Sept. 1661. ſucced. 21. April. 1731.

Gemahlin: *Eliſabetha*, gebohrne Printzeßin von Mecklenburg-Güſtrau, geb. 1668. verm. 29. Mart. 1692.

9. *Mauritius Adolphus*, Hertzog von Sachſen-Neuſtadt, Biſchoff zu Königsgrätz, geb. 1. Decembr. 1702.

II.) Die Printzen, Erneſtiniſcher Linie:

1. *Erneſtus Auguſtus*, Hertzog zu Sachſen-Weimar, geb. 19. April. 1688 ſucced. 26. Aug 1728.

2. *Johannes Wilhelmus*, Erb-Printz von Sachſen-Weimar, geb. 10. Jan. 1719.

3. *Wilhelmus Henricus*, Hertzog zu Sachſen-Eiſnach, geb. 10. Nov. 1691. ſucced. 4. Jan. 1719.

Gemahlin: *Anna Sophia Charlotte*, gebohrne Printzeßin von Preuſſen, geb. 22. Dec. 1706. verm. 3. Jun. 1723.

4. *Fride-*

4. *Fridericus III.* Hertzog zu Sachſen-Gotha, geb. 14. April. 1699. ſucced. 23. Mart. 1732.
Gemahlin: *Louyſe Dorothea*, gebohrne Printzeßin von Sachſen-Meinungen, geb. 10. Aug. 1710. verm. 27. Sept. 1729.

5. *Wilhelmus*, Printz von Sachſen-Gotha, geb. 12. Mart. 1701.

6. *Johannes Auguſtus*, Printz von Sachſen-Gotha, geb. 17. Febr. 1704.

7. *Chriſtianus Wilhelmus*, Printz von Sachſen-Gotha, geb. 28. Maj. 1706.

8. *Ludovicus Erneſtus*, Printz von Sachſen-Gotha, geb. 29. Dec. 1707.

9. *Mauritius*, Printz von Sachſen-Gotha, geb. 11. Maj. 1711.

10. *Johannes Adolphus*, Printz von Sachſen-Gotha, geb. 8. Maj. 1721.

11. *Carolus Fridericus*, Hertzog zu Sachſen-Meinungen, geb. 18. Jul. 1712. ſucced. 24. Febr. 1729.

12. *Fridericus Wilhelmus*, Hertzog von Sachſen-Meinungen, geb. 16. Febr. 1679.

13. *Antonius Ulricus*, Printz von Sachſen-Meinungen, geb. 22. Octobr. 1687. lebt in ungleicher Ehe.

14. *Erneſtus Fridericus II.* Hertzog zu Sachſen-Hildburghauſen, geb. 17. Decembr. 1707. ſucced. 9. Mart. 1724.
Gemahlin: *Carolina*, gebohrne Gräfin von Erpach, geb. 29. Sept. 1700. verm. 19. Junii 1726.

15. *Erneſtus Fridericus*, Erb-Printz von Sachſen-Hildburghauſen, geb. 10. Jun. 1727.
16. *Fridericus Auguſtus*, Printz von Sachſen-Hildburghauſen, geb. 8. Aug. 1728.
17. *Fridericus Wilhelmus*, Printz von Sachſen-Hildburghauſen, geb. 8. Octobr. 1730.
18. *Ludovicus Fridericus*, Printz von Sachſen-Hildburghauſen, geb. 11. Sept. 1710.
19. *Joſephus Fridericus*, Printz von Sachſen-Hildburghauſen, geb. 8. Octobr. 1702.
20. *Chriſtianus Erneſtus*, Hertzog zu Sachſen-Saalfeld, geb. 18. Aug. 1683. ſucced. 17. Dec. 1729. lebt in ungleicher Ehe.
21. *Franciſcus Joſias*, Hertzog von Sachſen-Saalfeld, geb. 25. Sept. 1697.
    Gemahlin: *Anna Sophia*, gebohrne Printzeßin von Schwartzburg-Rudelſtadt, geb. 9. Sept. 1700. verm. 2. Jan. 1723.
22. *Erneſtus Fridericus*, Printz von Sachſen-Saalfeld, geb. 8. Martt. 1724.
23. *Johannes Wilhelmus*, Printz von Sachſen-Saalfeld, geb. 11. Maj. 1726.
24. *Chriſtianus Franciſcus*, Printz von Sachſen-Saalfeld, geb. 25. Jan. 1730.

III.) Die Printzeßinnen, Albertiniſcher Linie:

1. *Maria Amalia*, Printzeßin von Chur-Sachſen, geb. 24. Nov. 1724.
2. *Maria Margaretha*, Printzeßin von Chur-Sachſen, geb. 13 Sept. 1727.

3. *Maria*

Digitized by Google

3. *Maria Anna*, Printzeßin von Chur-Sach-ſen, geb. 29. Aug. 1728.

4. *Maria Joſepha*, Printzeßin von Chur-Sach-ſen, geb. 4. Nov. 1731.

5. *Johanna Magdalena*, Printzeßin von Sach-ſen-Weiſſenfelß, vermählte Hertzogin von Curland, geb. 17. Mart. 1708.

6. *Sophia*, Printzeßin von Sachſen-Weiſſen-fels, verwittwete Marggräfin von Branden-burg-Bayreuth, geb. 11. Aug. 1684.

7. *Anna Chriſtina*, Printzeßin von Sachſen-Weiſſenfelß, geb. 27. Jul. 1690.

8. *Dorothea Wilhelmina*, Printzeßin von Sach-ſen-Zeitz, vermählte Landgräfin von Heſſen-Caſſel, geb. 20. Mart. 1691.

IV.) Die Printzeßinnen, Erneſtini-ſcher Linie:

1. *Wilhelmina Auguſta*, Printzeßin von Sach-ſen-Weimar, geb. 4. Jul. 1717.

2. *Erneſtina Albertina*, Printzeßin von Sachſen-Weimar, geb. 28. Dec. 1722.

3. *Bernhardina Chriſtiana*, Printzeßin von Sach-ſen-Weimar, geb. 5. Maj. 1724.

4. *Johanna Charlotta*, Printzeßin von Sachſen-Weimar, geb. 23. Nov. 1693.

5. *Carolina Chriſtina*, Printzeßin von Sachſen-Eiſenach, vermählte Landgräfin von Heſſen-Philippsthal, geb. 15. April. 1699.

6. *Charlotte Wilhelmina*, Printzeßin von Sach-ſen-Eiſenach, geb. 27. Jun. 1703.

7. *Chri-*

Digitized by Google

7. *Chriſtiana Wilhelmina*, Printzeßin von Sachſen-Eiſenach, geb. 3. Sept. 1711.
8. *Friderica*, Printzeßin von Sachſen-Gotha, geb. 17. Jul. 1715.
9. *Auguſta*, Printzeßin von Sachſen-Gotha, geb. 29. Nov. 1719.
10. *Louyſe Dorothea*, Printzeßin von Sachſen-Meinungen, vermählte Hertzogin von Sachſen-Gotha, geb. 10. Aug. 1710.
11. *Eliſabetha Erneſtina*, Printzeßin von Sachſen-Meinungen, Aebtißin zu Gandersheim, geb. 3. Dec. 1681.
12. *Eleonora Friderica*, Printzeßin von Sachſen-Meinungen, geb. 2. Mart. 1683.
13. *Wilhelmina Louyſe*, Printzeßin von Sachſen-Meinungen, vermählte Hertzogin von Würtenberg-Bernſtadt, geb. 19. Jan. 1686.
14. N.N. Printzeßin von Sachſen-Hildburghauſen, geb. 21. Jul. 1732.
15. *Albertina Eliſabetha*, Printzeßin von Sachſen-Hildburghauſen, geb. 3. Aug. 1713.
16. *Charlotte Wilhelmina*, Printzeßin von Sachſen-Saalfeld, verwittwete Gräfin von Hanau, geb. 4. Jun. 1685.

XI.

Nachricht von einigen jüngſt verſtorbenen gelehrten Philologis.

I.

D. *Joachim* Meier, JCtus und bey dem Gymnaſio zu Göttingen Hiſtoriarum P. P. Er ward

ward zu Perleberg in der Marck Brandenburg den 10. Aug. 1661. gebohren. Sein Vater welcher ein angeſehener Bürger daſelbſt war, ließ ihn zu Perleberg in die Schule gehen, von dar er ſich nach Lüneburg, und zuletzt nach Braunſchweig wendete, an welchem Orte er ſich beſonders in der Muſic hervor that. Hierauf gieng er nach Marpurg auf die Univerſität, woſelbſt er innerhalb 3. Jahren eine nicht geringe Wiſſenſchafft in denen Rechten erlangte. Nach Verflieſſung dieſer Zeit führte er als Hofmeiſter zwey junge Hr. von Schulenburg auf Reiſen, u. beſahe bey dieſer Gelegenheit Deutſchland und Franckreich, worauf er ſich nach Braunſchweig begab, und daſelbſt einige Beförderung ſuchte. Anno 1686. ward er bey dem Gymnaſio zu Göttingen Cantor, wodurch er ſich aber keinesweges bewegen ließ, die zum Zweck geſetzte Rechts-Gelehrſamkeit fahren zu laſſen, ſondern legte vielmehr dann und wann eine Probe ſeiner darinnen erlangten Wiſſenſchafft vor Gerichte ab. An. 1695. erhielte er nach gehaltener Diſputation *de Favorabilibus & odioſis in jure* zu Marpurg den Titel eines Licentiati Juris, nachdem er kurtz zuvor zum Profeſſor Muſices ernennet worden. An. 1707. da er ſchon die Würde eines Doctoris Juris erlangt, ward er Profeſſor Hiſtoriarum, welches Amt er biß An. 1717. verwaltet, da er ſolches wegē ſeiner häuffigen Praxi freywillig niedergelegt. In dieſen Umſtänden brachte er noch gantzer 12. Jahr zu, biß ihn endlich bey Herannahung des hohen Alters, die Leibes-Kräffte dermaſſen verlieſſen,

daß

daß er endlich derſelben durch einen Anno 1729. darzu gekommenen ſtarcken Schlag-Fluß völlig beraubet wurde. Weil ſich nun dieſelben nicht völlig wieder einfinden wolten, muſte er ſeine übrige Lebens-Zeit vollends mit Leſung geiſtreicher und Hiſtoriſcher Bücher, auch Beſuchung der Kirche und guten Freunde zubringen, biß er den 2. April dieſes Jahrs in dem 71. Jahre ſeines Alters ſelig verſtorben. Er hat aus gedoppelter Ehe 4. Söhne und 3. Töchter gezeuget. Seine Schrifften ſind in folgender Ordnung zum Vorſchein gekommen: a) die Durchl. Römerin Lesbia, Leipzig 1690. in 8. b) Leben, Thaten und Tod Hertzogs Heinrichs des Löwen, Leipzig 1694. in 4. c) Diſſ. de claris Fiſcheris, nec non de piſcinis, piſcibus & piſcatoribus. Gottingæ 1695. 4. d) Licurgus, orbem in ordinem redigens, ſive de optimo Reip. ſtatu liber unus. Acceſſit ejusdem de nupera pace Sabaudica, & de indotata ſponſa Burgundica, ſchediasma Lipſ. & Gott. 1697. 8. e) die Hebräerrinnen Jiska, Rebecca, Rahel, Aſſenath und Seera. Leipzig und Lüneburg 1697. 8. f) Dranſſeldiana S. de Patriciis Germanicis Gott. 1698 4. g) Churfürſt Ernſt Auguſts von Braunſchweig und Lüneburg Geſchichts-Calender. Goßlar, 1699. 8. h) Antiquitates Meierianæ, Gotting. 1700. 8. i) Diſſ. de Bojorum migrationibus. Gott. 1701. 4. k) Diſſ. de jure connubii cum Sponſa extranea. Gott. 1703. 4. l) Die Amazoniſche Smyrna. Franckfurth und Leipzig 1705. 8. m) Die Durchl. Römerin Delia, ibid. 1707. 8. n) Die Polniſche Werda, Leipzig

Leipzig 1712. in 12. o) Origines & Antiquitates Pleſſenſes 1713. in 4. p) M. T. Ciceronis Libri III. de Officiis &c. Tomi II. Lipſ. & Goslar. 1721. in 8. q) Corpus Juris Apanagii & Paragii. Lemgov. 1727. fol. r) Schau-Platz der Engliſchen See-Räuber, aus dem Frantzöſiſchen überſetzt, mit Zuſätzen und Anmerckungen, Leipzig 1728. in 8. s) Unvorgreiffl. Gedancken von der Theatraliſchen Kirchen-Muſic, Lemgau 1729. in 8. &c. &c. Sein wichtigſtes und weitläufftiges Werck, de Originibus Saxonicis, iſt nicht zum Vorſchein gekommen.

II. **Johann Heinrich May**, jun. Profeſſor Antiquitatum, wie auch Græcæ & Orientalium Linguarum zu Gieſſen. Er ward zu Durchlach den 11. Mart. 1688. gebohren, da kurtz darauf ſein Herr Vater, Johann Heinrich Majus, den Beruff als Profeſſor Theologiæ und Linguarum Orientalium nach Gieſen erhalten. Er ließ ſeinem Sohn anfangs auf dem Pædagogio zu Gieſen in denen Humanioribus unterrichten, biß er An. 1702. die Academiſchen Studia angetreten. An. 1707 erhielt er von ſeinem Herrn Vater, als Decano, den Magiſter-Huth, nachdem er zuvor unter ihm de Jure anni VII. ſecundum diſciplinam Ebræorum diſputirt, und auch noch andere öffentl. Proben ſeines Fleißes abgeleget. Hierauf wendete er ſich nach Altorff, und hörte nicht nur die daſigen Theologos, ſondern hielte auch ſelbſt Collegia Ebraica und Æthiopica, nachdem er ſich darzu durch eine wohlgeſchriebene Diſſertation de Vita ſcriptisque Iſaaci Abarbanelis geſchickt gemacht. An. 1708. begab

er

er ſich nach Wien, allwo er von dem damahligen Kayſerlichen Bibliothecario, Joh. Bened. Gentilotti ab Engelsbrunn, gantz ausnehmende Zeichen einer beſondern Gewogenheit genoſſen. Nach 3. Monathen that er eine Reiſe durch Böhmen, und langte darauf in Jena an, allwo er Buddeum in Exegeticis, und Struvium im ſtudio Numiſmatico hörte. Nach einiger Zeit beſuchte er ſeinen Vetter, Joh. Burch. Majum, in Kiel, da man ihm denn die damahls ledig gewordene Profeſſionem Græcæ Linguæ antrug. Er ſchlug ſie aber aus, und ward dargegen An. 1709. zum Prof. Græcæ & Orientalium Linguarum nach Gieſſen beruffen. Ehe er aber dieſe Stelle antrat, that er eine Reiſe nach Dänemarck, war auch bereits Willens durch den Sund nach Schweden überzugehen, als man ihn ſehr ernſtlich nach Hauſe verlangte. Er hielte ſodenn den 5. Dec. a. e. ſeine Orationem inaug. de mutua Ebraicarum & Græcarum Antiquitatum convenientia, und ſtunde darauf ſeinem Amte mit allem Fleiße und Treue vor. An. 1716. überkam er noch darzu die Profeſſionem Antiquitatum und die Würde eines Pædagogiarchæ, womit An. 1720. die allgemeine Inſpection aller Schulen in Ober-Heſſen verknüpffet wurde. Das Rectorat hat er einmal, das Philoſophiſche Decanat aber verſchiedene mal verwaltet. Er iſt endlich den 13. Jun. a. c. im 44. Jahre ſeines Alters unverehliget geſtorben. Seine koſtbahre Bibliotheck hat er, nebſt ſeinem Müntz-Cabinet und andern Stücken, der Univerſität Gieſſen im Teſtamente vermachet.

XII.

XII.

Leben und Thaten des jüngſt verſtorbenen alten Königs von Sardinien.

Victor Amadeus, geweſener König von Sardinien und Hertzog von Savoyen, ward den 14. Maj. 1666. zur Welt gebohren. Sein Herr Vater iſt geweſen Carolus Emanuel II. Hertzog von Savoyen, und die Frau Mutter Maria Johanna Baptiſta, eine Tochter Hertzogs Caroli Amadei von Nemours. Als der Herr Vater den 12. Jun. 1675. ſtarb, war er nicht älter, den 9. Jahr. Weil er nun, wegen Unmündigkeit, die Regierung nicht ſelbſten antreten kunte, wurde die Frau Mutter, kurtz vor des Hertzogs Tode, zur Vormundin und Regentin ernennet, weßwegen ſie auch den 24. Oct. den Huldigungs-Eyd von den Unterthanen ihres Sohnes empfieng, welches in der Cathedral-Kirche zu Turin mit ſonderbaren Ceremonien geſchahe. Ihr Gemahl hatte kurtz vor ſeinem Abſterben ſeine Lande in Ruhe geſetzt, und mit denen Genueſern Friede gemacht, daher ſie eine glückliche und ruhige Regierung hatte. Sie ließ ſich hierbey die Erziehung ihres Sohnes gar ſehr angelegen ſeyn, doch richtete ſie dieſelbe um ihres Eigennutzes willen alſo ein, daß das Gemüthe des zarten Printzens von ihr gäntzlich beherrſchet werden, und bey herannahenden Jahren ihrem Willen in allen unterworffen ſeyn möchte. Sie gab ihn daher mehrentheils dem

Frauenzimmer unter die Hände, welche ihn zärtlich erziehen, nicht den geringſten Verdruß machen, und ihm eine ſonderbare Liebe und Hochachtung gegen den Frantzöſiſchen Hof, als woſelbſt die Hertzogin ſich von Kindheit auf vor ihrer Vermählung befunden, einflöſſen muſten.

In dieſer Abſicht wurde auch die Vermählung deſſelben mit der Portugieſiſchen Infantin, Iſabella Louyſe, auf das Tapet gebracht. Die Schönheit dieſer Printzeßin, die Hoffnung zur Portugieſiſchen Crone und andere Vortheile, lockten die gröſten Printzen in Europa herbey, ſich um dieſe Printzeßin zu bewerben. Allein, keiner war in ſeinem Suchen glücklicher als unſer junger Hertzog von Savoyen. Seine Frau Mutter war der Königin in Portugall leibliche Schweſter. Weil nun beyden Müttern an der Vollziehung dieſer Heyrath viel gelegen war, wurde die gantze Sache durch dieſelben verabredet. Die Hertzogin war eine ehrgeitzige Dame, und da ſie einmal das Vergnügen einer Regentin geſchmecket, wolte ſie das Hefft der Regierung gerne länger in Händen behalten. Sie ſahe wohl, daß, wenn der junge muthige Printz dereinſten die Regierung ſelbſt in die Hände kriegen ſolte, ihre Macht und Anſehen ſich gar ſehr vermindern würde. Sie hielte daher vor das beſte Mittel, den Printzen von ſeinen Staaten zu entfernen, und nach Portugall zu ſchicken. In dieſer Abſicht gab ſie dem Vortrage ihrer Schweſter, der Königin, Gehöre, welche nicht weniger auch dergleichen Abſichten hierbey hegete.

Anno

An. 1679. kam die Heyrath zu Stande, und An. 1680. trat der Hertzog, nach zurückgelegten 14ten Jahre ſeines Alters, die Regierung ſeiner Länder ſelbſten an.

Er hatte nicht ſo bald dieſelbe übernommen, als ſich viele Unruhen unter den Einwohnern zu Montalto, unter Anführung Don Gabriel von Savoyen, eines natürlichen Sohnes Caroli Emanuelis I. herfür thaten. Dieſes gab ihm Gelegenheit, ſeinen feurigen Geiſt und Helden-Muth ſehen zu laſſen. Denn er ließ zu Turin eine Verordnung kund thun, Krafft deren die aufrühriſchen Montalter für Banditen und Rebellen erklärt, und demjenigen, ſo einen von ihnen liefern würde, 200. Pf. verſprochen wurden. Er ließ auch den Ort ſelbſt, der auf einer rauhen Höhe und in einem Caſtanien-Walde gelegen, und deſſen Einwohner auf 8. biß 10000. Mann geſchätzt wurden, angreiffen, da es denn zu einem blutigen Gefechte kam, ſo etliche Stunden gewähret. So bald aber die Savoyiſchen Soldaten endlich die Höhe überſtiegen, und dieſen Platz an einigen Orten in Brand geſteckt, muſten ſich die Einwohner auf die Flucht machen, worauf der Ort den Soldaten Preiß gegeben und ausgeplündert worden.

An. 1681. ſuchte man die, mit der Portugieſiſchen Infantin geſchloſſene, Heyrath vollends zu Stande zu bringen. In dieſer Abſicht wurde der Hertzog veranlaſſet, ſeine Räthe und Stände zuſammen zu ruffen, denen er dieſe Sache vortrug, und darüber ihr Gutachten und Einſtimmung

verlangte. Es hätte die Hertzogl. Frau Mutter dieſes Bündniß gar wohl, ohne der Stände Beyrath, ratificiren können, aber ſie hatte es mit Fleiß verſparet, biß der Hertzog ſelbſt mündig worden, weil ſie das Anſehen haben wolte, als ob ſie ihn zu nichts, als was die Miniſtri gut heiſſen würden, verbindlich gemacht: Da nun dieſe die Sache billigten, bedanckte ſich der Printz gegen die Frau Mutter, daß ſie ihm eine ſo rühmliche Allianz zuwege gebracht, hielte auch alle Artickel vor genehm. Die Infantin war indeſſen An. 1680. zur Cron-Erbin von Portugall erkläret worden, und die Sache nunmehro ſo weit gekommen, daß kein Menſch an der Erfüllung und Vollziehung derſelben zweiffelte. Man machte ſowol zu Liſabon als zu Turin groſſe Vorbereitung. Alles war bereit, über zu ſchiffen. Die Flotte war ſo prächtig zugerüſtet, als man iemals eine in See geſehen. Der Portugieſiſche Adel war in der gröſten Bewegung, und bezeugte eine allgemeine Freude. Es wurden auch ſo viele Koſten auf dieſe Flotte gewandt, und ſo viel Reichthümer verſchwendet, daß man lange hernach den Verluſt nicht wieder erſetzen können.

Mitten unter dieſen Zurüſtungen und trefflichen Anordnungen, bekam die Sache zu Turin eine gantz andere Geſtalt. Der Savoyiſche Adel war nicht ſo freudig, als der Portugieſiſche. Man fieng an, die Augen aufzuthun, und die Desseins der Frantzoſen wahrzunehmen. Man murrete über den Abzug des Hertzogs, weil man glaubte,

daß

daß die Frantzoſen ſich denſelben wol würden zu Nutze zu machen wiſſen. Man machte daher allerhand Cabalen, um der Hertzogin zu verſtehen zu geben, wie ſehr ihnen dieſe Sache mißfiele. Die Hertzogin begriffe alles ſelber wohl; allein, weil ſie erkannte, daß, wenn das Werck zurücke gehen ſolte, auch ihre Hoffnung zur Regierung verlohren gehen würde, welches ihrer Ambition ſehr wehe that, ſo gab ſie denen Frantzoſen, die ſich erbothen, ihr beyzuſtehen, Gehör, wie ſolche denn ſchon in dieſer Abſicht ihre Trouppen nach denen Grentzen hatten marchiren laſſen.

Zu Liſabon war indeſſen alles ſtille. Man dachte auf nichts, als auf Freudens-Bezeugungen, da immittelſt der Adel in Savoyen ſich durch die Anrückung derer Frantzoſen nicht ſchrecken ließ, ſondern durch die Vermehrung der Gefahr immer empfindlicher wurde. Man ſuchte alle möglichſte Gelegenheit, dem Hertzoge ſelbſt die Sache zu erkennen zu geben. Als nun die Hertzogin ſich einsmals nahe bey Turin aufs Land begab, verfügten ſie einige der Vornehmſten von der Nobleſſe alſobald zu ihm, und thaten ihm dieſe nachdrückliche Vorſtellung: „ Er wäre wie ein Gefangener in „ ſeinen eigenen, mit Frantzöſiſchen Völckern umringten, Staaten; die Hertzogin hätte alles alſo „ mit Franckreich abgeredet, daß ihnen die beſten „ Plätze in die Hände geliefert werden ſolten, ſo „ bald er ſich zu Schiffe geſetzt; ſie ſchickte ihn nicht „ nach Portugall, um daſelbſt zu regieren, ſondern „ nur damit ſie ſelbſt in Savoyen herrſchen könte;

„ er dürffte auch nicht dencken, daß er als ein ſou-
„ verainer Fürſt in Portugall leben würde, weil er,
„ ſo lange der König Petrus II. lebte, demſelben
„ unterwürffig ſeyn müſte, da er doch, wenn er zu
„ Hauſe bliebe, ſeinen getreuen Unterthanen mit
„ unumſchränckter Macht befehlen könte; die
„ Portugieſen hätten auch einen tödtlichen Haß
„ wider alle Frembden, und würden ſuchen, die
„ Crone ihnen auf allerhand Art ſtreitig zu ma-
„ chen; unterdeſſen würden die Frantzoſen ſich
„ ſeiner Länder bemächtigen, da es denn viel ko-
„ ſten würde, ſie wieder herauszujagen „ ꝛc.

Dieſe Vorſtellungen drungen dem Hertzoge tieff ins Gemüthe, und ſetzten ihn in groſſe Furcht. Als er nun fragte: auf was Art man dieſem Unglücke entgehen könte? gab man ihm rund heraus zur Antwort: Es wäre kein ander Mittel, als Ordre auszuſtellen, ſeine Frau Mutter zu arretiren. Dieſer Vortrag ſetzte ihn anfangs in groſſe Verwirrung: als man ihm aber nochmals kräfftig vorſtellte, daß, wenn er glücklich ſeyn, und dem Ruin ſeiner Staaten vorkommen wolte, er ſich darzu entſchlieſſen müſte, verurſachte ſolches bey ihm eine ſo ſtarcke Eindrückung, daß er dieſem Rathe Gehöre gab. Da nun alles veranſtaltet worden, es ins Werck zu richten, kam die Hertzogin, welche von nichts wuſte, wieder zurücke. Sobald ſie aus der Caroſſe ſtieg, gieng ſie gerade auf des Hertzogs Gemach zu, wurde aber nicht wenig beſtürtzt, als ſie ihn in tieffſinnigen und traurigen Gedancken antraff. Sie ſuchte ihn aber wieder

auf-

aufzurichten, und erforſchte von ihm durch Schmeichelehen gar bald das gantze Geheimniß und alle diejenigen, die ihm darzu gerathen. Hierauf ließ ſie alſobald die Vornehmſten bey dem Kopffe nehmen und zum Scheine vorgeben, daß dieſelben ein heimliches Complot angeſtellet, um ſich der Perſon des Hertzogs zu verſichern, und ihn denen Spaniern auszulieffern.

Die Hertzogin ſpielte hierauf einen ſehr politiſchen Streich, deñ ſie bezeugte ſich nunmehro ſelbſt über der, mit der Portugieſiſchen Infantin, getroffenen Mariage unwillig, und befand vor gut, daß ihr Sohn im Lande bliebe. Man machte demnach denen Portugieſen das Compliment, daß der Printz unpäßlich ſey, und ſich nicht in Stande befände, zu Schiffe zu ſteigen; worauf die guten Portugieſen, welche ſchon zu Nizza angekommen waren, und daſelbſt einen Raſt-Tag hielten, den Weg wieder zurücke nehmen muſten. Sie waren nicht ſobald hinweg, als der Hertzog wiederum zu ſeiner Geſundheit gelangte und die Gefangenen losgelaſſen wurden. Der Erfolg hat auch gezeigt, daß der Hertzog ſeine Meſſures nicht übel genommen, weil der König Petrus von Portugall aus ſeiner andern Ehe nachgehends männliche Erben erzeuget, welche die Infantin und ihren Gemahl von der gehofften Reichs-Folge gantz gewiß würden ausgeſchloſſen haben; ja die Portugieſen ſelbſt, als ſie nachgehends die Sache überlegten, waren eben ſowohl als die Savoyarden zufrieden, daß die Heyrath nicht vollzogen worden.

Nachdem nun dieſe Heyrath ſich gäntzlich zerſchlagen, fieng man an, auf eine andere zu dencken. Der Hertzog erwehlte ſich die Printzeßin Anna Maria, Hertzogs Phillippi I. von Orleans, Königs Lud. XIV. Bruders, Tochter An. 1684. wurden die Heyraths-Tractaten zu Verſailles vollzogen. Der Hertzogl. Ambaſſadeur, der die Anwerbung that, war der Graf von Mainon. Der Cardinal von Bouillon verrichtete die Vermählungs-Ceremonien, wobey der Hertzog von Maine Vollmacht hatte, des Bräutigams Stelle zu vertreten. Die Durchl. Braut hielte zu Turin einen ſehr prächtigen Einzug wobey die Freude der geſamten Unterthanen unbeſchreiblich war. Es zog dieſe Vermählung, ſo den 9. April zu Turin vollzogen wurde, unter andern dieſe Veränderung nach ſich, daß der Hertzog einen groſſen Theil ſeiner Soldaten abdanckte, desgleichen denen Bedienten ihre Beſoldung beſchnitte und ſie wieder auf den alten Fuß ſetzte, wodurch jährl. ein groſſes erſparet worden. Ubrigens war dieſe Vermählung nicht unfruchtbar. Denn es ſind ihm ſieben Kinder hinter einander gebohren worden, davon ihrer aber nur viere zu erwachſenen Jahren gekommen, als zwey Printzeßinnen, Maria Adelheid und Maria Louyſe Gabriele, und zwey Printzen, Victor Amadeus und Carolus Emanuel. Jene ſind An. 1685. und 1688. und dieſe 1699. und 1701. gebohren, von denen allen aber mehr nicht, als der letzt-gedachte Printz, Carolus Emanuel, ietziger König von Sardinien, noch am Leben iſt.

Anno

Anno 1686. fieng der Hertzog an, die ſogenannten Waldenſer zu verfolgen. Es wohneten dieſe Leute in gewiſſen Savoyiſchen Thälern, und waren von ſehr langen Zeiten her der Reformirten Religion zugethan. Wie nun der König in Franckreich ſeine Reformirten Unterthanen bißher gar ſehr verfolgt, und gantz und gar in ſeinem Reiche auszzurotten geſuchet, ſo wolte er den Hertzog von Savoyen zu gleichen Religions-Eyfer vermögen. Er ließ daher durch ſeinen Ambaſſadeur, den Marquis d' Arſy, demſelben deswegen nachdrückliche Vorſtellungen thun, und ihm hierzu alle Hülffe verſprechen; welches auch dieſe Würckung nach ſich gezogen, daß alle Officiers beordert wurden, nach ihren Regimentern zu kehren. Es verurſachte dieſes alſobald bey denen Thal-Leuten ein groſſes Nachdencken; wie denn auch das Vorhaben nicht lange verborgen blieb, ſondern in gar kurtzer Zeit durch ein öffentliches Edict an den Tag gelegt wurde, in welchem denen armen Leuten aller öffentliche und Privat-Gottesdienſt unterſagt, die Niederreiſſung ihrer Kirchen angedrohet, allen Pfarrern, ſo ſich nicht bequemen wolten, zur Catholiſchen Religion zu treten, binnen 3. Tagen das Land zu räumen anbefohlen, denen aber, ſo bleiben wolten, groſſe Vortheile verſprochen wurden. Die Reformirten Schweitzer legten zwar eine ſehr nachdrückliche Vorbitte vor die Waldenſer ein, und ſtellten durch ihren Abgeſandten dem Hertzoge vor: „Daß, weil er ja die „Juden duldete, die doch Chriſtum läſterten, er

„doch die im Lucerner Thale auch ertragen „möchte, welche eben den Gott anbeteten, den er „verehrete. Aber der Hertzog gab zur Antwort, daß die Sache ſchon ſo weit gekommen, daß ſie nicht wieder rückgängig werden könte. Indeſſen hatten die Thal-Leute die Waffen ergriffen, und ſich in feſte Oerter retiriret. Der Hertzog beorderte darauf ſeine Trouppen, dahin zu marchiren, weil ſie aber zu ſchwach, ließ er den Frantzöſiſchen Succurs beſchleunigen, welchen der König geſchickt hatte. Die Schweitzeriſchen Geſandten thaten immittelſt abermal verſchiedene Vorſchläge zu einem Vergleiche, und ſtellten vor, daß die Thal-Leute ſich der ſouverainen Gewalt des Hertzogs und dem publicirten Edict unterwerffen würden, wenn man ſie nur nicht zwingen, ſondern denen, ſo nicht im Lande bleiben wolten, erlauben würde, ihre Güther zu verkauffen, und zum freyen Abzug Paßporte zu ertheilen. Dieſes gieng der Hertzog ein, und ließ es durch ein Edict beſtätigen. Aber die Thal-Leute beſannen ſich wieder eines andern, wolten den Vergleich nicht eingehen, verſchantzten ſich in ihren Klippen und Bergen, und trugen groſſe Steine hinauf, um ſich damit zu wehren. Hierauf reſolvirte ſich der Hertzog, ſie mit Gewalt anzugreiffen, und ſelbſt wider ſie zu Felde zu ziehen. Sie ſetzten ſich zwar zur Gegenwehr, zogen ſich höher auf die Gebürge, und ſchlugen die Savoyarden und Frantzoſen mit Verluſt zurücke. Aber endlich eroberten die Soldaten dennoch die Schantzen, und zwungen die Thal-Leute, eine

weiſſe

weiſſe Fahne auszuſtecken, um Pardon und Paßporte zu bitten, und ſich auf Gnade und Ungnade zu ergeben. Dieſes wurde eingegangen. Einige aber derer Thal-Leute fuhren dennoch in ihrer Gewaltthätigkeit fort, retirirten ſich in die verſchantzten Felſen, weltzten groſſe Steine auf die Anmarſchirenden herab, und verurſachtē dadurch, daß ihnen mit Gewalt nicht beyzukommen war. Es ſuchte daher der Hertzog, ſie durch andere Mittel zum Gehorſam zu bringen, daher er alle Päſſe umher beſetzen, alles Getrayde abſchneiden, und ſie durch Hunger zwingen ließ, ſich auf Diſcretion zu ergeben. Als ſolches geſchehen, kehrte der Hertzog wieder nach Turin, theilte die confiſcirten Güther dererjenigen, die ſich dem Edict widerſetzet, unter die Neubekehrten aus, und ließ ſie fleißig in der Catholiſchen Religion unterrichten. Denen Gefangenen verſtattete er freyen Ab- und Auszug, wobey ſie ſich aber verpflichten muſten, ihres Vaterlandes ſich auf ewig zu begeben, und nimmermehr wieder in ſolches zurücke zu kehren.

Nach dieſen Troublen, die An. 1687. geſtillet wurden, befand ſich der Savoyiſche Hof eine kurtze Zeit in Ruhe. Der Hertzog ſuchte allerhand Ergötzlichkeiten für, und that unter andern eine Reiſe nach Nizza, woſelbſt er mit groſſen Freudens-Bezeugungen empfangen wurde, und deßwegen ſo vergnügt war, daß er auch die geringſten Leute, als Fiſcher und Bauern, zum Hand-Kuß ließ. Es wurde aber dieſes Vergnügen gegen das Ende des

Som-

Sommers durch eine neue Unruhe der Waldenſer unterbrochen. Denn die, in die Schweitz geflüchteten, waren auf Mittel bedacht, wiederum in ihr Vaterland zu kommen. Sie ſchrieben daher in geheim an alle vertriebene Religions-Verwandten, und verlangten, daß ſie ſich im Schweitzerlande, in dem, zwiſchen Nyon und Geneve am Ufer des Genfer-Sees gelegenen Walde einfinden, und ſich mit Flinten, Sebeln, Bajonetten und Piſtolen verſehen ſolten. Als dieſes geſchehen, begab ſich das Volck über den See, und machten daſelbſt viel Unordnungen. Der gröſte Hauffe gieng nach Savoyen, wurde aber von denen Savoyarden geſchlagen, und genöthiget, den Rück-March wieder nach der Schweitz zu nehmen. Jedoch ſie ſuchten von neuen durch das Graubündter-Land in das Meyländiſche durchzudringen. Ob ſich nun wol der Savoyiſche Hof ſtellte, als ob er Willens wäre, ſich ihnen entgegen zu ſetzen, auch die Trouppen anrücken, und zu den Frantzöſiſchen ſtoſſen ließ, ſo war es doch nicht ſein rechter Ernſt, indem er ihre Rückkehr unter der Hand ſelbſt zu befördern anfieng.

Der Hertzog hatte ſchon längſt ein Mißvergnügen über das Frantzöſiſche Joch empfunden. Er ſahe mit Verdruß, daß Franckreich die feſten Plätze Caſal, Monaco, Pignerol und andere in ſeinen Händen, und mit ſeinen Garniſonen beſetzt hielte. Doch kunte er ſolches nicht ändern, weil er vor ſich ſelbſt zu ſchwach war. Er verbiß daher ſeinen Verdruß, und wartete nur auf eine bequeme

Gele-

Gelegenheit, ſich dieſer Feſſeln zu entſchütten. Und dieſe Gelegenheit fügte ſich eben um dieſe Zeit, da der König von Franckreich ſich zu einen neuen Kriege rüſtete, und gantz Europa in Waffen brachte. Weil nun der Hertzog hierbey auf ſeine Wohlfahrt bedacht war, hegte er heimlich die Waldenſer, und that ihnen allen Vorſchub. Damit er aber keinen böſen Verdacht erwecken möchte, ſchickte er einen Ambaſſadeur nach Franckreich. Anfangs hielte man davor, daß es auf eine Allianz wider die Alliirten angeſehen wäre. Alleine der Geſandte hatte gantz andere Inſtructiones. Er ſolte die Savoyiſchen Regimenter abfordern, unter dem Vorwand, ſowol den Einbruch der Waldenſer zu verwehren, als auch die unruhigen Mondoveſer im Zaum zu halten. Franckreich aber machte dieſe Entſchuldigungen: die Regimenter wären in Flandern, und ſoweit entfernt, daß ſie zur Winters-Zeit nicht nach Hauſe gehen könten. Der König erböte ſich aber, Trouppen aus Pignerol zu ſchicken, um den Aufruhr zu dämpffen. Dieſes ward auch zu Wercke gerichtet: aber die Savoyiſchen Trouppen lieſſen die Frantzoſen allemal im Stiche, und ſchickten ſie an die gefährlichſten Oerter, von welchen ſie gemeiniglich mit blutigen Köpffen zurücke kamen. Dieſes brachte die Frantzöſiſchen Officiers auf den Argwohn, als ob man Savoyiſcher Seits gantz andere Abſichten hegte.

Hierzu kamen noch andere Muthmaſſungen. Der Kayſer hatte dem Hertzoge den in Servien erhal-

erhaltenen Sieg notificirt, und nach geſchehenen Friedens-Bruch der Cron Franckreich ihm eine Allianz vorgeſchlagen, bey welcher Handlung, ob ſie gleich ſehr geheim gehalten wurde, doch viele Couriers ab und zu giengen. Der Chur-Bayriſche Reſident war am Turiniſchen Hofe wohl gelitten, und man hatte auch offt einige freye Reden wider Franckreich hören laſſen. Weil nun der König anfieng an der Aufrichtigkeit des Hertzogs zu zweiffeln, wolte er ſich beyzeiten in ſolchen Stand ſetzen, daß der Hertzog nichts ſolte anfangen können. Er verlangte daher von demſelben Quartiere vor einige Trouppen aus den Veſtungen Pignerol, Caſal &c. unter dem Vorwand, daß dieſe Plätze zu enge und ihrer zu wenig wären, die Garniſonen zu erhalten. Als der Hertzog in dieſes Begehren gewilliget, verlangte der König wiederum, daß er ihm die Freyheit laſſen ſolte, zehen Regimenter in ſeinen Landen anzuwerben. Der Hertzog war gleichfals damit zufrieden. Weil er aber eine offenbahre Unterdrückung vor ſich ſahe, nahm er ſich nunmehro feſtiglich vor zu brechen; und, damit alles vor Franckreich deſto beſſer verborgen bleiben möchte, that er eine Reiſe auf das Carneval nach Venedig, allwo er mit dem Churfürſten von Bayern die Allianz mit dem Kayſer zur Richtigkeit brachte, in welcher ihm unter andern nebſt einem ſtarcken Succurſe, der Titel Königl. Hoheit, wie auch die Reſtitution des Reichs-Vicariats, und ſeinen Ambaſſadeurs der Rang gleich nach denen Ambaſſadeurs derer gecrönten

crönten Häupter zu geben, verſprochen worden. Als der Hertzog von dem Carneval wieder zurücke kam, ſuchte er auf alle Weiſe die geſchloſſene Allianz vor dem an ſeinem Hofe befindl. Frantzöſiſchen Geſandten, Grafen von Rebenac, verborgen zu halten. Aber der König hatte bereits durch den Marſchall von Catinat, welcher in einem Capuciner-Habit ſich auf dem Carneval zu Venedig befunden, alles erfahren, und damit er dem Hertzoge zuvorkommen möchte, begehrte er erſtlich zu Erweiterung der Quartiere vor ſeine Trouppen annoch Jurea, Saluzzo, Foſſano, Savillano und andere ſchlecht fortificirte Oerter; und als ihm dieſes der Hertzog verwilliget hatte, gieng er noch weiter, und ließ durch ſeinen Geſandten anzeigen, wie er mißfällig vernehmen müſſen, daß er mit dem Oeſterreichiſchen Hauſe in gutem Verſtändniſſe lebete, und bereit wäre, ſich gar mit demſelben in Allianz einzulaſſen. Doch wolte er alles vergeſſen, wenn der Hertzog entweder ſeine Parthey nehmen, oder zum wenigſten neutral verbleiben, denen Alliirten keinen Durchzug durch ſeine Lande verſtatten, und die Waldenſer vollends ausrotten wolte. Zur Verſicherung aber deſſen ſolte man Verua, Vercelli, und die Citadelle von Turin dem Catinat einräumen.

Dieſes unvermuthete Vorbringen ſetzte den Hertzog in groſſe Unruhe und Verdruß. Weil es aber noch nicht Zeit war, die Maſque abzuziehen, indem der Hertzog ſich noch nicht in rechte Kriegs-Verfaſſung geſetzt hatte, ſo verſtellte er ſich, und ſchrieb

ſchrieb ſelbſt, um Zeit zu gewinnen, einen Brief in den allerverbindlichſten Terminis an den König, verſicherte ihn darinnen ſeiner Treue und guten Neigung, und bezeugte, daß er bereit wäre, um ſeinen Gehorſam zu erweiſen, die verlangten Plätze einzuräumen, wenn man ihm nur die Citadelle ſeiner Reſidentz freylaſſen wolte. Ob nun wohl der König ſich durch dieſes Schreiben nicht zufrieden ſtellen ließ, gewann doch der Hertzog dadurch ſo viel Zeit, daß er mit dem Könige in Spanien wegen eines Succurſes aus dem Mayländiſchen einig werden, und die Magazinen und andere Nothwendigkeiten unter der Hand zubereiten laſſen kunte.

Endlich zog er die Maſque im Jun. 1690. völlig ab, da er unvermuthet allen Frantzöſiſchen Trouppen anbefehlen ließ, ſeine Lande zu räumen, welches dieſe auch, weil ſie zu ſchwach waren, ſich zu widerſetzen, bewerckſtelligten und ſich unter die Canonen von Pignerol reterirten. Darauf ertheilte der Hertzog denen geflüchteten Waldenſern die völlige Freyheit, wieder in ihr Land zu kehren, und warf alle Schuld des harten Verfahrens wider ſie auf den König in Franckreich. Nachdem nun ſolchergeſtalt der Krieg wider Franckreich reſolvirt worden, kleidete ſich der Hertzog in Scharlach, welches bey ſeinen Vorfahren iederzeit vor ein Zeichen des Kriegs gehalten worden, ließ auch das Schweißtuch unſers Heylandes aufhangen, communicirte vor demſelben öffentlich im Dom, und ließ hernach unter dem Schall der Trompeten

ten den Krieg wider Franckreich, nebſt einem Manifeſte, publiciren, ſchrieb auch an ſeinen Herrn Schwieger-Vater, den Hertzog von Orleans, um ſich zu entſchuldigen, und that allen Höfen, inſonderheit aber denen Italiäniſchen, welche meiſtentheils ſeine Conduite billigten, ſeinen Entſchluß kund. Der Frantzöſiſche Geſandte brachte darauf ſeine Sachen in der Stille zuſammen, und nachdem er auf Königl. Befehl bey dem Hertzoge Audienz genommen ließ er ſich harter Worte verlauten, hielte dem Hertzoge das Exempel des Hertzogs von Lothringen vor, und fügte ſpöttiſch hinzu: „Er „könte ſich fertig machen, nach dem Königreich „Cypern (davon der Hertzog den Titel führet) zu „wandern, oder unter dem Kayſer als General zu „dienen. Der Hertzog gab ihm hierauf zur Antwort, daß er ihn ſeiner übermüthigen Reden halben wol könte in die Cidatelle gefangen ſetzen laſſen, er wolte ſich aber begnügen, daß, nachdem er täglich das Frauenzimmer von Turin und den Adel des Hofs mit Gaſtereyen und Balleten unterhalten, er auch in der Stadt bleiben und Arreſt halten möchte, biß der Savoyiſche Geſandte von Paris zurücke gekommen, und gegen ihn ausgewechſelt worden wäre, welches auch geſchehen.

Nachdem es nun völlig zur Ruptur gekommen, giengen beyde Theile An. 1690. zum erſten male gegen einander zu Felde. Der Frantzöſiſche Marſchall von Catinat hatte ſich wegen ſeiner Schwäche, weil er nicht mehr den 12. biß 15000. Mann ſtarck war, unter die Canonen von Pignerol

retiriret, um daſelbſt einen Succurs aus Franck-reich zu erwarten. Im Gegentheil ſchickte der Mayländiſche Gouvernenr 9000. Mann zu Fuß, und 3000. zu Pferde unter dem Marquis de Louvigny dem Hertzoge zu Hülffe, welcher hierauf ſogleich dem Catinat den Poſten Carignan entriß, und in Willens hatte, denſelben, ehe er durch einen Succurs verſtärcket würde, ſelbſt anzugreiffen. Es ward aber dieſes letztere Vorhaben wegen des vortheilhafftigen Lagers der Feinde nicht ins Werck geſetzet. Inzwiſchen thaten die Waldenſer in dem Gebürge durch ihre Streiffereyen dem Frantzöſiſchen Lager groſſen Schaden. Catinat hatte zwar, um ſie in denen Gebürgen einzuſchlieſſen, ihnen ihre Haupt-Päſſe, und inſonderheit die Stadt Lucern und das Fort S. Michael weggenommen, aber der Hertzog eroberte ſolche bald wieder, und die Waldenſer blieben Meiſter von ihren Thälern. Es war aber der Hertzog auf der Ebene nicht ſo glücklich, als in den Gebürgen. Denn nachdem Catinat den Succurs aus Franckreich erhalten, nahm er Cahors ein, gieng auf Saluzzo los, und ſuchte ſich des Marquiſats dieſes Namens zu bemächtigen. Als aber der Hertzog dahin marchirte, um dieſes Land zu bedecken, kam es den 18. Auguſt bey Staffard zwiſchen beyden Arméen zu einer Schlacht, darinnen der Hertzog mit ſeinen Trouppen den Kürtzern zog, und auf 2000. Mann ohne die Bleßirten und Gefangenen, einbüßete. Er retirirte ſich hierauf mit dem Reſt der Armée nach

Cari-

Carignan, und von dar über den Po nach Moncalieri, allwo er den Succurs aus Deutſchland erwartete. Immittelſt gieng ohne groſſen Widerſtand, Saluzzo, Savillano, Villa Franca, und Sommeriva, und auf der andern Seite faſt gantz Savoyen, biß auf die eintzige Veſtung Montmelian verlohren.

Solchergeſtalt lieff der Ausgang der erſten Campagne vor den Hertzog ſehr unglücklich ab, welches bloß der unzeitigen Hitze deſſelben zuzuſchreiben iſt, daß er den Succurs aus Deutſchland nicht abgewartet, ſondern mit denen Spaniſchen und Savoyiſchen Trouppen, welche neu und unerfahren waren, ſich einer Armée widerſetzet, die aus lauter alten und wohlgeübtem Volck beſtund, und ihm an Stärcke weit überlegen war. Weil nun des Hertzogs Sachen ein ſchlechtes Anſehen bekommen, ließ ihm der König in Franckreich heimlich durch den Catinat Friedens-Vorſchläge thun. Es ließ ſich auch derſelbe würcklich mit dem Catinat in Handlung ein, und correſpondirte mit demſelben durch einen Officier, der ſich in Münchs-Habit verkleidete. Alleine weil eben damahls der Printz Eugenius von Savoyen, ſein Vetter, mit dem Deutſchen Succurs ankam, und ihm von Engeland, Holland und Brandenburg noch mehr Hülffe verſprochen wurde, ließ er den Muth nicht ſincken, ſondern that in ſeinen Handlungen mit dem Marſchall von Catinat ſolche Forderungen an Franckreich, daß man wohl ſahe, er habe noch keine rechte Luſt zum Frieden.

Man zog demnach An. 1691. wiederum gegen einander zu Felde. Allein der Anfang dieſer Campagne war nicht glücklicher als der Ausgang der vorhergehenden. Denn weil der Deutſche Succurs etwas ſpäte anlangte, die Frantzoſen aber ſehr frühzeitig im Felde erſchienen, ſo gieng ein Platz nach dem andern verlohren. Anfänglich that Catinat einen Verſuch auf die Veſtung Montmelian. Als er aber nichts davor ausrichten kunte, rückte er im Mart. vor Nizza, welches nach kurtzer Gegenwehr, nebſt der Citadelle, verlohren gieng. Die Frantzoſen nahmen hierauf Villa Franca, St. Auſpice, Montalban und die gantze See-Küſte, wie auch bald hernach Veillano, Carmagnola und auf der andern Seite das Thal Aoſta weg, ſo, daß Catinat Meiſter von dem Po wurde, und in dem Stande war, Turin ſelbſt zu belagern, worzu ſich auch der Hertzog ſchon würcklich gefaſt machte.

Indem nun die Sachen des Hertzogs ſo unglücklich lieffen, gedachte Catinat denſelben zu einem Frieden zu bewegen, zu welchen Ende er nicht allein im Namen des Königs dem Hertzoge neue Conditiones vorſchlug, ſondern der Hertzog von Orleans ſchrieb ſelbſt an ihn, und ſchickte einen beſondern Geſandten nach Turin, ihn zum Frieden zu bewegen. Der Hertzog, als einer von den ſchlaueſten Printzen, die iemahls gelebt, ſtellte ſich dem äuſſerlichen Anſehen nach ſehr geneigt darzu. Er unterredete ſich deßwegen mit dem Frantzöſiſchen Geſandten in geheim, und hatte der Wache verbiethen laſſen, niemand in ſein

Zimmer

Zimmer zu laſſen. Aber Printz Eugenius, welcher nicht lange vorher von dem Kayſerlichen Hofe zu Turin angelangt, und von dem Hertzoge zum Commendanten dieſer Hauptſtadt ernennet worden, kam nichts deſtoweniger unvermuthet darzu, und entdeckte das gantze Geheimniß; wiewohl ſehr wahrſcheinlich iſt, daß es dem Hertzoge kein Ernſt geweſen, mit Franckreich einen Frieden zu ſchlieſſen, ſondern daß er nur dadurch geſuchet, Zeit zu gewinnen, und die Belagerung von Turin ſo lange, biß der Succurs aus Deutſchland angelangt ſeyn würde, aufzuhalten, welches ihm auch nach Wunſche gelungen.

Denn mitten unter dieſen geheimen Handlungen langte im Jul. der Deutſche Succurs von ohngefehr 20000. Mann an, der den Marſchall von Catinat ſogleich bewog, ſeine Gedancken auf Turin fahren zu laſſen, und ſich bey Saluzzo zu verſchantzen. Die Savoyiſche Armée, welche nunmehro bey 40000. Mann ſtarck war, gieng hierauf vor Carmagnola, bekam die Stadt ein, und nöthigte die Frantzoſen, welche inzwiſchen Coni belagert hatten, von ſolchem Orte mit Verluſt abzuziehen, ſich nach Pignerol zu retiriren, und Piemont denen Alliirten zu überlaſſen. Aber in Savoyen gieng es nicht ſo glücklich. Franckreich hatte ſich dieſes gantze Land unterwürffig gemacht, biß auf die Veſtung Montmelian, welche vor imprenable gehalten wurde. Die Frantzoſen hatten ſolche ſchon ein gantzes Jahr lang bloquirt gehalten. Nunmehro aber belagerten ſie dieſelbe for-

maliter, und weil der Commendante ſich nicht gar zu tapffer wehrte, eroberten ſie ſolche in kurtzer Zeit. Der Hertzog gieng zwar vor Endigung der Campagne noch auf Suſa los, in der Meynung ſolche Veſtung mit leichter Mühe zu erobern. Aber Catinat kam über Vermuthen zum Entſatze herbey, ſchlug des Hertzogs Armée, und bekam ihn ſelbſten gefangen, wiewol er von den Brandenburgiſchen Trouppen gar bald wieder befreyet wurde.

Der Anfang des Feldzugs im folgenden 1692ten Jahre wurde gröſten Theils mit Friedens-Handlungen zugebracht. Denn der König in Franckreich that dem Hertzoge neue Vorſchläge, und zwar nicht mehr heimlich, wie bißher, ſondern er ſchickte den Herrn von Chanlay öffentlich nach Turin, der dem Hertzoge ein Memorial præſentirte, darinnen ſehr vortheilhafftige Conditiones befindlich waren; und als der Hertzog antwortete, daß er ohne Beyſtimmung der Alliirten ſich in keine Tractaten einlaſſen könte, ließ Franckreich im Majo ein ander Memorial publiciren, darinnen noch vielmehr vortheilhafftige Offerten ſtunden. Unter andern erbot ſich der König, dem Hertzoge alle Plätze wieder einzuräumen, desgleichen eine ſehr anſehnliche Summe Geldes auszuzahlen. Der Hertzog communicirte alle dieſe Vorſchläge denen Alliirten, und erklärte ſich öffentlich, ohne ihre Beyſtimmung mit Franckreich keinen Frieden zu ſchlieſſen; in geheim aber unterließ er nicht mit dem Frantzöſiſchen Miniſter zu tractiren, und wenn

wenn Franckreich nur in die Demolition von Caſal und Pignerol conſentiret hätte, wie es nachgehends geſchehen iſt, ſo würde es gewiß einen Particular-Frieden von ihm erhalten haben. Aber Franckreich wolte damals bey ſeinen vielen Victorien noch keine ſo desavantageuſen Conditiones eingehen. Als nun der König ſeinen Zweck auf dieſe Art nicht erreichen kunte, ergriff er ein ander Mittel, und ſchickte den Grafen von Rebenac an alle Italiäniſche Höfe, welchen derſelbe zu verſtehen geben muſte, daß der Kayſer bey dieſem Kriege keine andere Abſicht hätte, als ſich ihrer Staaten zu bemächtigen, unter dem Scheine, dem Hertzoge von Savoyen beyzuſtehen, welchen er doch eben um deßwillen hätte aufs äuſſerſte kommen laſſen, damit er zu Grunde gehen möchte. Es fand auch Rebenac bey unterſchiedlichen Höfen, inſonderheit zu Parma, Modena und Mantua ſolchen Ingreſs, daß ſie ſich zu einer Allianz mit Franckreich verleiten lieſſen. Ja die Republic Genua fieng in Anſehen deſſen ſchon würcklich an, Volck wider den Hertzog von Savoyen zu werben. Als aber eben damals die Engländiſche und Holländiſche Flotte einen Sieg zur See erhalten, ſtellte ſie ihre Werbung wieder ein; und endlich weil der Pabſt, Florentz und Venedig, als die mächtigſten, nicht mit einſtimmen wolten, wurde aus der gantzen Allianz nichts, und die Feindſeligkeiten nahmen von neuen ihren Anfang.

Die Frantzoſen waren damals in Italien nicht über 15000. Mann ſtarck, in Gegentheil be-

ſtund die Armée des Hertzogs aus 40000. Mann, mit welcher er ſich vorſetzte, Caſal und Pignerol zu belagern; iedoch er veränderte ſeinen Sinn, verwandelte die Belagerung in eine Bloquade, und beſchloß ſelbſt in Franckreich einzubrechen. Es geſchahe ſolches zu Ende des Julii mit 20 biß 25000. Mann durch das Thal Barcelonette in Dauphiné ohne daß die Frantzoſen es verhindern kunten, weil ſie zu ſpäte kamen. Hierauf belagerte er Embrun und nahm ſolches in 9. Tagen mit Accord ein. Als man aber nach Gap kam, hatten es die Feinde freywillig verlaſſen, daher es in Brand geſtecket und eingeäſchert wurde. Man wäre hierauf weiter gerücket, ſo aber fiel der Hertzog plötzlich in eine ſchwere Kranckheit. Weil er nun der Armée nicht folgen kunte, auch nicht Volck gnung hatte, ſich ohne einem feſtem Platze den gantzen Winter hindurch in Dauphiné zu manteniren, wurden die Fortificationes zu Embrun geſprengt, alles in Contribution geſetzt, und die Trouppen nach Piemont zurücke gezogen.

Die Kranckheit des Hertzogs ſchlug in die Bocken aus, und reſolvite ſich hernach in ein Fieber. Man hat unterſchiedlich davon geſprochen, und vorgeben wollen, als wenn ihm durch Franckreichs Anſtalten Gifft beygebracht worden. Man hat aber nicht den geringſten Grund davon erfahren können. Die Hertzogin, ſeine Gemahlin beſuchte ihn zu Embrun, dahin er ſich bringen laſſen; und ihre Gegenwart trug viel zu ſeiner Geneſung bey. Einige redeten auch damals von einem

heim-

heimlichen Verſtändnüß zwiſchen Franckreich und Savoyen, und glaubten, der Hertzog hätte deßwegen ſeine Trouppen aus Dauphiné zurücke gezogen, weil er ſich ſonſt gar wohl hätte mainteniren können; wiewohl andere den Hertzog billig von dieſem Verdachte loszehlen und ſagen, daß man genöthigt geweſen, ſich zu retiriren, weil die Frantzöſiſchen Trouppen verſtärcket worden, und man beſorgen müſſen, es möchte dem Hertzoge die Rückkehr verſperrt werden.

Anno 1693. giengen die Aliirten ſehr ſpäte zu Felde, und weil die Frantzoſen mitlerweile am Rhein und in Catalonien ihre gröſte Force brauchten, ſo fiel biß in den Monath Jul. nichts merckwürdiges vor. In dieſem Monath aber fieng der Hertzog an, Pignerol von neuen zu bloquiren, und nachdem er ſich etlicher Forts und Schantzen bemächtiget, ſolchen Platz in forma zu belagern. Alleine Catinat erhielte zu eben dieſer Zeit einen Succurs, und weil er dadurch auf 40000. Mann ſtarck worden, dahingegen der Hertzog von Savoyen nur 20. biß 25000. Mann bey ſich hatte, nahm er ſich vor, Pignerol zu entſetzen, und dem Hertzog eine Schlacht zu liefern. Er bewerckſtelligte auch beydes. Denn die Alliirten kunten ſich wegen ihrer Schwäche nicht vor dieſem Platze erhalten, daher ſie ſich unter die Stücke zu Turin ſetzen, oder wieder über den Po gehen wolten. Allein es war nicht mehr Zeit hierzu, ſondern weil Catinat ihnen bey Orbaſſan auf den Halß kam, muſten ſie daſelbſt auf der Ebene von

Marſaglia den 4. Octobr. eine Schlacht wagen, in welcher die Allirten anfangs den Sieg in Händen hatten, endlich aber wegen Zaghafftigkeit der Spaniſchen und Italiäniſchen Trouppen das Feld räumen muſten. Auf Alliirter Seite blieben 6000. Mann, doch koſtete der Sieg den Frantzoſen auch auf 4000. Mann, weil ſie aber den Sieg nicht verfolgten und vor Coni nichts ausrichteten, indem die Garniſon bey Zeiten verſtärcket worden, ſo war die Campagne auf dieſes Jahr ſo gut als geendiget, und der Hertzog war nur darauf bedacht, wie er den Verluſt in der folgenden Campagne erſetzen und mit einer ſtarcken Armée im Felde erſcheinen möchte. Zu dem Ende ließ er alle Regimenter recroutiren und bey allen Höfen der Alliirten um Hülffe ſollicitiren, welche ihm zwar alle viel Verſprechungen thaten, aber wenig erfülleten. Der König in Engeland vermehrte ihm zwar ſeine Trouppen, und zahlte ihm die verſprochene Penſion von 50000. Thlrn. aus; Aber der Kayſer und Spanien blieben mit ihrer Hülffe beſtändig zurücke, und obgleich der Churfürſt von Brandenburg auf gewiſſe Bedingungen etliche Regimenter nach Piemont ſchickte, ſo war ſolches doch gegen die ſtarcken Zurüſtungen derer Frantzoſen vor nichts zu achten. Sie droheten, gantz Piemont in folgender Campagne zu verſchlingen, und biß in das Meyländiſche einzudringen. Der Hertzog ſoll auch bereits ſich auf dieſen Fall gefaßt gemacht, und mit dem Kayſerl. Hofe verabredet haben, daß ihm alsdenn eben die

Würde

Würde und der Vorzug, den man ehemals dem Hertzog von Lothringen zugeſtanden, accordirt werden ſolte.

Nichts deſtoweniger ward das Jahr 1694. mehr mit Friedens-Handlungen als groſſen Kriegs-Unternehmungen zugebracht. Denn weil der Hertzog vor Augen ſahe, daß, wenn die Frantzoſen ſich ihrer erhaltenen Vortheile recht gebrauchen wolten, ſie ihn in ſeiner Reſidenz belagern würden, ſo gedachte er durch ſeine Klugheit dieſe Gefahr abzuwenden, weil er es mit Gewalt zu thun nicht vermochte. Das wunderlichſte dabey war, daß die Frantzoſen ſich dabey abermal ſelbſt zu einem Frieden erboten. Catinat ſchickte zu dem Ende ſeinen Secretarium an den Marquis de S. Thomas, einen von den vornehmſten Miniſtern des Hertzogs, und ließ ihm ſeine Dienſte anbieten, einen Frieden mit Sr. Allerchriſtlichſten Maj. zu vermitteln. Der Hertzog erfreuete ſich darüber. Weil aber die Vorſchläge von denen, im vorigen Jahre, nicht viel unterſchieden waren, und er weder von einem Frieden noch Stillſtand wiſſen wolte, woferne Franckreich nicht in die Schleiffung von Caſal und Pignerol einwilligen würde, zerſchluge ſich auch dieſe Handlung gar bald wieder. Jedoch unterhielte er eine andere Particulier-Handlung, welche ſo geheim war, daß kein eintziger von der Alliirten Miniſtern, ſo argwöhniſch ſie auch waren, das geringſte davon erfahren kunte. Der Secretarius des Catinats war der eintzige Unterhändler, der auch zugleich die Stelle eines

nes Couriers vertrat. Dieſe Negociation währete von dem Ende der verfloſſenen Campagne An. 1693. an, biß zu Anfang der folgenden, ohne daß man mit einander einig werden kunte. Endlich gaben die Frantzoſen in dem Artickel von Caſal nach, welches ſie ſich erboten, zu demoliren, wie auch darneben alle Plätze, ſo ſie in währenden Kriege eingenommen, zu reſtituiren. Allein, weil ſie Pignerol nicht aus den Händen laſſen wolten, wurde die gantze Friedens-Handlung dadurch abgebrochen.

Nichts deſtoweniger wurde das heimliche Verſtänduiß zwiſchen beyden Höfen beſtändig fortgeſetzet. Man fieng an von einem Stillſtande zu reden, worüber man ſich endlich auch verglichen, und zwar dergeſtalt, daß der Hertzog mit denen Alliirten Trouppen zu Felde gehen, aber nicht das geringſte wider die Frantzoſen unternehmen, ſondern alle Deſſeins der Alliirten unter der Hand zernichten und hindern ſolte. In Gegentheil ſolte Franckreich alle ſeine Trouppen aus Piemont zurücke ziehen, biß auf eine kleine Anzahl, welche nur zum Schein in den Gebürgen und Päſſen unter dem Commando des Catinat ſtehen bleiben ſolte. Von dergleichen wunderlichen Tractat wird man in wenig Hiſtorien geleſen haben. Nichts deſtoweniger iſt er aufs genaueſte in allen und ieden Puncten von beyden Theilen, die gantze Campagne des 1694ten Jahrs durch, beobachtet worden. Denn obgleich der Hertzog die Generals der Alliirten neben ſich hatte, ſo kunten doch dieſe ohne ſeine

Ein-

Einſtimmung, vornemlich aber ohne ſeine Magazins und Artillerie, nichts vornehmen. Er wuſte daher die Sache ſo ſchlau zu ſpielen, daß die gantze Campagne verſtrich, ohne das geringſte gethan zu haben, und doch ſo, daß man die Intriguen keinesweges merckte. Denn erſtlich gieng man ſehr ſpäte zu Felde; hernach als die Alliirten Caſal belagern wolten, bezeugte der Hertzog eine gröſſere Luſt zu Pignerol, und da die Alliirten ihm endlich darinnen zu Gefallen waren, fand er wiederum ſolche Ausflüchte und Difficultäten, daß man dieſen Vorſatz gleichfalls fahren ließ. Durch dieſe Conduite erhielte der Hertzog ſo viel, daß Franckreich das Deſſein, Turin zu belagern, und des Savoyiſchen Staats ſich völlig zu bemächtigen, fahren ließ und ſeine Trouppen zurücke zog, folglich dem Hertzoge Zeit gabe, ſich wieder zu erhohlen. Im Gegentheil hatte Franckreich den Vortheil davon, daß es in Italien ſich keiner Diverſion befürchten durffte, und daher ſeine Trouppen wo anders mit mehrerm Nutzen gebrauchen kunte.

In dieſem 1694ten Jahre entſtunden auch zwiſchen dem Päbſtl. und Savoyiſchen Hofe groſſe Streitigkeiten. Denn der Pabſt bezeugte ein groſſes Mißfallen über den Hertzog wegen des Edicts, darinnen er denen Thal-Leuten die Religions-Freyheit wieder ertheilet, und befahl der Inquiſition, ſolches Edict zu unterſuchen, welches auch geſchahe. Die Inquiſition ließ darauf ein Decret abfaſſen, und declarirte darinnen das Edict vor nichtig und ungültig. Aber der Hertzog kehrte ſich

ſich nicht daran, ſondern gab dem Päbſtl. Geſandten einen harten Verweiß, daß der Pabſt ſich in Sachen miſchte, die ihm nichts angiengen, erklärte auch das Decret der Inquiſition vor nichtig, und verboth bey harter Straffe, es anzuſchlagen, wodurch er bey dem Pabſte ſoviel erhielte, daß er ſeinem Nuncio zu Turin Befehl zuſchickte, das Decret nicht zu publiciren. Nichtsweniger revanchirte ſich der Hertzog darauf heimlich an dem Pabſte dadurch, daß er zu Ende der Campagne unterſchiedliche Güther, die dem Päbſtlichen Stuhl zugehören, und in den Savoyiſchen Landen liegen, durch die Teutſchen ausfouragiren ließ, und ſich hernach mit der ſchlechten Diſciplin der Deutſchen und dem Mangel ſeiner Ordre entſchuldigte.

Nach Endigung der Campagne giengen die geheimen Friedens-Handlungen zwiſchen Franckreich und Savoyen von neuen an. Weil man aber beyderſeits nicht einig werden kunte, war der Hertzog darauf bedacht, wie er in dem Feldzuge des folgenden 1695ten Jahrs die Schwäche der Frantzoſen in Italien ſich zu Nutze machen, und etwas wichtiges ausführen möchte. Wie nun die Verzögerung, im Felde zu erſcheinen, an allen bißherigen Unglück meiſtens Urſache geweſen, ſo wolte er vor dieſesmal denen Feinden zuvorkommen. Er rückte demnach gleich im Mart. vor Caſal, und fieng mit Anfang des Aprilis an, ſolches ordentlich zu belagern. Ehe man ſichs aber verſahe, fiel den 7. dieſes Monaths ein ſo ſtarcker Schnee, daß die Trouppen genöthiget wurden, in die

Quar-

Quartiere zu gehen; doch ließ der Hertzog eine Circumvallations-Linie ziehen, und mit unterſchiedlichen Schantzen befeſtigen, um die Belagerung bey erfolgenden beſſern Wetter auszuführen. Die Frantzoſen hatten immittelſt Gelegenheit und Zeit genug gehabt, Caſal zu entſetzen. Weil ſie aber ihr Volck in Teutſchland und Catalonien brauchten, und eine Armée in Piemont zu halten, ihnen unſägliche Summen koſtete, unterlieſſen ſie es, und waren auf gütlichere Mittel bedacht. Sie boten dem Hertzoge Geld an, wenn er von der Belagerung abſtehen wolte; und als dieſer es ausſchlug, erboten ſie ſich, Caſal dem Hertzoge von Mantua demolirt einzuräumen. Dieſes war dem Hertzoge gefällig, weil er es dem Hertzoge von Mantua lieber gönnete, als dem Kayſer, von dem er wohl wuſte, daß er es nach geſchehener Eroberung beſetzen würde. Jedoch wurde verabredet, daß der Hertzog die Belagerung fortſetzen, wenn er aber auf dem Glacis Poſto gefaßt, der Gouverneur die Chamade ſchlagen, und den Platz auf dieſe abgeredete Bedingungen übergeben ſolte. Hierauf wurden die Trencheen den 27. Jun. vor der Stadt und der Citadelle zugleich geöffnet, und als man ſich auf dem Glacis der Contreſcarpe logirt, ſchritte der Commendante zum Accord, und ſchlug die abgeredeten Conditiones vor. Die Kayſerl. wolten zwar nicht darein willigen, weil aber die Spanier mit dem Hertzoge darinne einig waren, muſten ſie es endlich eingehen, worauf die herrliche Fortification dieſes wichtigen Platzes geſchleifft wurde.

Kaum

Kaum war die Campagne geendiget, ſo nahmen die Intriguen zu Schlieſſung eines Particular-Friedens zwiſchen Franckreich und Savoyen ſchon wieder ihren Anfang. Der Pabſt und die Republic Venedig ermangelten hierbey nicht, dem Hertzoge ſtarck zuzureden, die angebotenen vortheilhafftigen Conditiones nicht auszuſchlagen, welches auch bey demſelben groſſen Ingreſs fand. Damit aber die Handlungen vor den Alliirten deſto geheimer bleiben möchten, nahm der Hertzog unter dem Vorwande, eine Gelübde zu erfüllen, eine Reiſe nach Loretto für, woſelbſt auch würcklich durch Unterhandlung der Päbſtl. und Venetianiſ. Agenten, und eines geheimen Abgeordneten von dem Marſchall von Catinat, der Friede mit Franckreich unterzeichnet worden. Die vornehmſten Artickel beſtunden darinne, daß Pignerol ſamt der Citadelle geſchleifft und dem Hertzoge reſtituirt; ferner dieſem vor die aufgewandten Kriegs-Koſten eine Summa von 4. Millionen ausgezahlet und zwiſchen der älteſten Printzeßin des Hertzogs und dem Hertzoge von Bourgogne, wenn beyde ihr Alter erreichet, eine Heyrath, und zwar ohne Mitgabe, geſchloſſen werden ſolte.

Dieſer Tractat, davon der Pabſt und die Venetianer die Garantie übernahmen, wurde bald darauf von Franckreich ratificirt, aber von dem Hertzoge nach ſeiner Zurückkunfft zu Turin ſo geheim gehalten, daß auch von denen Kayſerlichen Miniſtris ſonſt keiner, als der Marquis von St. Thomas, welchem der Hertzog das Werck anvertrauet,

Nach-

Nachricht davon bekommen. Denn weil die Alliirten Trouppen in Savoyen ſtärcker als des Hertzogs ſeine waren, die Frantzoſen aber damals in Italien wenig Volck hatten, ſo muſte er noch ſo lange, biß er ſich mit Manier die fremden Trouppen vom Halſe geſchafft, die Sache verborgen halten; zugeſchweigen, daß der Hertzog auch noch gerne vorher einen Theil der Engliſchen Subſidien-Gelder, davon eben damals ein ſtarcker Wechſel zu Genua parat lag, in Empfang nehmen wolte. Allein die Alliirten kamen darhinter, ehe ſichs der Hertzog verſahe. Denn weil der Marquis von S. Thomas bißher öffters, wiewol gantz heimlich und in verſtellter Kleidung, nach Pignerol gereiſet, um daſelbſt mit dem Gouverneur dieſes Platzes, dem Grafen von Teſſe, und mit dem Marſchall von Catinat, welcher gleichfalls incognito dahin gekommen, das nöthige zu verabreden, ſo kam die öfftere Abweſenheit dieſes Miniſters denen Alliirten Geſandten und Generals-Perſonen, die dem Hertzoge niemals recht traueten, ſehr verdächtig vor, biß ſie endlich erfuhren, daß derſelbe zu Pignerol geweſen. Hierdurch nahm ihr Argwohn, den ſie wider den Hertzog geſchöpffet, dergeſtalt zu, daß, als der Hertzog hierauf nach Loretto reiſete, ſie ihn aufs genaueſte obſerviren lieſſen, ſo, daß endlich kurtze Zeit hernach, da der Hertzog wieder nach Turin zurück gekommen, der König in Engeland von allem, was zu Loretto vorgegangen, Nachricht erhalten. Sein Geſandter, der Lord Galloway, muſte alsdenn dem Hertzoge alle Articket

ſeines Particular-Friedens vorzeigen, und ſich darüber beſchweren, auch die Subſidien-Gelder, ſo zu Genua lagen, zurücke ſchicken.

Der Hertzog, der hierüber aufs äuſſerſte beſtürtzt war, leugnete alles, biß endlich zu Ende des Maji, da eine Frantzöſiſche Armée von 50000. Mann nach Italien kam, unter dem Vorgeben, Turin zu belagern, die gantze Intrigue ausbrach. Denn als die Frantzoſen den 2 Junii unweit Rivalto ſtunden, nahm der Hertzog Gelegenheit, unter dem Vorwand, dieſen Ort zu bedecken, ſich mit ſeiner gantzen Infanterie hinein zu werffen, und ſich von der Alliirten Armée abzuſondern, ſeine Cavallerie aber blieb zur Zeit noch bey denen Alliirten zu Montcalieri hinter dem Po ſtehen. Er ließ Linien um Turin ziehen, und gab vor, er wolte hierdurch dieſe Stadt vor einem Bombardement der Frantzoſen verwahren. Endlich fieng er an, die Sache nicht mehr verborgen zu halten, ſondern communicirte denen Miniſtern der Alliirten die Propoſitiones, welche ihm Franckreich thun laſſen, mit dem Bedeuten, daß, weil die Frantzöſiſche Armée über 50000. Mann, die Armée der Alliirten aber kaum 30000. Mann ſtarck wäre, müſte er den Ruin ſeines Staats beſorgen, indem man ihm Kayſerl. und Spaniſcher Seits niemals die verſprochenen Trouppen und Subſidien-Gelder geliefert, daher habe er ſich entſchloſſen, die angebotenen Propoſitiones anzunehmen. Ja er gieng noch weiter, und ſchrieb an alle Alliirte, um ſie gleichfals zu einem

Frieden

Frieden mit Franckreich zu bewegen. Dieſe aber bezeugten ihren groſſen Mißfallen darüber, und unterlieſſen nichts, ihn wieder auf andere Gedancken zu bringen. Sie ſtelten ihm vor, daß er von der Frantzöſiſchen Armée nichts zu befürchten hätte; ſie verſprachen ihm noch mehr Subſidien, Volck und andere Vortheile; ſie verſicherten ihn, daß er eben dieſe Vortheile, ſo ihm Franckreich anbiete, in dem General Frieden erhalten ſolte. Der Kayſer ſchickte noch überdieß den Grafen von Manßfeld nach Turin, welcher dem Hertzoge eine Vermählung zwiſchen dem Römiſchen Könige und ſeiner älteſten Printzeßin vorſchlagen muſte. Aber der Hertzog blieb bey ſeiner Reſolution unveränderlich und ließ den 12. Jul. einen monathlichen Stillſtand der Waffen publiciren, dergleichen auch in dem Frantzöſiſchen Lager geſchahe. Der Graf von Manßfeld verlangte hierauf noch einen weitern Auffſchub, welches ihm auch in der Hoffnung, daß die Alliirten einen Frieden zugleich mit eingehen würden, verwilliget, und ſolchemnach der Stillſtand der Waffen biß zu Ende des Auguſti verlängert wurde.

Mitlerweile langten der General-Lieutenant, Graf von Teſsé, und der Oberſte Marquis de Bouſole mit prächtigen Equipagen zu Turin an, da hingegen von Seiten des Hertzogs der Graf von Tuna, Capitain der Leib-Garde, und der Marquis von Aix nach dem Frantzöſiſchen Lager giengen. Die Alliirten Generals wurden hierüber dergeſtalt wider den Hertzog erbittert, daß auch der Printz von

Commercy denſelben zu einem Duell ausfoderte, welches dieſer auch annahm, und ſich würcklich mit ihm geſchlagen haben würde, wenn ihn ſeine Miniſtri nicht davon abgehalten hätten. Ja, es waren einige der Alliirten Generals der Meynung, man ſolte ſich Turin bemächtigen, und der Perſon des Hertzogs verſichern, um ihn mit offenbarer Gewalt zu zwingen, mit Franckreich wieder zu brechen; welches ihnen auch leichte geweſen wäre ins Werck zu ſetzen. Jedoch der Hertzog war hierbey unerſchrocken, ob er gleich von dieſem Vorhaben Nachricht erhalten. Er kam zwar niemals in das Lager zu Montcalieri; nichts deſtoweniger ließ er ſich fleißig vor denen Wachten der Teutſchen und Spanier finden. Er wuſte ſchon, daß es vor die Alliirten ſelbſt nicht rathſam ſeyn würde, ſich an ſeiner Perſon zu vergreiffen. Denn ſie waren gegen die Frantzoſen viel zu ſchwach, und ſtund zu vermuthen, daß die Einwohner des Landes ſelbſten ſich zur Parthey der Frantzoſen ſchlagen, und die guten Spanier uud Teutſchen gar bald aufreiben würden.

Nachdem nun die Alliirten die Neutralität von Itallen, ſo man ihnen angeboten, nicht annehmen wolten, wurden ſie genöthiget, die Staaten des Hertzogs zu verlaſſen, und das Hertzogthum Meyland zu bedecken, welches die Frantzoſen in Geſellſchafft des Hertzogs, zu Folge des geſchloſſenen Tractats, attaquiren ſolten. Zu Ende des Monaths Auguſti fiengen die Alliirten an, abzumarchiren, und mit Anfang des Septembr. waren ſie

ſie alle im Hertzogthum Meyland. Der Hertzog folgte ihnen mit der Armée auf dem Fuſſe nach, und ſo bald der Stillſtand mit dem 15. Sept. zu Ende gegangen, war er auch im Meyländiſchen, worauf er ſogleich als Generaliſſimus der Frantzöſiſchen Armée, Krafft deſſen der Marſchall de Catinat unter ihm ſtunde, anfieng Valentia zu belagern. Solchergeſtalt war der Hertzog in einer Campagne zugleich zweyer kriegenden Arméen Generaliſſimus; wie denn vor den angefangenen Feindſeligkeiten ſowohl der Printz Eugenius, als der Marſchall von Catinat, alle Abende das Wort und die Ordre bey dem Hertzoge, obwohl einander unwiſſende, abholen laſſen, ſo daß offtmals beyderſeits Adjutanten einander angetroffen.

Der Hertzog ſetzte indeſſen die Belagerung von Valencia mit groſſem Eyfer fort, in der Hoffnung, ſich davon bald Meiſter zu machen, weil er, zu Folge des Tractats mit Franckreich alle Plätze, die er denen Spaniern im Meyländiſchen abnehmen würde, behalten ſolte. Jedoch weil der Frantzöſiſche Hof ſelbſt nicht gerne wolte, daß dieſer Printz in Italien mächtiger werden ſolte, ſuchte Catinat auf alle Art und Weiſe die Belagerung des Orts zu verzögern, um den Alliirten Zeit zu laſſen, ſich zur Neutralität zu entſchlieſſen. Es währete auch nicht lange, ſo kam ein Courier von dem Marquis de Leganez an, welcher mitbrachte, daß die Spanier die Neutralität und den Frieden in Italien annehmen wolten. Nachdem nun ſowohl die Kayſerl. und andere Alliirte Trouppen,

als auch die Frantzoſen ſich aus Italien zurücke gezogen, hatte vor dißmal der Krieg in Italien ein Ende.

Die Savoyiſche Printzeßin reiſete hierauf von Turin ab nach Franckreich, und wurde daſelbſt wohl empfangen, weil ſie den Frieden mitbrachte. Sie war nicht von ſonderbahrer Schönheit, daher man zweiffelte, ob ſie dem Hertzoge von Bourgogne gefallen würde. Alleine da man ihn deßwegen befragte, gab er zur Antwort: **Er hielte den Frieden höher, als alle Schönheiten.** Der König ließ ihr alſobald den Titel, Hertzogin von Bourgogne, beylegen, und im folgenden 1697. Jahre die Vermählung vollziehen. In welchem Jahre auch der General Friede zu Ryßwick, welchem der Savoyiſche Particular-Friede die Bahn gebrochen, erfolgte, und zu Stande gebracht wurde. Nach erfolgtem Frieden ließ der Hertzog zu Turin ein beſonderes dreytägiges Danck- und Freuden-Feſt halten, auch allerley Ehren-Säulen ſetzen, darunter eine inſonderheit folgende Inſcription hatte. Dux Sabaudiæ, belli pacisque arbiter; welches ſowol die Frantzoſen, als die Alliirten verdroſſen.

Nach nunmehro geendigten Kriege war der Hertzog bedacht, ſein Land durch gute Künſte und andere Einrichtungen in guten Flor zu bringen. Er nahm inſonderheit mitten im Winter, A. 1697. eine Reiſe nach Nizza vor, wiewol er ſowol auf der Hinreiſe wegen des groſſen Schnees auf dem Gebürge, der unterſchiedliche von ſeinen Leuten bedecket,

cket, als auch auf der Rückreiſe durch Umſtürtzung ſeiner Caroſſe ins Waſſer, groſſe Gefahr ausſtunde. Er vermehrte den Impoſt auf das Saltz in dieſer Grafſchafft, uud erhielte dadurch, daß das Land über ſich nahm, die Garniſonen der Städte Nizza und Villa Franca zu bezahlen, ohne daß der Hertzog, wie vor dem Kriege geſchehen, nöthig hatte, einiges Geld dahin zu ſenden: auſſer dem nahm er noch über 100000. Thaler mit ſich aus dieſer Provinz. Er reiſete hierauf auch nach Avigliano, Montmelian und andere Orte, um von derſelben Zuſtande genaue Erkundigung einzuziehen. Er ließ ſich auch angelegen ſeyn, die Academie zu Turin wieder in guten Stand zu ſetzen, zu welchem Ende er viele gelehrte Leute mit Verſprechung vieler Vortheile dahin berieff, um ſich daſelbſt niederzulaſſen. Er zog das Poſt-Weſen, ſo bißher verpachtet geweſen, zu ſeinen Finantzen, und gab denen Poſt-Bedienten ihre Beſoldung. Das gröſte Aufſehen aber machte er dadurch, daß er anfieng, ſich der Nomination der Abteyen in ſeinem Lande anzumaſſen, worwider ſich der Päbſtl. Hof mit groſſer Macht, aber vergebens, ſetzte, wie denn von dieſer Zeit an die Streitigkeiten zwiſchen beyden Höfen, biß auf den heutigen Tag fortgewähret haben.

Anno 1698. den 1. Jul. ließ der Hertzog, zu Folge des mit Franckreich geſchloſſenen Friedens, ein Edict anſchlagen, Krafft deßen denen Waldenſern in den Thälern von Lucern, S. Martin, und Perouſe, wie auch zu Barthelemi, Prarustin und Rocheplate

bey Leib- und Lebens-Straffe verbothen wurde, mit denen Frantzöſiſchen Unterthanen in Religions-Sachen einige Gemeinſchafft zu haben, dargegen aber allen Frantzöſiſchen Unterthanen anbefohlen wurde, ſich aus gedachten Thälern zu retiriren, wobey denen Proteſtantiſchen Geiſtlichen der Waldenſer, mit Bedrohung der Galeeren auf 10. Jahr, unterſaget wurde, ſich in das Frantzöſiſche Gebiethe zu wagen.

Mit dem Fürſten von Monaco, deſſen Güther in denen Savoyiſchen Landen liegen, bekam der Hertzog damals einen groſſen Streit, weil er von deſſelben Unterthanen verlangte, daß ſie, gleich den Seinigen, ihm Schatzung und Auflagen entrichten ſolten. Weil aber der Fürſt von Monaco dazumal gleich in Frantzöſiſchen Dienſten und Geſandter zu Rom war, nahm ſich der König in Franckreich deſſelben ſo nachdrücklich an, daß der Hertzog von ſeinen Prätenſionen abſtunde, wiewohl viele meynen, daß ſich der Frantzöſiſche und Savoyiſche Hof damals nur pro forma brouillirt, um ihr gutes Verſtändniß nur deſto geheimer zu halten; wie denn auch endlich der Streit dem Ausſpruche des Königs überlaſſen, und durch etliche Frantzöſiſche Commiſſarios in der Güthe abgethan worden.

Mit den Einwohnern des Ländgens von Mondovi hatte der Hertzog weit gröſſern Verdruß. Er hatte in Eintheilung der Aemter und Gemeinden des daſigen Bezircks eine Aenderung gemacht, womit die Unterthanen nicht wohl zufrieden waren.

ren. Inſonderheit wolten die Einwohner zu Montalto und Baregno in den Gebürgen nicht zugeben, daß man ſie durch Grentzen von einander ſcheiden ſolte, daher ſie An. 1698. die Waffen ergriffen. Weil nun der Hertzog befurchte, es möchte die Veſtung Mondovi, welche nach Turin die wichtigſte Stadt in Piemont iſt, ſich auch darzu ſchlagen, nahm er den 4. Sept. nebſt ſeinem Premier-Miniſter, dem Marquis de S. Thomas, eilends eine Reiſe dahin vor, ſchenckte der Stadt einen Theil der rückſtändigen Contributionen, ſchickte 6. der vornehmſten Bürger daſelbſt, die am unruhigſten waren, auf die Veſtung Verua, und ſtillete dadurch die Unruhe. Jedoch die Sache ward dadurch nicht beſſer. Denn es fanden ſich bald eine ziemliche Anzahl Banditen in der daſigen Gegend ein. Ob nun gleich der Hertzog auf eines jeden Kopff 100. Thaler ſetzte, kunte er doch nicht verhindern, daß ſolche nicht die gantze Landſchafft zur völligen Rebellion gebracht.

Er ſchickte ihnen Anfangs aus den benachbarten Veſtungen einige Detachements entgegen, die ihnen aber nichts abgewinnen kunten, ſondern vielmehr mit groſſem Verluſt zurücke geſchlagen wurden. Hierauf ließ er eilff Bataillonen auf ſie losgehen, welche ſie den 26. Febr. 1699. an drey Orten zugleich angriffen, und ſie endlich nach harten Widerſtande zerſtreueten. Der Hertzog ließ ſodenn 150. Rebellen auf einmal die Köpffe abſchlagen, 3000. andere aber wurden zum Veſtungs-Bau verdammt; der Biſchöffliche Sitz

und das Juſtiz-Amt dieſer Provinz wurde nach Coni verlegt, und das gantze Land unter die Gouvernements von Ceva, Coni und Foſſano getheilet. Damit auch allen fernern Unruhen aus dem Grunde vorgebeugt werden möchte, ließ der Hertzog alle Häuſer nahe bey Mondovi niederreiſſen, auch die meiſten Einwohner dieſer Stadt nach Vercelli tranſportiren. Die Bauren auf dem Lande bemächtigten ſich zwar nichts deſtoweniger bald wieder eines Orts, ohnweit Final, und die Banditen ſchlugen ſich von neuen zu ihnen, aber die Sache ward wieder geſtillt, und hatte weiter keine Folgerungen.

Jedoch dieſes war nicht die gröſte Sorge, die der Hertzog damals hatte. Die Spaniſche Succeſſion, worüber ſich damals gantz Europa zu bekümmern anfieng, gab dem Staats-Rathe des Hertzogs weit mehr zu thun. Denn weil Meyland, Neapolis und Sicilien vornemlich auch zu der Spaniſchen Erbſchafft gehöreten, ſo ſahe jederman einen blutigen Krieg in Italien vor Augen. Der Partage-Tractat war zwar ein Mittel ſolchen zu verhindern: aber man wuſte wohl, daß ihn das Haus Oeſterreich nicht annehmen würde. Wenigſtens ſtunde er dem Hertzoge von Savoyen nicht an, weil derſelbe vor ſeine Lande keinen Vortheil dabey fand, und in geringſten nicht leiden wolte, daß Franckreich in Italien durch den Zuwachs von Sicilien und Neapolis ſo mächtig werden ſolte. Er gab ſich daher alle erſinnliche Mühe, die Republic Venedig, den Groß-Hertzog

von

von Florentz, den Pabſt und die übrigen kleinern Fürſten in Italien zu einer Ligue zu bewegen, Krafft deren man ſich allen fremden Völckern, wenn ſie nach Italien kämen, widerſetzen ſolte. Alleine die Erwegung der allzu groſſen Schwäche gegen die beyden mächtigen Prætendenten machte dieſes gantze Deſſein zu nichte; und obwol der Hertzog hierauf eine andere Ligue, en faveur des Hauſes Oeſterreich, deren Chef er ſeyn wolte, proponirte, ſo wurde doch ebenfalls nichts daraus, weil der Pabſt entweder zu viel Furcht bey einer ſo wichtigen Sache, oder zu viel Neigung vor Franckreich hatte. Als ihm daher der Hertzogl. Geſandte den Vorſchlag communicirte, gab er zur Antwort, daß er Sr. Königl. Hoheit vor den Eyfer gegen den Päbſtl. Stuhl verbunden wäre, ſich aber vorietzo damit begnügte, daß er, um ſeine Danckbarkeit zu bezeugen, ihm ein Breve ertheilte, darinnen ihm die Nomination zu denen Biſthümern Vercelli, Aſti, und Saluzzo, wie auch einigen andern Conſiſtorial-Beneficiis, die in ſeinen Landen vacant würden, zugeſtehen wolte.

Franckreich war bey dieſen Umſtänden ſehr unruhig, und gleichwie es den alten Fürſten von Vaudemont, Stadthalter in Meyland, bereits auf ſeine Seite gebracht, ſo war es nunmehro vor allen Dingen darauf bedacht, wie es auch den Hertzog von Savoyen gewinnen möchte. Alleine dieſer Printz, als der allerſchlaueſte Politicus, der iemals gelebt, war ſo leichtlich nicht von ſeinem wahren Intereſſe abzubringen, und weil dieſes dem

Fran-

Frantzöſiſchen Intereſſe ſchnurſtracks entgegen ſtunde, ſo war es unmöglich, ihn dahin zu bringen, daß er aufrichtig mit Franckreich gehandelt hätte. Mit einem Worte, er ſetzte ſein eigenes Intereſſe zum Zweck aller Handlungen, und ergriff die Gelegenheit mit Freuden, die ihm bequem ſchiene, darzu zu gelangen. Er ſahe, daß ihn die beyden Prætendenten der Spaniſchen Monarchie zu ihren Unternehmungen nöthig hatten, daher ſoll er einsmals zu ſeinem Premier-Miniſtre, dem Marquis von S. Thomas, der aber den 16. Dec. 1699 geſtorben, geſagt haben: **Nun wohlan es iſt iezt eine favorable Conjunctur, um meinem Hauſe groſſe Vortheile zu verſchaffen.**

Dieſe erhielte er auch. Denn kaum war König Carolus II. in Spanien todt, und der Hertzog Philippus von Anjou auf den Thron deſſelben geſtiegen, ſo verlangte dieſer des Hertzogs jüngſte Tochter, Maria Louyſe Gabriele, zur Gemahlin. Der Hertzog, welcher damals in einem ſolchen Zuſtande war, daß er Franckreich gute Worte geben muſte, weil alle Spaniſche Provinzien in Italien ſich dem neuen Könige, Philippo V. unterworffen hatten, und ſolchergeſtalt ſeine Lande von denen Frantzoſen gantz eingeſchloſſen waren, hielte es vor ein groſſes Glücke, daß, da ſeine älteſte Tochter den vermuthlichē Cron-Erben von Franckreich geheyrathet, ſeine jüngſte nunmehro den Thron von Spanien mit dem andern Enckel des Allerchriſtlichſten Königs theilen ſolte. Der Heyraths-Contract ward demnach ohne Verzug geſchloſſen und

zwar

zwar ebenfals ſo vortheilhafftig, wie bey der älteſten Tochter, daß nehmlich der Hertzog zu keinem Heyraths-Guthe verbunden ſeyn ſolte. Es wurde zu gleicher Zeit eine Allianz zwiſchen den Königen von Franckreich und Spanien, und dem Hertzoge zur Richtigkeit gebracht, wodurch dieſer jenem ſeine gantze Armée von 10000. Mann zu Vertheidigung des Meyländiſchen abtrat, und denen Frantzöſiſchen Trouppen einen beſtändigen freyen Durchzug durch ſeine Lande verſtattete, dargegen er das General-Commando aller Frantzöſiſchen, Spaniſchen und ſeiner eigenen Trouppen in Italien, und monathlich 50000. Thl. Penſion erhielte.

Mit der Ratification dieſes Tractats verzog ſichs eine gute Weile, theils weil der Hertzog die Heyrath ſeiner Printzeßin erſt gewiß zur Richtigkeit gebracht ſehen wolte, theils wegen der andern Puncte noch eines und das andere zu erinnern hatte. Endlich aber brachte der Marſchall von Catinat, als der ordentliche Negociateur in Italien, die Ratification des Tractats, nebſt einigen geheimen Artickeln, die der König Ludovicus XIV. mit eigener Hand geſchrieben, den 4. Mart. 1701. von Verſailles nach Turin, und damit ſeine Ankunfft denen daſigen frembden Miniſtris nicht zu viel Nachdencken verurſachen möchte, fuhr er mit noch 5. andern Perſonen gantz maſquirt auf einem Poſtwagen gerades Weges in den Pallaſt. Alleine ob man gleich dieſen Aufzug als eine Carnevals-Luſt auslegte, kam es denen frembden Miniſtris dennoch verdächtig vor, weil man wuſte, daß die

Poſt,

Poſt, worauf die maſquirten Perſonen gefahren, aus Franckreich gekommen. Catinat hielte ſich nicht über zwey Tage zu Turin auf, ſo war alles richtig. Der Tractat ward auch ſogleich zur Execution gebracht. Denn der Hertzog vergönnete alſobald der Frantzöſiſchen Armée einen Durchzug in das Meyländiſche, und die Heyrath der Printzeßin ward den 4. Maj. 1701. zu Madrit, und den 18. dito zu Verſailles publicirt. Jedoch ohngeachtet aller dieſer ſolennen Allianzen und Verbindungen, worzu den Hertzog bloß die unbequeme Situation ſeiner Länder nöthigte, worüber der Hertzog dennoch allezeit im Hertzen gut Kayſerlich, oder deutlicher zu reden, auf ſein wahres Intereſſe bedacht, daher auch ſein Eyfer, die Progreſſen derer Frantzoſen in Italien zu befördern und ſich den Kayſerl. zu widerſetzen, ſehr ſchlecht war, biß er endlich gar erloſchen, wie wir weiter unten hören werden.

Die Kayſerl. Trouppen kamen unter der Anführung des Printzens Eugenii bey Zeiten in Italien an. Der Hertzog hätte denenſelben gleichfalls zeitlich entgegen gehen ſollen, aber er weigerte ſich, eher zu Felde zu gehen, biß die Heyrath ſeiner Printzeßin mit dem Könige Philippo V. würcklich vollzogen worden, und dieſes kunte wegen derer nothwendigen Præparatorien und Ceremonien zu Turin durch den Spaniſchen Ambaſſadeur, Marquis de Caſtel Rodrigo, nicht eher als den 11. Septembr. und nachdem die Braut abgereiſet, in Spanien nicht eher als den 3. Nov. geſchehen.

Mitt-

Mitlerweile führten die beyden Generals, als der alte Fürſt von Vaudemont und der Marſchall von Catinat, das Commado in Meyland, weil ſie aber mit einander ſehr uneinig waren, verurſachtee ſolches, daß Printz Eugenius ohne Widerſtand die Alpen, und bald hernach auch die Etſch paſſirte, auch die Frantzoſen in einer blutigen Action bey Carpi völlig ſchluge.

Dieſes unvermuthete Unglück nöthigte endlich den Hertzog, daß er noch vor der würcklichen Vollziehung der Heyrath ſeiner Printzeßin ſich in die Campagne begab, und den 24. Jul. von Turin abreiſete, nachdem er einige Tage vorher unvermuthet zwey natürliche Kinder mit allen Solennitäten legitimiren, und dem Sohne unter dem Namen Marquis de Suſa eine Appanage von 50000. Livres jährl. Einkünffte, der Tochter aber unter dem Namen Mademoiſelle de Suſa, ein Heyraths-Guth von 30000. Livres ausmachen laſſen. Allein ob nun gleich der Hertzog bey der Armée angelangt, verfolgte doch Printz Eugenius ſein Glücke, und paſſirte den 28. Jul. den Mincio im Angeſichte der Feinde ohne dem geringſten Widerſtand. Der Frantzöſiſche Hof fieng an, auf dem Hertzog mißtrauiſch zu werden, daher ſchickte er an ſtatt des Catinat den Marſchall von Villeroy nach Italien, der zwar dem Scheine und Titel nach unter dem Hertzoge als Generaliſſimo ſtehen ſolte, aber an ſich ſelbſt mit abſoluter Vollmacht verſehen war.

Dieſer kam den 22. Auguſt. bey der Armée an. Als er aber gleich darauf mit dem Hertzoge den

Digitized by Google

den Entſchluß faßte, die Kayſerlichen welche ſehr ſchwach waren, und auf neuen Succurs hofften, anzugreiffen, waren beyde ſo unglücklich, daß ſie bey Chieri geſchlagen wurden. Jedoch muß man dem Hertzoge nachrühmen, daß er ſo viel Tapfferkeit in dieſer Schlacht erwieſen, als einem Unter-Officier zukömmt. Er war allezeit mitten unter dem gröſten Feuer und Handgemenge; er führte das Volck ſelbſt biß hart an die feindl. Retrenchements; ſein Pferd ward am Halſe bleſſirt, und ihm ſelbſt ſein Rock und Weſte von einer Mußqueten-Kugel durchbohrt. Die Frantzoſen geſtehen ſelbſt, daß, ohngeachtet er die Zeit über, da er mit Franckreich in Allianz geweſen, es im Hertzen allezeit mit dem Kayſer gehalten, er doch in allen Actionen mit aller gehörigen Bravour gefochten.

Im übrigen geben ihm die Frantzoſen öffentlich Schuld, daß er nicht alleine heimlich gut Kayſerl. ſey geſinnet geweſen, und den Kayſer nebſt dem Könige in Engeland verſichern laſſen, daß er zwar denen Frantzöſiſchen Trouppen wider ſeine Inclination einen Durchzug durch ſeine Lande nach dem Meyländiſchē verſtattet, aber wegen der unglücklichen Situation ſeines Staats ſich darzu gezwungen geſehen; ſondern ſie beſchuldigten ihn auch, daß, ſo lange er die Armeen der beyden Cronen, Spanien und Franckreich, commandiret, er mit denen Höfen zu Wien und Londen, beſtändig heimliche Correſpondenz gepflogen, und denen Kayſerlichen in Italien alle Deſſeins derer Frantzoſen verrathen.

Die

Die Schlacht bey Chieri gieng den 1. Sept. vor ſich. Weil nun die Zeit der Winter-Quartiere herbeynahete, verließ der Hertzog bald hernach die Armée, zog ſeine Trouppen mit ſich nach Piemont, und überließ das Commando der Frantzöſiſchen und Spaniſchen Trouppen denen Marſchallen von Villeroy und Catinat. Kaum war er zu Turin angelangt, ſo forderte er von dem Könige in Franckreich eine Vermehrung der Subſidien-Gelder. Weil nun dieſer wohl wuſte, daß die Alliirten, und inſonderheit König Wilhelm in Engeland, den Hertzog mit Verſprechung des Montferrats und anderer Vortheile, auf ihre Seite zu ziehen ſuchten, wolte er ihm keinen Anlaß zu einigem Mißvergnügen geben, daher verwilligte er ihm alles, was er verlangte.

An. 1702. kam König Philippus V. in eigener Perſon nach Italien, nachdem der Hertzog von Vendome, der an ſtatt des aus Cremona gefangen weggeführten Marſchalls von Villeroy das Commando bekommen, bereits zuvor daſelbſt angelangt war. Der Hertzog ermangelte nicht, vor das Intereſſe ſeines Königl. Schwieger-Sohns, wenigſtens äuſſerlich, noch einigen Eyfer zu bezeugen. Er ließ es auch an äuſſerlichen Freudens-Bezeugungen nicht fehlen, und gieng ſelbſt dem jungen Könige biß nach Final entgegen, von dar er ihn biß Meyland begleitete. Er nahm aber vor ſeine Perſon an der Schlacht bey Luzara, welche nicht lange hernach vorgefallen, wenig Antheil, und ehe noch die Campagne völlig zu Ende war, ließ er ſeine

Trouppen, die ſich bey der Armée befanden, zurücke nach Piemont in die Winter-Quartiere gehen, ohngeachtet ihm der Hertzog von Vendome und andere Generals die Nothwendigkeit, ſolche bey der Armée zu laſſen, vorſtelleten. Nichts deſtoweniger beklagte er ſich von neuen an dem Frantzöſiſchen Hofe über die wenigen Subſidien, und verlangte eine abermalige Vermehrung derſelben, die ihm auch nochmals verwilliget wurde. Denn obwol der König ſeine heimliche Correſpondenz mit dem Kayſer und Engeland wuſte, hielte er es doch vor rathſam, den Verdruß noch zu diſſimuliren, und dem Hertzoge nicht den geringſten Anlaß zu einigen Unwillen an die Hand zu geben.

Der Hertzog war immittelſt mehr als jemals bedacht, die Allianz mit dem Kayſer und Engeland, daran er gleich von Anfang des Kriegs durch ſeine Miniſters heimlich an dieſen Höfen hatte arbeiten laſſen, zu Stande zu bringen, weil er wohl ſahe, daß er ſonſt Italien, und mit demſelben ſich ſelbſt und ſeine Lande, der Sclaverey von Franckreich unterwerffen würde. Kurtz vor dem Tode Königs Wilhelmi in Engeland bekam der Savoyiſche Miniſter zu Londen Befehl, um die Subſidien, welche dieſer König zu geben verſprochen, anzuhalten. Er verbot ihm aber dabey, nicht das geringſte in Schrifften zu handeln, damit nicht etwan die Frantzöſiſchen Emiſſarii Nachricht davon bekommen möchten. Jedoch da der König bald darauf

Todes

Todes verbliche, und der Hertzog Bedencken trug, das Geheimniß einem Weibe anzuvertrauen, wurde die Negociation in Engeland abgebrochen, und dargegen an dem Kayſerlichen Hofe fortgeſetzet. Der Hertzog ſchrieb einen Brief an den Kayſer, darinnen er ſich wegen ſeiner bißherigen Aufführung beſtens entſchuldigte, und ſich zu einer Allianz mit dem Kayſer und ſeinen Bundsgenoſſen erbot. Alleine die Erinnerung der groſſen Unbeſtändigkeit, die der Hertzog im vorigen Kriege bewieſen, und die Vorſtellung der genauen Verbindung, darinnen derſelbe mit Franckreich und Spanien in Anſehung ſeiner Töchter ſtund, verurſachte, daß der Kayſerliche Hof groſſe Vorſichtigkeit brauchte, und auf eine ſolche Art mit ihm tractirte, die denen Alliirten nicht verdächtig ſeyn kunte. Man erbot ſich, ihm, von Wien aus, eine vertraute Perſon zuzuſchicken, welche mit genungſamer Vollmacht verſehen ſeyn ſolte, den Tractat zum völligen Schluſſe zu bringen, und die ſich in Piemont incognito aufhalten ſolte, um den Frantzoſen alle Gelegenheit zu benehmen, von dieſer geheimen Handlung etwas zu erfahren. Hierzu wurde ein ſo genannter Mr. Salvay gebraucht, der zum öfftern von Wien nach Turin, und von dar wieder nach Wien reiſete, biß endlich der Kayſer genungſam erkannte, daß es dem Hertzoge mit Ergreiffung der Oeſterreichiſchen Parthey ein Ernſt ſey, worauf der Graf von Auersberg abgeſchickt

Digitized by Google

wurde, mit der völligen Vollmacht, eine Off- und Defenſiv-Allianz mit dem Hertzoge zu ſchlieſſen. Dieſer Miniſter langte im Julio 1703. zu Turin an, und damit es der Frantzöſiſche Ambaſſadeur, Mr. Phelippeaux, nicht erfahren möchte, begab er ſich allemal des Nachts aus der Stadt, und hielte ſich auf einem Luſt-Hauſe des Savoyiſchen Staats-Secretarii, Marquis de Prié, auf, wohin ſich der Hertzog und ſeine Miniſters ſehr offt begeben.

Was die Campagne des 1703ten Jahres anbetrifft, ſo hielte der Hertzog dem Kayſer das Verſprechen aufs genaueſte, indem er dieſes Jahr gar nicht zu Felde gieng, die Trouppen, ſo er liefern ſolte, biß auf die Helffte reducirte, und ſie erſt ſehr ſpäte zur Armée ſtoſſen ließ. Hiernächſt unterließ er nicht, ſich über die Wenigkeit der Subſidien zu beſchweren, die ihm Franckreich vor den Unterhalt ſeiner Völcker bezahlte, unter der Hand aber ließ er dieſelben durch neue Werbungen verſtärcken, auch ſeine Veſtungen mit allem wohl verſehen und befeſtigen. Er hielte bey den Schweitzern um Freyheit an, bey ihnen einige Regimenter zu werben, ließ auch unter der Hand die Proteſtanten in Orange, die ſich damals ins Brandenburgiſche retirirten, ermahnen, ſich nicht weit zu entfernen, unter der Hoffnung, daß ſie in kurtzen wieder in ihr Vaterland zurücke kehren könten.

Man fieng von Seiten der Alliirten nunmehro an, kein ſonderlich Geheimniß mehr aus der

der Sache zu machen, wie denn zu Rom und in Polen und Portugall ungeſcheut davon geſprochen wurde. Es kunte daher dem Könige in Franckreich nicht verborgen bleiben. Eine Zeitlang ſchwiege er gantz ſtille darzu. Endlich aber ließ er dem Savoyiſchen Geſandten, Grafen von Vernon, von dieſem überall ausgeſtreueten Ruff Nachricht geben. Alleine dieſer proteſtirte aufs höchſte darwider, welches auch der Hertzog gegen den Frantzöſiſchen Geſandten that, als ihm derſelbe dieſerwegen Vorſtellung that. Jedoch der König in Franckreich kehrte ſich daran nicht, ſondern war mehr als zu ſehr von dem Vorhaben des Hertzogs überzeugt. Damit er nun daſſelbe verhindern und ihm alle Hoffnung eines Deutſchen Succurſes benehmen möchte, beorderte er den Hertzog von Vendome, der damals die Armée in Italien commandirte, gegen Tyrol zu marchiren, und zu den Churfürſten von Bayern zu ſtoſſen, um den Kayſer zu nöthigen, ſeine Trouppen, ſo er in Italien hatte, zurücke zu ziehen. Alleine dieſes Mittel hatte nicht die Würckung, die der König gehoffet, ſondern die Entfernung der Frantzöſiſchen Armée gab vielmehr dem Hertzoge Gelegenheit, ſeinen Tractat mit dem Kayſer völlig zu Stande zu bringen. Ja es erhielten die Frantzoſen Nachricht, daß der Hertzog mit dem General Stahrenberg verabredet, daß derſelbe ſich der Frantzöſiſchen Armée nähern ſolte, bey welcher die Savoyiſchen Trouppen ſtunden, welche Ordre hatten, zu ihm über zu gehen, und ihre Waffen wider die Frantzoſen zu kehren. Vendome erhielte daher Ordre vom Hofe, wieder nach der Lombardey zurück zu gehen, um die Anſchläge des Hertzogs zu verhindern und die Savoyiſchen Trouppen alle zu arretiren. Als nun Vendome nach S. Benedetto gekommen, ſtellete er ſeine Trouppen in dem daſigen Lager in ſolche Ordnung, daß die Savoyiſchen gantz von den Frantzoſen eingeſchloſſen wurden. Hierauf ließ er die Officiers ruffen, ſtellete ihnen die Conduite des Hertzogs vor, und lobte ihre allerſeitige Tapfferkeit und guten Dienſte, mit welchen der König völlig zufrieden wäre;

 jedoch

jedoch deutete er ihnen zugleich die Ordre an, die er hätte, ſie zu entwaffnen, und alleſamt zu Kriegs-Gefangenen zu machen, wiewohl mit dem Beding, das alle Officiers, die ihre Parole von ſich geben würden, ohne Urlaub nicht aus dem Meyländiſchen zu gehen, Degen und Freyheit behalten und überall wohl tractirt werden ſolten. Hierauf wurden alle gemeine Soldaten entwaffnet, und welche unter denen Frantzöſiſchen Trouppen nicht Dienſte nehmen wolten, zu Kriegs-Gefangenen gemacht.

Dieſes geſchahe den 29. Sept. 1703. worauf ſogleich eine Proclamation durch das gantze Meyländiſche publicirt wurde, daß alle Unterthanen die Savoyarden als Feinde der beyden Cronen tractiren ſolten. Der Hertzog von Vendome überließ ſodenn das Commando in dem Lager zu S. Benedetto dem Printzen von Vaudemont, und marſchirte gerades Weges mit 12000. Mann nach Piemont. Ehe er aber einige Feindſeligkeiten anfieng, überſchickte er dem Hertzoge durch einen Officier und Trompeter einen Brief von dem Könige in Franckreich, deſſen Inhalt folgendergeſtalt lautete:

Mein Herr,

„Alldieweil weder Religion, noch Ehre und Interesse, noch auch die Bündnüſſe und eure eigene Handſchrifft unter uns etwas gelten, ſo ſchicke ich euch meinen Vetter, den Hertzog von Vendome, vor meinen Armeen her, um euch von meiner Intention Erklärung zu thun; er wird euch nur 24. Stunden Bedenck-Zeit geben.„

Louis.

Alleine der Hertzog gab nichts weiter zur Antwort, als dieſes: „daß ihn das üble Tractament, ſo man ſeinen Trouppen erwieſen, und das Verfahren gegen ihn ſelber bewogen, auf ſeiner Hut zu ſeyn: er lieſſe ſich durch dergleichen Drohungen nicht furchtſam machen, und weiter habe er nichts zu antworten, noch einige Propoſition anzuhören.„

So

Sobald er von der Arretirung ſeiner Trouppen Nachricht erhalten, ließ er gleichfalls alle Frantzoſen in Turin und andern Städten in Arreſt nehmen, worunter ſich auch ein Regiment Cavallerie, ſo eben aus Franckreich gekommen, befande. Dem Frantzöſiſchen Geſandten wurde eine Wache vor ſein Quartier geſtellt, welches dieſer zwar vor eine groſſe Verletzung des Völcker-Rechts ausgab, und ſich vieler frechen Reden bediente, aber es nicht verhindern kunte. Der König ließ zwar auch den Savoyiſchen Geſandten in Franckreich arretiren, und erbot ſich alle weggenommenen Trouppen zu reſtituiren, auch viele andere Vortheile zu accordiren, wenn er neutral bleiben wolte: aber der Hertzog ſchlug alles aus, und ließ dem Duc de Vendome wiſſen, „daß das üble Tractament, ſo man ſeinen Trouppen angethan, und die Verachtung ſeiner „Perſon, ſich nicht ſo leichte verſchmertzen lieſſen; es „fände daher kein gütlich Accommodement mehr „Platz, gegen die geſchehene Bedrohung aber wolle er „ſich ſchon in Sicherheit ſetzen.„

Er ſchickte den Grafen Tarini als Envoyé Extraordinaire nach Wien, und ließ den mit dem Grafen von Auersberg getroffenen Tractat ratificiren. Die Officierer von ſeiner noch übrigen Armée wurden nach Hofe beruffen, da er ſie denn alſo anredete: „Meſſieurs, ich habe euch zuſammen kommen laſſen, um „euch zu berichten, daß meine Officiers und Soldaten, eure Cameraden und guten Freunde, wider alle „gegebene Parole und Verſicherungen arretirt worden. „Sie ſind als Leute, die etwas criminelles begangen, entwaffnet worden. Ihr ſehet, wie genöthiget „ich bin, mit Franckreich zu brechen, doch verlaſſe ich „mich auf die Courage und Standhafftigkeit, die ihr „in dem vorigen Kriege allezeit habt blicken laſſen, „und bin verſichert, daß ihr mir nicht weniger getreu „ſeyn werdet in demjenigen, was ich anietzo zu Vertheidigung meiner Freyheit und Souveraineté zu unternehmen gezwungen werde;„ worauf dieſelben insgeſamt

Der Genealogiſche ARCHIVARIVS,

Welcher

alles, was ſich täglich unter den itzlebenden

Hohen Perſonen

in der Welt,

ANNO 1732.

an

Geburten, Vermählungen, *Avancements* und Todes-Fällen veränderliches zuträgt,

Mit Einrückung vieler

Lebens-Beſchreibungen

ſorgfältig anmercket.

Der IV. Theil.

Leipzig, 1732.

Verlegts Johann Samuel Heinſius.

Digitized by Google

* * * * * *
* * *

I.

Nachricht von denen im Nov. verſtorbenen hohen Standes-Perſonen.

I. **W**Hriotesley Ruſſel, Hertzog von Bedford, Pair von Groß-Britannien. Er war ein Sohn Wilhelmi Ruſſel, Hertzogs von Bedford, und Madame Hovvland, von welcher er A. 1708. gebohren worden. Als der Herr Vater den 6. Jun. 1711. ſtarb, war er nicht älter denn 3. Jahr, daher er unter ſeiner Frau Mutter Vormundſchafft biß an ihren Todt, der im Jun. 1724. erfolgte, geſtanden. A. 1729. legte er mit dem 20ten Jahre die Zeit ſeiner Minderjährigkeit zurücke und gab dieſerhalben auf einem ſeiner Land-Güter ein ſehr prächtiges Feſtin. An. 1730. den 24. Jan. ward er in das Ober-Hauß introducirt, und in Qualität eines Pairs von Groß-Britannien zu Sitz und Stimme gelaſſen. Er erwieß ſich gleich von Anfang der Hoff-Parthey entgegen, und halff noch ſelbiges Jahr die Proteſtation derer Lords, die mit dem Seviliſchen Tractate nicht zufrieden waren, unterſchreiben. Ob er ſich nachgehends vermählet, können wir aus Ermangelung der Nachricht nicht ſagen, ſo viel

aber iſt gewiß, daß er A. 1731. angefangen, ſehr ſchwach und kränklich zu werden. Weil nun alle gebrauchte Artzney-Mittel nichts helffen wollen, hat er ſich A. 1732. entſchloſſen, ſich aus dem Reiche und nach Liſſabon zu wenden, um zu verſuchen, ob der Gebrauch einer andern Lufft etwas zu ſeiner Geneſung beytragen möchte. Alleine als er nach Corunna in Spanien gekommen, hat ihn den 3ten Nov. der Todt weggerafft, ehe er die Portugieſiſchen Küſten erreichen können. Er war ein ſehr reicher Herr, hat aber keinen Erben hinterlaſſen. Sein Bruder, der Lord Johann Ruſſel ſuccediret ihm in ſeinen Ehren und Titeln, die Schweſter aber ſo ſich A. 1722. mit dem Hertzog von Bridgevvater vermählet, nimmt an ſeinen andern hinterlaſſenen Gütern und Vermögen, ſo allodial ſind, Theil. Er hat ſein Alter auf 24. Jahr gebracht.

II. *Henricus Carolus* von *Cambout-Coaslin* Hertzog von *Coaslin*, Biſchoff von Metz, des Heil. Röm. Reichs Fürſt und Pair von Franckreich. Er ward den 25. Sept. 1664. gebohren. Sein Herr Vater iſt Armandus, Hertzog von Coaslin und die Frau Mutter Magdalena du Halgret geweſen, davon jener A. 1702. und dieſe An. 1705. geſtorben. Sein älterer Bruder ſuccedirte dem Herrn Vater in ſeinen Lehen und Titeln, er aber legte ſich auf die Studia und bekam den ten Mart. 1682. die Anwartſchafft auf die Stelle eines erſten Königlichen Allmoſenierers, worauf er A. 1684. Abt zu S. George von Beaugerville,

ville, wie auch Doctor der theologiſchen Facultät zu Paris wurde. A. 1697. den 26. Maj. ernennte ihn der König zum Biſchoff von Metz und nachdem er den 22. Dec. a. e. darzu conſecriret worden, trat er bald darauff die reiche Bedienung eines Königlichen erſten Aumonier an. Wenn man denen *Memoires anecdotes de la Cour & du Clerge de France p. 163 ſq.* Glauben zuſtellen ſoll, ſo hat er ſich in ſeiner Jugend und in den erſten Jahren ſeiner Biſchöfflichen Würde doch nach der Zeit hat er ein gar exemplariſches Leben geführet und ſonderlich denen Armen viel zu gute gethan. A. 1701. den 15. Maj. ward er Commandeur des Ordens vom Heil. Geiſte und A. 1710. ein Mitglied der Königl. Frantzöſiſchen Academie. Als auch in dieſem Jahre ſein Bruder, der Hertzog von Coaslin, ohne Erben mit Tode abgieng, erbte er deſſen Hertzogthum und Pairſchafft, nahm auch in ſolcher Qualität den 31. Mart. 1711. Sitz im Parlamente. In der Conſtitutions-Streitigkeit hat er weder die Conſtitution angenommen, noch ſich zu denen Appellanten geſellet, ſondern vielmehr A. 1714. eine eigene Erklärung über dieſe merckwürdige Conſtitution herausgegeben, auch das Corpus Doctrinæ An. 1720 nicht anders, als auf den Fuß dieſer Erklärung angenommen. A. 1722. im Oct. wohnte er der Königl. Krönung zu Rheims bey. A. 1729. gab er ein nachdrücklich Mandement wieder die dem Römiſchen Breviario einverleibte, Legende von Pabſt Gregorio VII. in ſeiner Diœces heraus,

die ſowohl im Reiche als an dem Päbſtlichen Hofe ein großes Anſſehen verurſachet. Endlich ſtarb er den 28. Nov. in dem 68ten Jahre ſeines Alters. Unter den Effecten deſſelben befanden ſich 1. Million und 600000. Pfund Livres an baaren Gelde, welches in Betrachtung der reichen Allmoſen, die er ausgetheilet und in Anſehen ſeines geführten Staates gewiß etwas groſſes iſt.

III. Chriſtoph von Brandt, Rußiſcher Geheimer Rath und Reſident zu Amſterdam. Er hat ſeinen, in Oſt-Frießland wohnenden Enckel zum Univerſal-Erben eingeſetzet, und dabey folgende ſehr anſehnliche Legata gemacht, als einer ieden von ſeinen beyden Nichten 300000 fl. denen Teſtaments-Executoren 180000. fl. einer gewiſſen Familie 150000. fl. zu Unterhaltung alter Weiber und Jungfern 400000. fl. der Lutheriſchen Gemeinde 24000. fl. und der Reformirten Diaconie 6000. fl. Man erkennet hieraus ſattſam, daß der verſtorbene Herr von Brandt, ein ſehr reicher Mann und groſſer Capitaliſte müſſe geweſen ſeyn.

IV. *Johannes Henricus*, Edler Herr von Berger, Käyſerlicher würcklicher Reichs-Hoff-Rath. Er war ſonſt Profeſſor auf der Univerſität zu Wittenberg, ward aber A. 1714. als Evangeliſcher Reichs-Hoff-Rath nach Wien beruffen und daſelbſt mit dem Prædicat eines Edlen Herrn in den Adel-Stand erhoben. Er ſtarb den 25. Nov. zu Wien in dem 76. Jahre ſeines Alters.

Alters. Vielleicht haben wir zu anderer Gelegenheit, eine umſtändlichere Nachricht von dieſes gelehrten Mannes Leben und Schrifften nachzuhohlen.

V. *Maria Anna*, Gräfin von Lamberg, gebohrne Comteſſe von Metſch. Ihr Herr Vater iſt der noch lebende Johann Adolph, Graff von Metſch, Käyſerlicher würcklicher Reichs-Hoff-Rath und Interims-Reichs-Vice-Cantzler und die Frau Mutter, Maria Erneſtina, gebohrne Gräfin von Auffſeß, die ſie den 8. Jul. 1711. zur Welt gebohren hat. Vor einigen Jahren vermählte ſie ſich mit Franciſco Antonio, Graf von Lamberg, als demſelben ſeine erſtere Gemahlin, eine gebohrne Baroneſſe von Hochburg, mit Todte abgegangen war. Sie ſtarb den 18. Nov. zu Wien in dem 21. Jahre ihres Alters.

VI. Der Baron von Löhorn, Holländiſcher Obriſter, ſtarb den 6. Nov. in Weſt-Frießland. Er war ein Sohn des weltberühmten Holländiſchen Ingenieur-Generals, Mennonis, Barons von Löhorn, der A. 1704. geſtorben iſt.

VII. Die verwittwete Frau von Printzen, eine gebohrne Gräfin von Schönaich, ſtarb zu Berlin in dem 93ten Jahre ihres Alters. Der A. 1725. verſtorbene Königl. Preußiſche Staats-Miniſter und Ober-Hoff-Marſchall, Marquard Ludewig von Printzen, iſt ihr Herr Sohn geweſen.

II.

Nachricht von denen im Dec. verſtorbenen hohen Standes-Perſonen.

1.) DEr Cardinal *Cornelius Bentivoglio*. Er ward A. 1668 den 27. Maj. zu Ferrara aus einem vornehmen Geſchlechte zur Welt gebohren. Nachdem er in Rom ſtudiert und einige geiſtliche Ehren-Stellen bekleidet, ward er von dem Pabſt A. 1711. an des Herrn Cuſani Stelle zum Nuncio in Franckreich ernennet, hat ſich aber nicht eher als A. 1712. in dieſem Reiche eingefunden. A. 1713. muſte er die Weltbekannte Conſtitution Unigenitus in Franckreich publiciren, die er nachgehends ſehr eifferig vertheidigen helffen, und dadurch ſich bey dem nachmahligen Regenten ſehr verhaſt gemacht. A. 1719. ward er durch den Herrn Maffei abgelöſet und bald darauf nemlich den 29. Nov. a. e. zum Cardinal-Prieſter ernennet. A. 1720. machte ihn der Pabſt zum Legaten zu Ravenna, allwo er ſich biß A. 1726. befunden, währender Zeit er denen zweyen Conclavibus A. 1721. und A. 1724. worinnen die Päbſte Innocentius XIII. und Benedictus XIII. erwehlet worden, beygewohnet. Nach ſeiner Zurückkunfft nach Rom erhielte er das Creditiv als Königlicher Spaniſcher Miniſter zu Rom, von welcher Zeit an er am Päbſtl. Hofe in

in großen Anſehen geſtanden und des Spaniſchen Hoffs Intereſſe mit groſſen Eyfer beobachtet, ſich aber dadurch vielmahls groſſe Feindſchafft auf den Halß geladen, die er aber ſehr wenig geachtet. A. 1730. wohnte er zum drittenmahle dem Conclavi bey, führte ſich aber darinnen ſehr unartig und unbeſcheiden auf, weil er faſt alle vorhabende Wahlen durch Bedrohung der Excluſion von der Kron Spanien zu Nichte machte, wie ſolches ſonderlich die Cardinäle Imperiali, Zandedari und Corradini, die ſtarcke Hoffnung gehabt, Pabſt zu werden, erfahren. Selbſt der Cardinal Corſini muſte ſich von ihm viel Hinderniſſe in Weg legen laſſen, ehe er unter dem Nahmen Clementis XII. den Päbſtlichen Stuhl beſteigen konte. Jedoch er hat nicht lange mehr hierauff gelebet. Denn nachdem ihn den verwichenen 28. Dec. ſeine alte Kranckheit wieder überfallen, wurde es den Tag darauf ſo ſchlecht mit ihm, daß man ihn mit allen Sacramenten verſahe. Die Nacht drauf wurde es etwas beſſer. Aber den folgenden 30. dito wurde es von neuen mit ihm ſo ſchlimm, daß er um 5. Uhr des Nachts Todtes verbliche. Er hat ſein Alter auf 64. Jahr gebracht und 13 Jahr den Cardinals-Huth getragen. In ſeinem Teſtamente hat er ſeinen Vetter, den Marquis von Bentivoglio zum Univerſal-Erben eingeſetzet, iedoch dabey anſehnliche Legata geſtifftet und unter andern 70000 Scudi zu Bezahlung ſeiner Schulden vermacht.

II.) *Joſephus Johannes Adamus*, regieren-

der Fürſt von Lichtenſtein, Hertzog zu Troppau und Jägerndorff ꝛc. Sein Herr Vater iſt geweſen Anton Florian, Fürſt von Lichtenſtein, Käyſerlicher Obriſt-Hoffmeiſter, und die Frau Mutter Eleonora Barbara, gebohrne Gräfin von Thun und Erbin der Herrſchafft Kunewald, welche ihn den 27. May 1690. an das Licht der Welt Welt gebohren. A. 1703. folgte er ſeinen Herrn Vater nach Barcellona in Spanien, als derſelbe den ietztregierenden Käyſer als damahliger König in Spanien in Qualität eines Obriſt-Hoffmeiſters dahin begleitete. Er blieb daſelbſt biß An. 1709. da er nach Genua zurücke ſchiffte und von dar durch Deutſchland, Holland und Engelland eine Reiſe thate. A. 1711. den 11. Oct. befand er ſich bey der Käyſer-Wahl zu Franckfurt am Mayn, und A. 1712. ward er zum Käyſerlichen würcklichen Cämmerer, A. 1721. aber zum Ritter des güldenen Vließes declariret, nachdem er kurtz zuvor dem Herrn Vater in ſeinen Majorats-Gütern und Fürſtenthümern ſuccediret. Er hat ſich dreymahl vermählet. Die erſte Gemahlin iſt geweſen Gabriele, eine gebohrne Printzeſſin von Lichtenſtein, mit der er ſich den 1. Dec. 1712. vermählt, ſolche aber den 3. Oct. 1713. in einem unglücklichen Kind-Bette wieder verlohren; die andere war Maria Anna, gebohrne Gräfin von Thun, mit der er nicht länger den 20. Tage in Eheſtande gelebt, nachdem ſie den 23. Febr. 1716 das Zeitliche geſeegnete; die dritte Gemahlin, die ihn überlebet, iſt Maria Anna Catharina, gebohr-

gebohrne Gräfin von Oettingen-Spielberg, die er ſich den 3. Aug. 1716. beygelegt. Er hat mit ihr verſchiedene Kinder gezeugt, davon ihrer aber nicht mehr, denn 2. am Leben ſind, als der Erb-Printz *Johannes Nepomocenus Carolus Borromæus*, gebohren den 6. Jul. 1724. und eine Printzeſſin, die An. 1721. gebohren worden. An. 1723. ward der Reichs-Verſammlung zu Regenſpurg durch ein Käyſerliches Commiſſions-Decret notificiret, daß der Kayſer ſchon den 23. Jan. 1719. die Herrſchafften Vadutz und Schellenberg zu einen unmittelbahren Reichs-Fürſtenthume unter dem Titel Lichtenſtein erhoben habe, worauf ſodenn den 13. Aug. ſein Geſandter auf der weltlichen Fürſten-Banck in dem Fürſtlichen Collegio Sitz genommen. Er empfieng auch den 1. Sept. dieſes Jahrs von dem Käyſer zu Prag die Lehen wegen Troppau und Jägerndorff, worauf er zum würcklichen Geheimen Rathe und im Nov. a. c. zum Principal-Commiſſario auf dem Fürſten-Tage in Schleſien ernennet wurde. Er ſtarb endlich den 17. Dec. an einer auszehrenden Kranckheit zu Feldſperg in Mähren, nachdem er 42. Jahr gelebet und 11. Jahr regieret hatte.

III.) *Johannes Wilhelmus*, Erb-Printz von Sachſen-Weimar. Sein Herr Vater iſt der ietztregierende Hertzog Erneſtus Auguſtus zu Weimar, die Frau Mutter aber Eleonora Wilhelmina, gebohrne Printzeßin von Anhalt-Cöthen, die ihn den 10. Jan. 1719. zur Welt gebohren, geweſen. A. 1726. verlohr er ſeine Frau Mutter

Mutter und A. 1728. erhielte er durch die geſchehene Succeſſion des Herrn Vaters den Titel eines Erb-Printzens ward auch von dieſer Zeit an mit groſſer Sorgfalt erzogen, weil auf ihm, als den eintzigen Printzen des Hertzogs, die gantze Hoffnung des Durchl. Sachſen-Weimariſchen Hauſes ruhete. Jedoch er ſtarb den 6. Dec. zu groſſen Leidweſen des gantzen Hofes und Landes, nachdem er ſein Alter noch nicht völlig auf 14. Jahr gebracht. Es iſt in ſeinem Leben ein ſehr ſchwacher und kräncklicher Printz geweſen. Durch dieſen Todtes-Fall hat ſich die Hoffnung des Hauſes Gotha nicht wenig vermehret, weil in Ermangelung eines männlichen Erbens die Fürſtenthümer Weimar und Eiſenach an daſſelbige mit der Zeit fallen dürfften, wenn nicht etwan der Hertzog zu Weimar ſich wieder vermählet und noch einen Erb-Printzen zeuget.

IV.) *Franciſcus Camillus de Neufville*, Hertzog von *Alincourt*. Sein Vater iſt der noch lebende Hertzog Ludovicus Nicolaus von Villeroy, Pair von Franckreich, ein Sohn des A. 1730. verſtorbenen alten Marſchalls dieſes Nahmens, der ihn mit Margaretha le Tellier, des Marquis Franciſci Michaelis von Louvois Tochter, die den 20. Apr. 1711. geſtorben gezeuget hat. Er hieß anfangs der Marquis von Alincourt, hat aber nachgehends den Titel eines Hertzogs empfangen. A. 1712. erhielte er die Anwartſchafft auf die Stelle eines Lieutenant-Generals der Provintz Lionnois, welche Charge er nach der Zeit würcklich

lich bekleidet hat. A. 1717. wohnte er den Feldzuge in Hungarn bey, und A. 1718 that er eine Reiſe nach Italien, worauf er ein Regiment zu Pferde erhielte. A. 1720. den 4. Sept. vermählte er ſich mit Maria Joſephina, des Hertzogs und Marſchalls von Boufflers Tochter, die ihm unter andern Kindern den 10. Oct. 1731. einen Sohn gebohren, der noch am Leben und der Erbe des gantzen Hauſes von Villeroy iſt, weil ſein älterer Bruder der Hertzog von Retz, ſich ohne männliche Erben befindet. Er ſtarb den 26. Dec. an den Kinder-Blattern, nachdem er ſein Alter auf etliche und 30. Jahr gebracht.

V.) *Maria Mordant*, verwitwete Hertzogin von *Nortfolck*. Sie war eine Tochter Henrici Mordant Graffens von Peterborough. A. 1677. ward ſie mit Henrico Hovvard, Hertzoge von Nortfolck, vermählt, mit welchem ſie unter andern 2. Söhne gezeuget, davon der älteſte Thomas und der andere Carolus hieß. Jener führte den Titel eines Hertzogs von Nortfolck, dieſer aber hieß der Lord Hovvard. Sie ſind beyde Römiſch-Catholiſcher Religion; ob aber auch die Frau Mutter dieſer Religion zugethan geweſen, iſt uns nicht bekannt. Sie ſtarb zu Ende des Jahrs und ward zu Arundel mit groſſen Pomp begraben.

VI.) *Carolus* Graff von *Archinto*, Grand d'Eſpagne und Ritter des güldenen Vließes, ein ſehr gelehrter Herr, ſtarb im Dec. zu Mayland im 64. Jahre ſeines Alters.

VII.)

VII.) *Maria Eliſabetha*, Gräfin von Althann. Ihr Herr Vater iſt Franciscus Chriſtophorus, Graff Wratislau von Mitrowitz, der ſchon A. 1680. geſtorben iſt, und die Frau Mutter Maria Eliſabetha, Gräfin von Waldſtein geweſen. Sie war anfänglich Hoff-Dame bey der Kayſerin Eleonora Magdalena Thereſia, von welcher ſie auch in den Stern-Creutz-Orden aufgenommen worden, A. 1706 den 17. Oct. aber ward ſie mit Gundaccaro Ludovico, Graffen von Althann, der vor weniger Zeit Kayſerl. Obriſt-Stallmeiſter worden, vermählet, mit welchem ſie verſchiedene Kinder gezeuget, die aber alle wieder geſtorben ſind. Sie ſtarb zu Wien den 5. Dec. nachdem ſie ihr Alter auf etliche und 50. Jahr gebracht.

VIII.) *Wilhelmus Baker*, Biſchoff von *Norwich*, Pair von Groß-Britannien. Nach abſolvirten Studiis und angenommenen Doctor-Titel erlangte er A. 1723. an D. Reinolds Stelle das Biſthum Bangor, in welcher Qualität er der Krönung des ietzigen Königs Georgii II. beygewohnet. Nachdem aber vor einigen Jahren der Biſchoff zu Norwich, D. Johann Leng geſtorben, hat er ihm in dieſes Bißthum ſuccediret. Man hat weiter nichts von ihm in Drucke als einige Predigten geſehen. Er ſtarb im Dec. zu Bath in dem 64. Jahre ſeines Alters.

IX.) Detlev Brockdorff, Königlicher Dähniſcher Conferentz-Rath, ſtarb zu Rohlsdorff unweit Lübeck im 95. Jahre ſeines Alters.

Er

Er hat an Kindern, Enckeln und Ur-Enckeln 112. Seelen erlebt.

X) *Carl Heinrich*, von Leubnitz, auf München-Bernsdorff, Königl. Pohlniſcher und Chur-Sächſiſcher Hoff-Jägermeiſter, Land-Jägermeiſter des Ertz-gebürgiſchen Krayſes, Ober-Aufſeher der Elb- und Weiſeritz-Flöſen, wie auch Ober-Forſt- und Wildmeiſter zu Bärenfels, ſtarb den 10. Dec. auf ſeinen Güthern.

XI.) Wir beſchlieſſen die Todtes-Fälle dieſes Jahrs mit einem Manne in Irland, Nahmens *William Leland*, der im Dec. im 140ten Jahre ſeines Alters geſtorben. Er hat kurtz vor ſeinem Todte die Nachricht von ſich gegeben, daß er A. 1593. zu Warrington in Engelland gebohren ſey, und ſich der Krönung Jacobi I. welche 1602. geſchehen, noch gantz wohl zu erinnern wiſſe. Biß A. 1664. habe er in ſeiner Geburts-Stadt gewohnet, nachgehends aber ſich nach Irland gewendet, allwo er niemahls kranck worden, auch ſein Angeſicht biß ans Ende ziemlich brauchen können.

III.

Nachricht von denen vornehmſten Avancements, ſo A. 1732. an denen Europäiſchen Höfen geſchehen.

I.) An dem Kayſerl. Hofe:

a) *Vice-Roy* und *General*-Stadthalter des Königs

Königreichs Hungarn: Franciſcus, regierender Hertzog von Lothringen. Er ward hierzu im Mart. declariret und den 22. Maj. in Pflicht genommen.

b) *Vice Roy* in Neapolis: Julius, Graff Viſconti, Kayſerlicher würcklicher Geheimer Rath, Ritter des güldenen Vließes und bißheriger Ober-Hoffmeiſter wie auch Premier-Miniſtre der Stadthalterin in denen Oeſterreichiſchen Niederlanden, M. Jun. Sein Vorfahrer Aloyſius Thomas, Graf von Harrach, iſt nach Wien zurücke beruffen worden.

c) Kayſerl. Obriſt-Stallmeiſter: Gundaccar Ludovicus, Graff von Althann, Kayſerlicher würcklicher Geheimer Rath, Hartſchier-Gvarde-Hauptmann, General von der Cavallerie, und würcklicher Hoff-Kriegs-Rath. Er ward hierzu den 17. Oct. ernennet, und den 18. dito in Pflicht genommen. Sein Vorfahrer war Adam Frantz, Fürſt von Schwartzenberg, der den 13. Jun. unweit Prag das Unglück hatte, von Sr. Kayſerl. Maj. auf der Jagd unverſehends erſchoſſen zu werden. Anfangs hieß es, daß deſſen hinterlaſſener Sohn, der junge Fürſt von Schwartzenberg, aus ſonderbahren Kayſerlichen Gnaden den Orden des güldenen Vließes und das Ober-Stallmeiſter-Amt erhalten hätte, welches interim biß zu deſſen Majorennität Wenceslaus, Graff von Trautmannsdorff verwalten ſolte.

Jedoch

Jedoch die obige Promotion ſcheinet dieſer Nachricht entgegen zu ſeyn.

d) Hartſchier-Guarde-Hauptmann: Leopoldus, Hertzog von Aremberg, Ritter des güldenen Vließes, Käyſerl. General-Feld-Zeugmeiſter und Gouverneur zu Mons, den 13. Dec.

e) *Bannus Hungariæ*: Johannes, Graff von Palfy, Käyſerl. General-Feld-Marſchall, erhielte dieſe Charge an ſeines verſtorbenen Hrn. Bruders Statt. M. Mart.

f) Hungariſcher Hoff-Cantzler: Ludovicus Erneſtus, Graff von Bathianii, bißheriger Hungariſcher Vice-Cantzler, M. Apr. Sein Vorfahrer, Adam Acſady von Acſad Biſchoff zu Veſprin, hat ſolche Charge zu gleicher Zeit niedergelegt.

Käyſerl. würckl. Geheime Räthe:

1.) Mauritius Adolphus, Hertzog von Sachſen-Neuſtadt, Biſchoff zu Königsgrätz, hat den 9. Jan. den Eyd abgelegt.

2.) Johann Joſeph, Graff von Wurmbrand, Inner-Oeſterreichiſcher Hoff-Cammer-Rath und Lands-Vice-Dom, im Apr.

3.) Fridericus Gervaſius, Graff von Harrach, Käyſerl. würcklicher Reichs-Hoff-Rath und bißheriger Böhmiſcher Comitial-Geſandter zu Regenſpurg, nunmehro aber ernennter Obriſt-Hoffmeiſter der Käyſerlichen Gouvernantin der Niederlande, den 22. Maji.

4.) Ludovicus, Fürſt Pio, Käyſerl. Director der Muſic und ernennter Ambaſſadeur bey der Republic Venedig, den 22. Maj.

5.) Frantz Sigmund, Graff von Saßenhoven geweſener Chur-Mayntziſcher Premier-Miniſtre, den 22. Maj.

6.) Daniel Joſeph, von Mayern, Ertz-Biſchoff zu Prag, den 16. Aug.

7.) Philipp Joſeph, Graff von Kinsky, Käyſerl. Stadthalter im Königreich Böhmen und des Königl. Appellations-Tribunals Vice-Præſident, den 16. Aug.

8.) Franciſcus Antonius, Graff von Rothal, den 16. Aug.

9.) Ferdinandus Bonaventura Ungnad Graff von Weiſenwolff, Obriſt-Erb-Land-Hofmeiſter des Ertz-Hertzogthums Oeſterreich ob der Emß, Käyſerl. würcklicher Cämmerer und Regiments-Rath, legte den 23. Sept den Eyd ab, nachdem er ſchon den 14. Mart. 1730. darzu ernennet worden.

10.) Franciſcus Joſephus, Graff Jörger von Tollet, Kayſerl. würcklicher Hoff-Kriegs-Rath und General Feld-Marſchall-Lieutenant, den 15. Oct.

NB. Wolffgang Eberhard, Freyherr von Dahlberg ward im Jul. zum Titular-Geheimen Rath ernennet.

g) Ober-Hoffmeiſter und Premier-Miniſter der *Gouvernantin* der Oeſterreichiſchen Niederlande: Friedrich Gervaſius, Graff

von

von Harrach, bißheriger Böhmiſcher Comitial-Geſandter, M. Jun. Sein Anteceſſor der Graff Viſconti, ward Vice Roy in Neapolis.

h) *Commandi*render General in den Niederlanden: Alexander Otto, Graff von Vehlen, Kayſerl. General-Feld-Marſchall, M. Nov. an die Stelle des verſtorbenen Barons zum Jungen.

i) *Commandi*render General in der Lombardey: Fridrich Ludevvig, Printz von Würtenberg, der zugleich zum General-Feld-Marſchall declariret wurde, M. Febr.

k) *Bannus* von Croatien, Sclavonien und Dalmatien: Johannes, Graf von Draskovvitx, Kayſerl. General-Feld-Marſchall und bißheriger Locumtenens Bannalis der Croatiſchen Grentzen, M. Mart.

l) *Director* von der Myſic: Ferdinandus, Graf von Lamberg, Kayſerl. würckl. Cämmerer, an des Printz Pio Stelle, M. Apr.

m) Kayſerl. würcklicher Cämmerer, welche der Kayſer bey ſeiner Anweſenheit zu Lintz ernennet, und die in Alphabetiſcher Ordnung folgendergeſtalt lauten:

Michael Johann, Graf von Althann,
Ernſt, Graf von Breuner,
Maximilian, Graf von Cavriani,
Balthaſar, Graf von Dietrichſtein,
Joh. Albert, Graf von Geyersberg,
Carl, Graf von Hardegg,

 Ferdi-

Ferdinand, Graf von Harrach,
Gundaccar, Graf von Herberſtein,
Carl, Graf von Hohenfeld,
Otto, Graf von Hohenfeld,
Joſeph, Graf von St. Julian,
Joſeph, Graf Katzianer,
Ludvvig Andreas, Graf von Khevenhüller,
Preißgott, Graf von Kuffſtein,
Frantz Anton, Graf von Lamberg,
Joſeph, Graf von Mollart,
Frantz Adam, Graf von Vollheim,
Robert, Graf von Salaburg,
Frantz Joſeph, Graf von Spritzenſtein,
Winulphus, Graf von Starenberg,
Guido, Graf von Thierheim,
Joſeph, Graf von Thun,
Frantz, Graf von Traun, und
Robert, Graf von Trautmannsdorff.

n) Würcklicher Hof-Kriegs-Rath: Paul Frantz Anton Puſchmann, bißheriger Kriegs- und Pupillen-Rath den 27. Mart.

o) Kayſerl. Unter-Jägermeiſter: Der Baron von Schleiffras, M. Apr.

p) General-Feld-Wachtmeiſter: Der Baron Geminiani, Gouverneur zu Micheln, M. Maj.

q) Reichs-Cantzeley-*Taxator*: Valentin Gudenus, M. Oct.

Hierbey mercken wir an, daß die Printzen *Carl Ludewig Friedrich* von Mecklenburg-Strelitz und Joſeph Friedrich von Sachſen-Hildburg-

Hildburghauſen M. Febr. Die Cüraßier-Regimenter Offeln und Niclas Palfy erhalten.

II.) An dem Königl. Frantzöſiſchen Hofe:

a) *Germanicus Ludovicus Chauvelin*, Königl. Siegel-Verwahrer und Staats-Secretarius, ward den 31. Mart. dem Premier-Miniſtre, Cardinal von Fleury, adjungirt.

b) *Maria Iſabella Gabrielle* von *Rohan*, vermählte Hertzogin von *Tallard*, erhielte im Febr. die Ober-Auffſicht über die Erziehung der Königl. Kinder, nachdem ſolche die verwitwete Hertzogin von *Ventadour* wegen ihres hohen Alters freywillig reſignirt.

c) *Henricus Oſwaldus de la Tour d'Auvergne*, Ertz-Biſchoff zu *Vienne* und Abt zu Clugny, legte den 14. Dec. als Königl. erſter Allmoſenierer den Eyd der Treue ab, nachdem der Cardinal von Fleury ihm ſolche wichtige Bedienung, die ihm der König vor kurtzen gegeben, abgetreten hatte.

d) Der Printz von *Dombes* erhielte die Anwartſchafft auf die Charge eines Generals von der Artillerie.

III.) An dem Königl. Groß-Brittanniſchen Hofe:

a) Der Graf von *Crawford*, ward im Febr. an des verſtorbenen Grafens von Lovvdon Stelle zum Schottiſchen Pair im Groß-Britanniſchen Parlamente erwehlet.

b) Der Lord *How*, ein Irländer ward M. Maj.

an des Herrn Chetvvind Stelle, Gouverneur von Barbados.

c) Der Obriſt *Cosby*, Gouverneur der Inſeln Sottovento, ward M. Jan. Generaliſſimus und Ober-Gouverneur von Neu-Yorck, Neu-Jerſey und denen darzu gehörigen Provintzien.

d) Der Obriſt *Kane* ward M. Jun. Gouverneur von Minorca und

e) *Eduard Carteret*, M. Dec. General-Poſtmeiſter.

IV. In dem Königreiche Pohlen:

1) Neue Reichs-*Senatores*:

a) Johannes Lipsky, bißheriger Cron-Unter-Cantzler und kurtze Zeit geweſener Biſchof von *Luckow*, ward Biſchoff zu Cracau.

b) Stanislaus Hoſius, bißheriger Biſchoff zu Caminieck, ward Biſchoff zu Poſen.

c) Andreas Zalusky, ward an des Abt Lipsky Stelle, der vor kurtzen zu dieſem Bißthum ernennet worden, Biſchoff zu *Lutz* oder *Luckow*, und an deſſen Stelle dargegen

d) Theodorus, Fürſt Czartorysky, Biſchoff zu *Plotzko*.

e) Auguſtinus Weſſel, ward Biſchoff zu *Camonieck*, und dargegen

f) — — Moszynsky, Biſchoff von Liefland.

g) Theodorus, Fürſt Lubomirsky, Staroſte Spisky, ward Weywode von Cracau.

h) — — Zamoisky, ward Weywode von *Smolensko*.

i) An-

i) Antonius Potoky, ward Weywode von Belcz.

k) Stanislaus Poniatovvsky, Cron-Regimentarius und Litthauiſcher Cron-Schatzmeiſter, ward Weywode von *Maſuren.*

l) — — Czapsky, ward Weywode von Culm.

m) Chriſtophorus *Zavviska*, ward Weywode von *Wſciſlau*, nachdem der Herr Georgius Sapieha kurtze Zeit dieſe Weywodſchafft beſeſſen.

n) Joſephus Potulicky, ward Weywode von *Czerniko*vien.

o) — — — Solohub, ward Litthauiſcher Groß-Schatzmeiſter.

p) Franciscus Bielinsky, Weywode von Culm, ward Cron-Hof-Marſchall.

q) Matthæus Kozminsky, ward Caſtellan von Poſen.

r) Martinus Mycielsky, ward Caſtellan von Kaliſch.

s) — — — Moszynsky, ward Caſtellan von Breſt.

t) — — — Uſtryczky, ward Caſtellan von Lemberg.

u) — — — Kuczinsky, ward Caſtellan von Podlachien.

2) Einige andere Pohlniſche *Promotiones*:

Im Jan. ward der Staroſte von Suchociew, *Sulkowsky*, Litthauiſcher Hof-Jägermeiſter, und im Mart, der Ciensky, Cron-Hof-Jägermeiſter.

Der Dom-Dechant und beſtimmte Weyh-Biſchoff von Plozk *Martinus Zalusky*, erhielte zu gleicher Zeit die Würde eines Cron-Secretarii, und der Landes-Herr *Poninsky* die Charge eines Cron-Inſtigatoris.

Der geheimbde Kriegs-Rath, *Jo. Anton. Thiolii* hat im Jan. die General-Verwaltung der Preußiſchen Poſten empfangen, die Herren Schwertmann, Hopp und von Bömeln ſind im Mart. zu Burggrafen in Thoren, Elbingen und Dantzig ernennet worden.

Der Weywode von Moſcovien, *Poniatovvsky*, hat die Staroſten Lublin, der Staroſte zu Frauenſtadt, Pater Sapieha, die Litthauiſche Truchſeß-Stelle, und der Staroſte von Sarock, *Mnicz* die Cron-Jägermeiſter-Stelle im April erhalten.

Zu gleicher Zeit empfiengen die Söhne des verſtorbenen Weywodens *Wielopolsky* zu Cracau, der Cron-Stallmeiſter und deſſen Bruder, die Staroſteyen des bißherigen Staroſten von Spisky, Fürſtens Lubomirsky, nebſt andern Königl. Güthern, wie auch die Huſſaren-Fahne. Die von dem Cron-Stallmeiſter *VVielopolsky*, reſignirte Pantzer-Fahne aber ward M. Maj. dem Cron-Hof-Schatzmeiſter, *Moſchinsky* anvertrauet, und die Caſtellaney von Santock, nachdem ſelbige der bißherige Caſtellan *Schwieneicky* freywillig abgetreten, erhielte der *Zakrzewsky*.

Barrowsky, legte im Aug. als Caſtellan von Zovvichoſt den Eyd ab.

V.) An

V.) An dem Rußiſchen Hofe:

a) *Ludovicus Johannes VVilhelmus*, Erb-Printz von Heſſen-Homburg, iſt M. Nov. Stadthalter über die in Perſien conquetirten Provintzien worden.

b) *Carl Guſtav*, Graf von Löwenwalde, General-Lieutenant, ward im Maj. zum Ober-Stallmeiſter der Czaarin erneñet.

c) Der Graf von Münch, General-Feld-Zeugmeiſter, iſt den 29. Jan. Præſident im Kriegs-Rathe und den 9. Mart. General-Feld-Marſchall worden.

d) Im Jan. iſt der General-Lieutenant von *Coulon* Ober-Commendante zu Wyburg, der General-Major *Gregorius Jeſupow* Ober-Commendante zu Petersburg, und der General-Major *Schuwalow*, Ober-Commendante zu Archangel worden, dargegen der General-Major *Poroſchin* zu Petersburg, und der General-Lieutenant *Metſchersky* zu Archangel in Gnaden ihre Dimiſſion erlanget.

e) *Alexius Jaklewitz VVolckow* ward im Mart. würcklicher Staats-Rath und Mitglied vom Reichs-Kriegs-Collegio, der Contre-Admiral, Graf *Gallowin*, aber, bißheriger Geſandter zu Stockholm, ward den 10. Apr. Vice-Admiral und Ober-Inſpector der Flotte.

f) Zum Aufnehmen der Schiffs-Armade ward den 22. Jan. ein neues Collegium angeordnet, darinnen der würckliche geheimde Rath und Reichs-Vice-Cantzler, Graf von Oſtermann,

mann, das Directorium führen, die Herren Vice-Admirals aber *Thomas Sanders* und *Naum Sinawin*, ingleichen die Contre-Admirals, *Peter Bredal*, *Laſilius Demetrew Mamonow* und der Graf von *Colowin*, Mitglieder ſeyn ſolten.

VI. An dem Päbſtlichen Hofe:

Die Gouvernements von Imola, Rimini, Commachio, Aſſiſi, Matelica, Ceſena, Forli, Foligno, S. Giovanni del Monte, Narni, Argenta und Lugo ſind M. Maj an die Herren *Naldi*, *de Angelis*, *Maſſimi*, *Angelini*, *Grillotti*, *Papiniani*, *Villani*, *Bonanini*, *Paliferi*, *Folegatti* und *Bonzi* vertheilet worden. Der Herr *Altoviti* iſt zu gleicher Zeit Canonicus zu St. Peter, der Herr *Vicolini* Cammer-Clericus, und der Herr *Bolognetti* Præfectus de l'Annona, der Abt *Onufrii* aber Vice-Gerent von Todi worden.

Im Junio ward der Herr *Coſmus Imperiali* zum Gouveneur von Viterbo, der Herr *Durini* an deſſen Statt zum Gouverneur von Fraſſinore und der Herr *Erigvez* an dieſes Stelle zum Gouverneur von Ascoli ernennet, die Herren *Serra Bianchi* und *Vitteleſchi* aber erhielten die Gouvernements von Camerino, Collerechio und Citta di Caſtello.

Im Jul. erhielte der Herr *Spinola* des abgeſetzten Herrn Sardini Cammer-Clericat, der Herr *Caffarelli* aber ward Grentz-Secretarius, und der Herr *Maruſelli* Votante di ſignatura.

Der Cardinal *Guadagni* ward an des verſtorbe-

ſtorbenen Cardinals Maretolchi Stelle, den 28. Febr. General-Vicarius von Rom.

Im Jun. trat der Pabſt dem Cardinal *Corſini* das Protectorat des Franciſcaner- und Serviten-Ordens ab.

Im Octobr. ward der Herr *Hieronymus Colonna*, des Connetable Bruder, zum Päbſtlichen Ober-Hofmeiſter, und der Canonicus zu St Peter, Herr *Mesmer* an des neuen Cardinals Mosca Stelle, zum Cammer-Clerico ernennet.

VI. An dem Chur-Sächſiſchen Hofe:

a) Heinrich von Brühl, Königl. und Churfl. würcklicher geheimer Rath und General-Accis-Director, ward den 25. Febr. zum Vice-Steuer-Director introducirt.

b) Carl Chriſtian von Tettau, auf Mügeln und Heydenau, ward M. Jul. Ober-Berg-Hauptmann, und der Cammer-Juncker von Schönberg, auf Ober-Schöna, an deſſen Stelle Berg-Hauptmann.

c) *Mauritius Carolus*, Graf von Lynar, ward M. Oct. General-Poſtmeiſter.

d) Johann Adolph von Brühl, bißheriger Ober-Stallmeiſter in Weimar, ein Bruder des geh. Raths von Brühl, ward M. April Reiſe-Marſchall, M. Jun. aber Pohlniſcher Reiſe-Stallmeiſter.

e) Johann Adolph von Haugwitz, ward Hof-Marſchall, und M. Nov. Ober-Schencke.

f) Carl Heinrich von Einſiedel, ward M. Jun. Reiſe-

Digitized by Google

Ferdinand, Graf von Harrach,
Gundaccar, Graf von Herberſtein,
Carl, Graf von Hohenfeld,
Otto, Graf von Hohenfeld,
Joſeph, Graf von St. Julian,
Joſeph, Graf Katzianer,
Ludvvig Andreas, Graf von Khevenhüller,
Preißgott, Graf von Kuffſtein,
Frantz Anton, Graf von Lamberg,
Joſeph, Graf von Mollart,
Frantz Adam, Graf von Vollheim,
Robert, Graf von Salaburg,
Frantz Joſeph, Graf von Spritzenſtein,
Wintilphus, Graf von Starenberg,
Guido, Graf von Thierheim,
Joſeph, Graf von Thun,
Frantz, Graf von Traun, und
Robert, Graf von Trautmannsdorff.

n) Würcklicher Hof-Kriegs-Rath: Paul Frantz Anton Puſchmann, bißheriger Kriegs- und Pupillen-Rath den 27. Mart.

o) Kayſerl. Unter-Jägermeiſter: Der Baron von Schleiffras, M. Apr.

p) General-Feld-Wachtmeiſter: Der Baron Geminiani, Gouverneur zu Micheln, M. Maj.

q) Reichs-Cantzeley-*Taxator*: Valentin Gudenus, M. Oct.

Hierbey mercken wir an, daß die Printzen *Carl Ludewig Friedrich* von Mecklenburg-Strelitz und Joſeph Friedrich von Sachſen-Hildburg-

Digitized by Google

Hildburghauſen M. Febr. Die Cüraßier-Regimenter Offeln und Niclas Palfy erhalten.

II.) An dem Königl. Frantzöſiſchen Hofe:

a) *Germanicus Ludovicus Chauvelin*, Königl. Siegel-Verwahrer und Staats-Secretarius, ward den 31. Mart. dem Premier-Miniſtre, Cardinal von Fleury, adjungirt.

b) *Maria Iſabella Gabrielle* von *Rohan*, vermählte Hertzogin von *Tallard*, erhielte im Febr. die Ober-Auffſicht über die Erziehung der Königl. Kinder, nachdem ſolche die verwitwete Hertzogin von *Ventadour* wegen ihres hohen Alters freywillig reſignirt.

c) *Henricus Oswaldus de la Tour d'Auvergne*, Ertz-Biſchoff zu *Vienne* und Abt zu Clugny, legte den 14. Dec. als Königl. erſter Allmoſenierer den Eyd der Treue ab, nachdem der Cardinal von Fleury ihm ſolche wichtige Bedienung, die ihm der König vor kurtzen gegeben, abgetreten hatte.

d) Der Printz von *Dombes* erhielte die Anwartſchafft auf die Charge eines Generals von der Artillerie.

III.) An dem Königl. Groß-Brittanniſchen Hofe:

a) Der Graf von *Crawford*, ward im Febr. an des verſtorbenen Grafens von Lovvdon Stelle zum Schottiſchen Pair im Groß-Britanniſchen Parlamente erwehlet.

b) Der Lord *How*, ein Irländer ward M. Maj.

an des Herrn Chetvvind Stelle, Gouverneur von Barbados.

c) Der Obriſt *Cosby*, Gouverneur der Inſeln Sottovento, ward M Jan. Generaliſſimus und Ober-Gouverneur von Neu-Yorck, Neu-Jerſey und denen darzu gehörigen Provintzien.

d) Der Obriſt *Kane* ward M. Jun. Gouverneur von Minorca und

e) *Eduard Carteret*, M. Dec. General-Poſtmeiſter.

IV. In dem Königreiche Pohlen:

1) Neue Reichs-*Senatores*:

a) Johannes Lipſky, bißheriger Cron-Unter-Cantzler und kurtze Zeit geweſener Biſchof von *Luckow*, ward Biſchoff zu Cracau.

b) Stanislaus Hoſius, bißheriger Biſchoff zu Caminieck, ward Biſchoff zu Poſen.

c) Andreas Zalusky, ward an des Abt Lipſky Stelle, der vor kurtzen zu dieſem Bißthum ernennet worden, Biſchoff zu *Lutz* oder *Luckow*, und an deſſen Stelle dargegen

d) Theodorus, Fürſt Czartoryſky, Biſchoff zu *Plotzko*.

e) Auguſtinus Weſſel, ward Biſchoff zu *Caminieck*, und dargegen

f) — — Moszynſky, Biſchoff von Liefland.

g) Theodorus, Fürſt Lubomirsky, Staroſte Spiſky, ward Weywode von Cracau.

h) — — Zamoiſky, ward Weywode von *Smolensko*.

i) An-

i) Antonius Potoky, ward Weywode von Belcz.

k) Stanislaus Poniatovvsky, Cron-Regimentarius und Litthauiſcher Cron-Schatzmeiſter, ward Weywode von *Maſuren.*

l) — — Czapsky, ward Weywode von Culm.

m) Chriſtophorus *Zavviska*, ward Weywode von *Wscislau*, nachdem der Herr Georgius Sapieha kurtze Zeit dieſe Weywodſchafft beſeſſen.

n) Joſephus Potulicky, ward Weywode von *Czerniko*vien.

o) — — — Solohub, ward Litthauiſcher Groß-Schatzmeiſter.

p) Franciscus Bielinsky, Weywode von Culm, ward Cron-Hof-Marſchall.

q) Matthæus Kozminsky, ward Caſtellan von Poſen.

r) Martinus Mycielsky, ward Caſtellan von Kaliſch.

s) — — — Moszynsky, ward Caſtellan von Breſt.

t) — — — Uſtryczky, ward Caſtellan von Lemberg.

u) — — — Kuczinsky, ward Caſtellan von Podlachien.

2) Einige andere Pohlniſche *Promotiones:*

Im Jan. ward der Staroſte von Suchocievv, *Sulkowsky*, Litthauiſcher Hof-Jägermeiſter, und im Mart, der Ciensky, Cron-Hof-Jägermeiſter.

Der Dom-Dechant und beſtimmte Weyh-Biſchoff von Plozk *Martinus Zalusky*, erhielte zu gleicher Zeit die Würde eines Cron-Secretarii, und der Landes-Herr *Poninsky* die Charge eines Cron-Inſtigatoris.

Der geheimbde Kriegs-Rath, *Jo. Anton. Thiolii* hat im Jan. die General-Verwaltung der Preußiſchen Poſten empfangen, die Herren Schwertmann, Hopp und von Bömeln ſind im Mart. zu Burggrafen in Thoren, Elbingen und Dantzig ernennet worden.

Der Weywode von Moſcovien, *Poniatovvsky*, hat die Staroſten Lublin, der Staroſte zu Frauenſtadt, Pater Sapieha, die Litthauiſche Truchſeß-Stelle, und der Staroſte von Sarock, *Mnicz* die Cron-Jägermeiſter-Stelle im April erhalten.

Zu gleicher Zeit empfiengen die Söhne des verſtorbenen Weywodens *Wielopolsky* zu Cracau, der Cron-Stallmeiſter und deſſen Bruder, die Staroſteyen des bißherigen Staroſten von Spisky, Fürſtens Lubomirsky, nebſt andern Königl. Güthern, wie auch die Huſſaren-Fahne. Die von dem Cron-Stallmeiſter *VVielopolsky*, reſignirte Pantzer-Fahne aber ward M. Maj. dem Cron-Hof-Schatzmeiſter, *Moſchinsky* anvertrauet, und die Caſtellaney von Santock, nachdem ſelbige der bißherige Caſtellan *Schwieneicky* freywillig abgetreten, erhielte der *Zakrzewsky*.

Barrowsky, legte im Aug. als Caſtellan von Zovvichoſt den Eyd ab.

V.) An

V.) An dem Rußiſchen Hofe:

a) *Ludovicus Johannes Wilhelmus*, Erb-Printz von Heſſen-Homburg, iſt M. Nov. Stadthalter über die in Perſien conquetirten Provintzien worden.

b) *Carl Guſtav*, Graf von Löwenwalde, General-Lieutenant, ward im Maj. zum Ober-Stallmeiſter der Czaarin ernennet.

c) Der Graf von Münch, General-Feld-Zeugmeiſter, iſt den 29. Jan. Præſident im Kriegs-Rathe und den 9. Mart. General-Feld-Marſchall worden.

d) Im Jan. iſt der General-Lieutenant von *Coulon* Ober-Commendante zu Wyburg, der General-Major *Gregorius Jeſupow* Ober-Commendante zu Petersburg, und der General-Major *Schuwalow*, Ober-Commendante zu Archangel worden, dargegen der General-Major *Poroſchin* zu Petersburg, und der General-Lieutenant *Metſchersky* zu Archangel in Gnaden ihre Dimiſſion erlanget.

e) *Alexius Jaklewitz Wolckow* ward im Mart. würcklicher Staats-Rath und Mitglied vom Reichs-Kriegs-Collegio, der Contre-Admiral, Graf *Gallowin*, aber, bißheriger Geſandter zu Stockholm, ward den 10. Apr. Vice-Admiral und Ober-Inſpector der Flotte.

f) Zum Aufnehmen der Schiffs-Armade ward den 22. Jan. ein neues Collegium angeordnet, darinnen der würckliche geheimde Rath und Reichs-Vice-Cantzler, Graf von Oſter-

mann, das Directorium führen, die Herren Vice-Admirals aber *Thomas Sanders* und *Naum Sinawin*, ingleichen die Contre-Admirals, *Peter Bredal*, *Baſilius Demetrew Mamonow* und der Graf von *Colowin*, Mitglieder ſeyn ſolten.

VI. An dem Päbſtlichen Hofe:

Die Gouvernements von Imola, Rimini, Commachio, Aſſiſi, Matelica, Ceſena, Forli, Foligno, S. Giovanni del Monte, Narni, Argenta und Lugo ſind M. Maj an die Herren *Naldi*, *de Angelis*, *Maſſimi*, *Angelini*, *Grillotti*, *Papiniani*, *Villani*, *Bonanini*, *Paliferi*, *Folegatti* und *Bonzi* vertheilet worden. Der Herr *Altoviti* iſt zu gleicher Zeit Canonicus zu St. Peter, der Herr *Vicolini* Cammer-Clericus, und der Herr *Bolognetti* Præfectus de l'Annona, der Abt *Onufrii* aber Vice-Gerent von Todi worden.

Im Junio ward der Herr *Coſmus Imperiali* zum Gouveneur von Viterbo, der Herr *Durini* an deſſen Statt zum Gouverneur von Fraſſinore und der Herr *Erigvez* an dieſes Stelle zum Gouverneur von Ascoli ernennet, die Herren *Serra Bianchi* und *Vitteleſchi* aber erhielten die Gouvernements von Camerino, Collerechio und Citta di Caſtello.

Im Jul. erhielte der Herr *Spinola* des abgeſetzten Herrn Sardini Cammer-Clericat, der Herr *Caffarelli* aber ward Grentz-Secretarius, und der Herr *Maruſelli* Votante di ſignatura.

Der Cardinal *Guadagni* ward an des verſtorbe-

ſtorbenen Cardinals Mareſolchi Stelle, den 28. Febr. General-Vicarius von Rom.

Im Jun. trat der Pabſt dem Cardinal *Corſini* das Bolechorat des Franciſcaner- und Serviten-Ordens ab.

Im Octobr. ward der Herr *Hieronymus Colonna*, des Connetable Bruder, zum Päbſtlichen Ober-Hofmeiſter, und der Canonicus zu St Peter, Herr *Mesmer* an des neuen Cardinals Moſca Stelle, zum Cammer-Clerico ernennet.

VI. An dem Chur-Sächſiſchen Hofe:

a) Heinrich von Brühl, Königl. und Churfl. würcklicher geheimer Rath und General-Accis-Director, ward den 25. Febr. zum Vice-Steuer-Director introducirt.

b) Carl Chriſtian von Tettau, auf Mügeln und Heydenau, ward M. Jul. Ober-Berg-Hauptmann, und der Cammer-Juncker von Schönberg, auf Ober-Schöna, an deſſen Stelle Berg-Hauptmann.

c) *Mauritius Carolus* Graf von Lynar, ward M. Oct. General-Poſtmeiſter.

d) Johann Adolph von Brühl, bißheriger Ober-Stallmeiſter in Weimar, ein Bruder des geh. Raths von Brühl, ward M. April Reiſe-Marſchall, M. Jun. aber Pohlniſcher Reiſe-Stallmeiſter.

e) Johann Adolph von Haugwitz, ward Hof-Marſchall, und M. Nov. Ober-Schencke.

f) Carl Heinrich von Einſiedel, ward M. Jun.

Reiſe-

Reiſe-Marſchall, und M. Nov. Hof-Marſchall.

g) Carl Auguſt von Bombsdorff ward M. Jun. ordentlicher Reiſe-Stallmeiſter.

h) Prinz Johann Adolph von Sachſen-Weiſſenfels, und der General Adam Heinrich von Boſe, ſind M. Mart. commandirende Generals von der Infanterie; Die Generals Wolff Heinrich von Baudis und Moritz Friedrich von Milckau, aber commandirende Generals von der Cavallerie worden.

i) Johann Friedrich von Erdmannsdorff, ward M. Dec. an des Herrn von Leibnitz Stelle Hof-Jägermeiſter, und der bißherige Jagd-Juncker, Heinrich von Bünau, ward an des erſtern Stelle Ober-Forſt- und Wildmeiſter zu Dreßden.

k) M. Sept. ſind die Obriſten
Woldemar Baron von Löwenthal,
Herrmann, Baron von Riedeſel, und
Wolffgang George Marchen, zu General-Majors declariret, und der letztere zugleich zum Commendanten der Veſtung Pleiſſenburg ernennet worden.

l) M. Mart. wurden folgende Herren zu Königl. Cammer-Herren ernennet:
Aug. Gottfried Dietrich Graf von Beichling, und die Cammer-Junckers
Carl Chriſtian von Minckwitz,
Heinrich Auguſt von Breitenbauch,
Wolff Chriſtian von Löben, und

Johann

Johann Adolph von Brühl,
Nicolaus von *Zwizinsky*, und
Claudius Maria, Graf von *Belgarde.*

VII.) Am Chur-Mayntziſchen Hofe:

Anshelm Frantz Ernſt Freyherr von Warsberg, zu Mayntz, Trier und Speyer reſp. Dom-Probſt, Chor-Biſchoff und Capitular Herr, wie auch Chur-Mayntziſcher geheimbder Rath, ward M. Aug. zum Stadthalter in Erfurt ernennet.

VIII.) Am Chur-Trieriſchen Hofe:

George Wilhelm, Graf von Werthern, auff Bachra, bißheriger Chur-Trieriſcher Comitial-Geſandter, ward M. April. Chur-Trieriſcher Ober-Hof-Marſchall.

IX.) Am Chur-Hannöveriſchen Hofe:

a) *Joh. Fridrich*, von Alvensleben, würcklicher Geheimbder Rath ſoll Menſ. Jun. Groß-Vogt im Hertzogthum Zell ſeyn, iedoch hat nachgehends verlauten wollen, daß ſolches M. Sept. der geheimbde Rath von Münchhauſen worden wäre.

b) *Rudolph Johannes*, von Wrisberg; ward Cammer-Präſident und

c) *Chriſtian Ulrich*, von Hardenberg, Hof-Marſchall M. Sept. Präſident von der Finantz-Cammer.

d) Der König von Engelland hat vor ſeiner Abreiſe von Hannover den Herrn *de Merville*, als älteſten General, zum General en Chef über die Infanterie und Artellerie, an ſtatt des Feld-Marſchalls von Bülau, der Alters und Schwach-

Schwachheit halber ſolche Bedienung nicht mehr verſehen kan, und der General-Lieutenant von Herdenberg, zum General von der Cavallerie ernennet.

X.) Am Königl. Preußiſchen Hofe:

a) Der Kron-Printz ward den 11. Mart. als Präſident in das General-Ober-Finantz-Kriegs- und Domainen-Directorium zu Berlin introducirt.

b) Chriſtoph Martin, Graf von Degenfeld, Preußiſcher Geſandter in Engelland, ward M. Oct. zum General-Lieutenant ernennet, wobey er die Antwartſchafft auf die Gens d'Armes nebſt einer Penſion bekommen.

XI.) An dem Königl. Dähniſchen Hofe:

Der Herr von Schulenburg, Geſandter in Paris iſt, M. Nov. General-Lieutenant worden.

XII.) An dem Lothringiſchen Hofe:

a) *Otto Chriſtoph*, Graf von Völckera, Käyſerl. würcklicher Geheimer Rath, iſt M. Apr. an des Generals von Neuberg-Stelle Ober-Hofmeiſter worden.

b) *Bernhard Heinrich*, von *Germetten*, Kayſerl. Hof-Cammer-Rath, ward M. Apr. Lothringiſcher Geh. Rath und Cantzler.

XIII.) An dem Hofe des Don Charlos:

a) Der Cardinal *Julius Alberoni* ſoll im 6. Oct. zum Premier-Miniſter dieſes Printzens ernennet worden ſeyn.

b) Der Hertzog von *Miranda*, ward M. Febr. Obriſten-Stallmeiſter.

c) Der

Digitized by Google

c) Der Malthaſer-Ritter *Torrigiani*, ward M. Apr. und die Grafen von *S. Severino* und *Bolognini*, M. Oct. Cammer-Junckers.

d) Der Graf *Taraſoni*, ein Parmeſan, erhielte M. Oct. die Bedienung eines wöchentlichen Hofmeiſters.

XIV.) Am Fürſtl. Gothiſchen Hofe:

Johann George von Geißmar, Conſiſtorial-Präſident zu Gotha, ward *M.* Apr. geheimer Rath und Cantzler im Fürſtenthum Altenburg.

XV.) An dem Türckiſchen Hofe:

Marabout Cabuton, geweſener Capitain des See-Hafens zu Conſtantinopel ward *M.* Febr. Capitain Baſſa.

IV.

Nachricht von denen A. 1732. neu-ernennten Ordens-Rittern.

I.) Ritter des güldenen Vließes.

a) Ein Kayſerlicher:

Ferdinandus, Graf von Plettenberg, Chur-Cöllniſcher Premier-Miniſter, *M. Maj.*

b) Königl. Spaniſche:

1) Dom Joſeph Patinho, Königl. Staats-Miniſter und Secretarius von denen Depeches, das See-Weſen, Indien und die Finantzen betreffend.

2) Der Graf von *Montemar*, Königl. General en Chef.

II.) Rit-

II.) Ritter des Heil. Geiſtes:

a) Ludovicus Franciſcus von Bourbon, Printz von Conty, den 1. Jun.

b) Der Cardinal Petrus Ottoboni, *M. Maj.*

III.) Ritter des Elephanten:

Fridericus Henricus, Graf von Seckendorff, Kayſerl. General-Feld-Zeugmeiſter und Plenipotentiarius in Nieder-Sachſen, *M Maj.*

IV.) Ritter des Pohlniſchen weiſſen Adlers.

a) Theodorus Potoky, Ertz-Biſchoff zu Gneſen und Primas Regni, den 3. Aug.

b) Petrus Czapsky, Weywode von Pomerellen, eod.

c) — — — Czapsky, Weywode von Culm, eod.

d) — — — Zamoisky, Weywode von Smolensko, eod.

e) — — — Solchub, Groß-Schatzmeiſter von Litthauen, eod.

V.) Ritter des Heil. Andreä.

a) — — — Graf von Löwenwalde, Rußiſcher Ober-Hof Marſchall, den 6. *Maj.*

b) — — — Graf Potoky, Staroſte von Belcz, *M.* Aug.

VI.) Ritter des Heil. *Alexandri Neuvvsky.*

a) Der Rußiſche General-Lieutenant de Coulon, den 28. Febr.

b) Der Rußiſche General-Lieutenant Hochmuth, eod.

c) Der Graf von Gallovvin, Rußiſcher Vice-Admiral und Ober-Inſpector von der Flotte, den 10. Apr.

VII.)

VII.) Ritter des Schottländiſchen Diſtel-Ordens:

Der Graff von Portmore, M. Jun.

VIII.) Ritter vom Bade:

a) Der Marquis von Carnarvan, ein Sohn des Hertzogs von Chandos, den 23. Jan.

b) Der Vicomte Batemann, ein Irländer, eod.

c) Der Ritter George Dovvning, eod. und

d) Carl Gunter Nichols, Parlaments-Glied von Peterborough.

NB. Von denen im II. Theile des Archivarii p. 127. ſpecificirten Rittern des güldenen Vlieſſes, die von Kayſerlichen Hofe dependiren, ſind in dieſem Jahre geſtorben:

a) Nicolaus, Graff Palfy, M. Febr.

b) Adam Franciſcus, Fürſt von Schwartzenberg, M. Jun.

c) Theodorus, Pfaltzgraff zu Sultzbach, M. Jul.

d) Joſeph Johann Adam, Fürſt von Lichtenſtein, M. Dec. und

e) Carolus, Graff Archinto, M. Dec.

V.

Nachricht von einigen merckwürdigen Standes-Erhöhungen und neuen Biſchöffen.

I.) Einige Standts-Erhöhungen:

1.) Dominicus Maria Spinola, ward den 29. Jan.

zum *Doge* von der Republick Genua erwehlt und den 16 Nov. gekrönt.

2.) *Grands d' Eſpagne* von der 1. Claſſe ſind M. Febr. worden:

a) Don Bartholomæus Corſini, Hertzog von S. Colomba, Päbſtl. Nepote,

b) Der Hertzog von Salviati, und

c) Der Marquis Rinuccini, Florentiniſcher Obriſt-Staats-Miniſter.

3) Der *Marqvis* von *la Valliere*, ein Bruder des Hertzogs, hat mit des Königs Erlaubnüß M. Febr. den Titel eines Hertzogs von Vaujour und

4) Der *Marquis* von *Roucy*, der ſich mit der Tochter des Hertzogs von la Rochefoucault vermählt, hat zu gleicher Zeit den Titel eines Hertzogs von Damville erhalten.

5) *Franciſcus Sigismundus Fridericus*, Freyherr von Sachſenhofen, Käyſerl. würcklicher Geheimer Rath, Coadjutor der Balley Francken und Stadthalter zu Franckenthal, ward M. Aug. nebſt ſeinen zwey Brüdern in den Reichs-Grafen-Standt erhoben.

III.) Einige neue Biſchöffe:

a) Den 3. Febr. wurden die neuen Biſchöffe von *S. David* und *S. Aſſaph* von dem Ertzbiſchoff von Canterbury conſecriret.

b) den 29. Jan. ward der Abt von Valras zum Biſchoff von *Macon* ernennet.

c) Den 1. Febr. erhielte der Herr Randoni, des

Car-

Cardinals Gotti Cammermeiſter, das Biß-
thum *Aſſiſi*.

d) Thomas, Abt de la Valette, erhielte im Apr.
das Biſthum *Autun*.

e) Don Michael Vincent Zebrian, Inquiſitor von
Barcellona ward M. Apr. Biſchoff von
Coria.

f) M. Oct. erhielte der Biſchoff von Belgrad
Graff von Thurn, das Biſthum Fünff-
Kirchen.

g) D. Tannet, Biſchoff zu S. Aſſaph, erhielte
M. Dec. das Biſthum zu *Norwich* und D.
Bland das Biſthum zu *S. Aſſaph*.

h) im Jul. præconiſirte der Pabſt in einem gehei-
men Conſiſtorio den Abt Negri zum Biſthum
von *Citta Nova* im Venetianiſchen Staat,
und den Abt Alemanni zum Biſthum von *Pi-
ſtoja*, im Florentiniſchen.

i) M. Jun. Conſtantinus, Printz von Rohan-Gue-
mene, ward Dom-Dechant zu Straß-
burg.

VI.

Sonderbahre Umſtände von eini-gen hohen Standes-Perſo-nen.

I.) CArolus *VI*. Römiſcher Kayſer, that mit
ſeiner Gemahlin, der Kayſerin, den 27.
Maj. eine Reiſe in das Königreich Böh-

men, und langte mit einer groſſen Hoffſtatt den 30. dito zu Prag an. Sie brauchten hierauff das Carlsbad. Den 6. Jun. fand ſich die Kayſerin und den 13. dito der Kayſer daſelbſt ein. Sie blieben biß den 18. Jul. daſelbſt. Den 31. Jul. abouchirte er ſich mit dem Könige in Preußen zu Kladrup in Schleſien und den 3 Aug. zu Prag. Den 20 Aug. reißte er von Prag wieder ab und fand ſich den 23 dito zu Lintz in Oeſterreich ob der Enß ein, allwo er den 10. Sept. ſich huldigen ließ. Den 5. Oct. gieng er zu Lintz zu Schiffe und langte den 7. dito Nachmittags auf der Donau wiederum in ſeiner Reſidentz zu Wien an.

II.) *Anna Iwanowna*, Kayſerin von Rußland, langte den 26. Jan. aus Moſcau in Petersburg an, und hielte daſelbſt zu groſſer Freude ihrer Unterthanen einen ſehr prächtigen Einzug. Sie befindet ſich noch biß dieſe Stunde daſelbſt.

III.) *Fridericus Auguſtus*, König in Pohlen und Churfürſt von Sachſen, langte den 3. Jan. Abends glücklich und geſund aus Pohlen in Dreßden an. Den 27. Febr. trat er abermahl die Reiſe nach Pohlen an, ſtellte im Aug. unweit Warſchau ein prächtiges Luſt-Campement an, und fand ſich den 23 Oct. wiederum zu Dreßden ein.

IV.) *Georgius II.* König von Groß-Britannien, that im Junio eine Reiſe nach ſeinen Deutſchen Landen. Den 14. Jun. reiſte er von Londen ab und langte den 24. dito zu Herrnhauſen an. Den 22. Sept. reiſte er von dar wieder ab,

ab, und fand ſich den 7. Oct. Nachmittags glücklich wieder in ſeinem Königreich ein. Die Königin hat indeſſen das Regiment geführet.

V.) *Fridericus Wilhelmus*, König in Preuſſen, that in Geſellſchafft der Generale und Staats-Miniſter von Grumbkau und Borck eine Reiſe nach Schleſien und Böhmen, und hatte das Vergnügen, ſich mit Sr. Kayſerl. Maj. den 31. Jul. zu Klädrub 11. Meilen von Prag und nachgehends zu Prag ſelbſt zu unterreden. Den 1. Aug. gegen Mittag langte der König in Prag an, nahm alles, was daſelbſt als merckwürdig zu ſehen iſt, in Augenſchein und brach den 5. dito von dar unter Löſung der Canonen wieder auf. Er gieng ſodenn über Bareuth, dem Calsbade und Schlackenwerda wieder zurücke in ſeine Lande.

VI.) *Franciſcus* Hertzog von Lothringen, fand ſich aus Engelland zu Anfang des Jahrs zu Hannover und am Wolffenbüttheliſchen Hofe ein, proſequirte darauf ſeine Reiſe nach Berlin, allwo er den 23. Febr. von Magdeburg anlangte, und von dem Könige ſehr wohl aufgenommen und bewirthet wurde. Den 15. Mart. reiſte er von Berlin wieder ab und langten zu Breßlau bey dem Churfürſten von Mayntz an, der ihn mit gantz beſondern Zeichen einer groſſen Hochachtung aufgenommen, aber bald nach deſſen Abreiſe geſtorben iſt. Der Hertzog iſt nach ſeiner Ankunfft zu Wien zum Vice-Roy in Hungarn declariret worden, worauf er durch dieſes gantze

Königreich eine Reiſe gethan und alles, was darinnen merckwürdig iſt, in Augenſchein genommen.

VII.) *Carolus*, *Infant* von Spanien, Hertzog von Parma und Piacenza, der den 27. Dec. voriges Jahrs zu Livorno angelangt, bekam im Febr. die Kinder-Blattern, von denen er aber gar bald wieder glücklich geneſen. Den 9. Mart. langte er zu Florentz an, und hielte daſelbſt ſeinen ſolennen Einzug. Den 24. Jun. hat er ſich als zukünfftigen Erben von Toſcana huldigen laſſen, worwider aber der Kayſer ſtarck proteſtiren laſſen, worauf er im Oct. nach ſeinen Hertzogthümern Parma und Piacenza abgereiſet, und den 8. dito in der Reſidentz-Stadt Parma ſeinen öffentlichen Eintzug gehalten.

VIII.) Der Hertzog von *Chartres*, des Hertzogs von Orleans Sohn, ein Herr von 8. Jahren iſt M. Maj. öffentlich getaufft und *Ludovicus Philippus* genennet worden.

IX.) *Ludovicus Franciſcus* von *Bourbon*, Printz von *Conty*, hat im Febr. das Fürſtenthum Oranien von dem Könige mit aller Ober-Herrlichkeit und Gerechtigkeit eingeräumet bekommen.

X.) Der Cardinal *Nicolaus Coſcia* fand ſich endlich den 13. Apr. von Neapolis zu Rom ein, und ſtellete ſich freywillig ins Gefängniß, das er in dem Kloſter S. Baxedis erhielte. Den 5. Jul. ward der Anfang gemacht ihn über gewiſſe Articel zu examiniren, welches biß in Sept. 16. mahl wie-

wiederhohlet worden. Den 26. Sept. erhielte er dieſe Sententz, daß ihm zu Führung ſeiner Sache 2. Monathe Zeit gegeben und er indeſſen in Freyheit geſetzt ſeyn ſolte, iedoch mit der Bedingung, daß er bey Verluſt aller Ehren und Würde ſich nicht unterſtehen ſoll, ſich aus der Stadt zu begeben. Er ſoll hierauf pro abolitione 400000. Rthlr. erlegt haben und dadurch völlig begnadiget worden ſeyn.

XI.) Der Cardinal *Franciſcus Antonius Fini*, ſoll nach Erlegung 150000. Thlr. in Oct. völlig in alle ſeine Beneficien und Einkünffte eingeſetzet worden ſeyn.

XII.) Der Graff *Petrus Tolſtoy*, ein ſonſt berühmter Miniſter des alten Czaars Petri I. iſt M. Maj. pardoniret und aus ſeinen Exilio in Siberien zurücke beruffen worden.

XIII.) Der ehemahlige Graff *Alexander* von *Bonneval* iſt M. Febr. in Conſtantinopel angelangt und von denen Miniſtris der Pforte mit vielen Ehren-Bezeugungen empfangen worden. Er ſoll den Nahmen *Achmeth Bey* angenommen haben, ihm auch ein groſſer Pallaſt zu ſeiner Wohnung nebſt 20000. Thlr. Penſion angewieſen worden ſeyn. Man ſagt, es habe ihn der Groß Sultan vorietzo und biß man ihn zu einer höhern Charge erheben könne, zum Sangiac oder General des Archipelagi ernennet, von welcher Charge er 2000. Ducaten Einkommens haben ſoll.

VII.
Nachricht von einigen aus den vorigen Monathen nachgehohlten Todtes-Fällen.

I.) DEr Herr *de Viennes*, Königl. Frantzöſiſcher General-Gouverneur und Intendant der Inſel S. Domingo in America, ſtarb zu Anfang des Jahrs. Er iſt allererſt im verwichenen Jahre zu dieſer Charge gelangt, da er den Herrn de la Roche-Allard in ſolcher abgelöſet.

II.) Herr *Gaudier Chetwind*, Königlicher Groß-Britanniſcher Gouverneur von Barbados, der zu gleicher Zeit zu dieſem Gouvernement gelangt, iſt auch zu gleicher Zeit mit jenem geſtorben.

III.) *Maria Renata de Berthemont*, Herrn Gilberti Colbert *de S. Pouanges*, Commandeurs und Groß-Schatzmeiſters der Königlichen Frantzöſiſchen Orden, hinterlaſſene Witwe, ſtarb den 28. Febr. zu Paris im 85ten Jahre ihres Alters.

IV.) *Johannes*, Graff *Wielopolsky*, Weywode von Cracau, Senator des Königreichs Pohlen, Ritter des weiſen Adlers und General von Klein-Pohlen. Er erbte A. 1727. die Marggraffſchafft Pinczovv, die durch das Abſterben des letzten Beſitzers Jo. Uladislai Gonzaga Myskovvsky, Weywodens von Sendomir, ledig worden. A. 1728. gelangte er zu der Weywodſchafft

Cracau

Cracau, nachdem er die von Siradien dargegen auffgegeben. Sein ältester Sohn iſt Cron-Stallmeiſter und der andere ein Staroſte. Sie erlangten beyde M. Apr. die Staroſteyen des bißherigen Starriſtens von Spesky, Fürſtens Lubomirsky. Er ſtarb ohngefehr im Mart.

V.) Heinrich Chriſtian Stryke, Hochfürſtl. Schleßwig-Holſteiniſcher Hoff- und Geheime-Raths-Cantzler, ſtarb den 12. Mart. zu Kiel. Er war in der Marck Brandenburg An. 1673. gebohren, hatte zu Kiel und Halle ſtudieret, auch an dem letztern Orte in Doctorem Juris promovirt. A. 1699. ward er zu Wien Käyſerl. Legations-Secretarius und A. 1719. Hochfürſtl. Schleßwig-Hollſteiniſcher Reſident zu Wien, nachdem er ſchon vorher Hochfürſtl. Juſtitz-Rath und Cammer-Secretarius worden. A. 1720. ward er Hochfürſtl. Staats-Rath, A. [illegible]5. Geſandter in Rußland und A. 1727. Hoff- und geheime Raths-Cantzler, welche wichtige Bedienung er mit groſſer Einſicht und ſolchem Eyfer verwaltet, daß er auch auf dem Todt-Bette und faſt in der Todtes-Stunde ſich den überhäufften Staats-Geſchäfften nicht entzogen.

VI.) *Helena Catharina Clementia*, Fürſtin von *Caſerta*, gebohrne Printzeßin von Soriano-Albani. Ihr Herr Vater iſt Carolus Albani, Fürſt von Soriano, Pabſt Clementis XI. Nepote und die Frau Mutter Thereſia, gebohrne Gräfin von Borromeo, geweſen. A. 1716. den 1. Aug. wurde ſie gebohren, A. 1724. verlohr ſie ihren

Herrn Vater und A. 1731. ward ſie mit dem Printzen von Caſerta aus dem Hauſe Gaetano, der A. 1711. gebohren worden und ein Sohn Michael Angeli Gaetano, Hertzogs von Sermoneta iſt, vermählet. Alleine ſie hat ihren Eheſtand nicht viel über ein Jahr geführet. Denn ſie ſtarb den 3. Maj. nachdem ſie einige Tage zuvor einen todten Sohn zur Welt gebohren und eine innerliche Entzündung bekommen. Sie hatte ihr Alter noch nicht völlig auf 16. Jahr gebracht.

VII.) *Johannes Baptiſta de Capua*, Fürſt von *Riccia* Graff von Altavilla. Sein Vater iſt geweſen Bartholomæus de Capua, Fürſt della Riccia und die Frau Mutter Iſabella Spinelli, die ihn um das Jahr 1652. zur Welt gebohren. Er war ein treuer Anhänger des Hauſes Oeſterreich und bewieß ſolches ſonderlich A. 1701. da er ſich öffentlich wieder Philippum V. erklärte und Theil an dem groſſen Auffſtande zu Neapolis nahm, der en faveur Caroli III. ſich erhube. Jedoch er hatte dabey das Unglück, gefangen und in die Baſtille nach Franckreich geführt zu werden, allwo er biß auf den erfolgten Friedens-Schluß geſeſſen und viel Drangſaal ausgeſtanden. Er hat ſich zweymahl vermählet. Mit der erſten Gemahlin, Antonia Caracciali, Hertzogs Ferdinandi von Airola Tochter, hat er verſchiedene Söhne gezeugt, davon aber nur noch einer, ſo Ertz-Biſchoff zu Salerno iſt, ſich am Leben befindet. Er ſtarb den 12. Maj. zu Neapolis gantz jähling im 80. Jahre ſeines Alters und hinterließ

einen

einen Enckel von ſeinem verſtorbenen Sohne, und eine junge Wittwe, mit der er ſich vor kurtzen vermählet gehabt.

VII.) *Guido Palaggi*, Præfectus dell' Annona, Cammer-Clericus und Canonicus zu St. Peter, ſtarb im May.

VIII.) *Julianus Colonna*, Fürſt von *Sonnino* und *Calatro*. Sein Vater Philippus Colonna, Fürſt von Sonnino, hat ihn mit Clelia, Hertzogs Juliani von Cæſarini, Tochter gezeugt. Er ward im Dec. 1671. gebohren und verlohr ſeinen Vater, da er kaum 15. Jahr alt war. Er vermählte ſich nachgehends mit Johanna Piccolomini, des Marquis Ferdinandi von Caſtel nouvo Tochter, die im Apr. 1716. geſtorben iſt. Sein älteſter Sohn, Philippus hat bißher den Titel eines Fürſten von Calatro geführet, und ſich A. 1722. mit Johanna Caraccioli, des Fürſtens von S. Buono Tochter, vermählet. Er ſtarb im Junio zu Neapolis an einem Schlag-Fluß im 61. Jahre ſeines Alters.

IX.) *Caſpar Buſca*, *Marcheſe Abbati*, ein vertrauter Freund des Cardinals Coſcia, der ſonſt in Rom gewohnt, aber unter des ietzigen Pabſts-Regierung ſich nach Meyland gewendet, ſtarb den 21. Jun. nach einer ausgeſtandenen harten Kranckheit.

X.) *Mr. de Crhaſſey*, Frantzöſiſcher Reſident zu Regenſpurg, ſtarb den 25. Jun.

XI.) Der Graf von *Ronan*, ſtarb den 13. Jun. zu Madrit nach einer langwierigen Kranckheit.

Es

Es iſt ſolches unfehlbahr der Bruder des Hertzogs Ludovici Britannici von Rohan-Chabot, der ſonſt den Titel eines Chevalier von Rohan geführet. Er heiſt *Guido Auguſtus*, iſt den 18. Aug. 1683. gebohren worden, und wurde hernach als General-Lieutenant von denen Armeen in Königl. Frantzöſiſchen Kriegs-Dienſten.

XII.) *Sigismundus Franciſcus*, *Marquis* von *Eſté*, ein Verwandter des Hochfürſtl. Hauſes von Modena. Er ward An. 1683. gebohren. Sein Herr Vater Philippus Franciſcus, Marquis von Eſté, zeugte ihn mit Margaretha, einer natürlichen Tochter, Hertzogs Caroli Emanuelis von Savoyen, der auch unſern Sigismundum Franciſcum in ſeine Dienſte nahm, und zu ſeinem Ober-Hoff-Marſchall und General-Lieutenant derer Trouppen machte. Er vermählte ſich An. 1671. mit Thereſia Maria Grimaldi, des Marquis Herculis Grimaldi von Beaux Tochter, die ihm verſchiedene Kinder gebohren. Sein Lebens-Ende erfolgte im Aug. zu Modena im 89. Jahre ſeines Alters.

XIII.) Wolff Brockdorff, Königl. Dähniſcher geheimer Conferentz- und Land-Rath, wie auch Ritter des Ordens von Dannebrog, Erb-Herr auf Noehr, Wenſien, Sierhagen, Lampen, Beckhoff und Bechmünde ꝛc. Er war ein ſehr gelehrter Herr, und wurde im Jan. 1650. gebohren. An. 1671. hielte er auf der Univerſität zu Erfurt öffentliche Lectiones in der Rechts-Gelehrſamkeit, vertheidigte auch in ſelbigem Jahre

re eine gelehrte Diſputation *de Jure Armorum & Armandiarum*. Anno 1673. kam ſein gelehrter Tractat: *Nucleus Juris Pandectarum Juſtinianei ſeptem exercitationibus comprenſus* ans Licht, nachdem er das Jahr vorher auf der väterlichen Holſteiniſchen Vniverſität zu Kiel eine Juriſtiſche Diſputation *de Fide* ſine Præſide mit groſſem Ruhm gehalten. Er gelangte nachgehends in Königliche Dähniſche Dienſte, ward Anno 1698. Ritter von Dannebrog, und ſtarb M. Septembr. im 82. Jahre ſeines Alters. Er hat mehr denn einen Sohn hinterlaßen. Den 17. Dito ward er zu Kiel mit gewöhnlichen Solennitäten beygeſetzet.

XIV.) Chriſtoph Adolph, von Neitſchütz, Königl. Pohln. und Chur-Sächſiſcher General-Poſtmeiſter. Er hat ſolche Charge wenig Jahre bekleidet, und vorher Sr. Königl. Majeſt. als würcklicher Cammer-Herr viele Jahre treue Dienſte geleiſtet. Er war der jüngſte Sohn des berühmten Chur-Sächſiſchen Generals von Neitſchütz und ein leiblicher Bruder der bekannten Gräfin von Rochlitz, deren Fata, an dem Chur-Sächſiſchen Hofe An. 1693. und 1694. groſſes Auffſehen gemacht.

XV.) *Charlotte de Bourbon, Mademoiſelle de Melauſe*, die aus Königl. Frantzöſiſchen Geblüthe hergeſtammt, ſtarb im Oct. zu Paris im 73. Jahre ihres Alters.

XVI.) Der Baron *de Vichuſe*, Holländiſcher General-Lieutenant von der Infanterie, und Obri-

ſter

ſter zu Fuß, ſtarb zu gleicher Zeit. Er hat in dem letzten Spaniſchen Succeſſions-Kriege den Holländern brave Dienſte gethan. An. 1710. ward er General-Major und A. 1710. General-Lieutenant.

XVII.) *Maria Thereſia*, Gräfin von *Galbes*, gebohrne Gräfin, di Toledo é Ara. Ihr Gemahl Emanuel de Silva y Mendoza, Graf von Galbes, war ſonſt Kayſerl. Cämmerer und General-Feld-Marſchall-Lieutenant. Als aber Anno 1725. zwiſchen dem Kayſer und Spanien Friede wurde, und er ſeine Güther reſtituirt bekam, wandte er ſich in ſein Vaterland, allwo er ſich biß dieſe Stunde befindet. Sie hat ihm verſchiedene Kinder gebohren, davon der älteſte Sohn, Ferdinand Simon, A. 1714. das Licht der Welt erblicket. Sie ſtarb im Oct. zu Madrit im 67ten Jahre ihres Alters.

XVIII.) Die Gräfin von *Tilly*, büſete im Nov. zu Paris an den Kinder-Blattern ihr junges Leben ein, wir können aber aus Ermangelung der Nachricht nichts von ihrer Genealogie vermelden,

Von Pohlniſchen *Senatoribus* ſind dieſes 1732 Jahr folgende geſtorben, von derer eigentlichen Sterbens-Zeit wir aber keine Nachricht haben:

1) *Stephanus Rupnievvsky*, Biſchoff zu Lutz oder Luckovv
2) *Stephanus*, Graf *Potocky*, Cron-Hof-Marſchall, Ritter des weiſen Adlers,
3) — — — *Cetner*, Weywode von Smolensko.

4) Lu-

4) *Ludovicus Borucky*, Caſtellan von Breſt,
5) — — — *Leszezynsky*. Caſtellan von Lemberg, und
6) — — — *Koſſakowsky*, Caſtellan von Podlachien.

VIII.

Nachricht von einigen merckwürdigen Vermählungen und Geburthen:

I.) Vermählungen:

1) *Auguſtus Ludovicus*, regierender Fürſt von Anhalt-Cöthen, vermählte ſich zum drittenmahle den 20. Nov. zu Sorau mit der leiblichen Schweſter ſeiner jüngſt-verſtorbenen Frau Gemahlin, Anna Friderica, geb. 30. May. 1711. Ihr Herr Vater iſt der Königl. Pohln. und Churfürſtl. Sächſiſche Cabinets-Miniſter, Erdmann, Graf von Promnitz und die Frau Mutter, Anna Maria, gebohrne Printzeßin von Sachſen-Weiſſenfels, die An. 1731. geſtorben iſt.

2) Ein Sohn des bekannten Hungariſchen Fürſtens *Ragoczy*, der ſich unter dem Titel eines Grafen von *Kelislau* in Franckreich befindet, vermählte ſich im Nov. mit der Marquiſin de Bethune. Es hat dieſer Fürſt zwey Söhne, ſo beyde der Kayſer in ſeinen Erb-Landen erziehen laſſen. Nachdem ſie mündig worden, ertheilte ihnen derſelbe die Freyheit und zugleich die Mar-

quiſen-

quilen-Titel von S. Carl und S. Eliſabeth. Sie haben ſich nachgehends in Italien aufgehalten, und daſelbſt im Königreiche Neapolis einige Güther zur Lehn bekommen. Ob ſie nun gleich angelobt, dem Hauſe Oeſterreich iederzeit treu zu verbleiben, und niemahls mit ihrem Vater ſich in eine Correſpondenz einzulaſſen, ſo ſcheinen ſie doch nicht geneigt zu ſeyn, ſolches zu halten. Welcher nun von dieſen beyden ſich obgedachter maſſen vermählet, iſt uns unbekannt, iedoch iſt ſo viel gewiß, daß beyde das 30te Jahr ihres Alters erreichet.

3) *Ludovicus Carolus* von *Hoſtun - Tallard*, Hertzog von *Hoſtun*, ein Sohn Joſeph Mariæ, Hertzogs von Tallard und Enckel des bekannten Marſchalls von Tallard, vermählte ſich den 22. Dec. mit der Tochter des Marquis Ludovici von Prié, deſſen Gemahlin ſonſt eine groſſe Favorite des Hertzogs von Bourbon geweſen. Er iſt den 15. Februar. 1716. gebohren worden, und alſo 16. Jahr alt, ſie aber 15. Jahr.

4) Der Printz *della Riccia*, aus dem Neapolitaniſchen Geſchlechte de Capua, der vor kurtzen ſeinem alten Groß-Vater in denen Lehen und Titeln ſuccediret, ſeinen Herr Vater aber ſchon vor einigen Jahren eingebüſet, vermählte ſich den 18. Dec. zu Rom mit der Tochter des Fürſten von Caſerta-Gætano. Es iſt dieſes ohnfehlbahr eine Schweſter desjenigen Fürſtens von Caſerta, deſſen Gemahlin vor kurtzen geſtorben iſt, wovon wir oben gehandelt.

5) Der

5) Der Graf von *Deloraine*, ein Sohn des Grafen *Henrici Scot*, Grafens von *Deloraine*, der An. 1731. geſtorben iſt, vermählte ſich M. Nov. mit der Witwe des Herrn Jo. Hearſon von Lincolnshire.

6) Der *Marquis* von *Roucii*, aus dem Hauſe Rochefoucault, ein Sohn Ludovici, Grafens von Roya, Königl. General-Lieutenants zur See, hat ſich mit der Tochter Alexandri, Hertzogs von Rochefoucault vermählt, und darauf den Titel eines Hertzogs von Demville erlangt. Die Heyrath ward den 25. Febr. geſchloſſen.

7) Der *Marquis* von *Beauzob*, hat ſich den 9. Mart. mit Mademoiſelle von Berwick, die eine Tochter des Hertzogs und Marſchalls von Berwick ſeyn ſoll, vermählet. Unſers Wiſſens hat der Hertzog nur eine Tochter, die Henriette heiſt, und den 16. Sept. 1705. gebohren iſt. Alleine, nach dem Bericht einiger Genealogiſten, ſoll ſich dieſelbe bereits im Sept. 1722. an einen von Revel vermählt haben, welches ſolchergeſtalt ein Irrthum ſeyn muß.

II.) Geburthen:

1) *Fridericus*, Erb-Printz von Baden-Durlach, bekam den 14. Jan. von ſeiner Gemahlin, Anna Charlotte Loyſe, gebohrnen Printzeſſin von Naſſau-Dietz und Oranien, ſeinen andern Printzen. Alleine es ſtarb der Herr Vater den 26. Mart. drauf, wie wir oben p. 171. angemerckt haben.

2) *Joſephus Fridericus*, regierender Fürſt von Hohen-Zollern, Siginaringen, empfieng den 19. Oct. durch die glückliche Niederkunfft ſeiner Gemahlin, einer gebohrnen Gräfin von Oetingen-Spielberg, einen Erb-Printzen, der den Nahmen *Mainardus Ferdinandus* erhielte.

3) *Henricus de Grey*, Hertzog von *Kent*, Pair von Groß-Brittannien, ward durch die Niederkunfft ſeiner Gemahlin eine Tochter der verwitweten Gräfin von Portland im Sept. mit einem Sohn erfreuet.

4) *Carolus Franciſcus Eridericus* von *Montmorancy*, Hertzog von *Luxembourg*, Pair von Franckreich, bekam von ſeiner Gemahlin, einer Tochter des Marquis de Seignelay, den 9. Nov. eine Tochter.

5) *Joachim Andreas*, Graf von Maltzan, Herr der freyen Stands-Herrſchafft Militſch in Schleſien, hat von ſeiner Gemahlin Friderica Louyſe, gebohrnen Gräfin von Platen, den 13. Nov. einen Erb-Herrn bekommen, der *Joachim Wilhelm* genennet worden.

IX.

Nachricht von einigen jüngſt verſtorbenen Gelehrten.

I.) Von einigen *Theologis*:

a) *D. Jo.* George *Pritius*, Senior des Evangeliſchen Miniſterii zu Franckfurt am Mayn. Er ward

ward An. 1662. zu Leipzig, allwo ſein Vater ein Kürſchner geweſen, gebohren, und nachdem er in der Schule zu S. Nicolai frequentiret, und einige Jahre einen fleißigen Studenten abgegeben hatte, erhielte er An. 1685. den Magiſter-Titel. An. 1690. ward er Sonnabends-Prediger, An. 1691. Aſſeſſor der Philoſophiſchen Facultät, und An. 1693. Baccalaureus Theologiæ. An. 1698. ward er Prof. Theol. und Metaph. beym Gymnaſio zu Zerbſt und zugleich Paſtor zur Heil. Dreyfaltigkeit, worauf er An. 1699. zu Leipzig Doctor wurde. An. 1701. wurde er als Superintendet nach Schlaitz beruffen, allwo er nach einigen Jahren Hof-Prediger wurde. An. 1705. that er eine Reiſe nach Holland und Engelland, worauff er An. 1708. Prof. Theologiæ, Conſiſtorial-Rath und Paſtor zu St. Marien in Greiffswalde, und An. 1711. Senior des Miniſterii zu Franckfurt am Mayn wurde, allwo er den 24. Aug. nach fünfftägiger Kranckheit im 70ten Jahre ſeines Alters geſtorben. Auſſer vielen Philoſophiſchen und Theologiſchen Diſputationen hat er in gebundener und ungebundener Schreib-Art verſchiedene Proben der Beredſamkeit, die Introduction in Novum Teſtamentum, eine Sitten-Lehre und Sonntags-Predigten vom wahren Chriſtenthum ans Licht geſtellt, verſchiedene ſchöne Bücher in die deutſche Sprache überſetzet, und ein Griechiſch Neues Teſtament, die Epiſteln Miltoni, die Wercke Macarii und andere Schrifften von neuen heraus gegeben.

b) *D.* Albert Joachim von Krackewitz, Profeſſor Theologiæ Primarius, Conſiſtorial-Præſident, General-Superintendent und der Univerſität perpetuirlicher Pro-Cancellarius zu Greiffswalde, ſtarb zu Greiffswalde den 22. May. Er iſt ein gebohrner Hollſteiniſcher Edelmann, legte ſich aber auf das Studium Theologicum und ward Profeſſor zu Kiel. Von dar iſt er nach Greiffswalde an des bekannten D. Meyers Stelle beruffen worden. Er war ein ſehr eyfriger Theologus, der viele Controverſien geführet. Von ſeinen Schrifften ſoll zu anderer Zeit Nachricht gegeben werden.

c) *D.* Juſtus Chriſtoph Böhmer, Abt zu Loccum und General-Superintendent zu Celle. Er ward A. 1671. gebohren. Nach abſolvirten Studiis erhielte er zu Helmſtädt die Profeſſionem Eloquentiæ und nach einigen Jahren die Prof. Theologiæ Dogmaticæ & Moralis, worauf er Doctor wurde. A. 1723. ernennte ihn der König von Engelland, als Churfürſt von Hannover, zum Abt zu Loccum und A. 1727. zum General-Superintendenten und Conſiſtorial-Rath des Fürſtenthum Celle, allwo er den 30. Aug. im 63. Jahre ſeines Alters verſtorben iſt. Man hat ihn ſowohl wegen ſeiner ſoliden Gelehrſamkeit, als auch wegen ſeines erbaulichen Umgangs und exemplariſchen Lebens ſehr bedauret.

d) Joh. Ernſt von Schulenburg, Erb-Herr in Uslar und Sacca. Er kam A. 1703. ins Predigt-Amt, und ward A. 1722. an des ver-

ſtor-

ſtorbenen Herrn D. Kettners Stelle von Ihrer Hochfürſtl. Durchl. der Aebtißin zu Qvedlinburg, zum Conſiſtorial-Rathe, Superintendenten, Paſtore Primario und Inſpectore des Gymnaſii zu Qvedlinburg beruffen. Er ſtarb den 14. Maj.

e) Joh. Gottlieb Zillinger, Superintendent zu Saalfeld. Er war von Goldberg aus Schleſien gebürtig und hatte A. 1698. das Licht der Welt erblicket. A. 1720. ward er Collaborator bey der St. Jacobs-Kirchen zu Weimar und A. 1728. Hoff-Prediger und Conſiſtorial-Aſſeſſor. Jedoch er kriegte noch in demſelbigen Jahre den Beruff als Superintendent nach Saalfeld, allwo er aber nicht völlig 4. Jahr gelebet. Denn er ſtarb den 31. Oct. in dem 34. Jahre ſeines Alters, nachdem er bißher verſchiedene kleine Schrifften ans Licht geſtellt hatte.

II). Von einem *JCto.*

D. Johann Amſel, Prof. Jur. Prim. und Senior der Univerſität Königsberg. Er ward A. 1665. zu Roſtock gebohren und daſelbſt zur Schule gehalten. Er beſuchte darauf die Univerſitäten Coppenhagen, Lunden und Königsberg. A. 1690. ward er zu Roſtock Licentiat nnd A. 1691. Doctor, worauf er ſich wieder nach Königsberg wandte, ſich daſelbſt in die Juriſten-Facultät eindiſputirte und darauf Ober-Hoff-Gerichts-Advocat, A. 1696. Prof. Juris Extraord. und A. 1701. des Judicii Criminalis Aulici Aſſeſſor primus wurde. A. 1713. erhielte er die dritte,

A. 1716. die andere, und A. 1726. die erſte Prof. Juris ordinarjam, da er denn 4. mahl Rector und 8. mahl Decanus worden, von A. 1691. an aber 26. Diſputationes gehalten. Er ſtarb den 13. Oct. im 68. Jahre ſeines Alters.

III.) Von einigen *Medicis*:

a) *Petrus Chirac*, Königl. Frantzöſiſcher erſter Leib-Medicus und Ober-Auffeher der Königlichen Botaniſchen Gärten, ſtarb den 1. Mart. in dem 82. Jahre ſeines Alters. Er war ehemahls Profeſſor zu Montpellier und hernach erſter Leib-Medicus des Hertzogs Philippi von Orleans, Regentens von Franckreich geweſen. Er hat jährlich 6000. Livres Beſoldung zu genüßen gehabt.

b) *D. Michael* Ernſt Ettmüller, des Heil. Röm. Reichs Edler Herr, Käyſerl. Leib-Medicus und Comes Palatinus, der Kayſerl. Leopoldo-Caroliniſchen Societät Director, der Univerſität Leipzig Pathologiæ Prof. Publ. der mediciniſchen Facultät Senior, des groſſen Fürſten-Collegii Collegiatus und der Academie Decemvir, ſtarb den 25. Sept. im 60. Jahre ſeines Alters. Er war ein Sohn des berühmten Medici, D. Michael Ettmüllers zu Leipzig, der ihn ſehr zeitig zu allen guten Künſten und Wiſſenſchafften anführen laſſen. Nachdem er ſeine Academiſchen Studia abſolviret, ward er zu Leipzig A. 1694. Magiſter und A. 1699. Doctor. A. 1719. erhielte er die Profeſſionem Phyſiologiæ, und A. 1723 die Profeſſionem Pathologiæ, in welchem Jahr. er

er auch Decemvir und Rector Magnificus wurde. A. 1730. erwehlte ihn der neuernennte Præses von der Kayſerl. Leopoldiniſch-Caroliniſchen Academie, Herr D. Johann Jacob Baier zu Altdorff zum Directore Ephemeridum Nat. Cur. wobey er den Titel eines Nobilis J. R. J. und Kayſerlichen Leib-Medici und Comitis Palatini erhielte, welchem Amte er aber nicht lange vorgeſtanden.

c) *D.* Chriſtian Vater, Hochfürſtl. Anhalt-Zerbſtiſcher Hoff-Rath und Leib-Medicus, wie auch Profeſſ. Medicinæ Ord. zu Wittenberg. Er ward A. 1651. zu Jüterbock gebohren und wegen der damahligen ſchweren Kriegs-Zeiten ſehr ſpäte zum Studieren gehalten. A. 1670. kam er auf die Schule nach Torgau und A. 1672. auf das Gymnaſium nach Weiſenfelß, allwo er unter andern von D. Lujan in der Medicin ſo wohl angeführet worden, daß er A. 1674. mit Nutzen auf die Univerſität nach Wittenberg gehen können. A. 1675. ward er Magiſter, A. 1679. Licentiatus und A. 1681. Doctor. A. 1686. erhielte er das Land-Phyſicat, A. 1690. die Prof. Medic. Extraord. und 1692. die Prof. Ordinariam, da er anfänglich die dritte, nachgehends aber A. 1695. die andere Stelle empfienge. A. 1690. ward er ein Mitglied der Academiæ Nat. Curioſ. unter dem Nahmen Nicomachi, und A. 1707. der verwittweten Fürſtin von Anhalt-Cöthen, A. 1709. aber des Fürſtens zu Anhalt-Zerbſt Rath und Leib-*Medicus*, worzu A. 1722. das Prædicat eines Hoff-Raths kam. Mit ſeiner Eheliebſte, einer

gebohrnen Deutſchmannin, hat er 10. Kinder gezeugt, davon ein Sohn, Herr D. Abraham Vater, 13. Jahr in der Profeſſion ſein College geweſen. A. 1731. im Nov. celebrirte er ſein Jubilæum Gamicum. Endlich ſtarb er den 6. Oct. im 81. Jahre ſeines Alters.

Dieſen fügen wir noch bey den berühmten Edelgeſtein-Schneider, Herr Chriſtoph Dorſchen zu Nürnberg, der in ſeiner Kunſt wenig ſeines gleichens gehabt. Er ſtarb den 17. Oct. im 56. Jahre ſeines Alters. Der berühmte Archiater und Polyhiſtor, Herr D. Gottfried Thomaſius hat unter ſein Bildnüß folgende Zeilen geſetzt:

Chriſtophorus Dorſcheus, Nobilis Gemmarum Cælator.

Cujus ab arguto ſpirant ſignacula cœlo,
Qui pretium ſardis & decus arte parat;
Quem memor Argolico componit fama *Myconi*,
Talia Dorſcheus Noricus ora gerit.

X.

Fortſetzung der Geſchichte des jüngſt-verſtorbenen Königs Victoris Amadei von Sardinien und Hertzogs von Savoyen.

Nachdem es im Sept. 1703. mit Franckreich und Spanien zur Ruptur gekommen, notifi-

tificirte ſolches der Hertzog denen benachbarten Potentzen, wie auch Engelland, Holland und dem Könige Carolo III. in Spanien. An die Schweitzer-Cantons ſchickte er den Herrn von Mellarede, der ſich bey den Zürchern viel Mühe geben muſte, durch ſie zu erhalten, daß das Hertzogthum Savoyen in die Eydgenoſſenſchafft aufgenommen würde. Ob ſich nun wohl der Frantzöſiſche Geſandte, Marquis de Puyſieux, dieſem Anſuchen ſehr ſtarck wiederſetzte, ſo bewilligten die Catholiſchen Cantons demſelben 6000. Mann anzuwerben. Es ſendeten auch die Cantons Bern und Freyburg ins beſondere ihre Deputirten an den, in Savoyen commandirenden Frantzöſiſchen General und Hertzog von Feuillade und proponirten ihm die Neutralität von Savoyen. Alleine die Geſandten von Franckreich und dem Könige Philippo kamen bey den Schweitzern mit ſehr nachdrücklichen Memorialen darwider ein, und boten ihn dargegen die Neutralität vor die Frantzöſiſchen Veſtungen am Ober-Rhein an, wenn ſie von allen Verbindungen mit Savoyen abſtehen würden. Alleine die Schweitzer bezeugten keine Luſt, ſich unter ſolcher Bedingung mit Franckreich in ein Bündniß einzulaſſen. Um nun um ſo viel leichter aus dieſem Handel zu kommen, wurden die Handlungen des Savoyſchen Geſandtens A. 1704 gäntzlich abgebrochen. Denn weil Franckreich weder in die Neutralität von Savoyen willigen, noch eine fernere Werbung zum Vortheil des Hertzogs

verſtatten wolte, beſorgten die Schweitzer ſie möchten darüber mit Franckreich in einen Krieg gerathen, womit ihnen nichts gedienet war.

Inzwiſchen hatten die Feindſeeligkeiten mit Franckreich auf Seiten des Hertzogs würcklich ihren Anfang genommen. Im Anfang ſahe es ſehr mißlich mit dem Hertzoge aus. Denn der Duc de Vendome bemächtigte ſich gleich nach deſſelben geſchehenen Abfall der Städte Aſti, Chambery und Annècy, wodurch faſt gantz Savoyen, biß auf Montmelian, in Frantzöſiſche Hände fiel. Es näherte ſich auch derſelbe der Stadt Turin biß auf fünff Meilen und ließ überall ſtarcke Contributiones eintreiben. Jedoch da der Käyſerl. General Graff von Stahrenberg das Glücke hatte, den Albergotti beym Fluße Lenza zu ſchlagen und ſich darauf den 10. Jan: 1704. mit den Savoyſchen Trouppen, die bereits durch den General Viſconti mit 8000. Mann verſtärcket worden waren, bey Lanci in Monferrat zu conjungiren, ward Alba entſetzet, Annecy recuperiret und der Feind hier und da zurücke geſchlagen, auch in den Hertzogthum Meyland ſtarcke Contributiones eingetrieben.

Die Armeen giengen darauf in die Winter-Quartiere. Der Hertzog verſtärckte in ſolchen ſeine Trouppen und machte alle Anſtalt zu baldiger Eröffnung eines glücklichen Feldzuges. Im Apr. fiengen die Armeen ſchon an ſich zu bewegen. Die Huſſaren ſtreifften biß in Dauphine und plünderten verſchiedene Oerter aus.

Der

Digitized by Google

Der Savoyſche Obriſte Schulenburg that einen Streiff in die Landſchafft Tarantaiſe, eroberte das Schloß Sez und brachte viele Gefangene ein. Alleine alle dieſe guten Aſpecten veränderten ſich gar bald als der Hertzog von Vendome nach geſchehener Verſtärckung ſeiner Armee vor Suſa rückte, ſolches den 29. Maj. benennete und den 11. Jun. eroberte, nachdem er den herbey kommenden Entſatz in die Flucht geſchlagen. Hierauf traff die Reyhe Vercelli, welches in kurtzen und zwar den 20. Jul. nicht ohne Verdacht einer Verrätherey, verlohren gieng. Den 18. Sept. folgte die Stadt Jurca und den 28. das Caſtell derſelben, worauf auch Aoſta mit ſeiner Landſchafft und viele andere Oerter dem Feinde in die Hände fielen. Das Fort Guerbignan aber und Verua hielten ſich länger, weil ihnen die Communication mit dem Lager des Hertzogs bey Creſcentino offen ſtunde. Die Frantzoſen verlohren viel tauſend Mann dafür, ehe ſie das erſte den 5. Nov. und das letztere den 9. Apr. 1705. erobern konten. Die Belagerung der Veſtung Verua iſt eine der merckwürdigſten in dieſem gantzen Seculo geweſen, weil ſie nicht nur 5. Monathe gedauret, ſondern denen Frantzoſen 6. Generale, 547. Officiers, 30. vornehme Ingenieurs und 12000. Soldaten, ohne die vielen Bleſſirten, gekoſtet. Es ſollen über 200000 Canonen-Schüſſe auf die Veſtung geſchehen, und mehr als 50000. Bomben und Feuer-Kugeln hineingeworffen worden ſeyn. Dem Hertzoge gieng dieſer Verluſt ſehr zu Hertzen,

tzen, weil er dadurch die Bruſt-Wehre ſeiner Reſidentz-Stadt Turin einbüſſete. Seine Umſtändte waren nunmehro nicht die beſten. Die Trouppen waren geſchmoltzen, die Veſtungen meiſtens verlohren und das gantze Land mit feindlichen Trouppen angefüllet. Er hatte zwar viel und ſehr mächtige Alliirten, ſie hatten aber nicht nur ſelbſten alle Hände voll zu thun, ſondern konten auch wegen der Macht der Feinde, die den Hertzog umringet hatten, ihm nicht wohl einigen Succurs beybringen. Jedoch er blieb unverzagt und ließ es auf das äuſerſte ankommen, achtete es auch nicht, wenn er gleich die allerkräfftigſten Reitzungen zum Frieden empfienge. Dergleichen geſchahen ſonderlich als der König in Franckreich denſelben die Geburt des Hertzogs von Bretagne, den ſeine Tochter zu Paris A. 1704. zur Welt gebohren, notificiren ließ. Denn es fand ſich bey dem Hertzoge ein Trompeter des Duc de Vendome ein, der folgendes Schreiben überbrachte:

Mein Herr,

Die Hertzogin von Burgundien hat mir eine groſſe Freude gemacht, da ich von ihr einen Ur-Enckel geſehen, welchen ich Hertzog von *Bretagne* genennet. In Anſehung dieſes lieben Kindes biete ich euch den Frieden an mit ſolchen *Condition*en, die euch mein Vetter der Hertzog von *Vendome* eröffnen wird. Uberleget es wohl und *reſolvi*ret

euch,

euch, euren König zu lieben, der ſein eigen Blut nicht faſſen kan.

Louis.

Alleiner der Trompeter kriegte weiter keine Abfertigung als dieſe: Es ſey nicht nöthig auf dieſen Brief zu antworten. Jedoch der Hertzog konte es doch nicht über ſein Hertze bringen, dem Frantzöſiſchen Hofe durch einen Expreſſen deshalber gratuliren zu laſſen.

Anno 1705, öffnete ſich der Schau-Platz des Kriegs mit lauter traurigen Scenen vor den Hertzog. Der Duc de Feuillade eroberte Villa Franca und die Stadt Nizza, der Duc de Vendome aber rückte nach Eroberung Verua vor Chivas oder Chivazzo in Piemont, konte aber die Belagerung nicht völlig abwarten, ſondern ſahe ſich genöthiget, ſeinem Bruder, dem Groß-Prior von Vendome wider die Kayſerlichen zu Hülffe zu eilen. Er übergab demnach das Commando im Lager dem Duc de Feuillade, der den 11. Jul. mit 10. friſchen Bataillons ankam, die Attaque aber dem Mr. de Lapara, welcher der Veſtung zwar ſcharff zuſetzen ließ, aber doch nur einige Auſſen-Wercke erobern konte. Weil nun denen Frantzoſen die Zeit vor dieſem Platze zu lang werden wolte, zog Femillade die benachtbarten Garniſons an ſich, verwandelte die Belagerung in eine Bloquade und gieng mit einem ſtarcken Corpo auf Turin loß. Alleine die Belagerten verließen darauf Chivas en faveur eines Ausfalls, und retirirten

rirten ſich auf die Höhe der Capuciner nach Turin, worauf ſolches die Frantzoſen beſetzten.

Den 1. Aug. langte Fenillade in der Gegend Turin an, und nahm ſein Haupt-Qvartier in der Veneria Royale. Der Hertzog von Savoyen hatte ſich dieſes noch nicht verſehen, ſondern meinte, der Duc de Fenillade würde ſich noch einige Zeit vor Chivas auffhalten. Alleine dieſer verſtund unrecht, und langte nach Turin an, ehe man noch die geringſten Anſtalten gemacht, etwas von denen koſtbahren Meublen und Raritäten, die der Hertzog in Veneria, als ſeinen ſchönſten Luſt-Palais und Jagd-Hauſe hatte, auf die Seite zu ſchaffen. Jedoch der Hertzog blieb bey ſeiner großmüthigen Reſolution, die er ſchon ehemahls von ſich verlauten laſſen. Wenn Turin berennet werden ſolte, wolte er ſelbſt *Commendant* darinnen bleiben, und die *Defenſion* führen. Der König in Franckreich machte ihm zwar von neuen allerhand Offerten, um ihn von der Kayſerlichen Alliantz abzuziehen, aber er ſchlug ſie aus, und nahm dargegen diejenigen Subſidien-Gelder in Empfang, mit welchen er ſeine Cavallerie remontirte und ſich in guten Defenſions-Stand ſetzte.

Es ſchiene auch, als wenn ſich Fenillade ſelbſten fürchtete, dieſen Helden in ſeiner Haupt-Veſtung und Reſidentz, die von der gantzen Savoyiſchen Macht gleichſam bedeckt und mit allem, was zu Aushaltung einer langwierigen ſcharffen Belagerung erfodert wird, verſehen war, anzu-

greiffen.

greiffen. Den̄ er verzog die Eröffnung der Trencheén, von einer Zeit zur andern, biß er ſich gar den 4. Oct. endlich mit ſeinen Trouppen nach Suſa retirirte und dadurch das Anſehen gab, als ob er ſein Deſſein auf Turin gantz und gar abandonirt hätte. Solchergeſtalt ward der tapffere Hertzog eines groſſen Schreckens befreyet, weil er ſich immer beſorgt, es möchten die Frantzoſen bey unmöglich geſchienener Attaque zum wenigſten eine Bombardirung vornehmen und durch Einäſcherung der ſchönen Reſidentz ein Andencken ihrer feindſeeligen Anweſenheit hinterlaſſen.

Feuillade rückte darauf vor Aſti, welches die Frantzoſen vor weniger Zeit auf falſch geſchriebene Ordre des Secretarii dieſes Generals, der Acqui ſchreiben ſollen, verlaſſen hatten, und fieng an, ſolches ordentlich zu belagern. Alleine der Hertzog und der Graf von Stahrenberg griffen eine, nach dem Lager gehende ſtarcke Convoy mit groſſer Hertzhafftigkeit an, geriethen darüber mit dem Duc de Feuillade ins Gefechte, und ſchlugen ſo tapffer auf ihn zu, daß er mit Verluſt von 8. biß 900. Mann das Feld räumen, und viele Siegs-Zeichen hinterlaſſen muſte. Jedoch die darüber entſtandene Freude ward dem Hertzoge gar bald verſaltzen, als er Nachricht kriegte, daß ſich Montmelian wegen Mangel der Lebens-Mittel den 17. Dec. nach langwieriger Bloquade und das Caſtell zu Nizza den 4. Jan. 1716. nach harter Belagerung, an die Frantzoſen ergeben. Das Miß-Verſtändniß mit dem Pabſte wegen des

des bißherigen Eingriffs in Kirchen-Sachen nahm um dieſer Zeit ſehr überhand, und ſo gar, daß der Pabſt mit dem Bann drohte, wo ihm nicht bald Satisfaction geſchehe.

Anno 1706. gieng es im Ernſte auf Turin loß. Die Frantzoſen machten unglaubliche Anſtalten darzu, und trugen dem Chef ihrer Ingenieurs, dem Marſchall von Vaubán, das Commando der Attaque auf, um vor dieſer Veſtung ein Prob-Stücke ſeiner alten Feuer-Künſte abzulegen. Man beſtimmte zu dieſer Belagerung 38000. Mann, wie auch 250. Officiers von der Artillerie, 800. Canoniers, 250. Bombardierer und Minirer und 4000. Schantzgräber. Es wurden ferner 160. groſſe Canonen, 80. Mörſer, 100000. Stück-Kugeln, 27000. Bomben, 1100000. ℔. Pulver, 300000. ℔. Bley, 80000. Granaten und viel anderer Vorrath von Feuerwercken mehr herbey geſchafft, mit welchem man wohl gantze Länder, geſchweige denn einen eintzigen Ort ruiniren konte. Der Hertzog war von dieſen Anſtalten ſattſam unterrichtet, daher er alle Gegen-Anſtalten machte, ſich tapffer zu wehren. Man legte täglich neue Wercke an, und handelte zu dem Ende denen Einwohnern die Gärten ab. Man ermahnte unter Verſprechung reicher Belohnung die Bürgerſchafft, ſich treu und tapffer zu halten. Man ſchaffte die beſten Meublen und Waaren aus der Stadt. Man hielte bey denen Alliirten-Puiſſancen auff das beweglichſte um Beſchleunigung des verſprochenen

chenen Succurſes an, und that mit einem Worte alles, was die Vorſichtigkeit zu Behauptung eines ſo wichtigen Platzes gegen eine ſtarcke Belagerung an die Hand geben konte. Der Hertzog ſelbſt verſahe das Amt eines klugen Generals und Commendantens und erwartete mit brennenden Verlangen den Angriff ſeiner Feinde.

Den 13. May langten dieſelben unter dem Fenillade vor Turin an, und machten ſo gleich Anſtalt, durch Ziehung der Contra- und Circumvallations Linien die Veſtung einzuſchließen. In der Nacht zwiſchen den 2. und 3. Jan. wurden die Trencheén eröffnet, wobey die Belagerten ein ſehr groſſes Feuer machten. Den 8 dito ſchickte Fenillade einen Trompeter an den Hertzog, und ließ vermelden, daß nunmehro das Bombardiren angehen, und ihm vor die Printzeßinnen ſeines Hofs ein Paß zu ihrer Redirade gegeben werden ſolte. Der Hertzog hatte Anfangs nicht Luſt, ſolche Offerte anzunehmen. Nachdem aber die feindlichen Bomben in das Heu-Magazin fielen, und eine davon in den Speiſe-Saal des Hertzogs pflog, verſtattete der Hertzog ſeinen Frauenzimmer und ihren Kindern ſich aus Turin ins Genueſiſche zu retiriren. Die Svite beſtund aus der Hertzogin und ihren 2. jungen Printzen, aus dem Printzen und Printzeßin von Carignan mit ihren 4. Kindern, aus der Printzeſſin von Soiſſons mit ihren 3. Kindern aus der Mademoiſelle von Soiſſons, die eine Schweſter des Printzens Eugenii iſt und aus dem Herrn und

der Mademoiſelle de Suſa, des Hertzogs natürlichen Kindern. Jmmittelſt wurde die Belagerung eyferig fortgeſetzet. Es muſten aber alle Schritte mit Gewalt und Blutvergieſſen emportirt werden. Die Belagerten thaten keinen Ausfall, darinnen ſie nicht die Approchen mit etliche 100. niedergemetzelten Frantzoſen anfülleten. Die Beſatzung beſtund aus 10000 Mann. Der Commendante war der tapffere General Graf von Daun. Alle Wercke von Wichtigkeit waren unterminirt. An Munition und Artillerie war kein Mangel, und die darinnen liegenden Engel- und Holländiſchen Conſtabler hatten ſchon längſt deutliche Proben, von ihrer Feuer-Wiſſenſchafft abgelegt. Nichts deſtoweniger befand der Hertzog vor gut, ſich aus der Stadt und zu ſeinen Trouppen zu begeben, mit welchen ihn aber Feuillade nöthigte, ſich in das Lucerner-Thal zu retiriren. Er nahm bey dieſer Gelegenheit Chieri, Caſtiglione, Montcalier, Chieraſco, Alba, Carmagnolo, Mondovi und auch endlich Aſti weg, die er aber nachgehends, da er wieder zurücke nach dem Lager vor Turin gieng, gröſtentheils wieder abandonirte, um das Volck zu erſpahren, deſſen er vor Turin ſehr benöthigt war.

Jndeſſen war der Hertzog von Orleans nebſt dem Marſchall von Marſin in Jtalien angelangt, an des Hertzogs von Vendome Stelle das General-Commando über die Frantzöſiſchen Trouppen zu führen. Den 28. Aug. fand er ſich mit ſeinen Völckern vor Turin ein, und conjungirte

ſich

ſich daſelbſt mit dem Fenillade, der mit der Belagerung nicht ſonderlich avancirte, und täglich viel Volck verlohr. Sie wolten dennoch conjunctim die Belagerung fortſetzen, und die Stadt mit ſolcher Gewalt angreiffen, daß ſie vor Ausgang des Auguſt-Monaths in ihren Händen ſeyn ſolte. Sie würden auch ihren Zweck gantz gewiß erreicht haben, weil nicht nur die Contrescarpe bereits in ihren Händen war, ſondern auch groſſer Mangel an Pulver in der Stadt ſich ereignete. Alleine ehe ſie ſichs verſahen, langte der Entſatz unter dem Commando des Heldenmüthigen Printzens Eugenii an.

So bald der Hertzog von Savoyen von dem An-March deſſelben Nachricht erhielte, gieng er ihm entgegen, und war ſo glücklich, ſich den 1. und 2 Sept. unweit Chieri mit demſelben zu vereinigen. Alle Anſchläge waren nunmehro darauf gerichtet, auf was Weiſe das bedrängte Turin entſetzet werden könte. Den 4ten begab ſich die Armee über den Po und faſſete etliche Meilen von Turin Poſto. Den 6. dito nahete ſie ſich dem Feinde, welcher gegen dieſelbe bereits hohe Wercke auffgeworffen, und ſich verretrenchiret hatte. Nichts deſtoweniger waren der Hertzog und der Printz Eugenius, aller ſolcher Schwierigkeiten ungeachtet entſchloſſen, den Feind anzugreiffen, welches denn auch den 7. dito erfolgte. Nachdem ſie nun die feindlichen Wercke mit dem Degen in der Fauſt, wiewohl nicht ohne ziemlichen Verluſt, überſteigen, ſetzten ſie dermaßen hitzig in den Feind,

daß, ohne iemand Qvartier zu geben, eine groſſe Menge niedergemacht, und der Uberreſt aus dem Lager geſchlagen wurde, welcher ſich ſodann mit Hinterlaſſung alles Geſchützes in groſſer Unordnung nach Pignerol retirirte, und eine groſſe Menge Krancke, Bagage und Munition im Stiche lieſſe. Man ſchätzet den feindlichen Verluſt ſehr hoch, doch kan man ihn nicht determiniren. Die Uberwinder bekamen auf 4000. Gefangene, darunter ſich unter andern hohen Officirern der Marſchall von Marſin befand, der aber den 8ten dito drauff zu Turin an ſeinen Wunden ſtarb. Auf Alliirter Seite zehlte man 3000. Todte, darunter der Printz von Bevern der vornehmſte war.

Solchergeſtalt war das belagerte Turin auf einmahl in Freyheit geſetzet, ja faſt gantz Piemont aus des Feindes Händen gerettet. Denſelben Abend, da die Schlacht geſchehen, hielte der Hertzog in Begleitung des Printzes Eugenii und anderer Printzen und Generals ſeinen ſiegreichen Einzug zu Turin, und beorderte ſo gleich den Grafen von Verua nach Genua, um der Hertzogin von dieſem allen Nachricht zu geben, die auch darauf mit ihrer Suite ſich wieder in Turin einfande. Man machte hierauf Anſtalt, den Feind weiter zu verfolgen. Es hatte ſolcher ſich gröſtentheils nach Dauphine retiriret aber unterwegens durch die Waldenſer, die ihnen in die Arrier-Garde gefallen, groſſen Verluſt gelitten. Chivas, Aſti, Aoſta und Jurea geriethen nach kurtzen

tzen Belagerungen wieder in des Hertzogs Hände, Vercelli aber wurde bey vernommenen Anmarſch der Alliirten von den Frantzoſen freywillig verlaſſen. Die Armee rückte hierauff in das Hergogthum Meyland, welches ſich in kurtzen faſt völlig an die Alliirten ergab. Der Hertzog befand ſich beſtändig bey der Armee, ward einsmahls mit einer Musqveten-Kugel am Arm bleßiret, und durch die baldige Eroberung der Stadt und des Caſtells Caſal in groſſes Vergnügen geſetzet, womit denn die Campagne auf diß Jahr ein glorieuſes Ende hatte.

Der Hertzog war nunmehro eyferig beſorgt, wie er die ruinirten Befeſtigungs-Wercke zu Turin, Vercelli und an andern Orten wieder herſtellen, und auf das künfftige Jahr zu Ausführung eines groſſen Deſſeins in einem formidablen Stand ſetzen möchte. Dieſes Deſſein war auf Dauphiné und ins beſondere auf die Stadt Toulon gerichtet. Die Frantzoſen merckten die Abſichten des Hertzogs gar bald, daher ſie ſich auch nicht ſäumten, die Eingänge und Päße in Dauphine wohl zu verwahren, daran ſich aber der Hertzog in geringſten nicht kehrte. Er ließ vielmehr mit Eintritt des 1707ten Jahres in ſeinen Landen ſtarck werben, ſetzte die Regimenter in einen completen Stand, und ließ alle Anſtalten zu frühzeitiger Eröffnung der Campagne machten. Der Kayſer hatte ihm die Stadt Alleſſandria mit deſſen Gebiethe ſamt Valenza, Lomellino

und dem Val di Seſia zur Lehn gegeben, daher er ſolches im Febr. in Beſitz nehmen ließ. Es wurde auch im Mart. zu Meyland mit denen ſämmtlichen Frantzöſiſchen Trouppen, ſo ſich noch in dem Hertzogthum Meyland und denen angräntzenden Landen befanden, eine General-Capitulation geſchloſſen, vermöge welcher das gantze Land innerhalb einer beſtimmten Zeit von denen Frantzoſen evacuirt werden muſte, welche Capitulation den 16. Mart. von dem Hertzoge ratificirt und unterſchrieben ward.

Hierauff wurden alle Anſtalten zu der bevorſtehenden Expedition gemacht. Den 13. Jun. fand ſich Printz Eugenius zu den Ende in Turin ein, worauff die Armee, 45 biß 5000. Mann ſtarck, ſich zu bewegen anfieng. Der Hertzog von Savoyen und Printz Eugenius formirten 2. ſtarcke Detachements, von welchen das eine unter dem General Viſconti die Gegend um Turin bedeckete, das andere abere unter dem General Kriechbaum, in dem Thal von Aoſta Poſto faſſete, um von dannen in Savoyen einzudringen; die übrige Armee aber marſchirte über Buſco und Cuneo nach der Graffſchafft Nizza, und ſetzte den 5. Jul. über die ſo genannte Höhe von Tende; worauff ſie den Fluß Vare paſſirte, und den Marſchall von Teſſé, welcher den Alliirten den Paß verwehren wolte, nöthigte, ſich in die Gegend von Toulon zu retiriren. Von dannen rückten die Alliirten in Provence und ſetzte ſich wenig Meilen von Antibes in ein Lager. Den 19.

Jul.

Jul. langte der gröſte Theil der Armee vor Toulon an, welches ſo gleich aufgefodert und nach verweigerter Ubergabe eingeſchloſſen wurde. Immittelſt brachte die Engel- und Holländiſche Flotte die benöthigte Artillerie und Munition ans Land, worauf die Belagerung, die von dem Hertzoge commandiret, von dem Printzen Eugenio aber bedecket wurde, ihren Anfang nahm. Den 29. Jul. wurden die Trenchéen eröffnet und die Schantzen und Reduten bey S. Catharina ſo ſcharff angegriffen, daß ſie in kurtzen erobert wurden.

Die Frantzoſen hatten inzwiſchen zu Bedeckung der belagerten Stadt ein Corpo von 20000 Mann beyſammen, von welchem der gröſte Theil die benachbarten Höhen beſetzt hielte, die übrigen aber ſtunden unter den Stücken der Veſtung. Jedoch ſie waren ſo ſchwach, daß ſie nichts wider die Alliirten unternehmen konten. Der Marſchall von Teſſé, der ſie commandirte, begab ſich endlich gar in die Stadt und defendirte dieſelbe mit ſolcher Klugheit und Tapfferkeit, daß der Hertzog von Savoyen in der Nacht zwiſchen den 22. und 23. Aug. die Belagerung auffheben und ſich mit der Armee wieder zurücke ziehen muſte, nachdem die Stadt durch ein hartes Bombardement ſehr übel zugerichtet, 14. Schiffe in Brand geſtecket und in gantz Franckreich ein groſſes Schrecken angerichtet worden.

Die Alliirten haben wenig Seide bey dieſer Expedition geſponnen. Denn ob ſie gleich ſtarcke Contributiones eingetrieben, haben ſie doch

nicht nur viel Volck, Munition und Pferde eingebüſet, etliche tapffere Printzen verlohren und ſich an andern Kriegs-Operationen, die ihnen mehr Avantage hätten bringen können, gehindert. Der Hertzog langte den 4 Sept. mit ſeinen Trouppen wieder in Piemont an, ſetzte ſich bey Cuneo in ein Lager und obſervirte eine Zeitlang die Bewegung derer Frantzoſen, worauf er die Völcker in die Winter-Qvartiere gehen und ſie von ihren ausgeſtandenen Fatiquen ausruhen ließ. Printz Eugenius that dergleichen, nachdem er mit ſeinen unter ſich habenden Trouppen den 3. Oct. die Stadt und Veſtung Suſa erobert und die Beſatzung zu Kriegs-Gefangenen gemacht hatte.

Es hat die aufgehobene Belagerung der Veſtung Toulon der Welt zu vielen Urtheilen Anlaß gegeben. Verſchiedene Scribenten haben darthun wollen, es habe ſolche der König in Schweden der damahls in Sachſen geſtanden, veranlaſſet, der als ein Alliirter des Königs in Franckreich den Kayſer bedrohet, daß, wo er nicht von Toulon abziehen würde, er ihn in ſeine Erbländer fallen wolte, wie denn der Hertzog von Savoyen ſolches ſelbſt einigen vornehmen Bedienten nachgehends zu eröffnen kein Bedencken getragen. So viel iſt gewiß, daß der Kayſer den Hertzoge kurtz darauf, gleichſam ſtatt einer Vergeltung vor die vergebens vor Toulon aufgewandten Unkoſten, das Marggraffthum Montferrat zur Lehn gegeben. Dieſer erneuerte darauf noch auf 3. Jahr das mit denen Alliirten

getrof-

getroffene Bündnüß, und empfieng aus Engelland in 2. Terminen 150000. Rthl. die er zu Recroutirung ſeiner Trouppen und Zurüſtung auf den künfftigen Feldzug anwandte. Er ließ auch eine doppelte Linie längſt dem Dora-Fluſſe biß nach Novaleſa am Fuße des Berges Cenis ziehen, welche ſehr lang und mit doppelten Palliſaden verſehen werden ſolte, um auf allen Fall die Feinde abzuhalten.

A. 1708. im Jul. eröffnete man den Feldzug. Die Armee führte eine ſtarcke Artillerie mit ſich und beſtund aus 34000. Mann, als 14000. Kayſerlichen unter dem General Graffen von Daun 8000. Preußen unter den General Arnheim und 12000. Savoyarden unter dem General Rehbinder, das General-Commando aber behielte der Hertzog ſelbſten. Erſtlich wandte ſich die Armee gegen das Hertzogthum Savoyen, das gröſtentheils noch von denen Frantzoſen beſetzt war, und that einen faſt unglaublichen Marſch über das Gebürge Cenis, da der Hertzog ſelbſt bißweilen etliche Meilen weit zu Fuße klettern muſte. Hernach gieng der Marſch ins Dauphiné und da wurden im Auguſto die kleine Veſtung Exilles, das Thal und die Veſtung Perouſa, das Fort Louis und endlich die Feſtung Feneſtrelles, nebſt dem dabey gelegenen Fort Mutin erobert und überall ſtarcke Contribution eingetrieben; worauf der Feldzug auf diß Jahr ein Ende hatte.

Mit dem Päbſtlichen Stuhle nahmen die

Mißhelligkeiten täglich mehr überhand. Es waren nunmehro bereits 6. Biſthümer vacant, deren Einkünffte der Hertzog ſequeſtriren ließ, weil ihm der Pabſt durchaus nicht zugeſtehen wolte, dieſelben nach ſeinen freyen Willen zu vergeben. Er ließ auch alle andere geiſtliche Einkünffte, die nach Rom gehörten, ſequeſtriren und ſolche zum Unterhalt der Armen und zu Ausbeſſerung derer Kirchen und Hoſpitäler anwenden. Den Winter über wurden dem Hertzoge von Seiten Franckreich viel favorable Vorſchläge gethan, die auch vielleicht Ingreſs gefunden hätten, wenn es zwiſchen dem Kayſer und dem Pabſte zur völligen Ruptur kommen wäre. Nachdem aber die Kayſerlichen aus dem Kirchen-Staat wieder zurücke giengen, machte ſich der Hertzog zu einer neuen Campagne fertig, zumahl da der König in Franckreich die meiſten Trouppen aus dem Dauphiné herausgezogen hatte.

Im Jul. 1709. ward der Feldzug unter dem Commando des Graffen von Daun eröffnet, aber mit gar ſchlechten Succeſſe. Denn der Hertzog gerieth mit dem Kayſerlichen Hofe wegen der Mayländiſchen Graffſchafft Vigevano, die er Krafft der A. 1703. getroffenen Alliantz prætendirte, in einiges Mißverſtändniß, das zwar der Baron von Neſſelroth, Biſchoff zu Fünff-Kirchen, der deswegen zu Meyland anlangte und mit dem Savoyſchen Miniſter, Marquis de Graneri, Conferentzen hielte, beylegen ſolte, aber ſeinen Zweck nicht erreichen konte, weil beyde

Theile einander nicht nachgeben wolten. Immittelſt giengen die Trouppen wider Franckreich zu Felde, iedoch blieb der Hertzog vor ſeine Perſon zu Hauſe. Den 28 Jul. kam es bey Conflans zu einem kleinen Treffen, darinnen die Alliirten ſiegeten, aber dadurch weiter keine Vortheile erhielten, als daß ſie Annecy im Aug. wieder einbekamen.

A. 1710. war der Feldzug noch ſchlechter beſchaffen, weil der Graff von Daun, der abermahl das Commando in Dauphine führte, gegen die Macht der Frantzoſen viel zu ſchwach war, und daher ſeine Zeit nur mit hin- und wieder marſchiren zubringen muſte, wodurch er wenigſtens die bereits gemachten Conqueten maintenirte. Der Hertzog blieb, wie im vorigen Jahre zu Hauſe, und wäre im Jan. durch einen Meuchelmörder, der ein Straßen-Räuber war und bereits einmahl von ihm das Leben geſchenckt bekommen hatte, beynahe hingerichtet worden. Jedoch die Boßheit kam noch zu rechter Zeit an Tag, und der Böſewicht kriegte zu Turin ſeine wohlverdiente Straffe.

Nicht lange darauf erhielte der Hertzog durch ein Schreiben von dem Frantzöſiſchen Hofe die Nachricht, daß ſeine Tochter, die Hertzogin von Burgund, den 15. Febr. ihren andern Printzen der den Titel eines Hertzogs von Anjou empfangen, zur Welt gebohren habe. Der gantze Hof complimentirte darüber den Hertzog ſo wohl als die Hertzogin, worbey der Ertzbi-

ſchoff

Digitized by Google

ſchoff zu Turin ſich die Freyheit genommen haben ſoll, unter andern die Hertzogin alſo anzureden:

Gnädigſte Frau,

Was iſt dieſes vor ein Troſt vor Ew. Königliche Hoheit, indem Sie hören, daß GOtt mitten unter der Verwirrung und Unruhe in Europa ſo groſſen Seegen über Dero Familie ausbreitet! Was vor eine Vergnügung empfinden Ew. Königliche Hoheit bey ſich ſelbſten wegen derer Verſicherungen, welche Ihnen GOtt ertheilet, daß man dermahleins zwey von Dero Enckeln auf denen Thronen von Franckreich und Spanien ſitzen ſehen werde. Der Himmel gebe, daß, nachdem der Friede die Abſcheulichkeit des Kriegs bald geſtillt haben wird, er die Hertzen derer drey hohen Häupter, welche Deroſelben ſo lieb ſind, auf ewig wieder vereinigen möge, dergeſtallt, daß ihre Waffen niemahls zu etwas anders angewendet werden, als damit ſie einander beſchützen mögen. ꝛc.

Dieſe Rede ſcheinet aus prophetiſchen Geiſte geſprochen zu ſeyn, weil die Hertzogin es würcklich erlebet, daß zwey Enckel zugleich auf den Thronen von Franckreich und Spanien geſeſſen. Denn da Philippus V. in Spanien A. 1724. die Krone niederlegte, ſaß der eine Enckel Ludovicus I. auf dem Spaniſchen, und der andere Enckel Ludovicus XV. der noch ietzo regieret, auf dem Frantzöſiſchen Throne; und dieſer iſt es auch, deſſen Geburt dem Savoyſchen Hofe ietzo ſo vieles

les Vergnügen gab. Die Hertzogin ſoll durch die obgedachte Rede des Ertz-Biſchoffs dergeſtalt gerühret worden ſeyn, daß ſie faſt Thränen vergoſſen und demſelben zur Antwort gegeben: Ich bitte ihn, mein Herr, daß er in ſeinen göttlichen Meß-Opffern GOtt um die Erfüllung derer Wünſche anflehe, welche er anietzo gethan hat.

Alleine der Hertzog achtete ſolches zur Zeit noch wenig, weil es ſeine Staats-Intereſſe nicht erforderte. Er fieng wohl an zu bezeugen, daß er des Krieges ſatt ſey und keine ſonderliche Luſt mehr habe, ſo gar feindſeelig ſich gegen das Hauß Bourbon zu erweiſen. Alleine weil er beſorgte, er möchte durch Schlieſſung eines particulier-Friedens mit Franckreich ſich an denen Alliirten neue und gefährlichere Feinde als er bereits hatte, zuziehen, blieb er mit dem Munde ein Freund und Bundsgenoſſe der Alliirten, im Hertzen aber war er geneigt, ſich mit dem Hauſe Bourbon wieder in ein gutes Vernehmen zu ſetzen. In Anſehen deſſen ließ er nicht das geringſte von ſeinen Prætenſionen auf Vigevano nach und erwieß ſich zu Fortſetzung des Kriegs mit Franckreich ſo ſchläffrig und nachläßig, daß man wohl mercken konte, es ſey ſein Ernſt nicht, länger denen Alliirten Bund und Treue zu halten.

Die Alliirten merckten auch dieſes mehr als zu wohl. Damit ſie nun den Hertzog bey Guten erhalten möchten, fand ſich im Apr. 1711. der Engliſche Graff von Peterborough zu Turin

ein,

ein, der nebſt den andern Geſandten derer Alliirten ihn im Namen ſeiner Souverainin zu eyferiger Fortſetzung des Kriegs mit Franckreich bereden und ausdrücklich verſichern muſte, daß er 1) über die Kayſerlichen und alle andere Hülffs-Trouppen in Italien das Ober-Commando haben; 2) ihm die vorhin geſchehene Abtretung einiger Länder ratificirt und 3) ihm auch das Gebiethe von Vigevano, nach der Meynung weyland Kayſers Leopoldi, alſofort nach Endigung des gegenwärtigen Krieges eingeräumet werden ſolte. Der Hertzog ließ ſich dieſe Vorſchläge gefallen, beſtätigte die getroffene Alliantz, und fieng an, allerhand gute Anſtalten zu Eröffnung des Feldzugs in Dauphine zu machen.

Der Hertzog gieng ſelbſt zu Felde, paſſirte über die hohen Gebürge und langte den 11. Jul. vor Conſtans an, welches er eroberte und beſetzte. Er kriegte darauf 4. mahl einen ſtarcken Anfall von Fieber, das ihn aber nachgehends wieder verließ. Den 24. Jul. ward das feſte Schloß Miclans erobert und alsdenn Anſtalt gemacht, vor Montmelian und Chambery zu rücken und das Fort Barraux anzugreiffen. Allein es gieng mit Unternehmung dieſer Expedition ſo langſam zu, daß auſſer der Emportirung der Stadt Chambery nichts weiter gethan, ſondern im Sept. der Feldzug völlig geendiget wurde. Es fehlte nicht viel, daß als der feindliche Graff von Broglio den 17. Sept. die Alliirten auf ihrem Rück-Marſche bey dem Fort Exilles überfiel, ſolche nicht noch zu

Digitized by Google

guter letzt über den Hauffen geworffen, und gedachtes Fort überrumpelt worden wäre. Doch die allzugroſſe Eilfertigkeit dieſes Graffens und des Savoyſchen Generals della Rocca rühmliche Wachſamkeit und Tapfferkeit der mit einigen Trouppen daſelbſt zur Bedeckung ſtunde, bewillkommte die Feinde dergeſtalt, daß ihr Anſchlag mit Verluſt von 500. Mann zu Schanden wurde.

Anno 1712. kriegte der Schauplatz des Spaniſchen Succesſions-Kriegs eine gantz andere Geſtalt. Die im verwichenen Jahre geſchehenen Todes-Fälle Kayſers Joſephi und des Dauphins in Franckreich gaben denen, über dieſen langwierigen Krieg, mißvergnügten Engelländern Anlaß, die Königin zu bereden, daß ſie ſich mit Franckreich in Tractaten einließ, und von der groſſen Alliantz mit dem Kayſer abſtund. Der Hertzog von Savoyen ergriff dieſe Gelegenheit mit Freuden, ſich von der Alliantz loß zu wickeln, und mit dem Hauſe Bourbon, daß ihm ſo verwandt war, Frieden zu machen. Der Kayſer ſuchte ihn zwar davon abzuhalten, weswegen er ihm eine ſtarcke Summa Subſidien-Gelder auszahlen, auch ein Æquivalent wegen Vigevano antragen ließ. Aber das Bemühen war vergebens. Die erhaltene Nachricht von dem plötzlichen Abſterben ſeiner Tochter und derſelben Gemahls, auch älteſten Sohns, die nach einander Dauphins worden, und vorher die Hertzoge von Bourgogne und Bretagne geheiſſen, hatte ſein Hertze dergeſtalt

ſtalt gerühret, daß er nicht weiter gegen die Kronen, davon ſeine leiblichen Enckel die nechſten Erben waren zu Felde ziehen wolte, zumahl da er ſich aus der fernern Fortſetzung des Kriegs keine Vortheile verſprechen konte. Er ſchickte demnach die Grafen von Maffey und Bourg und den Herrn von Mellarede als Gevollmächtigte auf den Friedens-Congreſs nach Utrecht, welche in ſeinem Namen folgendes prætendiren muſten: 1) Das Hauß Savoyen nach Abgang der Poſterität Königs Philippi auf dem Spaniſchen Throne zur Succeſſion zu laſſen, 2) Franckreich dem Hertzoge nicht nur alles zu reſtituiren, ſondern auch noch darzu ein Stücke von Dauphiné abtreten, 3) die Veſtung Monaco dem Hertzoge zum beſtändigen Poſſeſs einzuräumen und 4) alles, was der Kayſer ihm von Meyland cediret, zu ratificiren. Hierbey muſten zugleich dieſe Miniſtri ſich unter der Hand viel Mühe geben, dem Hertzoge die Hertzogthümer Meyland und Mantua, ingleichen Sicilien zu verſchaffen; Wie ſich denn auch in dieſer Abſicht der Hertzog gegen Franckreich anſtellete, als ob er zu Abandonirung der Alliantz mit den Kayſer keine rechte Luſt hätte, und dadurch um ſo vielmehr Franckreich und Spanien zu nöthigen, ihnen das verlangte zu accordiren. Es gelückte ihm auch, wie er wünſchte. Denn nachdem den 14. Mart. 1713. der Waffen-Stilleſtand zu Utrecht publicirt und darauf den 11. April. der Friede mit Franckreich unterzeichnet worden, fand ſichs, daß dem Hertzoge darinnen würcklich das Königreich

Sici-

Sicilien zugeſprochen worden. Der Inhalt der ſämtlichen Friedens-Puncte beſtund in folgenden:

1) Es ſoll ein beſtändiger Friede ſeyn.

2) Alles vergangene ſoll durch eine General-Amneſtie aufgehoben ſeyn.

3) Savoyen und Nizza ſoll dem Hertzoge in dem ietzigen Stande reſtituiret werden.

4) Der Hertzog ſoll ferner haben, das Thal Pragelus, das Fort Exilles, das Fort Feneſtrelles, das Thal Oulx, das Thal Sezana, das Thal Bardonach und das Fort Dauphin. Hingegē ſoll Franckreich das Thal Barcellonette kriegen, und die höchſten Gipffel von den Alpen ſollen die Grentze ſeyn.

5) Franckreich conſentirt in die Ceſſion des Königreichs Sicilien an das Haus Savoyen.

6) Franckreich erkennet auch die Succeſſion des Hauſes Savoyen in der Spaniſchen Monarchie, wenn das Hauß Anjou abſterben ſolte.

7) Franckreich approbirt auch die Ceſſion Kayſers Leopoldi de A. 1703. Krafft welcher das Hertzogthum Montferrat die Veſtung Aleſſandria, die Stadt Valenza, die Landſchafft Lomellino, das Thal Seſia und das noch unausgemachte Vigevano von Meyland an Savoyen abgetreten worden.

8) Dem Hertzoge ſoll es frey ſtehen, Veſtungen anzulegen, wo er will.

9) Der Streit zwiſchen dem Hertzoge und Fürſten von Monaco ſoll via juris beygelegt werden.

Digitized by Google

10) die Handlung ſoll auf den Fuß geſetzt werden, wie zur Zeit Hertzogs Caroli Emanuelis II.

11) Der Hertzog mag alles verkauffen, was er in Franckreich beſitzet.

12) Alle Contributiones und Confiſcationes ſollen aufgehoben ſeyn.

13) Rechtmäßige Ausſprüche der Richter, welche im währenden Kriege ergangen ſind, ſollen beſtehen.

14) Beyderſeits Unterthanen ſoll die Juſtitz adminiſtriret werden.

15) Alle Gefangene ſollen auf freyen Fuß kommen.

16) Die Friedens-Schlüſſe in Weſtphalen, auf den Pyrenäiſchen Gebürge, zu Niewegen und Ryßwick ſollen feſte bleiben, ſo ferne ſie dieſen Frieden nicht zuwider ſind.

17) Wer in dieſen Frieden mit eingeſchloſſen ſeyn will, der mag ſich in 6. Wochen melden.

18) Dieſer Friede ſoll unverbrüchlich gehalten werden.

19) Innerhalb Monaths-Friſt ſoll die Auswechſelung erfolgen.

Dieſes war der Friedens-Tractat mit der Cron Franckreich.

Mit Spanien ward zwar den 13. Jul. gleichfalls ein Friedens-Tractat geſchloſſen, man hat aber das Friedens-Inſtrument nicht zu Geſichte bekommen. So viel iſt gewiß, daß Philippus V. in ſolchem das Königreich Sicilien dem Hertzoge abgetreten, iedoch mit der Bedingung, daß in

Erman-

Digitized by Google

Ermangelung männlicher Erben im Hauſe Savoyen das Königreich Sicilien an niemand anders, als an den König in Spanien wieder zurücke fallen ſolle.

Den 30. Jul. ward der geſchloſſene Friede zu Turin mit gewöhnlichen Solennitäten abgekündiget, und den 1. Auguſt. in Gegenwart des des gantzen Hofs das Te Deum laudamus geſungen, die Canonen dreymahl gelöſet, und eine unbeſchreibliche Freude durch die gantze Stadt bezeuget. Der Hertzog hielte an dieſem Tage öffentliche Tafel und warff nach dem erſten Geſundheits-Truncke den Becher von ſich, worauff alle Anweſende zu ruffen anfiengen: *Vivat!* Ihre Königl. Majeſtät von Sicilien! Spanien wolte zwar dem Hertzoge keine völlige Souverainität über dieſes Königreich zugeſtehen, ſondern denſelben nur vor einen Interims-König anſehen, der gewiſſer maßen von dem Spaniſchen Hofe dependiren ſolte. Alleine der Hertzog bezeugte hierzu keine Luſt, ſondern war geſonnen, in allen Stücken einen ſouvarainen Herrn in dieſem Reiche zu agiren. Den 22. Sept. ließ er ſich zu Turin zum König proclamiren, worauff er ſich mit ſeiner Gemahlin, die nunmehro Königin hieß, nach Nizza verfügte, daſelbſt mit etliche tauſend Mann von ſeinen Trouppen zu Schiffe gieng, und auf der Engliſchen Flotte unter dem Admiral Jennings, den 20. Oct. zu Palermo, der Haupt-Stadt des Königreichs Sicilien, anlangte. Der Spaniſche Vice-Roy, Marquis de los Balbazes,

cedirte ſodann demſelben das Reich und Regiment, und ließ ſich mit denen Spaniſchen Trouppen die bißhero in dieſem Reiche geſtanden, durch die Engliſche Flotte nach Hauſe bringen.

Die Sicilianer waren anfangs mit dem neuen Könige gar nicht wohl zufrieden. Sie machten allerhand Schwierigkeiten, ehe ſie Luſt bezeugten, ihn vor ihren Herrn anzunehmen. Alleine durch Vermittelung des Frantzöſiſchen Hofes und durch die kluge Conduite des obgedachten Spaniſchen Vice-Roy wurden die Mißhelligkeiten beygelegt, und der Hertzog bey ſeiner Ankunfft mit einem frohen *Vivat* der König! empfangen. Alleine ſo vergnügt ſich die Sicilianer über ihren neuen König bezeigten, ſo mißvergnügt war dargegen der Kayſer über ihn. Denn weil der Hertzog ſich nicht nur ohne ſeine Einwilligung des Königl. Titels angemaſet, ſondern ſich ſo gar einen König der beyden Sicilien nennte, ſo mißfiel dieſes der Kayſerl. Regierung zu Neapolis dergeſtalt, daß ſie nicht nur alle Güther, die das Hauß Savoyen in dieſem Reiche hatte, einzog, ſondern auch allen Handel und Wandel mit Sicilien aufhub.

Den 24. Dec. ließ ſich der Hertzog nebſt ſeiner Gemahlin zu Palermo durch den daſigen Ertz-Biſchoff mit gewöhnlichen Ceremonien krönen. Es war dieſe Solennität um ſo viel merckwürdiger, weil dergleichen in vielen ſeculis nicht geſchehen es beſchwur der neue König zwar alles, was ihm vorgelegt wurde, als aber die Sicilianer bald

darauff genöthiget wurden, eine Contribution von 400000 Ducaten zu bezahlen, ſahen ſie wohl, daß ſich derſelbe ſo genau nicht an ihre Privilegien kehren würde. Denn wenn er gewohnt geweſen wäre, dasjenige allezeit zu halten, was er verſprochen, würde er nimmermehr König worden ſeyn. Es hat dieſes die Fever eines Oeſterreichiſchen Patriotens in folgenden Epigrammate ſehr ſchön vor geſtellt, wenn ſie den neuen König alſo anredet:

Der Hertzogs-Titel iſt vor dein Gemüth zu klein:
Wenns nach Verdienſten geht, ſo muſt du König ſeyn.
Hat ehmahls Oeſterreich ſo Fürſtlich Dich beſchencket,
Da Deine Waffen Dich vom Feind zu ihm gelencket;
So ſieht Dich Franckreich recht, dem Du noch mehr gethan,
Bey deiner Wiederkehr mit Cron und Scepter an.
Haſt du durch Untreu nun ſo viel erhalten können,
Wer wolte deiner Treu nicht noch ein mehrers gönnen?
Du ſprichſt: wer Fürſten bind an Schwüre, Wort und Treu,
Weiß gar nicht, was der Weg zu groſſem Vortheil ſey.

Hätt ich bey beydem Theil getreulich wollen leben,
So hätt mir Franckreich nichts, und Oeſt-reich nichts gegeben:
Die Unbeſtändigkeit trägt zum verdien-ten Lohn,
Allhier ein Fürſtenthum, dort gar ein Reich davon.

Solchergeſtalt war der Hertzog von Savoyen ein König. Aber zu beklagen war, daß derſelbe von denen wenigſten Puißancen dafür erkannt wurde. Denn ob gleich von denen ſämtlichen Paciſcenten zu Utrecht es gebilliget worden, daß das Königreich Sicilien dem Hertzoge eingeräu-met werden ſolte, ſo hatten ſie ihm doch ſolches nicht erblich zugeſtanden, auch ihn noch vor keinen würcklichen König erkannt. Sonderlich wolte der Kayſer und das Reich nichts von ihm hören, weil ſie an dem Utrechtiſchen Frieden keinen Theil genommen. Ja, wenn nicht Italien von denen Utrechtiſchen Paciſcenten An. 1713. die Neutrali-tät erhalten, würde der Kayſer dem Hertzoge das Sicilianiſche Reich mit Gewalt aus den Zähnen geriſſen haben. So aber muſte er auf eine an-dere Gelegenheit warten, und ſich immittelſt da-mit begnügen laſſen, daß der Hertzog vor keinen König erkannt wurde. Die eintzige Cron Franckreich wolte ihm wohl; hätte ihn auch ger-ne An. 1714. in den Raſtädtiſchen und Badiſchen Frieden mit eingeſchloſſen, wenn der Kayſerliche Hof hierzu zu bewegen geweſen wäre. Er blieb demnach

demnach in den Augen des Kayſers eben ſo wohl ein bloſſer Uſurpateur des Königreichs Sicilien, als es Philippus in dem Königreiche Spanien war.

Jedoch unſer Hertzog gedachte: Beati poſſidentes. Er nahm im gantzen Reiche die Huldigung ein, hielte zu Meſſina einen prächtigen Einzug, erklärte den Hafen daſelbſt zu einem Porto franco, und ſuchte auf alle Art und Weiſe die Schiffarth und Handlung in guten Stand zu ſetzen. Alleine weil er zu gleicher Zeit ſchwere Schatzungen auf Brod und Saltz legte, viele Neuerungen einführte und ſtarcke Werbungen anſtellete, ſo wurden die Sicilianer dadurch ſo mißvergnügt gemacht, daß ſie hier und dar ſich zu empören anfiengen und ihm viel Mühe machten, dieſelben wieder zufrieden zu ſtellen. Das meiſte Aufſehen machte das neu-aufgerichtete Reichs-Tribunal, welchem er Macht gabe, alle Reichs-Affairen, ſie mochten geiſtlich oder weltlich ſeyn, in ſeinem Nahmen zu richten und zu ſchlichten. Dieſes wolte aber der Pabſt, als der nicht nur Ober-Lehns-Herr von dieſem Reiche zu ſeyn prætendiret ſondern auch in allen geiſtlichen Dingen der oberſte Richter ſeyn will, durchaus nicht leiden, und gerieth darüber mit dem Hertzoge in ſehr groſſe Zwiſtigkeiten, die um ſo viel gröſſer zu achten, weil die, wegen Vergebung der geiſtlichen Beneficien in denen Savoyſchen Landen, ſchon vorlängſt entſtandenen Irrungen noch nicht beygelegt waren.

Nachdem der Hertzog von ſeinen neuen Unterthanen ein ziemliches Stücke Geld erpreſſet, und den Graffen von Maſſey zum Vice-Roy beſtellt und wegen des Abſterbens ſeiner Tochter, der Königin in Spanien, die Trauer angelegt hatte, begab er ſich den 31. Aug. 1714. zu Palermo zu Schiffe, und langte nach dreywöchentlicher Seefarth und erlittenen gefährlichen Sturme den 29. Sept. mit ſeiner Gemahlin zu Nizza an, von dannen er den 1. Oct. ſich wieder in Turin einfand und daſelbſt von dem gantzen Hofe und allen Unterthanen mit groſſen Freudens-Bezeugungen empfangen wurde.

An. 1715. nahmen die Troublen mit dem Pabſt wegen des errichteten Tribunals der Sicilianiſchen Monarchie gar ſehr überhand. Denn weil der Pabſt den Bann wieder dieſes Tribunal ergehen ließ, wurde der Hertzog ſo erbittert über denſelben, daß wenn ein Geiſtlicher vor dem Tribunal nicht erſcheinen wolte, er befahl, ſolchen auf ein Schiff zu ſetzen und nach Rom zu transportiren, wodurch der Pabſt in kurtzer Zeit eine groſſe Menge Koſtgänger kriegte, die er alle ernehren muſte. Es gaben ſich zwar viel Mittels-Perſonen an, die zwiſchen beyden Höfen einen Vergleich ſtifften wolten, worunter ſich ſonderlich der Frantzöſiſche Miniſter in Rom, der Cardinal de la Tremoville, befand, ſie konten aber doch nicht zum Zweck kommen, weil der Pabſt feſte darauf beharrete, der Hertzog ſolte das Tribunal aufheben und über die Geiſtlichen nicht die gerin-

geringſte Gerichtsbarkeit ausüben, welches derſelbe aber nicht thun wolte.

Im Apr. dieſes Jahrs, wurde der Hoff durch das Abſterben des bißherigen Erb-Printzens Victoris Amadei in groſſes Trauren geſetzet, welches ſich vermehrte, als der andere Printz kurtz darauf gleichfalls kranck ward, mit welchem ſichs aber hernach wieder gebeſſert. Im Maj. gab er dem Frantzöſiſchen Ambaſſadeur mit Königl. Solennitäten öffentliche Audienz, ſein Ambaſſadeur aber, den er nach Spanien geſchickt, konte daſelbſt wegen des ſtreitigen Ceremoniels nicht eher, als im folgenden Jahre, Audienz erlangen. Er ließ auch um dieſe Zeit von Nizza und Villa Franca biß nach Turin einen neuen Land-Weg brechen, damit die Kauffmanns-Güther, ohne das Genueſiſche Gebiethe zu betreffen, anhero geſchafft werden könten, worüber die Genueſer ſich ſehr mißvergnügt bezeigten. Die Genever verſahen ſich gleichfals nichts gutes zu ihm, weil er mit ſeinen Trouppen immer ſolche Bewegung machte, die ihnen gefährlich ſchienen. Auch der Kayſer fieng an, groſſen Argwohn wider ihn zu ſchöpffen, weil der Hertzog mit Franckreich und Spanien in genauer Correſpondentz ſtunde und das Anſehen gab, als ob er den bevorſtehenden Türcken-Krieg ſich zu Nutze machen wolte.

An. 1716. kamen die Irrungen mit dem Pabſte wegen des Sicilianiſchen Tribunals aufs höchſte. Die Geiſtlichen, die ſich dieſem Tribunal nicht unterwerffen wolten, wurden Hauf-

ſen-weiſe aus dem Lande gejagt. Die Krone Franckreich und Spanien ergrieffen die Parthey des Hertzogs und nahmen ſich ſeiner wider den Pabſt nachdrücklich an. Der bekannte Frantzöſiſche Theologus du Pin ſtellte ſo gar das Recht der Könige von Sicilien und den Unfug des Pabſts in einer gründlichen Deduction aller Welt vor Augen. Der Hertzog wurde hierdurch ſo encouragirt, daß er im Jan. 1717. abermahls ein öffentliches Placat anſchlagen ließ, darinnen er allen weltlichen Unterthanen bey Straffe des Lebens und Confiſcation der Güther; Den Prieſtern aber bey Straffe des Exilii, und den übrigen Geiſtlichen bey Straffe der Galeeren verbiethen ließ, daß ſie den Päbſtl. Bullen wider die Souverainität des Königl. Tribunals keinen Gehorſam leiſten ſolten.

Anno 1717. überfielen die Spanier unverhofft die Inſel Sardinien, die ſie nach einem kurtzen Feldzuge eroberten, und dadurch in Europa ein groſſes Auffſehen, an dem Kayſerl. Hofe aber ein nicht geringes Beſtürtzen verurſachten. Der Hertzog ergrieff dieſe Gelegenheit mit Freuden, ſich in ſolchen Stand zu ſetzen, daß ihm ſo wohl der Kayſerl. als Spaniſche Hof gute Worte geben müſte, zu ihrer Parthey zu wenden und dadurch nach ſeiner Gewohnheit, in Trüben zu fiſchen. Er ſatzte ſich demnach in eine ungemein ſchöne Verfaſſung. Er vermehrte ſeine Trouppen, er ſetzte die Grentz-Plätze in einen guten Defenſions-Stand, und ließ mercken, als ob er geſonnen ſey, ein ſehr wichtiges Deſſein auszuführen,

ren, das man aber zur Zeit noch Urſache hätte, verborgen zu halten. Der Wieneriſche und Madritiſche Hof ſuchten ihn auf ihre Seite zu ziehen. Er hörte von beyden Seiten die Propoſitionen an. Man konte aber nicht errathen, auf was vor eine Parthey er ſich ſchlagen würde. In dem Königreiche Sicilien, von dem er vermuthete, daß es bey dieſen Italiäniſchen Troublen vor andern ins Gedränge kommen würde, ſuchte er ſich recht feſte zu ſetzen. Der Vice-Roy muſte allen Officieren Befehl ertheilen, daß ſie ihre Regimenter vor Ende des Aprilis An. 1718. complet haben ſolten. Man befeſtigte viele Plätze und ſetzte ſonderlich Melazzo, Syracuſe, Catanea, Agvoſta, Toarmina und Scaletta in guten Defenſions-Stand, an der Küſte, gegen Neapolis zu, wurden Retrechements und Forte auffgeworffen, wodurch man alle Gelegenheit, in dieſes Königreich einzubrechen, zu ſperren gedachte.

Alleine alle dieſe Anſtalten waren vergebens. Denn es fand ſich im Jul. auf denen Sicilianiſchen Küſten eine Spaniſche Flotte ein, welche 18000. Mann debarquirte, die ſich in kurtzen auff 30000. Mann verſtärckten, Palermo angriffen, und in weniger Zeit das gantze Königreich bis auf Meſſina, Melazzo, Syracuſa und Trapani in ihre Hände bekamen, weil der Vice-Roy ſich dieſes Überfalls nicht verſehen, und daher gegen die Macht der Spanier denen zugleich die Sicilianer häuffig zufielen, nicht zeitlich genung Gegen-Anſtalten gemacht hatte. Alle Welt erſtaunte über das Unternehmen des Spaniſchen Hoffs, weil

weil man bißher davor gehalten, es liege der Hertzog mit dem Cardinal Alberoni, der dazumahl das Factotum des Spaniſchen Hoffs war, unter einer Decke. Der Kayſer hatte deswegen ſich bereits in dem Hertzogthum Mayland in gute Verfaſſung geſetzt, und hielte, da die Spanier ſchon in Sicilien gelandet, noch immer ſolches Unternehmen vor ein bloßes Spiegelfechten, zumahl da Spaniſcher Seits keine förmliche Kriegs-Declaration wider Savoyen zum Vorſchein gekommen war.

Es mochte auch in der That bißher zwiſchen dem Spaniſchen und Savoyſchen Hofe verſchiedenes ſeyn abgeredet worden, daß dem Kayſer nachtheilig geweſen. Denn der Spaniſche Miniſter im Haag ſagte dem Hertzoge öffentlich nach, „er habe ſein Verſprechen nicht gehalten „und ſich alſo die Feindſchafft des Spaniſchen Hoffs ſelbſt zugezogen,“ und der Hertzog ließ ſich nachgehends in ſeiner Declaration am Kayſerlichen Hofe ſelbſten vernehmen: „Es ſey die Un„treue der Spanier dermaſſen hoch geſtiegen, daß „er befürchten müſte ein Opffer derſelben zu werden.“ Allem Vermuthen nach mochte zwiſchen beyden Höfen der Anſchlag gemacht worden ſeyn, die Deutſchen aus Neapolis und Mayland zu vertreiben, und ſich alsdenn in die Conqueten zu theilen. Weil ſie aber die Haut verkaufften, ehe ſie den Bär gefangen und darüber uneins worden, ſo kam es zwiſchen ihnen ſelbſten zur Ruptur.

Der Hertzog ſahe ſich nunmehro genöthiget,

get, die bereits den 2. Aug. 1718. zu Londen getroffene Quadruple-Allianz anzunehmen, damit er ſich nicht zwiſchen zwey Stühlen niederſetzen und endlich gar bey Austheilung der Königreiche leer ausgehen möchte. Es war dieſe Alliantz von denen mächtigſten Europäiſchen Potentzen dem Kayſer, Franckreich und Groß-Britannien geſchloſſen worden, und weil man feſte glaubte, daß Holland auch darzu treten würde, ſo hieß es die Quadruple-Allianz. In ſolcher waren zu Beybehaltung der Ruhe von Europa die Prätenſiones derer vornehmſten Europäiſchen Puiſſancen aus einander geſetzet und unter andern in Anſehen des Hertzogs von Savoyen in 5. beſondern Artickeln ſtipuliret worden, daß 1) das Königreich Sicilien an dem Kayſer abgetreten und dargegen 2) das Königreich Sardinien dem Hertzoge gegeben werden ſolte; 3) Solte der Kayſer den Vergleich zu Turin von A. 1703. den 8 Nov. confirmiren und Krafft deſſen der Hertzog behalten, was ihm ſowohl in Montferrat, als im Meyländiſchen abgetreten worden; iedoch ſolten die übrigen Prætenſiones, die der Hertzog aus dieſem Vergleiche bißher formiret, gäntzlich caſſiret ſeyn; 4) ſolte der Kayſer das Recht der Succeſſion, welches der Hertzog auf Spanien und Indien habe, auf den Fall, wenn Philippi V. Poſterität ausſterben ſolte, agnoſciren und 5) ſolten die Puncte binnen zwey Monathen nach geſchehener Ratification erfüllet werden.

Dieſe Alliantz nahm der Hertzog durch nur beſondere Admiſſions- und Acceſſions-Acte an, und

und ließ ſie durch ſeine Geſandten, die Grafen von Bovana und Perouſe, den 18. Nov. unterzeichnen. Von dieſer Zeit an führte er den Titel eines Königs von Sardinien, ward auch von allen Puißancen davor erkannt. Krafft dieſes Tractats ſahe er ſich nunmehro genöthiget, das Königreich Sicilien dem Kayſer abzutreten, welches er um ſo viel lieber that, weil er ſich ohnediß nicht getraute, daſſelbe wieder die Spanier zu behaupten. Vor der Citadelle zu Meſſina und der Veſtung Melazzo fanden die Spanier am meiſten zu ſchaffen. Endlich gieng die erſtere den 29. Sept. mit Accord über, von Melazzo aber muſten die Spanier im Apr. 1719. unverrichteter Sachen abziehen, worauff im May der Kayſerl. Transport von 15000. Mann aus Neapolis anlangte, der denen Savoyarden Feyerabend gab, weil ſie alsdenn embarquiret und nach Hauſe geführet worden.

Der Hertzog hieß immittelſt der König von Sardinien, hatte aber kein Reich, weil Sardinien noch von den Spaniern beſetzt gehalten wurde. Der Kayſer, der ihm ſolches Krafft der Quadruple-Alliantz abtreten ſolte, ſahe ſich daher genöthiget, ſie aus ſolchem mit Gewalt heraus zu treiben. Es waren darzu bereits 7000. Mañ beſtimmt, die unter dem General Bonneval aus dem Meyländiſchen dahin abgeſchickt werden ſolten. Weil man ſie aber in Sicilien höchſt nöthig brauchte, ward dieſes Corpo dahin transportirt, und der Hertzog muſte mitlerweile mit dem bloßen Titel von Sardinien vorlieb nehmen.

Er

Er richtete indeſſen zu Turin eine ſo genannte Chambre Ardente oder außerordentliches Tribunal an, welches die veralienirten Domainen und Tafel-Güther des Hertzogs einziehen ſolte; und von An. 1400 darinne feſt geſtellet iſt, daß keine Hertzogliche Revenüen an Privat-Perſonen alienirt werden können. Es verurſachte dieſes unter denen vornehmen Familien ein groſſes Klagen.

Anno 1720. bequemte ſich endlich der Spaniſche Hof, die Quadruple-Allianz anzunehmen, worauf es in Sicilien zum Stillſtande der Waffen kam. Es wurde darauf den 6. May ein Evacuations-Tractat abgeredet, worauf den 8. dito im anderer wegen erfolgte, der aus 24. Articuln beſtunde. Die Spanier evacuirten ſodenn die Inſel, worauff ſie der Fürſt Octavius de Medicis im Nahmen des Kayſers im Beſitz nahm, und Tages hernach dem neu-ernennten Savoyiſchen Vice-Roy, Marquis von S. Remy übergab.

Der neue Königs ſuchte hierauff ſein Reich auf alle Art und Weiſe ins Auffnehmen zu bringen, und wie er die Künſte und Wiſſenſchafften vor ein Mittel hierzu erkannte, legte er in dieſem Jahre zu Turin eine neue Academie an. Es wurden die berühmten Männer aus Franckreich und Italien dahin beruffen, welchen unverwehrt ſeyn ſolte, die Lehre de Libertate Eccleſia in Italien eben ſo, als wie in Franckreich zu treiben. Zwey groſſe Juriſten aber, Corſignani und Berſinni, muſten ein neues Geſetz-Buch machen, welches im folgenden Jahre auch promulgiret und Codex Victorianus genennet wurde. Anno

Anno 1721. nahm er eine groſſe Reforme unter den Trouppen vor, und ließ mit der Inquiſition wider die Beſitzer der veräußerten Lehen, Lande und Domainen ſehr ſcharff fortfahren. Aus Sardinien fand ſich der Marquis von Villa-Clara ein, der im Nahmen der geſammten Sardinier als Deputirter den 14. Apr. zu Turin den Huldigungs-Eyd ablegte. Der Herr Sicardi ward mit wichtigen Commiſſionen an den Kayſerl. Hof geſendet, der Graf Gubernatis aber gab ſich an dem Päbſtl. Hofe viel Mühe, die Streitigkeiten wegen der prætendirten Nomination zu denen vacanten geiſtlichen Beneficien beyzulegen, darinnen er aber nicht reüſſirte, obgleich an dem Römiſchen Hofe durch das Abſterben des Pabſts eine groſſe Veränderung vorgegangen war, auch bey nahe alle Biſchofſthümer ledig ſtunden. Der groſſe Banquerout des Schatzmeiſters der Königin, Herrn Antonii Colomba, machte im gantzen Lande ein groſſes Auffſehen und ſatzte die vornehmſten Perſonen bey Hofe, und in der Stadt in Schaden und Verluſt. Zu Nizza wurden alle Savoyiſche Galeeren entwaffnet und dargegen 4. Brigadinen armiret, welche zu Verſicherung der Schiffarth zwiſchen Piemont und Sardinien gebraucht werden, und die Kauffarthey-Schiffe gegen die Barbariſchen Räuber bedecken ſolten.

Vor den Cron- und Erb-Printzen fieng man nunmehro an, wegen einer Vermählung zu ſorgen. Man eignete ihm bald dieſe, bald jene Printzeßin zu. Endlich wurde bekannt, daß

Pfaltz-

Pfaltzgraffens Theodori zu Sultzbach, Printzeſſin, Anna Chriſtina Louyſe, zur Braut deſſelben auserſehen worden. Der Heyraths Contract wurde durch die zwey Königl. Miniſters, den Graffen von Salluzzo und den Marcheſe von Provana. geſchloſſen. Den 16. Febr. 1722. geſchahe zu Sultzbach per Procurationem die Copulation, und da die Braut mit ihrem Comitat den 15. Mart. zu Vercelli angelangt war, ſo erfolgte daſelbſt das Beylager, worauf den 18. dito zu Turin ein prächtiger Einzug gehalten wurde. Dieſe Ehe war auch ſo geſeegnet, daß den 7. Mart. 1723. ein Printz gebohren wurde; iedoch den 12. dito geſeegnete die Printzeßin zu groſſen Leidweſen des Hofes das Zeitliche. Man ſahe ſich darauf bald wieder nach einer andern Gemahlin um, und fand ſie in der Perſon der Printzeßin Polyxena Chriſtina von Heſſen-Rheinfels. Der Graff von Fontana brachte den Heyraths-Contract im May 1724 zu Stande. Den 23. Jul. geſchahe zu Rothenburg per Procurationem die Vermählung und den 20. Aug. ward zu Thonon das Beylager vollzogen. Sie lebt noch biß dieſe Stunde und iſt eine geſeegnete Mutter des Königl. Haußes.

An. 1722. wurden endlich die Streitigkeiten mit dem Pabſte wegen Nomination zu denen vacanten Beneficien in denen Savoyſchen Landen dergeſtalt verglichen, daß der König Macht haben ſolte, gewiſſe Perſonen zu ſolchen Beneficien zu ernennen. Worauf derſelbe ſogleich den Päbſtlichen Nepoten

den Abt Conti, zu einer Abtey die jährlich 60000. Pf. einträgt denominirete.

An. 1723. den 3. Jul. ward zu Turin der neue ſogenannte Codex Victorianus oder die Sammlung aller Geſetze und Verordnungen publicirt, die ſo wohl das bürgerliche als peinliche Recht betreffen. Um dieſe Zeit nahmen auch die Klagen derer Waldenſer wegen derer vielen Beeinträchtigungen in ihrer Religions-Freyheit ſehr überhand. Weil ſie an dem Hofe nicht mehr gehöret worden, ſahen ſie ſich genöthiget, ſich an die auswertigen proteſtantiſchen Höfe zu wenden und es dahin zu bringen, daß ſowohl das Corpus Evangelicorum zu Regenſpurg. als die Könige von Groß-Britannien und Preußen ſehr nachdrücklich vor die Waldenſer intercedirten, wodurch ſie auch ſo viel würcketen, daß ſie ſeit dem etwas leidlicher tractirt worden.

An. 1724. im Mart. verſtarb zu Turin des Königs Frau Mutter im 80ten Jahre ihres Alters. Die Königin und der Cron-Printz ſind biß ans Ende bey ihr geweſen, der König ſelbſt aber, der wegen eines Fiebers und des Podagra ſich unpäßlich befand, hat nicht dabey ſeyn können. Sie hat ungemein viel koſtbare Meublen und Juwelen hinterlaſſen und den König biß auf einige anſehnliche Vermächtnüſſe, zum Univerſal-Erben eingeſetzt. Nicht lange darauf kauffte der König das Marquiſat und unmittelbare Kayſerliche Reichs-Lehn, Spigno, ſo im Hertzogthum Montferrat liegt, an

an ſich und vermehrte dadurch ſein Reich und ſeinen Titel.

An. 1725. wurden die Weltbekannten Bündnüſſe zu Wien und Hannover geſchloſſen. Weil nun beyderſeits Alliirte ſich viel Mühe gaben, auch andere Puiſſancen mit in ihr Bündnüß zu ziehen, ſo hatte unſer König deßwegen groſſe Anfechtung. Die Wieneriſchen Alliirten ſowohl als die Hannöveriſchen warben um ihn und thaten ihm viele Verſprechungen, wenn er zu ihrer Alliantz treten würde. Alleine er wanckte auf beyden Seiten und ſchiene bald zu Annehmung dieſer, bald zum Beytritt jener Alliantz geneigt zu ſeyn. Er hat vielleicht vermuthet, daß beyde Theile, die ſeine Freundſchafft geſuchet, ſich noch weiter überbieten ſolten, und hat den Schluß gefaßt, ſich endlich an den, der zuletzt das gröſte Gebot thun würde, zu übergeben.

An. 1726. wäre er beynahe mit denen Genueſern in einem blutigen Krieg gerathen Es hatten im Jan. einige Onegliesiſche Barqven im Angeſichte der Schild-Wache von der Stadt Genua eine Genueſiſche Barque im daſigen Hafen feindlich angegriffen, um ſich wegen Hinwegnehmung eines ihrer Fahrzeuge, welches Wein contreband gemacht hatte, zu rächen. Weil nun die Regierung zu Genua dieſe frevelhafften Oneglieſer gefangen nehmen, und mit aller Schärffe wider ſie verfahren, die gedachten Barqven aber mit aller

ihrer Ausrüſtung in das Arſenal in Verwahrung bringen ließ, ſo nahm es der König, weil es an ſeinen Unterthanen geſchehen, ſo übel auf, daß er nicht nur von der Republick Genua verlangte, in Verhafft gebrachten Schiffer von Oneglia wieder auf freyen Fuß zu ſtellen und die angehaltenen Waaren wieder zu geben, ſondern auch begehrte, ihm wegen des, an ſeinen Unterthanen erwieſenen Frevels eine beſondere Satisfaction und Abbitte zu thun. Alleine denen Genueſern war ſolches zu thun ungelegen, daher ſie ſich mit aller Macht zum Kriege rüſteten. Der König that desgleichen; und fiengen ſeine Unterthanen bereits an, mit denen Genueſern Handgemein zu werden. Alleine weil der Kayſer Mine machte, als wolte er denen Genueſern kräfftig wider den König beyſtehen, gab er nach, und die Mißhelligkeiten ſind endlich durch Kayſerl. Vermittelung A. 1727. zu Meyland glücklich beygelegt worden.

In dieſem Jahre kamen auch die Streitigkeiten mit dem Pabſte, die wegen des Juris Patronatus, im Königreich Sardinien gleich zu der Zeit entſtanden, da es der König gegen das Königreich Sicilien vertauſcht hatte, zum erwünſchten Ende. Denn obgleich dem Pabſte in der Congregation darinne dieſer Vergleich zu Stande gebracht werden ſolte, allerhand Schwierigkeiten gemacht worden, ſo erſchiene doch den 25. Oct. eine Breve, und in dem, den 9. Dec. gehaltenen Conſiſtorio eine Declaration, in welchen der Hertzog vor einen König erkannt

erkannt und ihm das Jus Patronatus, die Ertz- und Biſchöfflichen Kirchen in Sardinien mit tüchtigen Perſonen zu beſetzen, zugeſtanden wurde. Der Cardinal Pipia erhielte hierauf das Protectorat der Sardiniſchen Krone und jährlich 3000. Thlr. Die Cardinäle Coſcia und Fini, nebſt dem Alex. Albani, haben viel zu dieſem Vergleiche beygetragen, daher ſie auch von dem Sardiniſchen Hofe ſehr reichlich beſchenckt worden.

An. 1727. hat das gute Vernehmen mit dem Pabſt Benedicto XIII. dergeſtalt zugenommen, daß es derſelbe nicht nur vor genehm gehalten, als der König den bißherigen Inquiſitor des Heil. Officii zu Turin abgeſetzet und einen andern angenommen, weil er nicht zugeben wollen, daß es dem Könige allemahl zuvor angedeutet wurde, wenn das Inquiſitions-Tribunal iemand in Verhafft nehmen wolte; ſondern er hat auch dem Könige die Gewalt gegeben, in denen Landen, ſo unter ſeiner Gerichtsbarkeit ſtehen, einen Vicarium ſetzen zu können, der Macht haben ſolle, ohne daß er in geringſten denen Biſchöffen unterworffen ſey, in Gerichts- und Criminal-Sachen Recht zu ſprechen.

An. 1728. ward der Hof durch das Abſterben der Königin, die den 26. Aug. zu Turin, das Zeitliche geſeegnete, in groſſes Trauren geſetzet. Es wurde auch in dieſem Jahre zu Soiſſons in Franckreich ein Friedens-Congreſs eröffnet, den aber der König durch keinen beſondern Geſandten beſchi-

cken, ſondern ſein Intereſſe durch die Frantzöſiſchen Geſandten beſorgen ließ.

An. 1729. erhielte der P. Ferreri auf des Königs Recommendation den Cardinals-Huth, worüber man bey Hofe eine ſehr groſſe Freude hatte. Im Jun. ließ der König in allen ſeinen Landen eine merckwürdige Verordnung ausgehen, Krafft welcher allen und ieden Unterthanen verbothen wurde, künfftighin, es ſey durch Teſtamente oder auf andere Weiſe denen Weltlichen ſowohl als denen Ordens-Klöſtern einige liegende Gründe zu vermachen oder zu ſchencken; bey Straffe, daß ſolches Vermächtnüß oder Geſchencke vor null und nichtig gehalten werden ſolle. Desgleichen ward in dieſer Verordnung anbefohlen, daß alle liegenden Gründe, welche von denen Klöſtern würcklich beſeſſen würden und die aus einer dergleichen, ſeit einigen Jahren her geſchehenen Schenckung herrührten, eben die Abgaben erlegen ſolten die dieſelben ehedem, da ſie noch Privat-Perſonen zuſtändig geweſen, erlegt gehabt. Es erhub ſich auch von neuen eine Verfolgung der Waldenſer, indem ſich einige Miſſionarii in Begleitung einiger Soldaten in den Thälern derſelben einfanden und anfiengen, ſie ihrer Gewohnheit nach, zu bekehren. Die guten Waldenſer nahmen abermahls ihre Zuflucht zu denen Proteſtandiſchen Staaten, die auch deßwegen nachdrückliche Vorſtellungen thun lieſſen, die aber nichts halffen, daher ſie von der Zeit an ſtarck angefangen haben, mit Verlaſſung des Ihrigen in die Schweitz zu fliehen.

Zu

Digitized by Google

Zu Ende des Jahrs ward zwiſchen den Höfen von Franckreich, Spanien und Groß-Britannien der bekannte Seviliſche Tractat geſchloſſen, welchem der König unter folgenden Artickeln beygetreten ſeyn ſoll: 1) Der König in Spanien entſaget feyerlichſt vor ſich und ſeine Nachkommen dem Wieder-Kehr-Rechte, welches er ſich in Anſehung des Königreichs Sardinien zueignet; 2) Die Kronen Groß-Britannien und Franckreich leiſten vor die Erb-Folge im Königreich Sardinien, wie ſolche bey dem Hertzoglichen Savoy'chen Hofe feſte geſetzet worden, die Gewähr; 3) der zu Turin An. 1703. im Nov. geſchloſſene Tractat ſoll in Anſehung derer vom Kayſer Leopoldo dem Hauſe Savoyen abgetretenen Stücke vollzogen werden; 4) Die in dem Seviliſchen Tractat begriffenen Staaten, wie auch die, ſo darunter begriffen werden möchten, garantiren dem Könige von Sardinien, die vollkommene Vollziehung des im vorigen Articul gemeldeten Tractats dergeſtalt, daß ſie nicht geſtatten, daß zu einiger Zeit darwider gehandelt werde; 5) In Fall der König zu Sicherheit ſeiner Staaten vor nöthig finden würde, neue Veſtungen anzulegen oder die Befeſtigungs-Wercke derjenigen Plätze, die Krafft vorberührter Ceſſion abgetreten werden ſollen, zu vermehren, ſoll er hierzu des Tractats von A. 1703. ungeachtet, berechtiget ſeyn; 6) Der Fürſt von Monaco ſoll die Ober-Herrſchafft und das Dominium directum des Königs von Sardinien zu erkennen gehalten ſeyn; 7) Der Infant Don Carlos ſoll nach erlangten Beſitz

der Italiäniſchen Staaten allen Rechten auf die Kron Spanien entſagen, und 8) wenn derſelbe nach dem Rechte der Geburt zur Spaniſchen Succeſſion kommen ſolte, ſollen deſſen Italiäniſche Staaten an dem König von Sardinien abgetreten werden. Alleine man hält dieſes, ſonderlich um des letzten Artickels willen, mehr vor ein Project als einen würcklich geſchloſſenen Tractat.

An. 1730. im Mart. ward zu Rom ein Conclave eröffnet, auf welches der Sardiniſche Hof ein groſſes Augenmerck hatte, weil demſelben viel daran gelegen war, daß ein ſolcher Pabſt erwehlet würde, der dasjenige vor genehm hielte, was der verſtorbene Pabſt dem Könige zugeſtanden. Es hatte der König ſo viele Creaturen und Anhänger unter denen Cardinälen, daß ſich ſo gar eine Faction in dem Conclavi aufwarff, die die Sardiniſche hieß. Alleine es mochte ſich dieſelbe bemühen, wie ſie wolte, eine ſolche Wahl zu befördern, wie es die Intereſſe des Sardiniſchen Hoffs erforderte, ſo kam doch in der Perſon Clementis XII. ein ſolcher Pabſt auf dem Stuhl, der dasjenige, was Benedictus XIII. dem Könige zugeſtanden, durchaus nicht gelten laſſen wolte.

Nicht lange darauf kriegte der Hof zu Turin auf einmahl eine andere Geſtalt. Der alte ſchlaue und herrſchſüchtige König that etwas, das die gantze Welt in Verwunderung ſetzte. Er begab ſich freywillig desjenigen Reichs und Regiments, ſo ihm

ihm in ſeinem gantzen Leben ſo viel 1000. Sorg-und Kummer-volle Stunden gemacht. Die Urſachen dieſes Entſchlußes ſind der Welt nicht deutlich bekannt gemacht worden, daher wir uns auch mit keinen ungegründeten Muthmaſſungen aufhalten wollen. So viel wird vor gewiß verſichert, daß er dieſe Entſchlieſſung bereits vor ohngefehr einem Jahre gefaßt, auch davon dem Printzen und 2. oder 3. andern vertrauten Perſonen Nachricht gegebē, ihnen aber ſolches geheim zu halten befohlen, welchem Befehl dieſelben auch aufs genaueſte nachgekommen: daher die Sache nicht eher kund worden, als biß ſie der König ſelbſt allen und ieden eröffnet hat. Man hat davon aus Turin folgende Beſchreibung empfangen:

Am 3. Sept. welcher zu dieſer wichtigen Handlung beſtimmt war, verſammleten ſich der Ertzbiſchoff von Turin, der Groß-Cantzler, die Staats-Miniſtri, die Präſidenten der oberſten Gerichts-Höfe, der Marſchall Graff von Rehbinder, die Ritter des Ordens dell Annonciada, und alle Kron-Bedienten laut eines Königl. Befehls, in dem groſſen Schloß-Saal zu Rivoli. Der junge Printz Eugenius von Savoyen, der Marquis von Suſa und der Fürſt von Maſſerano befanden ſich auch daſelbſt. Der König, welcher ſich mit dem Printzen von Piemont in ſeinem Zimmer aufhielte, ließ ſodenn den Groß-Cantzler und die Staats-Miniſtros zu ſich beruffen, und that ihnen zu wiſſen, daß er den wichtigen und großmüthigen Ent-

Digitized by Google

ſchluß gefaſſet, ſich des Regiments gantz und gar zu begeben und die Krone ſeinem Cron-Printzen abzutreten. Dabey bat er ſie, daß ſie demſelben mit ihrem Rathe beyſtehen und mit eben dem Eyfer und der Treue, dadurch ſie während ſeiner Regierung ſein Vertrauen und Gewogenheit erlangt, dienen möchten. Als hierauf die Abdanckungs-Acte aufgeſetzet und von dem König, dem Cron-Printzen, dem Groß-Cantzler und denen Staats-Miniſtris unterzeichnet worden, begaben ſie ſich alle in den groſſen Saal.

Darauf ſagte der König, der ſich auf ſolche Weiſe geſetzt, daß er von der gantzen Verſammlung geſehen werden konte: Höret mir zu, alle die ihr hier gegenwärtig ſeyd; und fieng ſodenn mit einer Bewunderungs-würdigen Standhafftigkeit an, „die Sorgen und Mühſeeligkeiten, die „er während ſeiner langen Regierung ausgeſtanden, zu erzehlen, welche, wie er hinzufügte, ihn „auf den Entſchluß gebracht, zwiſchen dem Throne und dem Ubergange zur Ewigkeit einen zwiſchen-Raum zu machen; daher er, nachdem er „ſich ſelbſt mit eigener Hand einen Nachfolger gezogen, der geſchickt wäre ſeine Unterthanen glücklich zu machen, und dem Ruhm ſeiner Staaten „und ſeiner Krone zu vermehren, ſich vorgenommen hätte; Das Reich vollkommen und ohne „Vorbehalt abzudancken.

Als hierauf der oberſte Staats-Secretarius, Marquis del Borgo, die Abdackungs-Acte verleſen, gab

gab die gantze Verſammlung durch ihre Thränen nachdrücklich den Schmertz und Kummer, den ſie über den Verluſt eines Monarchen, der von ſeinen Unterthanen iederzeit mit groſſer Zärtlichkeit geliebet worden, zu verſtehen. Hierauf ward dem neuen Könige nach dem Verlangen des Königs Victoris, welcher begehrte, daß man in ſeiner Gegenwart demſelben die erſte Ehrerbietung erwieß, die Hand geküßt. Sodenn hielte der König Victor an ſeinen Sohn eine mit aller Liebe angefüllte Rede, und empfahl ihm, daß er iederzeit ein eyferiger Vertheidiger der Heil. Römiſchen Kirche, ein Beſchützer der Witwen, Wayſen und aller Nothleidenden ſeyn, die Gerechtigkeit gebührend verwalten laſſen, ſeiner Bedienten Verdienſte nicht vergeſſen, und ſich der guten und vernünfftigen Rathſchläge des Ober-Marſchalls und anderer Herren und Generale, welche ehedeſſen in ſeinen Dienſten geſtanden, und deren Geſchicklichkeit er ſo wohl in Kriegs- als Friedens-Zeiten wohl erkant hätte, zu machen möchte.

Hierauf begaben ſich der König Victor, (welcher nunmehro bloß ein Graf von Tende genannt ſeyn wolte) der neue König, der Erb-Printz, der Marquis von Sula, und der Fürſt von Malleranо in das Zimmer der neuen Königin, in welchem ſich zu gleicher Zeit die verwittwete Gräfin von S. Sebaſtian, und zwar durch eine Thüre einfand, die der, wo die übrigen hinein gekommen waren, gegen über war. Dieſe præſentirte der König der

Köni-

Königin mit dieſen Worten: *Madame*, ich ſtelle Ew. Majeſt. hier eine *Dame* vor, die ſich gefallen laſſen, ihre übrige Lebens-Tage mir aufzuopffern, um ſolche mit mir in Geſellſchaft zuzubringen; in Fall ſie mich überleben ſolte, will ich Ew. Majeſt. dieſelbe nebſt ihren Söhnen, Brüdern und gantzen Familie aufs beſte empfohlen haben. Die Gräfin beugte darauf ein Knie zur Erden, um der Königin die Hand zu küßen; Dieſelbe aber hub ſie auff, umarmte ſie, und küßete ſie; und desgleichen that auch der neue König, als ſie vor demſelben auf die Knie fallen, und ihm die Hand küßen wolten. Des Abends gieng dieſe Gräfin, welche nunmehro die Gräfin von Tende hieß, nebſt ihrem Bruder, dem Ritter von Cumianes, nach Chambery, welchen Ort ſich der König zu ſeinem künfftigen Auffenthalt erleſen.

Es iſt dieſe Dame eine Tochter des ehemahligen Savoyiſchen Premier-Miniſters, Marquis von S. Thomas und Wittwe des Marquis von S. Sebaſtian. Sie war damahls ohngefehr 50. Jahr alt, und hatte ehemahls bey der verſtorbenen Königin die Bedienung einer Dame d' honneur gehabt, da denn der König Victor eine ſolche Hochachtung vor ſie gewann, daß er ſich den 12. Aug. dieſes 1730ten Jahrs mit ihr trauen laſſen, auch die mit ihr getroffene Ehe öffentlich kund gemacht. Er hat ihr vor 150000. Thaler Güter und unter andern des Marquiſat von Devia gekaufft, auch ihr nach ſeinem Todte jährlich 20000. fb. ausgemacht.

Nach-

Nachdem ſolchergeſtalt der alte König ſeinem Sohne das Reich völlig abgetreten, und ſich jährlich nicht mehr als 150000. ℔. vorbehalten, auch an Gelde und Juwelen auf 4. Millionen zu ſich genommen hatte, reiſete er den 4. Sept. früh in Begleitung des jungen Königs, des jungen Printzens Eugenii von Savoyen und vieler andere Hof- und Kriegs-Bedienten nach Savoyen ab, und nahm an den Grentzen von ſeinem Sohne und der übrigen Geſellſchafft zärtlichen Abſchied. Ohngeachtet auch viele Officiers und andere Bedienten ſich die Gnade ausbaten, bey ihm bleiben zu dürffen, wolte er ihnen doch ſolches nicht geſtatten, und ſoll alſo weder ein Cavalier noch eine Wache bey ſich behalten haben. Es ſoll auch ſeine gantze Equipage aus nicht mehr denn einem Wagen mit 2. Pferden, und ſein gantzes Gefolge bloß aus einem Cammer-Diener, 4. andern Dienern und 2. Köchen beſtehen.

Nach ſeiner Ankunfft zu Chambery ward er von dem daſigen Magiſtrat complimentirt, da er denn zu demſelben ſagte: Ihr Herren, ich komme hieher, euer Bürger zu werden; wollet ihr mich annehmen? Darauff zeigte er ihnen an, daß er ſich zwar aller Regierungs-Geſchäffte entladen, aber doch, wenn der Senat von Chambery, etwas zu Turin zu ſuchen haben würde, denſelben behülfflich ſeyn wolte. Bey dem Abſchied ſagte er: Ich will keine Auffwartung haben; wir werden aber dennoch ſchon zuſammen kommen.

Anno

Anno 1731. im Febr. befand er ſich unpäßlich, worauf ihm ſein Sohn, der junge König, zu Chambery beſuchte. Den 4. Apr. langte er daſelbſt an, und hatte den 3 dito das Schrecken, daß ein Feuer im Königlichen Schloße auskam, wodurch verſchiedene Zimmer in die Aſche gelegt, und die beyden Könige zu weichen genöthiget wordẽ. Im 1 Jul. fand ſich der junge König zum andermahle bey ihm zu Chambery ein. Es ſchien aber, als ob ſich derſelbe daſelbſt etwas böſes vermuthet habe, weil er ſich ohne Abſchied zu nehmen, von dar plötzlich wieder weg und zurücke nach Turin begeben. Es beſuchte derſelbe darauff mit der Königin die Meſſe zu Aleſſandria, und vermuthete ſich nichts böſes. Alleine unſer alter König bediente ſich dieſer Gelegenheit, und fand ſich mit ſeiner Gemahlin unvermuthet zu Turin ein, um von dem verlaſſenen Throne, auf Angeben ſeiner Gemahlin wieder Poſſeſs zu nehmen, weil er mit ſeinem Sohne, dem jungen Könige, nicht zu frieden war, und ſeinem Herrſchſüchtigen Gemüthe ſchon längſt eine Reue angekommen war, daß er ſich der Krone und Regiments begeben. Alleine ſo bald er zu Turin angelangt, wuſte es auch der junge König zu Aleſſandria, der ſo gleich Befehl ertheilte, ſeinen Vater, den alten König, in Verwahrung zu nehmen, und nach Rivoli zu bringen, ſeine Gemahlin aber, nebſt verſchiedenen Miniſtris und Bedienten in Arreſt zu nehmen. Solches ward auch in der Nacht zwiſchen den 28. und 29. Octobr. ins Werck gerichtet. Der alte König bekam ſeinen Auffenthalt zu Rivoli,

li, deſſen Gemahlin aber zu Ceva, allwo ſie gleichwie die andern Arreſtanten zu Turin, nach der Zeit ſcharff examiniret worden. Jedoch hat man nicht vernommen, daß weiter etwas daraus gemacht worden, weil die Arreſtanten nach einiger Zeit faſt alle wieder in Freyheit geſetzt worden.

Der alte König muſte nunmehro in ſeinem alten Tagen einen Gefangenen ſeines Sohnes abgeben. Es war dieſes eine ſehr ſonderbahre Fatalität vor einen ſo mächtigen und klugen Fürſten. Er hatte ſeine gantze Lebens Zeit über allen Europäiſchen Fürſten ſo viel Streiche geſpielet, und muſte ſich endlich ſelbſten von ſeinen leiblichen Sohne den ärgſten Streich ſpielen laſſen. Jedoch es war ſolches ein göttliches Verhängniß. Denn er hatte an ſeiner Mutter ehemahls ein gleiches gethan. Es hieß zwar, der junge König verſtatte ihm alle Freyheit, beſuche ihn zum öfftern, bediene ſich ſeines Raths, und erweiſe ihm alle Ehrerbietung. Alleine es iſt dieſes vor ein bloſes Spiegel Fechten zu halten geweſen. Denn der alte König durfte mit ſeiner Gemahlin nicht einmal Briefe wechſeln, geſchweige ſonſt mit ihr umgehen, ſeine getreueſten Bediente wurden von ihm entfernet, und er hatte nicht die geringſte Freyheit, ſich nach eigenen Plaiſir zu divertiren.

Die Europäiſchen Höfe machten über dieſes Verfahren groſſe Augen. Sonderlich nahmen ſich der Frantzöſiſche und Spaniſche Hof des alten Königs gar ſehr an, und droheten deßwegen, Gewalt zu gebrauchen. Alleine der junge König kehrte ſich an nichts, Er publicirte ein Manifeſt, und machte darinne die Urſache bekannt, die ihm zu dieſen Verfahren bewogen. Mit dem Kayſer ſchloß er, in Fall eines feindlichen Angriffs, ein Bündniß, und ſetzte in allen Stücken ſich in eine gute Verfaſſung. Der gute alte König muſte immittelſt zu Rivoli

Arreſt

Arreſt halten, und hatte Zeit und Gelegenheit genung, die Sünden ſeiner Jugend zu bereuen, und zu einem ſee-ligen Todte ſich zu bereiten. Es ward zwar einsmahls von Turin geſchrieben, als ob er nebſt ſeiner Gemahlin nach Montcalieri gebracht worden wäre. Alleine es muß ſolches ein falſches Gerüchte geweſen ſeyn, weil derſelbe einige Monathe hernach, nemlich den 31. Oct. 1732. zu Rivolis geſtorben iſt. Er hatte ſich ſchon eine geraume Zeit daſelbſt kranck befunden. Endlich nahm die Schwachheit deſſelben dergeſtalt überhand, daß er ge-dachten Tages in dem 67. Jahre ſeines Alters das Zeit-liche geſeegnete, nachdem er ſich mit ſeinem Sohne wie-der ausgeſöhnet und folgendes Teſtament abgefaſſet hatte.

„Ich hinterlaſſe euch, mein Sohn und König, euer „Königreich Sardinien, nebſt denen übrigen in Itali-„en beſitzenden Ländern und Provintzien. Dabey ich „euch vor allen andern wohlmeinend will angerathen „haben, daß ihr auf alle Weiſe ſuchet, das von der „Natur zwiſchen euch und denen Königen von Franck-„reich und Spanien errichtete Freundſchaffts-Band zu „erhalten, und bey jeden Angelegenheiten derſelben zu „bezeugen, daß ihr mit ihnen verbunden ſeyd. Wegen „der mit dem Römiſchen Hofe obſchwebenden Mißhel-„ligkeiten rathe ich, daß ihr ſolche aufzuheben euch be-„mühet, in ſo ferne dadurch eurer Gewalt in Kirchen-„Sachen und dem Anſehen eines ſouverainen Printzen „nicht zu nahe getreten wird. Ihr werdet auch ſehr „wohl thun, wenn ihr die guten Rathſchläge derer al-„ten Miniſters, welche die gantze Beſchaffenheit euers „Staats auf das genaueſte wiſſen, nicht verachtet. „Uberdem erſuche ich euch, ihr wollet meiner Gemahlin „die Freyheit laſſen, an einem ihr beliebigen Orte ſich „aufzuhalten. Welches alles ich euch aufs beſte recom-„mendiret haben und hoffen will, ihr werdet darauff, „als Worte eines ſterbenden Vaters, gebührend regar-„diren.

Es

Digitized by Google

Es hat übrigens dieſer Monarche ſein Hochfürſtliches Hauß auf den höchſten Gipffel der Ehren geſetzt; indem er nicht nur ſeinen Staat mit vielen anſehnlichen Landſchafften vermehret, und die Königl. Würde auff ſein Hauß gebracht, ſondern auch das Glücke erlebt, ein König von Spanien und ein Dauphin von Franckreich, ſeine Schwieger-Söhne, ein König von Franckreich, ein König von Spanien und zwar Dauphine ſeine Enckel, ein König von Sardinien ſein leibl. Sohn, und überhaupt faſt alle Könige und Fürſten von Europa ſeine Bluts-Freunde, Verwandten und Bundsgenoſſen geweſen. Mit ſeiner Gemahlin, Maria Anna, gebohrnen Printzeſſin von Orleans, hat er folgende Kinder gezeuget: 1) Maria Adelheid, geb. den 6. Dec. 1685. vermählt, mit Ludovico, Hertzoge von Bourgogne, der nachgehends Dauphin worden, den 7. Dec. 1697. †. 12. Febr. 1712. Sie iſt eine Mutter von drey Printzen worden, davon der älteſte als Hertzog von Bretagne, ein Jahr nach ſeiner Geburth Anno 1705. und der andere 3. Wochen nach dem Herrn Vater als Dauphine A. 1712. geſtorben, der dritte aber iſt der heutige König von Franckreich Ludovicus XV. der ſich A. 1725. mit Maria, Königs Stanislai aus Pohlen Tochter, vermählt, von welcher er 6. Ur-Enckel als 2. Printzen und 4. Printzeßinnen erlebt; 2) Maria Anna, geb. 14. Aug. 1687. †. 5. Aug. 1690. 3) Maria Louyſe Gabriele, geb. 17. Sept. 1688. vermählt mit Philippo V. Könige in Spanien 3. Nov. 1701. †. 14. Febr. 1714. Sie hat ihrem Gemahl 4. Printzen gebohren. Der älteſte davon, Ludovicus, hat ſich A. 1722. mit Louyſe Eliſabetha, gebohrnen Printzeßin von Orleans vermählt, iſt nach Reſignation ſeines Herrn Vaters im Februar, 1714. König von Spanien worden, und hat im Aug. a. e. ohne Erben das Zeitliche geſeegnet: Der jüngſte Ferdinandus, iſt der heutige Printz von Aſturien, der ſeit Anno 1729. mit Maria Barbara, Infantin von Portugall, vermählt iſt; die mittelſten beyden aber ſind in der Jugend geſtorben; 4) eine todt-gebohrne Printzeßin 11. Jul.

Digitized by Google

1691. 5) ein Printz, der nach der Geburth bald geſtorben, geb. 9. Nov. 1697. 6) Victor Amadeus, Printz von Piemont, geb. 6. May 1699. †. 26. Apr. 1715. und 7) Carolus Emanuel, ietziger König von Sardinien, geb. 27. Apr. 1701. der mit ſeinen beyden Gemahlinnen, von denen wir oben gehandelt, verſchiedene Kinder gezeuget, die aber meiſtens wieder geſtorben ſind, biß auf Victorem Amadeum, Printzen von Piemont, geb. 26. Jun. 1726 und einigen Printzeßinnen.

Es war übrigens der verſtorbene König ein ſehr anſehnlicher Herr, der am Verſtande, Klugheit und Tapfferkeit unter denen Europäiſchen Regenten wenig ſeines gleichen gehabt. Er war übrigens ſchlau, und ſahe bey allen Unternehmungen weit auffs künfftige hinaus. Sein Hof war zwar nicht groß, aber ſehr regulair, und und kriegten die Bedienten richtig ihre Beſoldungen. Er war niemals ein Sclave ſeiner Worte und die Friedens-Schlüſſe und Bündniſſe hielte er nicht länger, als es ſeine Intereſſe erlaubte. Denen Ausländern, und ſonderlich denen Deutſchen, war er ſehr gewogen. Er hielte beſtändig eine gute Armee auf den Beinen, und die Veſtungen befanden ſich iederzeit in guten Defenſions-Stande. Er war ſehr arbeitſam, und es giengen faſt alle inn- und ausländiſche Staats-Affairen durch ſeinen Kopff und Hände. Dem Frauenzimmer war er ungemein ergeben, und konte nicht leichtlich ohne eine Maitreſſe leben. Er folgte darinnen dem Exempel ſeiner Frau Mutter, die in ihren jüngern Jahren der Galanterie gleichſam ſehr ergeben geweſen. Seine gröſte Inclination trug er zu Johanna Baptiſta Genoveſa, einer Tochter Caroli d'Albert, Hertzogs von Luynes und Gemahlin des ſchönen und reichen Grafens von Verua. Dieſe Dame wurde einsmahls wegen ihrer Schönheit von ihren ſelbſt eigenen Gemahl gar ſehr gelobet, worauff der damahlige Hertzog ſogleich Gelegenheit ergriff, mit ihr eine Liebes-Intrigue einzufädeln. Sie wurden auch gar bald mit einander

der bekannt, aber zu groſſen Mißvergnügen des Grafens ihres Gemahls der ſie abandonirte, und ſich nach Franckreich in Kriegs-Dienſte begab. Sie iſt nachgehends biß Anno 1700. oder wie andere vorgeben, A. 1707. bey Hofe geblieben, und dem Hertzoge verſchiedene natürliche Kinder gebohren, von denen der bekannte Marquis de Suſa und die vermählte Fürſtin von Carignan zu erwachſenen Jahren gekommen, und von dem Könige A. 1701. legitimiret worden ſind. Jedoch gleichwie der Hertzog im Lieben den Wechſel liebte, alſo hat er auch beſtändig noch andere Maitreſſen bey derſelben gehabt, die er vielmahls in verſtellter Kleidung des Nachts in ihren Häuſern beſuchet. Die Gräfin von Verua wurde hierdurch ſo verdrießlich gemacht, daß ſie dem Hertzoge gleichfalls nicht Farbe hielte, und ſich unter andern mit dem Marquis von Mantbrun in ein ſehr genaues Liebes-Verſtändniß einließ. Endlich quittirte ſie plötzlich den Hof, und wandte ſich nach Franckreich, allwo ſie in ein Kloſter gegangen.

War der Hertzog klug und tapffer, ſo hat es ihm auch nicht an klugen Miniſtris und tapffern Generals gefehlet. Unter dieſen fanden ſich vornemlich der Graf von Banaſco, der Baron von Schulenburg, der Marquis della Rocca, der Marcheſe di Parella, der Graf von Rehbinder, der Baron von S. Remy, der Marquis d' Andourno, und andere; unter jenen aber der Marquis di S. Thomas, die Grafen von Gubernatis, Bellegarde-Provana, Mellerade, del Borgo, die Marquiſen von Maffei, Granere, Codre, Penonde, Perouſe, und andere. Niemahls iſt unter den Fürſten ein genauerer Haußwirth und gröſſerer Menageur gefunden worden, als der König Victor von Sardinien. Er hat in allen Dingen das Monopolium. Was in ſeinen Landen erbauet oder fabriciret wurde, muſte auch darinne gebrauchet werden. Ausländiſch Saltz, Leinewand und Toback durffte bey hoher Straffe nicht ins Land geführet werden; auff viele andere ausländi-

ſche

ſche Dinge aber ward beſtändig ein groſſer Impoſt gelegt. Die Mittel von denen Unterthanen Geld zu erpreſſen, wuſte er meiſterlich ſowohl zu erfinden, als zu exequiren, daher er auch iederzeit einen ſehr reiche Schatz-Kammer gehabt. Soll man ſeinen Character kurtz zuſammen faſſen, ſo muß man ſagen: es ſey König Victor von Sardienien unter allen Regenten ſeiner Zeit der verſchlagenſte Politicus, und vortrefflichſte Hauswirth geweſen, der aber gegen das Ende ſeines Lebens den einfältigſte Streich begangen und dadurch ſich um ſeine Freyheit und alle ſeine Schätze gebracht.

Sein völliger Titul lautete alſo; „Victor Amadeus.
„von GOttes Gnaden König von Sardien, Cypern
„und Jeruſalem, Hertzog von Savoyen, Montferrat,
„Aoſta, Chablais und Genevois, Fürſt von Piemont und
„Oneglia Marquis von Italien, Saluzzo, Suſa, Jurea, Co-
„ve del Moro, Spigno, Oriſtan und Sezane, Graf von
„Maurienne, Genev, Nizza, Aſti, Aleſſandria, Tende,
„Goccan und Romont, Baron von Vand und Faucigny,
„Herr von Vercelli, Pignerol, Tarentaiſe, Commelino
„und dem Thal Seſia, Fürſt und perpetuirlicher Vi-
„carius des Heil. Römiſchen Reichs
„in Italien.

Digitized by Google

Der Genealogiſche ARCHIVARIUS,

auf das Jahr 1732.

Welcher
alles, was ſich in dieſem Jahre unter
den iztlebenden

Hohen Perſonen

in der Welt
an
Geburten, Vermählungen, *Avancements* und Todes-Fällen veränderliches zugetragen hat,
Mit Einrückung vieler

Lebens-Beſchreibungen

und
andern cürieuſen Nachrichten von mehr denn 100. Hohen Standes-Perſonen, auch denen jüngſt-verſtorbenen Gelehrten ſorgfältig anmercket.

Mit vorgeſetzten kurtzen Diario von denen vornehmſten Welt-Begebenheiten dieſes Jahres und beygefügten Verzeichniß derer ietzt-florirenden Geſandten, auch umſtändlichen Regiſter.

In IV. Theilen und einem Supplemente
ans Licht geſtellt,
Von

M. Michael Ranfft, Diac. zu Nebra.

Leipzig, verlegts Johann Samuel Heinſius.

Google

Supplement und Regiſter

Zu des

Genealogiſchen

ARCHIVARII

1. 2. 3. 4 Theile,

Welcher

alles, was ſich unter den itztlebenden

Hohen Perſonen

in der Welt,

im Jahr 1732.

an

Geburten, Vermählungen, *Avancements* und Todes-Fällen veränderliches zugetragen hat,

Mit Einrückung vieler

Lebens-Beſchreibungen

ſorgfältig

angemercket.

Leipzig, 1733.

Verlegts Johann Samuel Heinſius.

Digitized by Google

Inhalt:

I. Nachricht von einigen nachgehohlten merckwürdigen Todtes-Fällen.
II. Einige nachgehohlte merckwürdige Vermählungen und Geburthen.
III. Nachricht von einigen An. 1732. verſtorbenen Gelehrten.
IV. Einige nachgehohlte merckwürdige Erhöhungen und Beförderungen.
V. Einige beſondere Nachrichten von Hohen Standtes-Perſonen.
VI. Verzeichniß derer vornehmſten an denen Europäiſchen Höfen An. 1732. befindlichen Geſandten.
VII. Einige Zuſätze und Verbeſſerungen derer in vorigen Theilen vorkommenden Sachen.
VIII. Anhang.
IX. Regiſter.

Digitized by Google

Dem
Hochwohlgebohrnen Herrn,
H E R R N
LEVIN FRIDERICO
von
Schulenburg,
Erb-Herrn auf Burg- und
Kirchſcheidungen ꝛc.
Sr. Königl. Majeſtät
von Sardinien Hochbeſtalten
Capitain von der Infanterie ꝛc.

Meinem gnädigen Herrn.

Digitized by Google

Dem
Hochwohlgebohrnen Herrn,
HERRN
LEVINFRIDERICO
von
Schulenburg,
Erb-Herrn auf Beetz und
Angern x.
Sr. Königl. Majestät
von Sardinien Hochbestallten
Capitain von der Infanterie x.

Meinem gnädigen Herrn.

Digitized by Google

Hochwohlgebohrner Herr,

Gnädiger Herr,

Der Schulenburgiſche Name hat ſich in der Welt ſo berühmt gemacht, daß faſt kein Staat in Europa gefunden wird, darinnen man nicht von Demſelben zu unſern Zeiten zu ſagen wiſſe. In Dännemarck, Preuſſen, Engelland, Ober-

und Nieder-Sachſen, Savoyen und Venedig hat es nicht nur beſtändig ſolche Schulenburge gegeben, die durch ihre Staats-Klugheit und Helden-Thaten ſich ſo wohl im Cabinet als Felde um das gemeine Weſen auf eine unſterbliche Weiſe verdient gemacht, ſondern es iſt auch dieſer berühmte Geſchlechts-Name denen übrigen Reichen und Staaten, worinnen das Schulenburgiſche Geſchlechte eigentlich nicht zu Hauſe iſt, wegen der Geſandtſchafften und Feld-Züge, welche die reſp. Grafen und Herren von Schulenburg mit vielem Ruhme darinnen verrichtet, nicht unbekannt geblieben, wie davon Oeſterreich, Franckreich, Holland, Griechenland, Hungarn, Pohlen, Rußland und viele andere weit-entlegene Reiche und Länder ein Zeichniß ablegen können. Da nun Ew. Hochwohlgebohrnen Gnaden nicht nur ſelbſten dieſen hochberühmten Namen führen, ſondern auch ein naher Vetter und zugleich der Univerſal-Erbe von der anſehnlichen

chen Verlaſſenſchafft und denen hohen Helden-Tugenden des in Italien ſo hochberühmten Königl. Sardiniſchen General-Feld-Zeugmeiſters, Herrn Levin Friedrichs, Freyherrns von der Schulenburg, Erb-Herrns auf Burg- und Kirchſcheidungen, der Anno 1719. in Italien ſeinen edlen Geiſt aufgegeben, ſind, ſo habe gegenwärtigen erſten Band meines Genealogiſchen Archivarii kein gröſſeres Luſtre zu geben gewuſt, als daß ich Dero höchſt-ſchätzbaren Namen demſelben fürgeſetzet, und ſolchen Ew. Hochwohlgeb. Gnad. in Unterthänigkeit zugeſchrieben. Es enthält derſelbe unter andern das merckwürdige Leben des jüngſt-verſtorbenen Königs Victoris Amadei von Sardinien. Wie nun nicht nur der obgedachte Herr General-Feld-Zeugmeiſter in Deſſen Kriegs-Dienſten ſeinen Namen unſterblich gemacht, ſondern auch Ew. Hochwohlgeb. Gnaden ſelbſten unter dieſes Monarchens wohlgeübten Trouppen, ohn-

Digitized by Google

geachtet Dero zarten Alters, eine anſehnliche Officiers-Charge mit allem Ruhm bekleidet, und bey ſolcher Gelegenheit ſo wohl dieſes Königs Reich und Hof wohl kennen lernen, als auch viele Staats und Kriegs-Erfahrung erlangt; ſo habe das ſichere Vertrauen zu Ew. Hochwohlgeb. Gnaden, Sie werden in Anſehen deſſen mein kühnes Unterfangen gnädigſt entſchuldigen, und gegenwärtige Schrifft ſo aufnehmen, wie es der Ruhm von Dero genereuſen Gemüthe hoffen läſt. Ew. Hochwohlgeb. Gnaden finden in dieſen Blättern lauter Genealogiſche Veränderungen angemerckt. Wie Sie nun ſelbſten denenſelben dieſes Jahr unterworffen geweſen, indem Sie mit der, mit allen Chriſt-Adelichen Tugenden und Leibes-Qualitäten begabten Fräulein-Tochter Sr. Excellentz, des Hochwohlgeb. Herrn Hanß Moritzens von Heßler, Sr. Königl. Maj. in Pohlen und Churfl. Durchl. zu Sachſen hochanſehnlich beſtalten Geheimbden Raths und

des

des Chur-Fürſtenthums Sachſen Erb-Marſchall-Amts-Verweſers ꝛc. eine glückliche Ehe-Verbindung getroffen, auch das Beylager am 14. May 1733. höchſt-vergnügt vollzogen, ſo ſoll auch gegenwärtige Zuſchrifft zu einer unterthänigen Gratulation dienen. Der Zutritt, der mir bey des obgedachten Herrn Geheimbden Raths Excellentz gnädig verſtattet worden, und die Marquen einer unverdienten Gnade, die Dieſelben gegen mich bisher ſpüren laſſen, verbindet mich bey aller Gelegenheit, vor das hohe Wohlergehen und Wachsthum dieſes Hoch-Adelichen Hauſes von GOtt alles Gute erbitten zu helffen. Und wie die glücklich getroffene Verbindung Ew. Hochwohlgeb. Gnaden mit der ältern Fräulein von Heßler ein ſolches Gute zum Zweck hat, als wünſche von Grund des Hertzens, daß dieſelbe würcklich zu beyder Hoch-Adelichen Häuſer Flor und Wachsthum gereichen, und beſonders Ew. Hochwohlgebohrnen Gnaden dadurch

den

den Ruhm Ihres Geſchlechts und Namens in einer zahlreichen Poſterität fortpflantzen und verewigen mögen. Ich verharre indeſſen zu allen Zeiten

Hochwohlgebohrner Herr,

Gnädiger Herr,

Ew. Hochwohlgeb. Gnaden

Nebra,
den 28. Oct.
1733.

unterthäniger Diener und getreuer
Fürbitter bey GOtt

M. Michael Ranfft.

Digitized by Google

Vorrede.

Vielgeehrteſter Leſer!

Hiermit überreiche ich Dir, verſprochener maſſen, den vollſtändigen Genealogiſchen Archivarium auf das Jahr 1732. Ich hoffe, es wird nichts darinne vergeſſen ſeyn, was in ſolchen gehöret. Solte aber ja noch etwas darinnen zu verbeſſern und ſelbigem beyzuſetzen ſeyn, ſo wird mir das Supplement zu dem Jahre 1733. gute Gelegenheit geben, es nachzuholen. Ich habe eins und das andere in meiner erſten Einrichtung, von welcher ich in der Vorrede zu dem I. Theile des Archivarii gehandelt, ändern müſſen; es iſt aber ſolches dem Haupt-Inſtituto nicht zuwider. Jedoch verſichere ich, daß ich bey dieſer Einrichtung beſtändig verbleiben, und ſo lange GOtt Leben und Geſundheit verleyhen wird, ordentlich fortfahren werde, die Veränderungen, die ſich täglich unter den itzt-lebenden hohen Perſonen in der Welt ereignen, fleißig anzumercken. Ich bitte mir hierbey von Dir, Geehrteſter Leſer, zwey Puncta aus:

1) Daß Du den Verfaſſer wegen der vielen eingeſchlichenen Druck-Fehler, in Anſehen ſeiner Abweſenheit, gütigſt entſchuldigen, und

2) Demſelben mit dienlichen Nachrichten an die Hand zu gehen, nicht ermangeln wolleſt. Es iſt faſt nicht eines eintzigen Menſchens Arbeit, alle Genealogiſchen Veränderungen richtig anzumercken. Solteſt Du nun etwan, Geehrteſter Leſer, wie ich nicht zweiflen will, von dieſem und jenem beſſere Nachricht haben, oder befinden, daß eines und das andere darinne gar vergeſſen worden, ſo bitte inſtändig, mir davon Unterricht zu geben. Die Addreſſe kan an den Herrn Verleger gemacht werden. Ich werde es mit vielem Dancke erkennen, und es öffentlich zu rühmen nicht unterlaſſen. Im übrigen hoffe ich, Du werdeſt mit dieſer Arbeit gütigſt vorlieb nehmen, und glauben, daß ich alles beytragen werde, das Werck immer vollſtändiger und brauchbahrer zu machen.

Der Verfaſſer.

Kurtzes Diarium
aller
Merckwürdigen Begebenheiten in der Welt, auf das Jahr 1732.

Den 3. Jan. iſt Jhro Maj. König Auguſtus II. aus Pohlen wieder zu Dreßden angelangt.

Den 11. dito durch den Baron von Schaphirovv zu Jſpahan zwiſchen Rußland und Perſien ein Friedens-Tractat geſchloſſen worden.

Den 12. dito ein Reichs-Gutachten über die, vom Reiche zur Garantie übernommene Oeſterreichiſche Sanctionem Pragmaticam zu Regenſpurg durch das Chur-Mayntziſche Reichs-Directorium dictirt worden.

Den 22. dito der Printz von Conty mit der Printzeßin von Orleans vermählet worden.

Digitized by Google

Den 24. dito die Parlaments-Seſſion in Engelland durch eine Rede des Königs gewöhnlicher maſſen eröffnet worden.

Den 26. dito die Kayſerin Anna von Rußland aus Moſcau zu Petersburg angelangt.

Den 5. Febr. ſt. n. Dominicus Maria Spinola auf 2. Jahr zum Doge oder Hertzog von Genua erwehlet worden.

Den 16. dito der Hafen Ancona durch ein Päbſtl. Decret zu einem freyen Hafen vor alle Chriſtliche Nationen erkläret worden.

Den 23. dito der Hertzog Franciſcus von Lothringen zu Berlin angelangt.

Den 24. dito der Cardinal Proſper Mareſcſchi im 7ten Jahre ſeiner Cardinals-Würde das Zeitliche geſeegnet.

Den 27. dito der König Auguſtus aus Dreßden wieder nach Pohlen aufgebrochen.

Den 9. Mart. Don Carlos, Infant von Spanien von Livorno zu Florentz angekommen.

Den 23. dito Hertzog Fridericus II. von Sachſen-Gotha geſtorben.

Eod. Die Königin in Franckreich mit einer Printzeßin niedergekommen, die den Titel Madame la Quatriéme erhalten.

Den

Den 29. dito durch Königl. Vermittelung zu Warſchau die Streitigkeiten zwiſchen den Häuſern Sapieha und Radzivil wegen der Erbſchafft der verſtorbenen Churfürſtin von Pfaltz in der Güte beygelegt worden.

Den 31. dito Germanicus Ludovicus Chauvelin, Königl. Siegel-Verwahrer, dem Cardinal von Fleury, Premier-Miniſtern von Franckreich, adjungirt worden.

Den 13. Apr. der Cardinal Coſcia aus Neapolis wieder in Rom angelangt, und ſich ſeinen Richtern unterworffen.

Den 19. dito Franciſcus Ludovicus, Churfürſt von Maynz, wie auch Biſchoff zu Worms und Breßlau, Probſt zu Ellwangen und Hoch- und Deutſchmeiſter, ein gebohrner Pfaltzgraf von Neuburg, Todtes verblichen.

Den 10. Maj. die Friedens-Conferentzen zwiſchen denen Commiſſariis von Genua und denen Häuptern derer Malcontenten in Corſica unter Kayſerl. Mediation zu Corte ihren Anfang genommen, welche auch nach einigen Tagen durch hohe Vermittelung des Printzens Friderici Lud. von Würtenberg glücklich vollendet worden.

Den 14. dito der Vergleich zwiſchen dem Könige in Preuſſen und dem Printzen von Oranien wegen der Verlaſſenſchafft Königs Wilhelmi III.

von Engelland zu Berlin unterſchrieben worden.

Den 21. dito Aloyſius Mocenigo, Doge oder Hertzog von Venedig in dem 10ten Jahre ſeiner Regierung Todtes verblichen.

Den 23. dito der Hertzog von Lothringen, als neu-declarirter Vice-Roy und Stadthalter von Hungarn zu Wien den Eyd abgelegt.

Den 24. dito der Anſpachiſche Geſandte, Herr von Brand, zu Wien von dem Kayſer die Reichs-Lehn empfangen.

Den 27. dito der Kayſer von Wien nach Böhmen aufgebrochen.

Eod. zwiſchen dem Kayſer und dem Könige in Dännemarck zu Coppenhagen ein Alliantz-Tractat geſchloſſen worden.

Den 30. dito der Kayſer mit ſeiner Gemahlin und Hoffſtatt glücklich in Prag angelangt.

Den 2. Jun. Carolus Ruzzini zum Doge und Hertzog von Venedig erwehlet worden.

Den 9. dito Philippus Carolus, Edler Herr von Eltz, ex gremio Capituli zum Ertz-Biſchoff und Chur-Fürſten von Mayntz erwehlet worden.

Eod.

Digitized by Google

Eod. der Fürſt Adam Frantz von Schwartzenberg von dem Kayſer auf der Jagd unverſehends erſchoſſen worden.

Den 11. dito Theodorus, Pfaltzgraf von Sultzbach, Todtes verblichen.

Den 13. dito der Kayſer im Carls-Bad angelangt.

Den 14. dito der König Georgius II. von Londen nach Deutſchland aufgebrochen.

Den 17. dito Franciſcus Georgius, Churfürſt von Trier, zum Biſchoff von Worms und Probſt von Ellwangen erwehlet worden.

Den 19. dito Julius Henricus, Abt von Berchtolsgaden, im 8ten Jahre ſeiner Regierung geſtorben.

Den 24. dito der König von Engelland glücklich zu Herrnhauſen angelangt.

Eod. Don Carlos ſich als zukünfftigen Erben von Florentz huldigen laſſen.

Den 25. dito der Connetable Colonna dem Pabſte zu Rom den weiſſen Zelter præſentirt, und das Königreich Neapolis bey demſelben im Namen des Kayſers zur Lehn genommen.

Den 29. dito die Spanier in Africa, unter dem Commando des Grafen von Montemar, eine Deſcente gethan.

Den 30. dito zwiſchen denen Spaniern und Mohren unweit Oran ein Treffen gehalten worden, darinnen die letztern den Kürtzern gezogen.

Den 1. Jul. die Spanier das, von den Mohren freywillig verlaſſene, Oran, ingleichen Mazalquivir beſetzet.

Den 14. dito der Cardinal von Sintzendorff zum Biſchoff von Breßlau und Fürſten von Neiſſe erwehlet worden.

Den 16. dito die Spanier von den Mohren unweit Oran eine ſtarcke Schlappe bekommen.

Den 17. dito Clemens Auguſtus, Chur-Fürſt von Cölln, zum Hoch- und Deutſchmeiſter erwehlet worden.

Den 18. dito der Kayſer aus dem Carls-Bad wieder abgereiſet.

Eod. Cajetanus Antonius, Freyherr von Nothhafft zum Abt von Berchtolsgaden erwehlet worden

Den 21. dito der König von Preuſſen ſich mit dem Kayſer und Kayſerin zu Kladrub in Böhmen unterredet.

Den 1. Aug. dieſer König ſich zu Prag eingefunden, allwo er den Kayſer nochmahls geſprochen, und ſich bis den 5. dito aufgehalten.

Den

Den 3. dito das herrliche Campement bey Warſchau in hoher Gegenwart des Königs Auguſti ſeinen Anfang genommen.

Den 18. dito von dem Könige in Franckreich eine nachdrückliche Declaration publicirt worden, die denen bisherigen Freyheiten des Parlaments entgegen geweſen.

Den 23. dito der Kayſer von Prag in Lintz angelangt.

Den 28. dito der Cardinal Emericus Czaky, ein Hungar, im 15ten Jahre ſeiner Cardinals-Würde geſtorben.

Den 2. Sept. der König in Franckreich zu Verſailles ein Lit de Juſtice gehalten.

Den 7. dito alle Präſidenten und Räthe der 7. Enqueten- und Requeten-Cammern des Parlaments zu Paris durch Lettres du Cachet an gewiſſe beſtimmte Oerter ins Exilium gewieſen worden.

Den 10. dito der Kayſer zu Lintz die Erb-Huldigung von denen Ständten des Ertz-Hertzogthums Oeſterreich ob der Enß eingenommen.

Den 18. dito der Reichs-Tag in Pohlen gewöhnlicher maſſen eröffnet worden.

Den 21. dito der König von Groß-Britannien

nien von Herrnhauſen wieder nach Engelland abgereiſet.

Den 1. Oct. die Herren Trajanus, Aquaviva und Agapitus Moſca zu Cardinälen declariret worden.

Eod. der Reichs-Tag zu Warſchau durch den Cron-Regenten Lipsky zerriſſen worden.

Den 7. dito König Auguſtus von Pohlen durch eine Declaration den Frieden mit der Cron Schweden erneuert und noch mehr beſtätiget.

Eod. der Kayſer wieder zu Wien und der König von Groß-Britannien wieder zu Engelland angelangt.

Den 8. dito Don Carlos zu Parma ſeinen öffentlichen Einzug gehalten.

Den 19. dito wegen der Reichs-Garantie der Pragmatiſchen Sanction ein Kayſerl. Commiſſions-Decret zu Regenſpurg dictirt worden.

Den 23. dito der König Auguſtus aus Pohlen wieder zu Dreßden angelangt.

Den 31. dito der alte König Victor Amadeus von Sardinien auf dem Schloſſe Rivoli, allwo er bisher ſo gut als ein Gefangener geſeſſen, das Zeitliche geſeegnet.

Den 16. Nov. die relegirten Parlaments-Glieder zu Paris vom Könige aus ihrem Exilio wieder zurücke beruffen worden.

Den 21. dito der Marquis von Santa Croce, Spaniſcher Gouverneur zu Oran, auf die Feinde einen ſtarcken Ausfall gethan, in dem blutigen Scharmützel ſelbſten aber elendiglich ſein Leben eingebüſet.

Den 24. dito der Biſchoff von Augſpurg durch ſeinen erſten Miniſter und Ober-Hofmeiſter, Grafen von Pollheim, die eventuale Huldigung von denen Jülichiſchen und Bergiſchen Land-Ständen zu Düſſeldorff einnehmen laſſen.

Den 29. dito ein groſſes Erdbeben im Königreich Neapolis geweſen, wodurch an vielen Orten eine groſſe Verwüſtung angerichtet worden.

Den 4. Dec. die relegirt-geweſenen Parlaments-Glieder nach ihrer Zurückkunfft das erſte mahl wieder bey dem Könige Audientz gehabt.

Den 17. dito der Fürſt Joſeph Johann Adam von Lichtenſtein geſtorben.

Den 30. dito der Cardinal Cornelius Bentivoglio, Spaniſcher Miniſter in Rom, in dem

Digitized by Google

14ten Jahre ſeiner Cardinals-Würde geſtorben.

In dieſem Jahre iſt auch gantz Deutſchland über denen häuffig emigrirenden Saltzburgiſchen Proteſtanten, die der König von Preuſſen durch Commiſſarios nach Preußiſch-Litthauen führen laſſen, um ſelbiges Land anzubauen, voller Bewegung geweſen.

In Perſien iſt der bisherige Schach Tamas abgeſetzt, und ſein Sohn, ein Kind von etlichen Monathen, auf den Thron geſetzet worden.

I.

Nachricht von einigen nachgeholten merckwürdigen Todtes-Fällen.

I.

Franciſca Nicolea Dugué, verwittwete Marquiſin von la Chaiſe. Ihr Herr Vater N. Dugué war Præſident in der Rechen-Kammer zu Paris, und ihr Gemahl, Antonius von Aix, Marquis von la Chaiſe, Königl. Parlaments-Rath und Hauptmann der Leib-Garde Compagnie von der Porten. Sie vermählte ſich mit ihm den 9. Dec. 1693. ward aber durch deſſen Tod den 31. Oct. 1723. zur Wittwe gemacht. Von ihren Töchtern hat ſich die älteſte An. 1724. mit dem Marquis von Pellivé ververmählt. Ihr Sohn, Franciſcus von Aix, Graf von Chaiſe, iſt ſchon den 12. Mart. 1723. in dem 15ten Jahre ſeines Alters geſtorben. Der berühmte P. la Chaiſe, Königs Ludov. XIV. Beicht-Vater, war ihres Gemahls Vaters Bruder. Sie ſtarb den 3. Jan.

II. Der Herr de *Mailly* du *Brevil*, General-Einnehmer derer Einkünffte in dem General-Amt von Tours, und Schwieger-Vater des Marquis de Creil, ſtarb den 17. Jan.

III. Der Herr von *Leudeville*, Præſident der andern Kammer des Enquetes im Parlamente zu Paris, ſtarb den 24. Jan.

IV. Der junge Graf von Frieſen, ein Sohn des berühmten Königl. Pohln. und Churfürſtl. Sächſiſchen Cabinets-Miniſters, Ober-Kammer-Herrns, Generals von der Infanterie und Ritters des Pohlniſchen weiſſen Adlers, Henrici Friderici, Grafens von Frieſen, ſtarb im April zu Königsbrück. Seine Frau Mutter, Auguſta Conſtantia, Gräfin von Coſſeln, die ihn im Jan. 1727. zur Welt gebohren, iſt ſchon im Febr. 1728. Todtes verblichen. Sein älterer Bruder iſt den 26. Mart. 1726. gebohren, und befindet ſich noch am Leben.

V. *Stephanus Verſluys*, Holländiſcher Gouverneur auf der Inſel Ceylon in Oſt-Indien, iſt den 3. Jul. zu Batavia durch Urthel und Recht wegen Hochverraths auf eine ſchreckliche Weiſe hingerichtet worden.

VI. *Henriette Amalia*, verwittwete Gräfin von Reuß zu Ober-Grätz. Sie war eine Tochter Henrici III. Frey-Herrns von Frieſen, und eine Gemahlin des berühmten Chur-Sächſiſchen General-Feld-Zeumeiſters, Henrici VI. Grafens von Reuß, der ſich den 3. Maj. 1691. mit ihr vermählet, nachdem ſeine erſte Gemahlin, eine gebohrne Gräfin von Reuß, den 24. Dec. 1688. geſtorben. Sie hat mit ihm drey Kinder gezeugt: 1) Henricum I. geb. 1693. der den 7. Sept. 1714. als regierender Graf zu Ober-Grätz geſtorben iſt; 2) Johannam Margaretham, geb. 1695. die als eine Gemahlin des Grafen Erdmanni von Redern in Krappitz den 17. Jan. 1729. geſtorben iſt,

iſt, und 3) Henricum II. geb. 1696. der den 17. Nov. 1722. gleichsfals als regierender Graf zu Ober-Grätz das Zeitliche geſeegnet. Es hat derſelbe mit ſeiner Gemahlin Sophia Charlotte, einer Tochter des berühmten Grafens von Bothmar, die itzo mit dem Grafen von Erpach Reichenberg vermählt iſt, einen jungen Grafen gezeugt, der Henricus XI. heiſt, und anitzo als regierender Herr zu Ober-Grätz reſiduet, aber noch nicht mündig iſt. Unſere verwittwete Gräfin iſt ſeine Frau Groß-Mutter, die ihn in aller Gottesfurcht und Tugend bis in ſein 10tes Jahr erzogen. Ihr Gemahl verurſachte ihr durch ſeinen ſchmertzlichen Tod, der ihm durch die bey Zenta in Hungarn empfangenen Bleſſuren zugezogen worden, ein groſſes Betrübniß. Es erfolgte ſolcher den 11 Oct. 1697. zu Segedin, nachdem ſie daſelbſt 4. Tage vorher bey ihm angelangt war. Sie hat darauf 35. Jahr im Wittwen-Stand gelebt, bis ſie endlich zu Dreßden den 2. Aug. im 64ten Jahre ihres Alters das Zeitliche geſeegnet.

VII. Der Obriſt *Egerton*, ein Bruder des Hertzogs von Bridgevvater, fiel im Sept. da er eben in ſeinem Garten ſpatzieren gieng, plötzlich todt darnieder. Seine Gemahlin Eliſabetha, mit der er ſich den 20. Dec. 1720. vermählt, iſt eine Tochter Wilhelmi Benting, Grafens von Portland, der ſchon vor einigen Jahren geſtorben iſt.

VIII. Don *Alvaro* de Navia Oſorio, Marcheſe di *Santa Croce* Mazzenado, Vicomte de Puerta, Grand d'Eſpagne, Ritter des güldenen Vlieſſes,

Königl. Spaniſcher General Lieutenant von denen Armeen, der Königin Obriſt-Hofmeiſter, Gouverneur zu Oran in Africa, und geweſener zweyter Plenipotentiarius auf dem Friedens-Congreß zu Soiſſons. Er war ein geſchickter und ſehr gelehrter Staats- und Kriegs-Mann, der ſonderlich bey der Königin in groſſen Gnaden ſtunde. Unter ſeine Schrifften gehören ſeine Reflexiones Militares, die A. 1724. und 1725. zu Turin heraus gekommen, aus XI. Qvart Bänden beſtehen, und von den Verfaſſern der Memoires de Trevoux An. 1730. M. Jun. n. 2. gar ſehr gerühmt werden. Man hat auch von ihm Scholia und Animadverſiones über des Welt-berühmten Hugonis Grotii Buch, de Jure belli & pacis, worinnen er denſelben zum öfftern nicht ohne gründliche Gelehrſamkeit widerleget. An. 1716. ward er der Königin Obriſt-Hofmeiſter, An. 1724. Ritter des güldenen Vlieſſes, und An. 1728. Plenipotentiarius zu Soiſſons in Franckreich, von dannen er ſich im Febr. 1731. wieder in Spanien eingefunden. Er iſt ehemahls auch Geſandter zu Turin geweſen. An. 1732. gieng er mit der Spaniſchen Armee, unter dem General, Grafen von Montemar, als General-Lieutenant wider die Mohren nach Africa zu Felde, und ward in der darauf eroberten Veſtung Oran zum Gouverneur beſtellt. Alleine da er den 21. Nov. a. e. mit denen Mohren in einem Ausfall in ein hitziges Treffen geriethe, hatte er das Unglücke, in ſolchem ums Leben zu kommen. Anfangs hieſſe es, er ſey gefangen nach Algier

Algier gebracht worden. Alleine nach der Zeit wurde es bekannt, daß er durch einen Schuß, den er in einen Schenckel bekommen, gefället, und durch 7. bis 8 Araber geplündert, und in Stücken zerhauen worden. Der König hat ſeiner hinterlaſſenen ſchwangern Gemahlin gleich nach ihrer Ankunfft zu Cadix vermelden laſſen, daß ſie jährlich 600. Piſtolen als ein Gnaden Geld empfangen, der älteſte Sohn aber eine Comthurey von 400 Piſtolen Einkommens, der andere und der dritte Sohn ieder eine Compagnie unter der Armee, und die übrigen, wenn ſie heran gewachſen ſeyn würden, aller Königl Gnaden ſich zu erfreuen haben ſolten.

IX. Der Marquis de *Valdecannas*, Königl. Spaniſcher Obriſter, blieb mit dem itzt-gedachten Marquis von S. Cruz bey Oran vor den Feinden zu gleicher Zeit. Er ſtammet aus einem alten und ſehr vornehmen Spaniſchen Geſchlechte her.

X. Die verwittwete Gräfin von *Strafford*. Ihr Gemahl, Wilhelmus Wenthvvorth, Graf von Strafford, ſtarb An. 1711. der Sohn aber, der ſonſt der Lord Raby hieß, und itzt den Titel eines Grafen von Strafford führet, hat ſich unter der Regierung der Königin Anna durch Geſandtſchafften und in dem Utrechtiſchen Friedens-Congreſs, dem er als Groß-Britanniſcher Plenipotentiarius beygewohnt, ſehr berühmt gemacht. Sie ſtarb den 4. Nov. zu Londen in einem hohen Alter.

Digitized by Google

XI. *Wilhelmina*, Gräfin von Löwenſtein-Wertheim, Rochefortiſcher Linie. Sie war eine Tochter Ferdinandi Caroli, Grafens von Löwenſtein-Wertheim und Annæ Mariæ, gebohrnen Gräfin von Fürſtenberg, von welcher ſie 1671. gebohren worden. Ihr Herr Bruder, Maximilian Carl, Graf von Löwenſtein-Wertheim, ward A. 1711. in den Reichs-Fürſten-Stand erhoben. Sie ſtarb im Nov. im 61. Jahre ihres Alters als Canoniſſin zu Thoren und Stern-Creutz Ordens-Dame, ohne ſich iemahls vermählt zu haben.

XII. *Alexander*, Graf von Beuchling, ein Sohn des vor einigen Jahren in Tzſchorna verſtorbenen Königl. Pohln. und Churfürſtl. Sächſiſchen Groß-Cantzlers und würcklichen Geheimen Raths, wie auch Ritters des Dähniſchen Dannebrog-Ordens, Herrn Wolff Dietrichs, Grafens von Beuchling, ſtarb im Nov. zu Meiſſen in einem unmannbaren Alter.

XIII. Der Baron von Eichholtz, des Hertzogs Chriſtiani Ludovici von Mecklenburg-Schwerin Geheimder Rath, in deſſen Dienſte er erſt vor kurtzen getreten war, ſtarb den 6. Dec. zu Neuſtadt im Mecklenburgiſchen nach kurtzer Kranckheit.

XIV. *Alphonſus Franciſcus* von *Vaſconcellos*, Graf von *Calhora*, ein vornehmer Portugieſe, ſtarb den 13. Dec. Seine hinterlaſſene Wittwe Sophronia, mit welcher er ſich per procurat. den 10. Maj. 1694. vermählet, iſt eine leibliche Schweſter

ſter des Cardinals von Rohan, und den 2. Julii 1678. gebohren worden.

XV. Donna *Louyſe*, Hertzogin von *Cadaval* und Fürſtin von *Carnida*. Sie war eine natürliche Tochter Königs Petri II. von Portugall. An. 1691. den 25. Maj. als an des Königl. Printzens Franciſci Xaverii Geburths-Tage, wurde ſie von dem Könige legitimiret, und den 25. Maj. 1695. mit Ludovico Ambroſio de Melo, Hertzoge von Cadaval, und nach deſſen, An. 1700. erfolgten, Tode mit deſſen Stieff-Bruder Jacobo, Hertzoge von Cadaval, den 26. Sept. 1702. vermählet. Man findet aus beyden Ehen keine Kinder angemercket. Sonſten hat das Haus Cadaval, als ein Neben-Aſt des Hauſes Braganza, eine Anwartſchafft zur Krone, wenn der Königl. Stamm ausgehen ſolte. Sie ſtarb den 23. Dec.

XVI. *Wilhelmus Bradſhaw*, S. Th. D. Biſchoff von Briſtol und Pair von Groß-Britanien, der An. 1724. zu dieſem Bißthum gelanget, und nichts weiter als etliche eintzelne Predigten drucken laſſen, ſtarb den 27. Dec. zu Bath.

XVII. *Johann Eberhard*, Freyherr von Beyen, des Heil. Römiſchen Reichs Ritter, des Reichs und Chur-Mayntziſcher General-Feld-Zeugmeiſter, Obriſter über ein Regiment zu Fuß, Gouverneur zu Maynz, Vice-Dom- und Land-Richter im Eichs-Felde, wie auch Chur-Mayntziſcher würcklicher Geheimer Rath, ſtarb M. Dec.

XVIII. *Bogiſlaus Bodo*, Graf von Flemming,

Königl. Pohln. und Churfürſtl. Sächſiſcher General-Lieutenant. Er war ein Sohn George Caſpars von Flemming, der als Königl. Preuſſiſcher Geheimder Rath und Hof-Gerichts-Præſident in Hinter-Pommern An. 1703. geſtorben iſt, und ein jüngerer Bruder des Welt-bekannten Königl. Pohln. und Churfürſtl. Sächſiſchen Staats-Miniſters und General-Feld-Marſchalls, Grafens Jacobi Henrici von Flemming, der An. 1728. das Zeitliche geſeegnet hat. Von ſeinen Thaten weiß man nichts zu berichten; ſo viel aber iſt gewiß, daß er den 24. Apr. 1671. gebohren, und vor etliche zwantzig Jahren nebſt ſeinen Brüdern in den Reichs-Grafen-Stand erhoben worden. Mit ſeiner Gemahlin Louyſe, gebohrnen von Wrechen, auf Büſſe, mit der er ſich An. 1702. vermählet, hat er 2. Comteſſen gezeuget, die beyde ſein Herr Bruder, der General-Feld-Marſchall An. 1724. ausgeſtattet, und zwar die ältere an den Freyherrn Friedrich Caſparn von Gersdorff, und die jüngere an den Grafen Georgium von Werthern. Er ſoll An. 1732. geſtorben ſeyn; wir wiſſen aber nicht eigentlich den Tag und Monat anzuzeigen, wenn es geſchehen iſt.

XIX. Guſtav Adam, Graf von Taube, Schwediſcher Reichs-Rath, General-Feld-Marſchall und Gouverneur zu Stockholm, ſoll auch in dieſem Jahre geſtorben ſeyn. Er halff An. 1720. den Frieden mit Dännemarck, Groß-Britannien und Preuſſen ſchlieſſen.

XX. Der

XX. Der Abgeſetzte Groß-Sultan, *Achmeth.III.* hat zu Ende des Jahrs innerhalb wenig Monathen viere von ſeinen Kindern, nemlich 2. Printzen und 2. Princeßinnen, eingebüſſet. Der eine von den Printzen, welcher der älteſte von ſeinen Söhnen war ohngefehr 25. Jahr alt, und iſt ſo wohl, als der andere, welcher 12. biß 13. Jahr alt geweſen, im Dec. geſtorben. Man kan nicht eigentlich erfahren, woran ſie geſtorben ſind. Die eine von denen Printzeßinnen war an den Ali-Baſſi vermählet, welcher unter voriger Regierung das Amt eines Nichandgi verwaltet. Mann nennte ſie insgemein die Gelehrte und Heilige. Sie war in ihrer Mahometaniſchen Religion ſo eyferig und dermaſſen davon eingenommen, daß ſie zu ſagen pflegte: eine rechtſchaffene Muſelmännin könne mit keinem Chriſten reden, ohne eine groſſe Sünde zu begehen.

Dieſen Todes-Fällen wollen wir noch beyfügen, eine Jungfer von 64. Jahren, Namens Roſina Margaretha Müllerin, welche im Lazarethe zu Dreßden den 22. Mart. geſtorben iſt. Nachdem ihr in ihrer 12. wöchentlichen Kranckheit am Kinn ein groſſer über 2. Zoll langer Barth gewachſen. Weil nun dieſes bey dem weiblichen Geſchlechte etwas ſonderbares und ſeltſames iſt, ſo hat man dieſe Perſon als ſie im Sarge gelegen, denen Leuten etliche Tage lang ſehen laſſen. Es iſt auch dieſe beerdigte Jungfer accurat abgemahlt, und in dem Königlichen Naturalien-Cabinet aufgeſetzet worden.

Digitized by Google

II.

Einige nachgehohlte merckwürdige Vermählungen und Geburthen.

I. Vermählungen.

I.

LUdovicus de Rochechovart, Hertzog von Mortemart, Pair von Franckreich, hat ſich den 3. Mart. zum andern mahle mit der *Mademoiſelle* von *Combury* vermählet.

2 *David*, Graff von *Portmore*, ein Schottländiſcher Pair, ſonſt der Vicomte von Milſington genannt, hat ſich in dieſem Jahre *Eliſabetham*, eine Tochter des Hertzogs Caroli von *Sommerſet*, und Wittwe Hertzogs Wilhelmi Henrici von *Leeds*, zur Gemahlin beygelegt.

3. *Georgius Ludovicus*, Graff von Platen, hat ſich zum andern mahle mit einer Fräulein von Steben aus Sachſen vermählet.

4. *Adamus*, Graff von Rothal, hat ſich den 17. Aug. mit *Maria Joſepha Franciſca*, des Graffen Franciſci Leopoldi von Sternberg Kayſerlichen Geh. Raths, Stadthalters und Cammer-Präſidentens in Böhmen Tochter von 19. Jahren, vermählet.

5. *Auguſtus Sylvius*, Graff von Pyckler, Kayſerlicher würcklicher Cämmerer, welcher ſich den 15. Jul. 1682. mit *Louyſe Maximiliana*, *Baroneſſe*

roneſſe von *Novack* vermählet, hat ſich den 15. Jul mit derſelben in dem 75. Jahre ſeines Alters öffentlich wieder durch Prieſterliche Hand einſegnen laſſen, nachdem ſie zuſammen 50. Jahr in der Ehe gelebt.

II. Geburthen:

1.

STephanus Conti, Hertzog von *Poli*, empfing im Majo von ſeiner Gemahlin Donna Victoria Ruſpoli einen Sohn.

2. *Fridericus Sforza*, Hertzog von *Cæſarini* bekam von ſeiner Gemahlin Magdalena Giuſtiniani den 27. Febr. eine Tochter, die den Nahmen *Camilla Thereſia* empfieng.

3. *Hermann Fridrich*, Graff von Hohenzollern, ein Bruder des regierenden Fürſtens zu Hechingen, empfing von ſeiner Gemahlin Joſepha Thereſia, gebohrnen Gräfin von Oettingen-Spielberg, einen Sohn.

4. *Leopoldus Wilhelmus*, Graff von Waldſtein, Kayſerlicher Geheimer Rath, und Ambaſſadeur zu Dreßden, wie auch Ihrer Hoheit, der Chur-Printzeßin zu Sachſen, Obriſt-Hoff-Meiſter, ward den 2. Aug. zu Dreßden durch die Geburth einer *Comteſſe* erfreuet.

5. *Johann Alexander*, Graff von Gallowkin, ein Rußiſcher Miniſter, bekam von ſeiner Gemahlin Catarina Henriette, gebohrnen Gräfin von Dohna, den 4. Sept. einen Sohn.

6. *Gerhardus* Graff von *Dernath*, hat von ſeiner

ſeiner Gemahlin Sophia Louyſe Charlotte, gebohrnen Gräfin von Baßewitz, den 22. Sept. eine Tochter bekommen, die den Nahmen Chriſtina Charlotte empfangen.

7. *Germanicus Ludovicus Chauvelin*, Königl. Frantzöſiſcher Siegel-Verwahrer, und adjungirter Premier Miniſtre, hat den 24. Jan. von ſeiner Gemahlin gleichfals eine Tochter bekommen.

III.

Nachricht von einigen A. 1732. verſtorbenen Gelehrten.

I. Von einigen *Theologis*;

1.

JOhann Joachim Weidener, der heiligen Schrifft Doctor und Theol. Prof. Primarius zu Roſtock. Er ward den 11. Aug. 1672. zu Roſtock gebohren. Nachdem er zu Roſtock, Parchim, Magdeburg und Lübeck ſeine Schul-Studia abſolviret hatte, begab er ſich A. 1689. auf die Univerſität nach Roſtock, ward daſelbſt A. 1696. Philoſophiæ Magiſter, und übte ſich ſo wohl in Predigten als Diſputiren. A. 1699. ward er Diaconus zu S. Mariæ in Roſtock, wobey er nicht ermangelte, denen Studenten fleißig Collegia zu halten. A. 1706. nahm er die Würde eines Doctoris Theologiæ an. A. 1715. ward er Paſtor zu S. Mariæ und das folgende Jahr Profeſſor Theologiæ, wobey er eine Oration *de horrenda Fana-*

Fanaticiſmi gangrena hielte. A. 1718. ward er zum erſten mahle zum Rectore Magnifico erwehlt, welches Amt er nachgehends noch zweymahl, nemlich A. 1724. und 1730. verwaltet. A. 1731. wurde er Senior der Theologiſchen Facultät, und endlich auch Senior des Miniſterii zu Roſtock, und Scholarcha daſelbſt. Von ſeinem eintzigen Sohne D. Heinrich Johann Peter Weidnern JC. hat er einen Enckel erlebt. Er ſtarb den 17. Oct. in dem 60ten Jahre ſeines Alters. Seine Schrifften, davon D. Engelken in dem Progr. funebr. ein weitläufftiges Verzeichniß giebt, beſtehen in lauter Diſputationibus, Obſervationibus, Streit-Schrifften und Predigten.

2. Joh. Siegmund Mönch, Fürſtlicher Sächß. Hof-Prediger und Beicht-Vater, wie auch Kirchen- und Conſiſtorial-Rath zu Eiſenach. Er ward zu Pirna den 23. Jan. 1661. gebohren. Nachdem er allhier und zu Dreßden die Schulen fleißig beſucht, gieng er auf die Univerſität Leipzig, allwo er A. 1687. Magiſter wurde. A. 1688 ward er bey Hertzog Chriſtiano von Sachſen-Weiſenfelß Hoff- und Feld-Prediger, A. 1690. Diaconus zu Donha, An. 1691. Superintendent zu Heldrungen, und A. 1696. Ober-Hoff-Prediger rc. zu Eiſenach. Er ſtarb den 21. Dec. in dem 72. Jahre ſeines Alters, und verließ verſchiedene Kinder, die aber alle wohl verſorgt worden. Von ſeinen Schrifften iſt nichts bekannt, doch hat er den Ruhm eines ſehr beliebten Redners hinterlaſſen.

3. *Jo. Ludovicus* Abt von *Gontault*, Decanus des Capituls U. L. Fr. zu Paris. Er war ein Sohn des Hertzogs von Biron, und anfangs ein eyfriger Anti-Conſtitutioniſte, wie er denn ſo gar A. 1718. mit dem gantzen Capitul der Appellation des Cardinals von Noailles, als Ertz-Biſchoffs zu Paris, beygetreten. Jedoch hat er nachgehends dennoch die Conſtitution angenommen. Er ſtarb den 28. Dec. nachdem er, wie man verſichert, vorher ſeine ehemahlige Annehmung der Bulla Unigenitus wiederruffen. Er hat den Armen 40000. Livr. an baaren Gelde hinterlaſſen.

4 *Wilhelmus Hamilton*, Prof. Primarius auf der Univerſität zu Edenburg in Schottland, und Königlicher Hoff-Capellan daſelbſt, iſt den 23. Nov. geſtorben. Er iſt 5. mahl zum Präſidenten der allgemeinen Verſammlung der Geiſtlichkeit in Schottland erwehlet worden.

II. Von einem *ICto*:

D. Jo. Heinrich Böcker, ICtus, Codicis & Jur. Feud. P. P. zu Straßburg. Er ward an dieſem Orte den 8. Jan. 1679. gebohren Sein Vater D. Johann Böcker, war Prof. Medic. daſelbſt. A. 1692. trat er in patria die Academiſchen ſtudia an. A. 1698 nahm ihn der berühmte Ulr. Obrecht als Secretarium mit nach Franckfurt am Mayn, als er die zwiſchen den Häuſern Chur-Pfaltz und Orleans entſtandenen Streitigkeiten beylegen helffen ſolte. A. 1701. ward er Canoni-

cus

cus bey dem Capitul zu S. Thomæ in Straßburg, wie auch Prof. Inſtit. und Juris Publ. welche Profeßion er A. 1703. nachdem er ſich einige Zeit zu Wetzlar und Regenſpurg aufgehalten, und Doctor worden, in Beſitz genommen, ſie aber nach der Zeit gegen die Profeſſionem Codicis & Juris Feud. vertauſchet. A. 1728. ward er Decanus und A. 1730. Præpoſitus bey dem obgedachten Capitul. Er iſt auch 4. mahl Rector Magnificus und 15. mahl Decanus bey ſeiner Facultät geweſen. Den 13. Jan. 1732. überfiel ihn plötzlich in einem gewiſſen Buchladen ein Schlag-Fluß, der ihm den folgenden 14. dito in dem 53. Jahre ſeines Alters das Leben raubte. Seine Schrifften beſtehen in vielen gelehrten Diſſertationibus, davon die *Nova Acta Erud. A. 1733. M. Jul. p. 335.* nachzuſehen ſind.

III. Von einem *Medico*:

D. Heinrich Scheffer, Königlicher Dähniſcher Juſtitz-Rath, und erſter Leib-Medicus. Er ward A. 1672. zu Flensburg, allwo ſein Vater ein berühmter Medicinæ Doctor und Practicus geweſen, zur Welt gebohren. A. 1694. zog er nach Jena und ſtudirte 4. Jahr die Medicin. Nach deren Verlauff hielte er ſich eben ſo lange bey ſeinen Vater in Flensburg auf; gieng aber wieder auf Academien, und erhielte zuletzt in Jena den Doctor-Huth. Nach ſeiner Zurückkunfft ward er bey dem Königlichen Dähniſchen Stadthalter, Graff Detlev von Ahlefeld, Leib-Medicus, gieng

gieng aber nicht mit nach Hungarn, als er denſelben nach 2. Jahren dahin begleiten ſolte, ſondern blieb vielmehr zu Flensburg, begab ſich in den Eheſtandt, und practicirte daſelbſt unter dem Titel eines Fürſtlichen Medici mit vielen Beyfall. A. 1722. ward er an den Königlichen Hoff geruffen, und ihm die anfangs erwehnten Bedienungen gegeben, denen er auch ſo rühmlich vorgeſtanden, daß er nicht alleine die beſtändige Gnade zweyer Könige genoſſen, ſondern auch von verſchiedenen Miniſtris öffters zu Rathe gezogen worden. Er ſtarb zu Coppenhagen den 4. Oct.

IV. Von einigen *Philologis*:

1.

Carl Ludewig Hoheiſel, Gr. & OO. LL. Prof. Publ. zu Dantzig. Er ward in dieſer Stadt den 18. Sept. 1692. gebohren. Nachdem er in ſeinem Vaterlande einem guten Grund in der Philologie, Welt-Weißheit und Gottes-Gelahrheit geleget, zog er A. 1710. nach Roſtock auf die Univerſität, und nach Verlauff zweyer Jahre von dar nach Jena, A. 1714. thät er eine Reiſe nach Holland, kehrte aber bald wieder zurücke nach Jena, und nahm im Jahr darauf den Magiſter-Titel an. Er diſputirte ſodann 4. mahl als Præſes und laß unterſchiedliche Collegia mit vielem Beyfall. A. 1717. kam er nach Hauſe und erhielte A. 1719. die erledigte Profeſſionem Græcæ & Orientalium linguarum. Dieſem Amte ſtund er mit vielem Ruhme über 12. Jahr für, biß

biß ihn der Todt den 7. Apr. 1732. an einem hitzigen Fieber hinweg nahm. Seine Schrifften beſtehen in verſchiedenen gelehrten Diſſertationibus, in einigen Predigten und in dem Tractat: *Obſervationes Philologico-Exegeticæ in nonnulla δυσνόητα Eſaiæ loca.*

2. Johann Wilhelm Golling, Art. Mag. Inſpector Alumnorum & Oeconomiæ zu Altdorff, und ein Mitglied der Pegnitziſchen Blumen-Geſellſchafft. Er ward zu Nürnberg den 2. Jan. 1706. gebohren. Nachdem er in ſeiner Vater-Stadt auf dem Gymnaſio Ægidiano einen guten Grund ſeiner Studien gelegt, begab er ſich A. 1723. nach Altdorff auf die Univerſität, allwo er fleißig ſtudirte, und ſich im Diſputiren übte, auch Magiſter wurde. A. 1727. begab er ſich nach Wittenberg, und hielte nach geſchehener Habilitation Collegia. A. 1728. gieng er nach Helmſtädt und A. 1729. in Geſellſchafft ſeines Bruders nach Holland und Engelland, während deſſen ihn der Rath zu Nürnberg zum Inſp. Alumnorum & Oeconomiæ ernennte. Aus Engelland gieng er über Holland und Flandern nach Paris, von dannen er über Straßburg, Baſel und Tübingen nach Nürnberg zurücke kehrte, und den 20. Jan. 1730. daſelbſt anlangte. Er ſtunde darauff ſeinem Amte mit aller Treue vor, hielte verſchiedene öffentliche Diſputationes und ſtarb an einem hefftigen Tertian-Fieber den 22. Dec. 1732. Er hat verſchiedene gelehrte Diſſertationes geſchrieben, davon einige gedruckt

worden, einige aber noch in MSt. liegen. Er ſoll auch bereits angefangen haben, das Dictionarium Biblicum des P. Calmets ins Deutſche zu überſetzen.

3. Juſtus Gottfried Rabener, Art. Magiſter zu Leipzig. Er ward allhier den 12. Mart. 1702. gebohren, und von ſeinen gelehrten Vater Joachim Gotthard Rabenern, E. E. Hochweiſen Raths Ober-Schöppen- und Gerichts-Actuario, von Jugend auf in denen Humanioribus wohl unterrichtet. A. 1713. kam er auf die Nicolai-Schule, und A. 1719. auf die Univerſität, allwo er verſchiedene mahl mit groſſem Applauſu diſputirte, ſich ſonderlich auf die Hiſtorie und das Jus Publicum legte, und A. 1725. Magiſter wurde. Jedoch da er die ſchönſte Hoffnung von ſich gab, kriegte er ſo groſſe Beſchwehrung von Engbrüſtigkeit, daß er daran den 27. Febr. 1732. in dem 30ten Jahre ſeines Alters das Zeitliche geſegnete. Seine Schrifften ſind das Leben des Czaars Petri I. das Leben Pabſts Innocentii XIII. und die Europäiſche Fama von dem 252ten Theile an biß auf den 338ten, wobey er viel zu der neueſten Edition des Hiſtoriſchen Univerſal-Lexici und einigen gelehrten Journalen beygetragen hat.

V. Von einigen berühmten Bildhauern.

I.

Cornelius van Clerc, der zu Paris gebohren, aber aus einem Flandriſchen Geſchlechte und Cantzler, auch ehemahliger Director der Königli-

chen

chen Academie der Mahlerey und Bildhauer-Kunſt geweſen, ſtarb zu Paris den 31. Dec. im 89. Jahre ſeines Alters. Er war einer der beſten Bildhauer, der ſich durch viel ſchöne Stücke, die in der Kirchen zu Paris, denē Königlichen Palläſten und in denen Provintzen befindlich, bekannt gemacht.

2. Balthaſar Permoſer, Königlicher Pohln. und Churfürſtlicher Sächßiſcher Hoff-Bildhauer, ſtarb zu Dreßden im Febr. Er hat in ſeinem Leben 82. Jahr gezehlt, und iſt nicht alleine wegen ſeiner vielen verfertigten Kunſt-Stücke, die er ſo gar nach Italien liefern müſſen, ſondern auch wegen ſeines groſſen Barthes, den er viele Jahre lang biß an ſein Ende wachſen laſſen, bekannt geweſen. Vor wenig Jahren hat er noch zu Fuſſe eine Reiſe nach Rom gethan, und iſt friſch und geſund wieder zurücke gekommen. Die kunſtreiche Statua welche dieſer Virtuöſe vor ohngefehr 5. biß 6. Jahren vor den berühmten Helden, den Printzen Eugenium von Savoyen, verfertiget, machet alleine in Wien ſein Gedächtnüß unſterblich. Der bekannte Micrander hat ihm folgende Grabſchrifft gemacht:

Permoſer liegt allhier, der kluge Bild-Arbeiter,
Der dem Praxiteles und Phidias nicht wich,
Sein Nahm, iſt weit berühmt, drum brauchet er nichts weiter,
Als dieſen Leichen-Stein zum Denckmahl über ſich.

Denn wolte man ihn gleich ein koſtbar Grab-
mahl bauen,
So reißt es doch die Zeit durch Wind und
Wetter ein:
Ein iedes Marmor-Bild, das ſeine Hand ge-
hauen,
Iſt von ihm ſelbſten ſchon ſein beſter Grabe-
Stein.

3. Joh. Chriſtian Kirchner, Königlicher Pohlniſcher und Churfürſtlicher Sächßiſcher Hoff-Bildhauer, ein ſehr geſchickter Meiſter in ſeiner Kunſt, folgte dem alten Permoſer bald nach. Er hat ſich ſonderlich durch das künſtliche Poſtament des koſtbaren Crucifixes, ſo vor kurtzen auf die Elb-Brücke zu Dreßden geſetzet worden, berühmt gemacht. Er ſtarb den 28. Dec.

IV.

Einige nachgehohlte merckwürdige Erhöhungen und Beförderungen.

I. Neue Standes-Erhöhungen.

a.

C*Arl Wager*, Groß-Britanniſcher Admiral ſoll unter dem Titel eines *Lord Orford*, und

b. *Johann Jennings*, gleichfals Groß-Britanniſcher Admiral, zu eben der Zeit unter dem Titel eines *Lord Medway*, zu Pairs, von Groß-Britannien erhoben worden ſeyn.

c. Au

Digitized by Google

c. Auguſt Friedrich von Seydewitz, geweſener Königlicher Pohlniſcher und Churfürſtlicher Sächſiſcher Hoff- und Juſtitien-Rath, wie auch geheimder Referendarius, iſt im Aug. vom Kayſer in den Reichs-Freyherrn-Stand erhoben worden.

II. Neue Ordens-Ritter:

a. Des Dähniſchen Ordens von Dannebrog:

1. Chriſtian Friedrich von Levzov.

2. Chriſtian Friedrich, Graff von Brockdorff, Königlicher Geheimder Rath, und

3. Lorentz von Reichwein, Königlicher General-Major und Stiffts-Amtmann zu Chriſtiania in Norwegen.

b. Des neuen Sachſen-Weimariſchen Ordens *de la Vigilance*:

1. Ernſt Auguſt, Hertzog zu Sachſen-Weimar, des Ordens Stiffter,

2. Wilhelm Heinrich, Hertzog zu Sachſen-Eiſenach.

3. Franciſcus Joſias, Hertzog zu Sachſen-Coburg.

4. Günther, Fürſt von Schwartzburg-Sondershauſen.

5. Friedrich Heinrich, Graff von Seckendorff.

6. Der Geheimde Raths-Präſident von Reinbaben zu Weimar, des Ordens Cantzler.

7. Der Weimariſche General-Major von Romrad, und

8. Der Schwediſche Obriſt, Herr von Scheiding.

NB. Es iſt von dieſem Orden zu Weimar de dato den 2. Aug. 1732. eine Nachricht publiciret worden, daraus erhellet, daß ſolcher Orden zu Ehren Ihrer Kayſerlichen Majeſtät geſtifftet worden. Das Ordens-Zeichen iſt ein achteckigter goldener, und grün emaillirter Stern, über welchem ein goldener weiß emaillirter Falcke, deſſen Schnabel und Fänge gülden ſind, zu ſehen iſt; zwiſchen dem achteckigten Sterne befindet ſich ein viereckigter etwas kleinerer rother Stern, deſſen Spitzen weiß emaillirt ſind. An dem Falcken ſiehet man 4. Diamante, als einen über deſſen Kopff, den andern zu deſſen Füſſen, und den dritten und vierdten an denen beyden Flügeln; auf der andern Seite iſt der achteckigte grüne Stern weiß, der viereckigte rothe aber grün emaillirt. In der Mitte ſtehet der Nahme des Durchl. Stiffters mit den beyden Anfangs-Buchſtaben E. und A. doppelt in einander geſchlungen, in einem güldenen Felde blau verſchmeltzt, worüber ein roth und weiſſer Fürſten-Huth. unten aber 2. über einander liegende güldene Degen zu ſehen. Der Orden wird in einem mit Diamanten verſetzten Ringe, durch welchen ein poncau rothes mit gedoppelten güldenen Streiffen geränderter Band gezogen, und über das Camiſol und beyde Achſeln, biß an die Helffte der Bruſt herunter hangend getragen. Zwiſchen dem vergüldeten achteckigten Sterne ſtehet die

die Benennung des Ordens: *l'Ordre de la Vigilance*, d. i. der Orden der Wachſamkeit; ingleichen das darzu beliebte Symbolum: *vigilando adſcendimus*. Die Anzahl der Ordens-Ritter ſoll ſich auf 24. theils Fürſtlichen, theils andere vornehme Standes-Perſonen, die in hohen Civil- und Militair-Chargen ſtehen und zu Schild und Helm gebohren ſind, erſtrecken, und der Orden iederzeit bey dem Hauſe Weimar beybehalten bleiben. Das Ordens-Feſt ſoll alle Jahre auf den Geburths-Tag Ihrer Röm. Kayſerlichen Maj. celebriret werden. Der Ordens-Cantzler ſoll iedesmahl aus dem Fürſtlichen Sachſen-Weimariſchen Premier Miniſter, wenn derſelbe ein Cavalier iſt, beſtehen, ꝛc.

Hierbey nehmen wir Gelegenheit, auch etwas von dem neuen Orden in Dännemarck, den die Königin daſelbſt in dieſem Jahre geſtifftet hat, zu gedencken. Er führt den Namen von der Treue, und iſt zum Gedächtniß Ihrer Vermählung geſtifftet. Das Ordens-Zeichen iſt ein güldenes emaillirtes Creutz, ſo an einem hellblauen gewäſſerten Bande auf der lincken Bruſt getragen wird. Die 4 Ecken deſſelben ſind mit Kronen gezieret. In dem rechten Felde ſtehet oben der Nordiſche Löwe, und unten der Preußiſche Adler; in dem lincken aber ſtehet der Preußiſche Adler oben, und unter demſelben der Nordiſche Löwe. In der Mitte ſiehet man des Königs und der Königin Namen mit einer Krone im blauen Felde, und auf der andern Seite folgende Uberſchrifft:

Digitized by Google

In Feliciſſimæ Unionis Memoriam, d. i. zum Andencken der höchſt-glücklichen Verbindung.

3. Neue *Avancements*.

a. Am Königl. Schwediſchen Hofe:

1. Der Baron Hiörta, iſt an des Grafen von Ducker Stelle Kriegs-Raths-Præſident worden.

2. Der Graf Olof von Tornflicht, Reichs-Senator, ward Ober-Stadthalter zu Stockholm.

3. Der Admiral, Baron von Oerenfeld, an deſſen Stelle Lands-Höffding in Sudermannland.

4. Der Kammer-Herr und Geſandte in Engelland, Graf von Sparr, Capitain-Lieutenant von denen Königl. Trabanten.

5. Der Obriſt, Baron Broor von Rählambs, Lands-Hauptmann in Oſterboten.

6. Der Obriſt Stiernjas, Lieutenant der Königl. Trabanten-Garde.

b. An andern vornehmen Höfen:

1. Ernſt Auguſt, Hertzog zu Sachſen-Weimar iſt Kayſerl. würcklicher commandirender General von der ſämtlichen Cavallerie und Obriſter über ein Regiment Cüraßierer worden.

2. Der Graf von Selkirch, *Carl Hamilton*, iſt Staats-Secretarius von Schottland worden, wobey er ein jährlich Gehalt von 2000. Pf. Sterlings erhalten

3. Der Graf Heinrich Friedrich von Frieſen, Königl. Pohln. und Churf. Sächſ. Cabinets

binets-Miniſter, legte den 13. Maj. den Eyd wegen des erhaltenen Commando über die Sächſiſche Leib-Garde in Pohlen ab.

4. Der Königl. Dähniſche Conferentz-Rath von Wasmar, iſt im Nov. Vice-Cantzler bey der Regierung zu Glückſtadt worden.

5. *Ali - Baſſa*, commandirender Seraskier in Perſien, iſt an die Stelle des abgeſetzten Osmann-Baſſa, M. Apr. Türckiſcher Groß-Vezier worden.

Dieſen ſetzen wir bey den Abt von *Laubrieres*, der den 13. Jan. zum Biſchoff von Soiſſons eingeweyhet worden.

V.

Einige beſondere Nachrichten von Hohen Standes-Perſonen.

I.

E*liſabetha Catharina Chriſtina*, Printzeßin von Mecklenburg-Schwerin, eine Tochter des bekannten Hertzogs Caroli Leopoldi zu Schwerin, die er mit Catharina Ivvanovvna, des Czaars Ivan Alexevvitz älteſten Tochter, einer Schweſter der itztregierenden Kayſerin Annæ von Rußland, An. 1718. gezeuget, und bisher an dem Rußiſchen Hofe erzogen worden, hat der regierenden Kayſerin zu Ehren den Namen *Anna* angenommen. Sie iſt zu etwas groſſen beſtimmt, und dürffte mit der Zeit Rußiſche Kayſerin werden.

II. *Louyſe Adelheit*, gebohrne Printzeßin von *Orleans*, welche ſeit An. 1719. Aebtißin im Kloſter Chelles geweſen, hat ſolche Würde den 11. Sept. reſigniret, und ſich in das Kloſter la Magdelaine de Tresnel begeben. Sie iſt An. 1698. gebohren, und des ietzigen Hertzogs von Orleans älteſte Schweſter.

III. Don *Juan de Saldanha de Gama*, Portugieſiſcher Vice-Roy und General-Capitain zu Goa in Oſt-Indien, iſt diß Jahr zurücke beruffen worden.

IV. Der bisherige König in Perſien, Schach *Tamas II.* oder *Tachmaſib*, iſt auf folgende Weiſe vom Throne geſtoſſen worden: Es hatte ſich derſelbe nach des Sultan Eſcrefs Niederlage denen Wollüſten gantz und gar ergeben. Hierdurch bekam unter andern *Tamas Kulichan*, ein ſehr kühner und Ehrgeitziger Mann, Gelegenheit, ſich der wichtigſten Reichs-Geſchäffte anzunehmen, und ſich inſonderheit bey dem Kriegs-Volcke beliebt zu machen. Dem Sophi ſelbſt begonnte dieſes groſſe Anſehen ſeines Miniſters einen Verdacht zu erwecken, daher er glaubte, daß er demſelben nicht beſſer begegnen könte, als wenn er mit den Türcken einen Frieden eingienge. Er ſetzte dieſen Vorſatz ins Werck. Alleine gedachter Kulichan war ſo übel damit zu frieden, daß er öffentlich zu erkennen gab, wie er für ſeine Perſon in einen ſo ſchimpflichen Vergleich nicht willigen könte. Er verſicherte ſich hierauf der vornehmſten Officiers unter der Armee, und

rückte

rückte mit derſelben gegen Iſpahan. Allhier fand er Gelegenheit, auf einem Feſtin, wobey der Sophi ſelbſt und die vornehmſten des Hofs zugegen waren, den gegenwärtigen betrübten Zuſtand des Perſiſchen Reichs vorzuſtellen. Er legte alle Schuld dieſes Unglücks dem Sophi bey, weil derſelbe zu einer ſolchen Zeit Friede gemachet, da das Türckiſche Reich wegen innerlicher Unruhe in gröſter Verwirrung ſchwebte, und man nicht alleine Erivan und Teflis, ſondern auch alle übrige verlohrne Plätze hätte wieder erobern können. Er fügte hinzu, daß der Sophi wegen ſeines wollüſtigen Lebens nicht mehr im Stande ſey, dem Regimente vorzuſtehen; daß man daher am beſten thun würde, wenn man denſelben abſetzte, und ſeinen jungen Printzen unter der Aufſicht verſtändiger und wohlgeſinnter Perſonen den Königlichen Thron beſteigen lieſſe. Dieſe und dergleichen Vorſtellungen ſetzten die gantze Verſammlung in groſſes Erſtaunen, und hatten bey dem Sophi, der ſie ſelbſt mit anhörte, einen ſolchen Nachdruck, daß er ſich von freyen Stücken erboth, die Krone niederzulegen. Der Tamas Kulichan bemächtigte ſich darauf ſeiner Perſon, und ließ ihn in die Provintz Choragan, welche an den Gräntzen des Landes Zagatay und der groſſen Tartarey liegt, hinweg führen. Der junge Printz ward indeſſen zum König erklärt, und auf deſſen Wiege, weil er nur 4. Monathe alt iſt, die Krone und der Säbel niedergelegt. Damit aber das Reich in deſſen Minderjährig-

keit

keit wohl verwaltet, und inſonderheit der Krieg wider die Türcken nach Wunſche fortgeſetzet werden würde, warff ſich Kulichan zum Regenten des Reichs auf, und nahm den jungen König, den einige Schach *Abas III.* nennen, mit ſich nach Casbin.

Es war der abgeſetzte Schach *Tamas II.* ein Sohn des unglücklichen Schach *Hoſſen*, deſſen Vater Schach *Selim III.* deſſen Groß-Vater Schach *Abas II.* und deſſen Aelter-Vater der Blutdürſtige Schach *Sefi* geweſen; und der A. 1722. von dem bekannten Miri-Way vom Throne geſtoſſen, nach Bagdad geführet, und daſelbſt geblendet worden. Unſer Tamas hatte das Glücke, in Zeiten ſich nach Tauris zu retiriren, allwo er A. 1723. den Titel eines Schach und Königs annahm, an den Czaar ſeine Geſandſchafft abſchickte, und mit ihm den 22. Sept. zu Petersburg eine Alliantz ſchloſſe. Er ſchickte zwar auch in gleicher Abſicht, einen Miniſter nach Conſtantinopel, und ſuchte wider den Miri-Way Hülffe. Alleine die Türcken gaben ihm dißfalls gar ſchlechte Vertröſtung, weil ſie geſonnen waren, ſich mit den Miri-Way ſelbſten wider ihn zu verbinden. Alleine als es darauf zum Feld-Zuge kam, ſponnen die Türcken ſo wenig Seide in Perſien, daß ſie ſich genöthiget ſahen, A. 1724. mit dem Czaar, dem jungen Schach und dem Miri-Way einen Vergleich zu treffen, der aber von kurtzer Dauer geweſen. Miri-Way ſtarb A. 1725. und ſein Vetter der Sultan Esref behauptete

nach

nach geſchehener Hinrichtung des Sohns des Miri-Way, Namens Mamouth, das Conquetirte Perſien. Er geriethe aber mit denen Türcken in einen blutigen Krieg, der anfangs nicht glücklich vor ihn lieff; iedoch A. 1727. erhielte er etliche ſo wichtige Siege wider die Türcken, daß ſie Frieden mit ihm machen muſten. Als er nun auch im Febr. 1729. mit den Ruſſen ſich durch einen beſondern Tractat vergliche, vermeinte er den ruhigen Beſitz des Perſianiſchen Throns erlangt zu haben. Alleine Schach Tamas war in der Provintz Malandran, wohin er mit ſeinem Anhange gewichen indeſſen nicht müſig, ſondern verſtärckte ſich durch die erlangte Hülffe aus Candahar und durch des Moguls Auxiliar-Völcker dergeſtalt, daß er dem Esref zu Leibe gieng, ihn im Nov. 1729. in die Flucht ſchlug, und ſich der Hauptſtadt Ispahan, allwo er den 28. Nov. ſeinen triumphirenden Einzug hielte, nebſt dem gantzen Reiche bemächtigte. Er wolte hierauf auch die, von den Türcken gemachten Conqueten wieder haben; und als dieſe hierzu keine Luſt bezeugten, kündigte er ihnen im Jul. 1730. den Krieg an. Solcher wurde auch ſo glücklich wider ſie geführet, daß der Türckiſche Seraskier bey Tauris geſchlagen, und darauf Tauris nebſt vielen andern Oertern erobert, auch in der gantzen Türckey ein ſolches Schrecken verurſacht wurde, daß darüber der Groß-Sultan Achmeth III. vom Throne geſtoſſen, und dargegen deſſen Vetter Mahometh V. auf ſolchen geſetzet

ſetzet wurde. Schach Thamas rückte darauf vor Babylon. Als ſichs aber mit der Eroberung deſſelben verzog, auch die Türcken indeſſen ſich der Stadt Tauris wieder bemächtiget, muſte er von dieſem Orte ablaſſen. Er gieng darauff A. 1731. denen Türcken von neuen zu Leibe, ſchlug den Seraskier Ali-Baſſa, als er Erivan, das indeſſen belagert worden, entſetzen wolte, in die Flucht, und eroberte Tauris von neuen. Alleine auf einmahl fieng das Glücke an, denen Perſianern den Rücken zuzukehren. Denn ſie wurden von dem Ali-Baſſa dergeſtalt in die Flucht geſchlagen, daß der Schach ſelbſt bey nahe gefangen oder getödtet, er auch Tauris nebſt vielen andern Orten zu verlaſſen genöthiget wurde. Der Schach befand hierauf vor gut, denen Türcken den Frieden anzubieten, den ſie auch annahmen, und dadurch dem Schach Gelegenheit gaben, obgedachter maſſen denen Wollüſten obzuliegen, wodurch er ſich aber um Thron und Freyheit gebracht.

VI.

Verzeichniß derer Vornehmſten, an denen Europäiſchen Höfen, An. 1732. befindlichen Geſandten.

I. Auf dem Reichs-Tage zu Regenſpurg haben ſich befunden.

a. Von wegen Kayſerl. Majeſtät:

1. Fro-

1. *Frobenius Ferdinandus*, Fürſt von Fürſtenberg, Möß-Kirchen, als Kayſerlicher Principal-Commiſſarius.

2. *Michael Achatius*, Freyherr von Kirchner, Kayſerlicher Con-Commiſſarius.

3. Johann Philipp von Keil, als Kayſerlicher Cantzeley-Director.

b. Im Churfürſtlichen Collegio:

1. *Ignatius Antonius*, Freyherr von Otten, Chur-Mayntziſcher Geſandter und Reichs-Director; dem ſein Sohn Joh. Friedrich Caſpar, Freyherr von Otten, adjungirt iſt.

2. George Carl, Freyherr Karg von Bebenburg, Chur-Trieriſcher Geſandter.

3. Friedrich Chriſtian, Freyherr von Plettenberg, Chur-Cöllniſcher Geſandter.

4. Friedrich *Gervaſius* Graff von Harrach, Königlicher und Chur-Böhmiſcher Geſandter, der aber M. Jun. Ober Hoffmeiſter der Gouvernantin der Oeſterreichiſchen Nieder-Lande worden: an deſſen ſtatt Cornificius, Graff von Uhlefeld, zum Comitial-Geſandten ernennet worden.

5. Joh. George Joſeph, Graff von Königsfeld, Chur-Bayeriſcher Geſandter, in deſſen Abweſenheit der Chur-Pfältziſche Geſandte ſeine Functiones verſehen.

6. Joh. Friedrich, Freyherr von Schönberg, Chur-Sächſiſcher Geſandter.

7. Carl Ludolph, Freyherr von Danckelmann, Chur-Brandenburgiſcher Geſandter.

8. Jo,

8. Johann Bernhard, Freyherr von Francken, Chur-Pfältziſcher Geſandter.

9. Ludolph Dietrich, Freyherr von Hugo, Chur-Braunſchweigiſcher Geſandter.

c. Im Fürſtl. *Collegio:*

1. Frantz Graff von Stahrenberg, Oeſterreichiſcher Principal-Geſandter.

2. Philipp Heinrich, Freyherr von Jodoci, Oeſterreichiſcher Director.

3. Sebaſtian Anton, von Zillerberg, Saltzburgiſcher Directorial-Geſandter, ſo mit Oeſterreich alterniret

α. Auf der geiſtlichen Banck:

4. Joſeph *Caſimirus* von May, Geſandter wegen des Deutſchmeiſters, Worms, Eichſtädt, Baſel, Chur, Ellwangen und Johanniter-Meiſters.

5. Der Chur-Trieriſche Geſandte, vertritt Bamberg, Speyer, Straßburg, Fulda, Pricka, Weißenburg, und Corvey.

6. Der Chur-Cöllniſche Geſandte, vertritt Hildesheim, Paderborn, Paßau, Minſter und Kempten.

7. Joſeph Leonhard Hieronymus, Freyherr von der Halden, wegen Würtzburg und nachgehends auch wegen Coſtnitz.

8. Chriſtoph *Ignatius* Planer von Plan, wegen Coſtnitz und Trident, iſt M. Jun. geſtorben.

9. Frantz Jacob, Freyherr von Oexel, wegen Augſpurg und der Schwäbiſchen und Rheiniſchen Prälaten.

10. Hugo

10. Hugo Wilhelm Freyherr von Wezel, wegen Freyſingen, Regenſpurg und Lüttich.

11. Philipp Albrecht von Lauterburg, wegen Brixen und Stablo, auch nachgehends wegen Trident.

12. Lorenz Graf von Cronhielm, wegen Lübeck: iſt abgegangen.

13. Der jüngere Chur-Mayntziſche Geſandte vertritt Berchtolsgaden.

β. Auf der Weltlichen Banck:

14. Der Herr von Lehr, wegen Pfaltz-Zweybrucken.

15. Joachim von Brawe, wegen Sachſen-Weimar, Heſſen-Darmſtadt, Baden-Durlach und Oſt-Frießland.

16. Johann Adolph von Berghoffer, wegen Sachſen-Eiſenach, Brandenburg-Culmbach und Anſpach, Naſſau-Dillenburg, Siegen und Dietz.

17. Chriſt. Friedr. von Knieſtädt, wegen Braunſchw.-Wolffenbüttel und Grubenhagen.

18. Dietrich von Stade, wegen Schwediſch-Pommern. Er vertritt auch Sachſen-Gotha und Coburg.

19. Victor, Graf von Grävenitz, wegen Würtemberg.

20. Curt Hilmar von Maltzburg, wegen Heßen-Caßel.

21. Johann von Reck, wegen Lauenburg und Rätzeburg.

22. Johann Jacob von Holtze, wegen Döhniſch-Holſtein.

23. Der Lübeckiſche Geſandte, vertritt Holſtein-Gottorp.

24. Der Chur-Trieriſche Geſandte vertritt Baden-Baden und Lobkowitz.

25. Der Coſtnitziſche Geſandte, der im Jun. geſtorben iſt, vertrat Aremberg, Salm, Fürſtenberg, die Schwäbiſchen und Rheiniſchen Grafen.

26. Der Augſpurgiſche Geſandte vertritt Auerſperg, Schwartzenberg und Lichtenſtein.

27. Der Brixiſche Geſandte vertritt Hohenzollern.

28. Der Chur-Sächſiſche Geſandte vertritt Henneberg.

29. Der Chur-Brandenburgiſche Geſandte vertritt Magdeburg, Hinter-Pommern, Halberſtadt, Minden und Camin.

30. Philipp Ludewig von Ulner, wegen der Wetterauiſchen und Fränckiſchen Grafen: ſoll die Geſandtſchafft niedergelegt haben.

NB. Anhalt und Mecklenburg ſind noch unerſetzt.

d) Im Reichs-Städtiſchen *Collegio*:

1. Johann Chriſtoph Wild, führt wegen Regenſpurg das Directorium.

2. Zacharias Berger, Con-Director, vertritt zugleich Friedberg, Windsheim und Lübeck.

3. Johann George Barth, wegen Goßlar, Mühlhauſen und Nordhauſen.

4. *Nicolaus Thomæ*, wegen Cölln, Aachen, Uberlingen, Rothweil, Schwäbiſch-Gemund, Offen-

Offenburg, Gengenbach und Zoll am Hammersbach.

5. Eitel Matthäus Luppin, wegen Heilbronn und Memmingen.

6. Friedrich Ludewig Heberle, wegen Dortmund, Wetzlar und Nördlingen.

7. Joachim Ulrich Böhner, wegen Speyer, Franckfurt, Bremen, Eßlingen und Reutlingen.

8. George Gottlieb Harrer, wegen Ulm und Schweinfurth.

9. Johann Ludewig *Mylius*, wegen Rotenburg an der Tauber und Kempten.

e) Der Reichs-Erb-Marſchall:

Fridrich Ferdinand, Graf von Pappenheim: Deſſen Verweſer zu Regenſpurg iſt D. Wolffgang George Welck.

II) Kayſerliche Geſandten:

a) in Rom: Der Cardinal Cinfuegos.

b) in Londen: Philipp Joſeph, Graf von Kinsky.

c) in Haag: Frantz Wentzel, Graf von Sintzendorff.

d) an den Nordiſchen Höfen: Friedrich Heinrich, Graf von Seckendorff, iſt zugleich Kayſerl. Plenipotentiarius in Nieder-Sachſen.

e) in Pohlen: Heinrich Wilhelm von Welzeck.

f) in Venedig: Ludovicus, Printz Pio.

g) in Paris: Stephan Wilhelm, Graf von Kinsky, nach deſſen im Mart. geſchehenen Abreiſe

ſe Ignatius von Wagner den Character eines Reſidentens angenommen.

i) in Dreßden: Leopold, Graf von Waldſtein.

k) in Petersburg: Nic. Sebaſt. von Hochholtzer, Reſident.

l) in Genua: Joſeph Friedrich, Graf Guiccardini.

m) in Florentz: Graf von Caimo.

n) in der Schweitz: Paul Nicolaus, Graf von Reichenſtein.

o) in Graubündten: Graf von Wolckenſtein.

p) an denen Churfürſtl. Höfen am Rhein: Ferdinand, Graf von Kuffſtein.

q) in Italien: Der Graf Ubertus Stampa.

r) in Hamburg: Max. Heinrich von Kurtzrock.

s) in der Türckey: Leopold von Talmann.

t) in Turin: Der Graf von Philippi.

III) Frantzöſiſche Geſandten:

a) in Spanien: Conrad Alexander, Graf von Rotenburg.

b) in Londen: Mr. de Chavigny.

c) in Turin: Der Graf von Vaucrenan.

d) in Pohlen: Antonius, Marquis de Monti.

e) in Coppenhagen: Graf von Plelo.

f) in Stockholm: Graf von Caſteja.

g) in Rom: Der Hertzog von S. Aignan.

h) in Venedig: Graf von Froule.

i) in der Türckey: Der Marquis von Villeneuve.

k) in

k) in Haag: Der Marquis de Fenelon.
l) in der Schweitz: Der Marquis de Bonac,
m) in Genua: Mr. de Campredon.
n) in Florentz: Der Marquis de Biſſy.
o) in Maynz: Mr. de Darneville.
p) in Hamburg: Mr. de Pouſſin.
q) in Graubündten: Mr. de la Sablomiere.

IV) Spaniſche Geſandten:

a) in Liſſabon: Marquis de Capicelatro.
b) in Paris: Marquis de Caſtelar.
c) in Londen: Graf von Montejo.
d) in Rom: Der Cardinal Bentivoglio.
e) in Haag: Don Nicolaus Oliviera.
f) in Florentz: Der P. Aſcanio.
g) in Italien: Marquis de Monteleone.
h) in der Schweitz: Don Felix Corneco.
i) in Genua: Don Bernardo Eſpelletta.
k) in Turin: N. N.
l) in Wien; Der Hertzog von Liria, der aber zu Ende des Jahrs zurücke beruffen worden.

V) Groß-Britanniſche und Chur-Hannöveriſche Geſandten:

a) in Wien: Thomas Robinſon und der Baron von Dieden.
b) in Liſſabon: Der Lord Tyravvley.
c) in Spanien: Beniamin Keene.
d) in Paris: Der Graf von Waldgrave.
e) in Petersburg: Lord Gleonarchy und Rondeau als Reſident.
f) in Coppenhagen: Titley, Reſident.
g) in Stockholm: Eduard Finch.

h) in Turin: Der Graf von Eſſex.

i) in Pohlen: George Woodward.

k) in Dreßden: Joh. Auguſt von Dießkau.

l) in der Türckey: Graf von Kinnoul.

m) in Venedig: Burges, Reſident.

n) in Florentz: Herr Colmann.

o) in der Schweitz: Graf von Murray.

p) in Haag: Wilhelm Finch, nachdem der Graf von Cheſterſield retournirt. It. d'Ayrolles, Reſident.

q) in Hamburg: Cyrillus Wich.

VI) Pohlniſche und Chur-Sächſiſche Geſandten

a) in Wien: Der Graf von Lagnaſco und Friedrich George von Lautenſack.

b) in Rom: Baron Peſchet, Reſident.

c) in Petersburg: Mr. le Fort.

d) in Berlin: Obriſt Polentz, und Cammer-Herr von Bülau.

e) in Coppenhagen: Ulrich Friedr. von Suhm.

f) in Stockholm: Adam Adolph von Itte-rod.

g) in Londen: Graf von Watzdorff, der ältere.

h) in Haag: Claudius de Broſſe.

i) in Venedig: Graf Villio.

k) in Oſt-Frießland, Hof-Rath von Berger, retournirt M. Mart.

l) in der Türckey: Der Cron-Wachtmeiſter.

VII)

VII) Rußiſche Geſandten:

a) in Wien: Ludov. Caſimir Lanczinsky.
b) in Coppenhagen: Baron von Brackel.
c) in Stockholm: Alexius Rumin von Beſtuchevv.
d) in Pohlen: Graf von Löwenwalde.
e) in Londen: Der Printz Cantemyr.
f) in Haag: Graf Gallovvkin.
g) in Berlin: Graf Jagouzinsky.
h) in Perſien: Baron Schaphirovv.
i) in der Türckey: Neplievv.
k) in Hamburg: Baron Bötticher.

VIII) Portugieſiſche Geſandten:

a) in Spanien: Don Pedro Cabrado de Belmonte.
b) in Wien: Graf von Tarouca.
c) in Haag: Louis d'Acunha.
e) in Londen: Marquis de Caſtelbranco.
f) in Rom: der P. Evora, Agent.
g) in Paris: Graf von Ribeira.

IX) Dähniſche Geſandten:

a) in Wien: Chriſtian Auguſt von Perckentin.
b) in Paris: Werner von Schulenburg.
c) in Stockholm: Friedrich Wilhelm von Schmettau.
d) in Londen: Johann, Graf von Rantzau.
e) in Haag: Nicolaus Grieß.
f) in Berlin: Chriſtian Auguſt von John.

g) in Petersburg: Johann George von Weſtphal.

h) in Nieder-Sachſen: Otto Heinrich von Stutterheim.

X) Schwediſche Geſandten:

a) in Wien: Carl Wilhelm, Baron von Craßund.

b) in Paris: Nicolaus Peter, Baron von Gÿdda.

c) in Londen: Carl, Baron von Sparr.

d) in Haag: Joachim Friedrich Preiß.

e) in Petersburg: Herrmann, Baron von Cedercreutz.

f) in Pohlen: Guſtav, Baron von Züllich.

g) in Berlin: N. N.

h) in Coppenhagen: Niel Dereneron.

i) in Hamburg: Carl Chriſt. von Strahlenheim.

XI. Preußiſche Geſandten.

a) in Wien: Guſtav Adolph, Freyherr von Gotter und der Herr von Brandt, der aber zurücke beruffen worden.

b) in Londen: Chriſtoph Martin, Graff von Degenfeld.

c) in Haag: Johann von Maſch.

d) in Petersburg: Baron von Mardefeld.

e) in Dreßden: Friedr. Wilh. von Borck.

f) in Warſchau: Joh. Auguſt Marſchall von Biberſtein.

g) in Coppenhagen: Graff von Wartensleben.

h) in

h) in Stockholm: Meinertshagen, Reſident.
i) in der Schweitz: Joh. Joſeph von Fels.
k) in Hamburg: d'Eſtenon.

XII. Sardiniſche Geſandten:

a) in Wien: Graff Solari ernennet.
b) in Spanien: Marquis d'Arvillar.
c) in Paris: Marquis de Roſſignan ernennet.
d) in Londen: der Ritter Oſorio.
e) in Haag: Graff von Canal.
f) in Venedig: N. N.

XIII. Holländiſche Geſandten:

a) in Wien: Hamel Bruyninx.
b) in Londen: Mr. van Hop.
c) in Lißabon: Mr. van Til.
d) in Spanien: Mr. van der Meer.
e) in Paris: Mr. van Hoey.
f) in Pohlen: Carl Rumpff.
g) in Stockholm: Heinrich Rumpff.
h) in Coppenhagen: Mr. van Coeymanns.
i) in Berlin: der General Ginckel.
k) in Regenſpurg: Mannus Galliers.
l) in der Türckey: Cornelius Kalkoen.
m) in Petersburg: Mr. Zvvart.
n) in Franckfurth: Mr. Spina.
o) in Hamburg: Herr Mauritius.

XIV. Päbſtl. Nuncii:

a) in Wien: Dominicus Paſſionei.

b) in Spanien: Vincentius Alemanni.

c) in Paris: Renerius Delci.

d) in Liſſabon: Cajetanus Cavallieri.

e) in Warſchau: Martinus Merlini. Paolucci.

f) in Venedig: N. Stampa.

g) in der Schweiz: N. Bardi.

h) in Neapolis: N. Simonetti.

i) in Cölln: N. Oddi.

k) in Brüſſel: Valentinus Gonzaga.

l) in Florenz: N. Serbelloni.

XV. Venetianiſche Geſandten

a) in Wien: Andr. Cornaro.

b) in Rom: Canale, der aber wegen entſtandener Mißhelligkeiten nach Hauſe gekehret.

c) in Conſtantinopel: Angelus Emo.

d) in Paris: N. Mocenigo.

e) in Madrit: Andr. Lezze.

f) in Londen: Juan Zuccato.

g) in Neapolis: Jo. Franc. Vincenti.

VII.

Einige Zuſätze und Verbeſſerungen derer in vorigen Theilen vorkommenden Sachen.

AD p. 10. Die Rußiſche Kayſerin Anna, iſt den 27. Jan. ſt. v. und folglich den 7. Febr. ſt. n. gebohren.

Ad

Ad p. 11. Einige Genealogiſten geben vor, es heiſſe der Printz von Braſilien, Joſeph Petrus; wiewohl die meiſten den Nahmen Emanuel beybehalten.

Ad p. 15. Der Ertz-Biſchoff zu Saltzburg, iſt den 30. Maj. 1697. gebohren.

Ad p. 16. Der Biſchoff von Augſpurg, hat ſeinen Anteceſſori als Coadjutor ſuccediret.

Ad p. 18. Der Abt von Kempten, iſt den 21. Dec. 1679. gebohren worden.

Ad p. 19. Der Hertzog von Barby, hat ſich von ſeiner Gemahlin geſchieden.

Ad p. 23. Die Genealogiſten ſind noch nicht einig, ob ſie Landgraff Erneſtum Leopoldum zu Rotenburg, oder Wilhelmum zu Wandfried, unter die A. 1731. Verſtorbenen zehlen ſollen. Wir haben das letztere geglaubt; Herr L. Hübner aber in ſeinem *Lexico Portatili Genealogico p. 228.* behauptet das erſtere; und ſolchemnach wäre Landgraff Erneſtus Leopoldus zu Rheinfelß-Rotenburg auszuſtreichen, und dargegen deſſen Erb-Printz Joſephus unter die regierenden Reichs-Fürſten zu zehlen, auch dabey zu ſetzen, daß er den 25. Mart. 1731 zur Succeſſion gekommen. Mit ſeiner Gemahlin hat er ſich den 3. Dec. 1725. vermählet.

Ad p. 27. Das jährl. *Genealogi*ſche Hand-Buch von *A. 1733. p. 247.* behauptet, es ſey dem Fürſten von Hohenzollern-Sigmaringen, A. 1724. im Erb-Printz, Nahmens Carolus, gebohren worden.

Ad

Ad p. 29. Die Fürſten von Fürſtenberg ſind zwar A. 1716. nach Abſterben der Heiligenbergiſchen Linie in den Reichs-Fürſten-Standt erhoben worden, ſie haben aber bereits A. 1671. und 1714. nach ihrer Väter Abſterben die Regierung über ihre Lande angetreten. Der zu Stuhlingen ſoll nach dem obgedachten jährl. *Genealogi*ſchen Hand-Buche *p. 257.* einen Erb-Printzen Nahmens Joſephum haben.

Ad p. 30. Des Fürſtens von Lichtenſtein Gemahlin, welches die 4te iſt, heiſt Maria Anna, eine gebohrne Gräfin von Kottulinsky, mit welcher er ſich den 22. Aug. 1729 vermählet hat.

Desgleichen heiſt des Fürſtens von Schwartzburg Rudelſtadt Gemahlin Chriſtina Sophia, eine gebohrne Printzeßin von Oſt-Frießland. Sie iſt den 16. Martr. 1688. gebohren, und den 31. Dec. 1728. vermählet worden.

Ad p. 42. Bey Beſchreibung des Aufenthalts des Churfürſtens von Mayntz zu Wien iſt zu gedencken, daß er daſelbſt die Functiones eines Cantzlers des heil. Röm. Reichs in ſelbſt eigener hoher Perſon verrichtet hat.

Ad p 63. Der Hertzog von Cleveland heiſt Wilhelmus, und iſt den 19. Febr. 1697. gebohren worden.

Ad p. 65. Von Herr *D.* Reinhardten und deſſen Schrifften wird in der Fortgeſetzten Sammlung, *A. 1732. p. 151 ſqq.* umſtändliche Nachricht gegeben. Er war den 18. Oct. 1676. gebohren.

Ad p.

Ad p. 66. Von Herr *D. Ludovici* und ſeinen Schrifften ſiehe die Gelehrten Zeitungen *A. 1732. p. 70. ſqq.*

Ad p. 86. ſq. Die eigentliche Geburths-Zeit derer von Benedicto XIII. und Clemente XII. creirten Cardinäle ſiehe den *Genealogiſchen Archiv. P. VI. p. 199. ſqq.*

Ad p. 89. Unter die Cardinal-Prieſter gehören die Cardinäle *Corſini* und *Firau*, dargegen die beyden Cardinäle del *Giudice* und *Accoramboni* unter die *Diaconos* zu ſetzen ſind.

Ad p. 96. Der eigentliche Tag, an welchem der Fürſt von Schwartzenberg durch einen unglücklichen Schuß vom Kayſer getödtet worden, iſt der 9. Jun. geweſen.

Ad p. 100 Der Churfürſt von Cölln iſt den 17. Jul. zum Hoch- und Deutſch-Meiſter erwehlet worden.

Ad p. 104. Der verſtorbene Hertzog von *Uzeda* hat eine Gemahlin, Nahmens Joſepham Antoniam, Graff Emanuelis Joachimi von Oropeſa Tochter, ingleichen einen Sohn Don Emanuel Giron, ſonſt der Marquis de Belmonte genannt, und eine Tochter hinterlaſſen. Der Sohn iſt mit Maria Dominica, Hertzogs Franciſci Mariæ von Oſſuna Tochter ſeit A. 1727. und die Tochter mit Emanuel Zuniga, Hertzoge von Pennaranda ſeit A. 1728. vermählet.

Ad p. 111. Des Graffen von *Schafftsbury*, hinterlaſſene Wittwe heiſt Suſanna, und iſt eine Tochter

Tochter des Graffen Jo. Baptiſtæ von Gainsborough.

Ad p. 113. Die Nachricht von dem Leben und Schrifften des Herrn Hoff-Rath Menckens haben wir gröſtentheils aus denen Gelehrten Zeitungen *A. 1732. p. 469 ſqq.* genommen, welches wir hier anmercken, um denen, die darüber ein Mißfallen geſchöpfft, dadurch einige Satisfaction zu geben.

Ad p. 130. und 131. die beyden Ritter des güldenen Vließes, der Hertzog von *Monteleone* und der Graff von *Alcandette*, heiſſen mit den Vornahmen Didacus Pignatelli und Antonius Didacus de Portugal.

Ad p. 139. Der junge Hertzog von *Ponthieure* heiſt mit dem Vornahmen Ludovicus Johannes.

Denen geiſtlichen *Pairs* von Franckreich ſind noch als Titulares beyzuſetzen:

1. *Carolus Caſpar Wilhelmus Vintimille* von *Luc*, Ertz-Biſchoff von Paris und Hertzog von ſ. Claud, ernennet 1729.

2. *Henricus Oswaldus* von *la Tour d'Auvergne*, Abt und Haupt des Ordens von *Clugny*, geb. 5. Nov. 1671. ſuccedirt als Coadjutor dem Cardinal von Bouillon 1715. Er iſt zugleich Ertz-Biſchoff zu Vienne.

Ad p. 151. Der verſtorbene Graff von *Marr* hat zwey Gemahlinnen gehabt 1) Margaretham, eine Tochter des Graffen Thomæ von Kinnoul, und 2) Franciſcam, eine Tochter Evelini, Hertzogs von Kingſton, welche ihn überlebet.

Ad

Ad p. 156. Der Schwediſche Graff von Dücker iſt zugleich Kriegs-Raths-Präſident geweſen.

Ad p. 160. Der Graff von *Cardigan* hat Eliſabetham, eine Tochter Thomæ Bruce, Graffens von Ailesbury, als Wittwe hinterlaſſen.

Ad p. 165. der verſtorbene Ritter *Elly* hat mit dem Vornahmen Wilhelmus geheiſſen.

Ad p. 167. Der *Marquis* von *Weſterloo* ward A. 1709. von Carolo III. zum *Grand d' Eſpagne* von der erſten Claſſe erhoben.

Ad p. 174. und 175. Die beyden neu-creirten Cardinäle *Aquaviva* und *Moſca*, heiſſen mit dem Vornahmen Trajanus und Agapitus. Den 17. Nov. empfieng der erſte den Prieſter-Titel S. Quirici und der andere den Diaconat-Titel, S. Georgii.

Ad p. 178. Des verſtorbenen Generals zum Jungen Frau Gemahlin heiſt Anaſtaſia Baſilica und iſt eine Tochter des A. 1702. verſtorbenen Graffens Jo. Henrici Cornelii von Pergen.

Ad p. 180. Es müſſen ſo wohl der Bruder als der Bruders Sohn des Generals zum Jungen ohne männliche Erben geſtorben ſeyn, weil bey Beerdigung deſſelben das Wappen dieſes Geſchlechts zerbrochen, und ihm mit ins Grab gegeben worden.

Ad p. 185. Der Fürſt *Lubomirsky*, der mit einer Comteſſe von Vitzthum vermählt iſt, heiſt mit dem Vornahmen Henricus.

Der

Der dem Fürſten *Chriſtiano* von Schwartzburg gebohrne Printz heiſt Güntherus.

Ad p. 189. Der Printz von *Rohan*, der ſich mit der verwitweten Hertzogin von Pequigny, einer Tochter des Printzens von Tingry, vermählet, ſoll der alte Fürſt Hercules Meriadec von Rohan-Soubize ſelbſten ſeyn, als der ſeine erſte Gemahlin A. 1727. verlohren. Solte es aber ja ſein Enckel ſeyn, ſo wäre es Printz Carolus, der im Jul. 1715. gebohren worden.

Ad p. 191. Der andere Chur-Sächſiſche Printz wird eigentlich Printz Xaverius genannt.

Ad p. 196. und 199. Die Nachricht von denen beyden Philologis *D.* Mayern und Prof. Majo haben wir gröſtentheils aus denen Gelehrten Zeitungen *A. 1732. p. 523. ſq.* genommen. Bey dem letztern iſt noch anzumercken, daß ſich in denen Deutſchen *Actis Erud. P. XX. p. 681.* ein Verzeichniß ſeiner Schrifften findet.

Ad p. 269. Der verſtorbene Hertzog von *Bedford* hat ſich den 3. Jun. 1725. mit Anna Egerton, einer Tochter des Hertzogs von Bridgevvater vermählt gehabt.

Ad p. 263. Der verſtorbene Biſchoff zu Metz hat den Benedictinern in der Abtey zu S. Germain des Prez alle ſeine Mſta, die man auf 200000. Livr. ſchätzet, hinterlaſſen. Sie werden davor alle Jahre ſein Gedächtnüß mit einer beſondern Andacht und Meſſe vor die Ruhe ſeiner Seelen celebriren.

Ad p. 265. Die verſtorbene Gräfin von

Lamberg hatte Franciſcum de Paula Antonium Xaverium, Grafen von Lamberg, Kayſerl. Cammerer, der 29. 1707. zur Welt gebohren worden, zum Gemahl, mit dem ſie ſich wenig Wochen vor ihrem Tode, nemlich den 26. Oct. 1732. vermählt gehabt. Es war dieſes nicht die andre, ſondern erſte Gemahlin deſſelben.

Die verwitwete Frau von Printzen hat eigentlich Judith geheiſſen. Sie war eine gebohrne Baroneſſe von Schönaich. Ihr Gemahl hat Johann Friedrich von Printzen geheiſſen, und iſt Chur-Brandenburgiſcher General-Major und Obriſter über ein Regiment zu Pferde, wie auch Amts-Hauptmann zu Jerichow und Alten Plato geweſen. An. 1691. iſt ſie in den Witwen-Standt geſetzt worden.

Ad p. 268 Der verſtorbene Fürſt von Lichtenſtein hat ſeine dritte Gemahlin den 15. Apr. 1729. verlohren, worauf er ſich den 22. Aug. a. e. zum vierdten mahle mit Maria Anna, Frantz Carls, Grafens von Kottulinsky Tochter vermählt, die ihn überlebt hat.

Ad p. 271. Der Graf von *Archinto* ſoll nach der meiſten Vorgeben allererſt im Jan. 1733. geſtorben ſeyn, daher wir auch das, was wir noch von ihm zu gedencken haben, dahin verſparen wollen.

Ad p. 280. Verſchiedene von denen neu-ernennten Pohlniſchen Reichs-Senatoribus ſind ſchon im vorhergehenden Jahre darzu erhoben

 worden;

worden; z. E. der Weywode von *Maſovien*, Poniatovvsky.

Unter die neuen Senatores gehöret auch *Michael Zienkovvitz*, Biſchoff zu Vilna, der den 4. Sept. den Senatoren-Eyd abgeleget hat.

Ad p. 203. Der neue Ober-Commendante und Gouverneur zu Archangel heiſt *Michaila Jurgewitz Scherbatow*.

Ad p. 290. Denen Rittern des Ordens S. Alexandri Nevvsky iſt beyzuſetzen der Rußiſche General-Policey-Meiſter *Baſilius Fœderowitz Soltikow*, der den Orden M. Aug. empfangen.

Ad p. 298. Der Graf *Wielopolsky* war zu der Zeit, da König Auguſtus II. erwehlet und gecrönet wurde, Gouverneur oder Staroſte des Schloſſes zu Cracau.

Ad p. 300. Die Fürſtin von *Caſerta* ſtarb den 29. Apr.

Ad p. 308. Des Hertzogs von *Kent* neugebohrner Sohn heiſt Georgius.

Ad p. 310. Herr *D.* Krackewitz iſt bis an. 1731. Prof. Theol. zu Roſtock geweſen, in welchem Jahre er nach Greiffswalde gekommen.

Ad p. 312. Von Herr *D.* Ettmüllern geben die *Nova Act. Erud. an. 1733 p. 140 ſq.* umſtändliche Nachricht. Er iſt den 26. Aug. 1637. gebohren worden und hat auſſer verſchiedenen Diſſertationibus und Programmatibus nichts geſchrieben.

VIII.

VIII.

Anhang.

Unter denen Verſtorbenen dieſes Jahrs befinden ſich

I.

1) Ein gecröntes Haupt:

Victor Amadeus, König von Sardinien, † 31. Oct.

2) Ein Chur-Fürſt:

Franciſcus Ludovicus, Churfürſt von Mayntz, der zugleich Biſchoff zu Worms, Probſt zu Ellwangen und Deutſchmeiſter geweſen, † 18. Apr.

3) Ein *Doge* von Venedig:

Aloyſius Mocenigo, † 21. Maj.

4) Regierende Deutſche Reichs-Fürſten:

a) Theodorus, Pfaltzgraf zu Sultzbach, † 11. Jul.

b) Fridericus II. Hertzog zu Sachſen-Gotha, † 16. Mart.

c) Adamus Franciſcus, Fürſt von Schwartzenberg, † 9. Jun.

d) Joſephus Johannes Adamus, Fürſt von Lichtenſtein, † 17. Dec.

e) Julius Henricus, Abt von Berchtolsgaden, † 19. Jun.

5) Cardinäle:

a) Proſper Mareſoſchi, † 24. Febr.

Digitized by Google

b) Emericus Czacky, † 28. Aug.

c) Cornelius Bentivoglio, † 30. Dec.

6) Erb-Printzen:

a) Fridericus, Erb-Printz von Baden-Durlach, † 26. Mart.

b) Johannes Wilhelmus, Erb-Printz von Sachſen-Weimar, † 6. Dec.

7) *Pairs* von Franckreich:

a) Carolus Timoleon Ludovicus von Coſſe, Hertzog von Briſſac, † 18. Apr.

b) Henricus Carolus von Cumbout, Hertzog von Coaslin, Biſchoff zu Metz, † 28. Nov.

8) *Pairs* von Groß-Britannien:

a) Wilhelm Baker, Biſchoff von Norvvich, † M. Dec.

b) Wilhelm Bradshavv, Biſchoff von Briſtol, † 27. Dec.

c) Whriotesley Ruſſel, Hertzog von Bedford, † 3. Nov.

d) Johann Ratclieff, Graf von Dervventvvater, † 11. Jan.

e) Anton Ashley Cooper, Graf von Shaffsbury, † M Febr.

f) Thomas Parker, Graf von Maccelsfield, † 9. Maj.

g) Georgius Brudenel, Graf von Cardigan, † 16. Jul.

9) Berühmte Generals:

a) Carl Guſtav, Graf von Dücker, ein Schwede, † M. Jul.

b) Joh.

b) Joh. Hieronymus, Freyherr zum Jungen, ein Deutſcher, † 25. Aug.

c) George Carpenter, Lord Killaghi, ein Irländer, † 12. Febr.

d) Alvarus, Marcheſe di Santa Cruz, ein Spanier, † M. Nov.

e) Franciſcus, Graf von Eſtaing, ein Frantzoſe, † M. Apr.

10) Berühmte Staats- und Hof-Miniſtri:

Kayſerl. Miniſtri:

a) Nicolaus, Graf von Palfy, † 23. Febr.

b) Jo. Phil. Eug. Marquis von Weſterloo, † M. Sept.

c) Chriſtoph Ernſt, Graf von Baillet, † 3. Jun.

d) Carl Lud. Graf von Dietrichſtein, † 8. Maj.

e) Wenc. Alb. Graf von Würben, † 11. Sept.

f) Carolus Jo. Bapt. Fleuriau, Graf von Morville, Frantzöſiſcher Staats-Miniſter, † 3. Febr.

Groß-Britanniſche Miniſtri:

g) Joh. Caſpar, Graf von Bothmar, † 6. Febr.

10) Wilhelm. Bromley, † 24. Febr.

11) Abraham Stanian, † 22. Sept.

Pohln. und Chur-Sächſiſcher Miniſter:

12) Peter Rob. Taparel, Graf von Lagnaſco, † 2. Maj.

Chur-Mayntziſcher Miniſter:

13) Frid. Wilh. Freyherr von Bicken, † 21. Maj.

Würtenbergiſcher Miniſter:

14) Joh. Heinr. Freyherr von Schütz, † M. Oct.

II.

Unter denen Neu-Vermählten dieſes Jahrs befinden ſich:

1) Königl. Perſonen:

Emanuel, Printz von Braſilien und Cron-Printz von Portugall, mit Maria Anna Victoria, Königl. Infantin von Spanien, 31. Mart.

2) Regierende Fürſtl. Perſonen:

Auguſtus Ludovicus, Fürſt von Anhalt-Cöthen, mit Anna Friderica, Gräfin von Promnitz, 20. Nov.

3) Andere Hoch-Fürſtl. Perſonen:

a) Ludovicus Franciſcus von Bourbon, Printz von Conty, mit Louyſe Diana, Printzeßin von Orleans, 22. Jan.

b) Fridericus Chriſtianus, Marggraf von Brandenburg-Culmbach, mit Victoria Charlotte, Printzeßin von Anhalt-Schaumburg, 25. Sept.

III.

Unter denen Neu-Gebohrnen dieſes Jahrs befinden ſich:

1) Eine Königl. Printzeßin:

Madame la Quatriéme von Franckreich, geb 23. Mart.

2) Ein Erb-Printz:

Mainhardus Ferdinandus, Erb-Printz von Hohen-Zollern Sigmaringen, geb. 19. Oct.

3) Andere Durchl. Printzen:

a) Fridericus Franciſcus, Printz von Braunſchweig-Bevern, geb. 8. Jun.

b) Fri-

b) Fridericus Eugenius, Printz von Würtenberg-Stutgard, geb. 21. Jan.

c) N. N. Printz von Baden-Durlach, geb. 14. Jan.

d) Carolus Fridericus, Printz von Holſtein-Beck, geb. 5. Jan.

e) N. N. Printz von Lobkowitz, geb. 14. Maj.

f) Guntherus, Printz von Schwartzburg-Sondershauſen, geb. 24. Mart.

4) Durchl. Printzeßinnen:

a) Elisabetha Sophia Friderica, Printzeßin von Brandenburg-Bayreuth, geb. 30. Aug.

b) N. N. Printzeßin von Sachſen-Hildburghauſen, geb. 21. Jul.

c) Sophia Christiana Louyſe, Printzeßin von Holſtein-Plön, geb. 5. Nov.

d) Sophia Louyſe, Printzeßin von Anhalt-Bernburg, geb. 20. Jun.

e) Charlotte, Printzeßin von Schwartzburg-Ebeleben, geb. 9. Febr.

IV.

Unter denen Avancirten dieſes Jahrs befinden ſich:

1) Ein Chur-Fürſt:

Philippus Carolus, Chur-Fürſt von Pfaltz erwehlt 9. Jun.

2) Ein *Doge* von Venedig:

Carolus Ruzzini, erwehlt 2. Jun.

3) Ein *Doge* von Genua:

Dominicus Maria Spinola, erwehlt 29. Jan.

4) Geiſtliche Deutſche Reichs-Fürſten:

a) Der Chur-Fürſt von Cölln zum Hoch- und Deutſchmeiſter erwehlt 17 Jul.

b) Der Chur-Fürſt von Trier zum Biſchoff zu Worms und Probſt zu Ellwangen erwehlt 17. Jun.

c) Cajetanus Antonius, Abt zu Berchtolsgaden, erwehlt 18. Aug.

5) Weltliche Deutſche Reichs-Fürſten:

a) Johannes Chriſtianus, Pfaltzgraf zu Sultzbach, ſuccedirt 11. Jul.

b) Fridericus III. Hertzog zu Sachſen-Gotha, ſuccedirt 16. Mart.

c) Joſephus Adamus, Fürſt von Schwartzenberg, ſuccedirt 9. Jun.

d) Joh. Nepom. Carolus Borromæus, Fürſt von Lichtenſtein, ſuccedirt 17. Dec.

6) Cardinäle:

a) Trajanus Aquaviva, ernennt den 1. Oct.

b) Agapitus Moſca, eod.

Einige Addenda:

Ad pag. 131. *Hadrianus Antonius Caraffa*, Hertzog von *Trajetto*, iſt des daſelbſt gedachten Hertzogs von Trajetto völliger Name.

Ad p. 160. iſt zu mercken, daß der Graf von Dücker an. 1716. eine Gemahlin und zwey Comteſſen am Leben gehabt.

Ad

Ad p. 166. Der *Marquis* von *Weſterloo* ward an. 1706. Königs Caroli III. General-Lieutenant von der Cavallerie, und nahm darauf den 22. Febr. 1707. in dem Staats-Rath zu Brüſſel zum erſten mahl Beſitz.

Ad p. 168. Der Kayſerl. Admiral von Teichmann hat an. 1719. als Schout by Nacht die Dähniſchen See-Dienſte quittirt; worauf er in Kayſerl. Dienſte getreten.

Ad p. 296. Die daſelbſt gemeldte Begnadigung des Cardinals *Coſcia* hat ſich falſch befunden.

Ad Suppl. p. 4. iſt anzumercken, daß der Spaniſche *Marquis* von *Santa Croce* auch an. 1721. die Auswechſelungs-Ceremonien der beyden Printzeßinnen von Spanien und von Orleans auf der Faſanen-Inſel reguliren helffen.

Ad Suppl. p. 36. Am Rußiſchen Hofe hat ſich auf einige Zeit noch an. 1732. der Graf von Wratislau, als Kayſerl. Ambaſſadeur, aufgehalten, und zu Wien heiſt der Frantzöſiſche Reſident Mr. *de Buſſy*.

Regiſter.

Abas III. wird Königin in Perſien Suppl. p. 28
Abbati, Marcheſe, ſtirbt 301
Achmeth III. geweſener Groß-Sultan, verliert ſeine Kinder ſuppl. 9
Adamus Franciſcus, Fürſt von Schwartzenberg, deſſen Leben und Tod 93. ſq. ſuppl. 45
Adler, des weiſſen, neue Ordens-Ritter 290
Alberoni, Cardinal 288
Alcandette, Graf ſuppl. 46
Alemanni, Abt 293
Algier, der Dey daſelbſt ſtirbt 165. deſſen Succeſſor ib.
Alincourt, Hertzog, Nachricht von ihm und ſeinem Tode 276. ſq.
Altenburg, verwittwete Gräfin, ſtirbt 57.
Alter Mann, ein ſonderbar Exempel 273.
Althann, Graf Gund. Lud. wird Kayſerl. Obriſt-Stallmeiſter 274. deſſen Gemahlin ſtirbt 272
Graf Mich. Johann. 277
Altieri, Donna Virginia, vermählt ſich 189
Altoviti 284
Alvensleben, Joh. Friedr. 287
Amſel, D. Johann, Nachricht von ihm und ſeinem Tode 311. ſq.
Angelini 284
de Angelis ibid.
Anhalt-Bernburg, Fürſt 25. ſeine Gemahlin ſtirbt 155
eine Printzeßin gebohren 184
Cöthen, Fürſt 26. ſeine Gemahlin ſtirbt 102. ſeine Kinder 103 vermählt ſich wieder 305
Deſſau, Fürſt 25
Schaumburg, Fürſt 26. deſſen Printzeßin vermählt 305
Zerbſt, Fürſt 26
Anna, Kayſerin von Rußland 10. ſuppl. 41. geht nach Petersburg 294

Aqua-

Digitized by Google

Aquaviva, Trajanus, wird Cardinal 174. Nachricht von ihm ib. ſuppl. 47
Archinto, Graf, ſtirbt 231. ſuppl. 49
Arco, verwittwete Gräfin, ſtirbt 152
Aremberg, Hertzog 26. wird Kayſerl. Hartſchier-Garde-Hauptmann 275
Aſſiſi, neuer Biſchoff 292. ſq.
Aſturien, Printz 9. ſq.
Atterbury, D. Franciſcus, geweſener Biſchoff von Rocheſter, Nachricht von ſeinem Leben und Tode 67. ſqq.
Avancements, Kayſerl. 273. ſq. ſuppl. 24. Frantzöſiſche 279. Groß-Britanniſche 279. ſq. ſuppl. 24. Pohlniſche 280. ſq. ſuppl. 24. 50. Rußiſche 283. ſq. ſuppl. 50. Däbniſche 288. ſuppl. 25. Schwediſche ſuppl. 24. Preußiſche 288. Päbſtl. 284. ſq. Chur-Mayntziſche 287. Chur-Trieriſche ib. Chur-Sächſiſche 285. ſq. Chur-Hannöveriſche 287. Lothringiſche 288. Parmeſaniſche 288. ſq. Gothiſche 289. Türckiſche ſuppl. 25
Auersberg, Fürſt 28
Augſpurg, Biſchoff 16. ſuppl. 43
Auguſtus II. König in Pohlen und Churfürſt zu Sachſen 10. 13. ſeine Reiſe nach Pohlen 294
Autun, neuer Biſchoff 293
Bade, neue Ritter davon 291
Baden-Baden, Marggraf 24
Durlach, Marggraf 24. verliert ſeinen Erb-Printzen 121. Nachricht von demſelben ib. deſſelben neugebohrner Printz 183
Baillet, Graf, ſtirbt 152
Baker, Biſchoff zu Norwich, Nachricht von ihm und ſeinem Tode 272
Bamberg, Biſchoff 15
Barrowsky 282
Bart, kriegt eine Jungfer ſuppl. 9 ſq.
Baſel, Biſchoff 17
Batemann, Vicomte 291
Bathiany, Gr. Lud. Ern. 275

Digitized by Google

Bayern, Churfürſt 13. Gemahlin ib. Chur-Printz ib.
Beauzob, Marquis, vermählt ſich 307
Bedford, Hertzog, Nachricht von ihm und ſeinem Tode 261. ſq. ſuppl. 48
Beichling, Graf Alex. ſtirbt ſuppl. 6
Graf Aug. Gottfr. Dietr. 286
Belcz, Weywode 281
Belgarde, Graf Claudius 287
Bellver, Joſeph, ſtirbt 126
Bentivoglio, Cardinal, Nachricht von ſeinem Leben und Tode 266. ſq.
Berchtolsgaden, Abt, 18. ſtirbt 147. ein neuer erwehlt 175
Berger, Edler von, Joh. Heinr. ſtirbt 264
Berwick, Marſchall und Hertzog, deſſen Tochter vermählt 307
Bethune-Selles, Graf, Nachricht von ihm und ſeinem Tode 173
Bianchi 284
Bicken, Baron, ſtirbt 135
Bielinsky, Graf Franc. 281
Biron, Baron, vermählt ſich 191
Böckler, D. Joh. Heinrich, Nachricht von ſeinem Leben und Tode ſuppl. 14. ſq.
Böhmen, König und Churfürſt 13
Böhmer, D. Juſt Chriſtoph, Nachricht von ihm und ſeinem Tode 310
Boiſchot, verwitwete Gräfin, ſtirbt 152
Bolognes, Graf, ſtirbt 57
Bolognetti 284
Bolognini, Graf 289
Bomsdorff, Carl Auguſt 286
Bonanini 284
Bonneval, Graf Alex. 297
Bonzi 284
Borucky, Caſtellan von Breſt, ſtirbt 305
Boſe, Adam Heinrich 286

Bothmar,

Bothmar, Graf, Nachricht von ſeinem Leben und Tode 109. ſq.
Bradshaw, Biſchoff zu Briſtol, ſtirbt ſuppl. 7
Brandenburg, Churfürſt 13. ſ. Preuſſen.
Anſpach, Marggraf 21
Bayreuth, Marggraf 21. dem Erb-Printzen eine Printzeßin gebohren 183
Culmbach, Printz Fridr. Chriſt. vermählt ſich 188
Brandt Chriſtoph, ſtirbt 264
Braſilien, Printz 11. ſuppl. 43. vermählt ſich 188
Braunſchweig-Lüneburg, Churfürſt 13
Wolffenbüttel, Hertzog 21
Bevern, Hertzog Ferd. Alb. ein Printz gebohren 183. Printzeßin vermählt 188
Bredal, Peter 284
Breitenbauch, Heinr. Auguſt 286
Breithaupt, D. Joachim Juſt, Nachricht von ihm und ſeinem Tode 64
Breßlau, neuer Biſchoff 99
Breſt, Caſtellan 281
Breuner, Graf Erneſtus 277
Briſſac, Hertzog, Nachricht von ihm und ſeinem Tode 123. ſq. der neue Hertzog vermählt ſich 192
Briſtol, Biſchoff, ſtirbt ſuppl. 7
Brixen, Biſchoff 17
Brockdorff, Graf, Chriſt. Friedr. ſuppl. 21
Detlev, ſtirbt 272. ſq.
Wolff, Nachricht von ihm und ſeinem Tode 302. ſq.
Bromley, Wilh. Nachricht von ihm und ſeinem Tode 113
Brühl, Heinrich 285
Joh. Adolph 285. 287
Cadaval, Hertzogin, Nachricht von ihr und ihrem Tode ſuppl. 7
Caernarvan, Marquis 291
Cæſarini, Hertzog, bekömmt eine Tochter ſuppl. 11
Caffarelli 284
Calhora, Graf, ſtirbt ſuppl. 6. ſq.

Digitized by Google

Caminiecek, neuer Biſchoff 280
Capitain-Baſſa, neuer 289
Caraffa di Stigliano, Graf, ſtirbt 126
Cardigan, Graf, Nachricht von ihm und ſeinem Tode 160. ſuppl. 47
Cardinäle, die ſämtlichen itztlebenden 83. ſqq. ſuppl. 45
Don Carlos, ſeine Ankunfft in Italien 296. ſ. Parma.
Carnida, Fürſtin, ſ. Cadaval.
Carolus VI. Röm. Kayſer 9. deſſen Gemahlin ib. Erb-Printzeßin ib. deſſen Reiſen 293. ſq. unterredet ſich mit dem Könige in Preuſſen 294
Carolus Emanuel, König von Sardinien und Hertzog von Savoyen 12. deſſen Gemahlin ib. Cron-Printz ib. wie er zur Crone gelangt 362. ſqq. läſt ſeinen Vater arretiren 368. ſq.
Carpenter, Lord Killaghi, Nachricht von ihm und ſeinem Tode 111. ſq.
Carteret, Eduard. 280
Caſerta, Fürſtin, Nachricht von ihr und ihrem Tode 299. ſq. ſuppl. 50
Printzeßin, vermählt ſich 306
Caſtiglione, verwittw. Fürſtin, ſtirbt 122
Cavriani, Gr. Lud. Reich. vermählt ſich 190
Graf Maximilian. 277
Cetner, Weywode von Smolensko, ſtirbt 304
la Chaiſe, verwittw. Marquiſin, ſtirbt ſuppl. 1
Charoſt, Hertzog, vermählt ſeine Tochter 189
Chartres, Hertzog, wird getaufft 296
Chateau Thierry, Hertzog, ſtirbt 132
Chauvelin, Germ. Lud. 276. bekömmt eine Tochter ſupp. 12
Chelles, Aebtißin ſuppl. 26
Chetwind, Gautier, ſtirbt 298
Chirac, Petrus, Nachricht von ihm und ſeinem Tode 312
Chriſtianus VI. König in Dännemarck 11. Gemahlin ib. Cron-Printz ib. ſ. Dännemarck.
Chur, Biſchoff 17
Churfürſten 12. ſq.

Ciensky

Digitized by Google

Ciensky 281
Citta nova, neuer Biſchoff 293
Clemens XII. Röm. Pabſt 12
Clerc, Cornelius, ſtirbt ſuppl. 18
Cleveland, Hertzog ſuppl. 44. vermählt ſich 63
verwittw. Hertzogin, vermählt ſich 190
Clugny, Abt 279. ſ. Vienne.
Coaslin, Hertzog und Biſchoff zu Metz, ſein Leben und Tod 262. ſq. ſuppl. 48
Cœhorn, Baron, ſtirbt 265
Cölln, Churfürſt 13. wird Deutſchmeiſter 100. ſuppl. 45
Colonna, Hieronymus 285
Conty, Stephanus, ſ. Poli.
Conty, Printz, vermählt ſich 62. ſq. wird Ritter der Königl. Orden 290. kriegt das Fürſtenthum Oranien 295
verwittw. Printzeßin, die ältere, Nachricht von ihrem Leben und Tode 101. ſq.
Coria, neuer Biſchoff 293
Corſini, Cardinal 285
Barthol. Hertzog von S. Colombo 292
Philippus, Fürſt von Pingliano, ihm wird eine Tochter gebohren 185
Corvey, Abt 18
Coſacken, derſelben Feld-Herr 15
Cosby, Obriſter 280
Coſcia, Cardinal 296. ſuppl. 57
Coſtnitz, Biſchoff 16
Coulon, General 283. 290
Cracau, Biſchoff, ſtirbt 156. ein neuer 280
Weywode ibid.
Craffey, Fr. Miniſter, ſtirbt 301
Cralingen, Jo. Faget, ſtirbt 58
Crawford, Graf 279
Culm, Weywode 281
Curland, Hertzog 14

Digitized by Google

Czacky, Cardinal, Nachricht von ſeinem Leben und Tode 160. ſq.
Czapsky, Weywode von Culm 281. 290
Weywode von Pommerellen 290
Czartorisky, Printz Theodor. 280
Czernikow, Weywode 281
Dännemarck, König 11
Königin, ſtifftet einen neuen Orden ſuppl. 23
Dahlberg, Graf 276
Damville, neuer Hertzog 292
Dannebrog-Orden, neue Ritter ſuppl. 21
Dantzig, Burggraf 282
Dauphin von Franckreich 10
Degenfeld, Graf 288. ein Sohn gebohren 187
Deichmann, ſ. Teichmann.
Deloraine, Graf, vermählt ſich 307
Dernath, Graf Gerhard, bekömmt eine Tochter ſuppl. 11. ſq.
Derwentwater, Graf, Nachricht von ihm und ſeinem Tode 58. ſq.
Devonshire, Hertzog, ein Sohn gebohren 185
Deutſchmeiſter 16. ſtirbt 31. ſq. ein neuer erwehlt 100
Dietrichſtein, Fürſt 27
verwittw. Fürſtin, ſtirbt 56
Graf Balthaſar 277
Graf Carol. Lud. Nachricht von ſeinem Leben und Tode 133. ſq.
Diſtel-Orden, neuer Ritter 291
Dombes, Printz 279
Dorſchen, Chriſtoph, Nachricht von ihm und ſeinem Tode 314
Downing, George 291
Draskowitz, Graf 277
Dücker, Graf, ſein Leben und Tod 156. ſqq. ſuppl. 47. 57
Durini 284
Egerton, Obriſt, ſtirbt ſuppl. 3
Eichholtz, Baron, ſtirbt ſuppl. 6

Eichſtädt,

Digitized by Google

Eichſtädt, Biſchoff 16
Einſiedel, Curt Heinrich 285
Elbingen, Burggraf 282
Elephanten-Orden, neuer Ritter 290
Ellwangen, Probſt 16. ſtirbt 31. neuer erwehlt 98
Elly, Ritter 165. ſuppl. 47
Enckevoirt, Graf 182
Erdmannsdorff, Joh. Friedr. 286
Erfurt, neuer Stadthalter daſelbſt 287
Eriguez 284
Erpach-Schönberg, ein Graf gebohren 62
l'Eſcauſan, Marquis, ſtirbt 60
Eſſex, Graf, ein Sohn gebohren 187
Eſtaing, Graf, Nachricht von ihm und ſeinem Tode 126
Eſte, Marquis, Nachricht von ihm und ſeinem Tode 302
Ettmüller, D. Mich. Ernſt, Nachricht von ihm und ſeinem Tode 312. ſq. ſuppl. 50
Fini, Cardinal 297
Flemming, Graf Bogisl. Bodo. Nachricht von ihm und ſeinem Tode ſuppl. 7. ſq.
Florentz, Groß-Hertzog 14
Folegatti 284
Franckreich, König 10
Franciſcus Ludovicus, Churfürſt von Mayntz, deſſen Leben und Tod 31. ſqq. ſuppl. 44
Freyſingen, Biſchoff 17
Fridericus I. König in Schweden 11. deſſen Gemahl. ib.
Fridericus, Cron-Printz von Preuſſen, verlobt ſich 188. Präſident des Regierungs-Directorii 288
Fridericus II. Hertzog von Sachſen-Gotha, deſſen Leben und Tod 44. ſqq.
Fridericus Wilhelmus, König in Preuſſen 11. deſſen Gemahlin ib. Cron-Printz 12. deſſen Reiſen 295
Frieſen, Graf Heinr. Fridr. ſuppl. 24. deſſen Sohn ſtirbt ibid. 2
Fulda, Abt 17
Fünfkirchen, Biſchoff. Nachricht von ihm und ſeinem Tode 165. ſq. neuer Biſchoff 293
Fürſtenberg-Mößkirch, Fürſt 29. ſuppl. 44

Digitized by Google

Fürſtenberg-Stuhlingen, Fürſt 29. ſuppl. 44
Galbes, Gräfin, ſtirbt 304
Gallowkin, Gr. Jo. Alex. bekömt einen Sohn ſuppl. 11
Gallowin, Graf 283. 284. 290
Gasquet, Fr. General, ſtirbt 127
Geißmar, Joh. George 289
Geminiani, Baron 278
Genua, neuer Doge daſelbſt 15
Georgius II. König in Groß-Britannien 10. 13. Gemahlin ib. Cron-Printz ib. geht nach Deutſchl. 294
Germetten, Bernh. Heinr. 288
Geſandten, die ſämtl. an allen Europäiſchen Höfen ſuppl. 30. ſqq.
Geyersberg, Graf Joh. Alb. 277
Gilleiß, Baroneſſe, vermählt ſich 190
Goa, Vice-Roy daſelbſt ſuppl. 26
Golling, Joh. Willhelm, Nachr. von ihm und ſeinem Tode ſuppl. 17
Gortault, Abt, Nachr. von ihm und ſeinem Tode ſupp. 14
Gordon, verwittw. Hertzogin, ſtirbt 164
Grands d'Eſpagne, neue 292
Grilloti 284
Groß-Britannien, König 10
Groß-Vezier, neuer ſuppl. 25
Guadagni, Cardinal 284
Guaſtalla, Hertzog 15
Gudenus, Valentin 278
Güldenen Vlieſſes, Ritter am Kayſerl. Hofe 127. ſqq. neue am Spaniſchen Hofe 289
Hamilton, Frid. ſtirbt 127
Wilhelmus, ſtirbt ſuppl. 14
Hardegg, Graf Carl 277
Hardenberg, Chriſt. Ulr. 287
Harrach, Graf Aloyſ. Thom. 274
Graf Ferdinand. 278
Graf Frid. Gerv. 275. ſq. ihn werden 2. Söhne geb. 187
Harvey, Lord, ein Sohn gebohren 188
Haugwitz, Joh. Adolph 285
Heil. Geiſtes-Orden, neue Ritter 290

Herber

Herberſtein, Graf Gundaccar 278
Herdenberg, General 288
Heſſen-Caſſel, Landgraf 22
Darmſtadt, Landgraf 23
Homburg, Landgraf 23. ſq. Erb-Printz 283
Rheinfelß, Landgraf 23. ſuppl. 43
Wanfried, Landgraf 23. ſuppl. 43
Hildebrand, Lüder, ſtirbt 169
Hildesheim, Biſchoff 16
Hillinger, Joh. Gottl. Nachr. v. ihm u. ſeinem Tode 311
Hiörta, Baron ſuppl. 24
Hochmuth, General 290
Hoheiſel, Carl Ludewig, Nachr. von ihm und ſeinem Tode ſuppl. 16. ſq.
Hohenfeld, Graf Carl 278
Graf Otto ib.
Hohen-Zollern-Hechingen, Fürſt 26
Sigmaringen, Fürſt 27. ſuppl. 43. ein Erb-Printz gebohren 380
Graf Herm. Frid. bekömmt einen Sohn. ſuppl. 11
Holſtein-Gottorp, Hertzog 24. Printzeßin Frid. Amalia, ſtirbt 56. ſq.
Beck, Printz gebohren 62
Glücksburg, Hertzog 25
Plön, Hertzog 25. Printzeßin gebohren 184
Sunderburg, Hertzog 25
Wieſenburg, Printzeßin Joh. Magd. Louyſe ſtirbt 163
Hopffgarten, George Friedr. ſtirbt 60
Hoſius, Stanislaus 280
Hoſtun, Hertzog, vermählt ſich 306
How, Lord 279
Hungarn, neuer Vice-Roy 273. ſq.
Jacobs, Johann, ſtirbt 123
Jennings, Admiral, wird Pair ſuppl. 23
Jeſupow, Gregor. 283
Imperiali, Coſmus 284
Jörger, Graf von Tollet 276
Johannes V. König in Portugall 11. Gemahlin ibid.
Cron-Printz ib.

Johanniter-Meiſter zu Heydersheim 18
Joſeph Johann Adam, Fürſt von Lichtenſtein, deſſen Leben und Tod 267. ſqq.
Iſenburg-Philippsreich, ein junger Graf gebohren 186
Wächtersbach, ein junger Graf gebohren ibid.
Julius Henricus, Abt von Berchtolsgaden, ſtirbt 147
Zum Jungen, ſ. in Z.
Juſtiniani, Hieron. ſtirbt 172
Kaliſch, Caſtellan 281
Kane, Obriſt 280
Katzianer, Graf Joſeph 278
Kayſer, Römiſcher 9
Türckiſcher 12
Kayſerin, Rußiſche 10
Kayſerl. Regenten zu Wien, in Abweſenheit des Kayſers 180. ſq.
Kempten, Abt 17. ſuppl. 43
Kent, Hertzog, ein Sohn gebohren 308. ſuppl. 50
Khevenhüller, Graf Sigm. Frid. 181
Graf Lud. Andr. 278
Kinsky, Graf Phil. Joſ. 276
Kirchner, Joh. Chriſtian, ſtirbt ſuppl. 20
Kollonitſch, Cardinal 181
Kornis, Graf, Nachricht von ihm und ſeinem Tode 112
Koſſokowsky, Caſtellan von Podlachien, ſtirbt 305
Kozminsky 281
Krackewitz, D. Alb. Joachim, Nachricht von ihm und ſeinem Tode 310. ſuppl. 50
Kuczinsky 281
Kuffſtein, Graf Preißgott 278
Kulichan, Perſiſcher Generaliſſimus, dethroniſirt ſeinem König ſuppl. 26. ſq.
Lagnaſco, Graf, Nachricht von ihm und ſeinem Tode 132. ſq.
Lamberg, Fürſt 30
Graf Ferdin. 277
Graf Fr. Ant. 278
Gräfin Maria Anna, ſtirbt 265. ſuppl. 49
Lanti, Hertzog, vermählt ſich 189

de Laubrieres, Abt ſuppl. 25
Leeds, verwittw. Hertzogin, vermählt ſich ſuppl. 10
Leland, Wilh. ſtirbt im 140. Jahre ſeines Alters 273
Lemberg, Caſtellan 281
Leszczynsky, Caſtellan von Lemberg, ſtirbt 305
de Leudeville, ſtirbt ſuppl. 1
Leubnitz, Carl Heinr. ſtirbt 273
Levzov. Chriſt. Friedr. ſuppl. 21
Leyen, Baron, ſtirbt ſuppl. 7
Lichtenſtein, Fürſt 30. 267. ſq. ſuppl. 44. 49. ſ. Joſeph Joh. Adam.
Liefland, neuer Biſchoff 280
Lippe-Detmold, ein junger Graf gebohren 185
Lipsky, Johannes 280
Lobkowitz, Fürſt 27. ein Printz gebohren 184
Locatelli, Graf, Nachr. von ihm und ſeinem Tode 172
Löben, Wolff Chriſtian 286
Löwendahl, Baron Woldemar ibid.
Löwenſtein, Fürſt 31
Gräfin Wilhelm. ſtirbt ſuppl. 6
Löwenwalde, Gr. Carl Guſtav. 283. deſſen Brüder 290
Lothringen, Hertzog 14. deſſen Reiſen 295. wird Vice-Roy in Hungarn 273
Lubomirsky, Fürſt Joſeph, ſtirbt 148
Fürſt Henr. kriegt eine Printzeßin 185. ſuppl. 47
Fürſt Theodorus 280
Luckow, neuer Biſchoff ibid.
Ludovici, D. Chriſtian, Nachricht von ihm und ſeinem Tode 66. ſq. ſuppl. 45
Ludovicus XV. König in Franckreich 10. Gemahlin ib. Cron-Printz ib. eine Printzeßin gebohren 61
Lübeck, Biſchoff 17
Lüttich, Biſchoff ibid.
Luxemburg, Hertzog, eine Tochter, gebohren 308
Luynes, Hertzog, vermählt ſich 189
Lynar, Graf Maur. Carolus 285
Macclesfield, Graf, ſein Leben und Tod 134. ſq.
Maçon, neuer Biſchoff 292
Mahometh V. Türckiſcher Kayſer 12

Digitized by Google

de Mailly du Breuil, ſtirbt ſuppl. 1
Majus, Joh. Heinr. ſein Leben und Tod 199 ſq. ſuppl. 48
Malpas, Vicomteſſe, ſtirbt 60. ſq.
Maltha, Großmeiſter 15
Maltzan, Graf Joachim. Andr. ein Sohn gebohren 308
Mamonow, Demetr. 284
Mannagetta, Joh. George 182
Manßfeld, Fürſt 20
Mareſoſchi, Cardinal, Nachr. von ihm und ſeinem Tode 100. ſq.
Marr, Graf, ſein Leben und Tod 149. ſuppl. 46
Marchen, Wolffgang George 286
Maruſelli 284
Maſſimi 284
Maſovien, Weywode 281. ſuppl. 50
Mayern, Dan. Joſeph. ſ. Prag.
Mayntz, Churfürſt 12. ſtirbt 43. ein neuer erwehlt 97. ſ. Franciſcus Ludovicus und Philippus Carolus.
Meath, Biſchoff, ſtirbt 113
Mecklenburg-Schwerin, Hertzog 21. ſq. Printzeßin verändert ihren Namen ſuppl. 25
Strelitz, Hertzog 22. Printz Carl Lud. Fr. 278
Medina Celi, verwittw. Hertzogin, ſtirbt 148
de Melouſe, Mademoiſelle, ſtirbt 303
Melville, General 287
Mencken, Joh. Burchard, deſſen Leben, Schrifften und Tod 113. ſq. ſuppl. 46
Menſchikow, Printzeßin vermählt ſich 191
Mesmer 285
Metſchersky, General 283
Metz, Biſchoff ſtirbt, ſ. Coaslin.
Meyer, D. Joachim, Leben, Schrifften und Tod 196. ſq. ſuppl. 48
Milckau, Moritz Friedr. 286
Minckwitz, Carl Chriſtian ibid.
Miranda, Hertzog 288
Miremont, Marquis, Nachr. von ihm und ſeinem Tode 112
de Miro, ſtirbt 113

Digitized by Google

Mniscz, Staroſte 282
Mocenigo, Aloyſius, Doge von Venedig, ſtirbt 132
Modena, Hertzog 14
Mölck, Abt 182
Mönch, Joh. Sigm. Nachr. von ihm und ſeinem Tode ſuppl. 13
Mollart, Graf Joſeph 278
Montauban, Joh. Devins Dagouſt, ſtirbt 112
Monteleone, Hertzog ſuppl. 46
Montemar, Graf 289
Montmorancy, Hertzogin, ſtirbt 124
Mortemart, Hertzog, vermählt ſich ſuppl. 10
Morville, Graf, deſſen Leben und Tod 107. ſq.
Moſca, Agapitus, wird Cardinal 175. Nachr. von ihm ib. ſuppl. 47
Moszinsky, Abt 280. Caſtellan 281. Cron-Hof-Schatzmeiſter 282
Mscislau, Weywode 281
Münch, Graf 283
Münchhauſen 287
Münſter, Biſchoff 16
Murbach, Abt 18
Mycielsky, Martin. 281
Naldi 284
Naſſau-Dietz, Fürſt 28
Dillenburg, Fürſt 28
Siegen, beyde Fürſten 28
Uſingen, Fürſt 28
Nath, von der, Graf, ſ. Dernath.
Neapolis, neuer Vice-Roy 274
Negri 293
Neitſchütz, Chriſtoph Adolph, ſtirbt 303
Neſſelrode, Graf, ſ. Fünfkirchen.
Nichols, Carl Gunter. 291
Nortfolck, verwitw. Hertzogin, Nachr. von ihr und ihrem Tode 271
Norwich, Biſchoff, ſtirbt 272. neuer 293
Nothhafft, Baron, wird Abt zu Berchtolsgaden 175

Nuncii, die Päbſtl. die ſich itzo an denen Europ. Höfen befinden ſuppl. 41. ſq.
Oerenfeld, Baron ſuppl. 24
Onufrii 284
Orange, wer dieſes Fürſtenthum erhalten 63
Oranien, Printz 28
Orleans, Printzeßin Louyſe Diana, vermählt ſich 63.
Louyſe Adelheit, verläſt die Abtey Chelles ſuppl. 26
Oſtermann, Graf 283
Oſt-Frießland, Fürſt 29
Oßnabrück, Biſchoff 16
Ottoboni, Cardinal 290
Pabſt, der Römiſche 12
Paderborn, Biſchoff 16
Pairs von Franckreich, Nachricht von ihnen 137. ſq. die itztlebenden 138. ſq. ſuppl. 46
Palaggi, Guido, ſtirbt 301
Palfy, Graf Nicolaus, Leben und Tod 105. ſq.
Graf Johannes 275
Paliſeri 284
Pampadour, Marquis, ſtirbt 171
Papiniani 284
Parma, Hertzog 14. kömmt in Italien an 296
Paſſau, Biſchoff 17
Patinho, Don Joſeph 289
Permoſer, Balthaſar, Nachricht von ihm und ſeinem Tode ſuppl. 19. Grabſchrifft auf ihn ibid.
Perſien, Revolution in dieſem Reiche beſchrieben ſuppl. 26. ſqq.
Petſchowitz, Baron 181
Pfaltz, Churfürſt 13
Pfaltz-Graf zu Birckenfeld 19
zu Sultzbach 18. ſtirbt 92. ſ. Theodorus.
Philippus V. König in Spanien 9. Gemahlin ib. Cron-Printz ib. ſq. vermählt ſeine Infantin 188
Philippus Carolus von Eltz wird Churfürſt von Mayntz 97. ſq.
Pingliano, Fürſt, ſ. Corſini.
Pio, Printz 276. ſq.

Digitized by Google

Piquigny, verwittw. Hertzogin vermählt ſich 189
Piſtoja, neuer Biſchoff 293
Planer von Plan, ſtirbt 152
Platen, Graf Georg. Lud. vermählt ſich ſuppl. 10
Wilh. Friedr. ſtirbt 136
Plettenberg, Graf Ferdin. 289
Plotzko, neuer Biſchoff 280
Pocock, Johann, ſtirbt 136
Podlachien, Caſtellan 281
Pohlen, König 40
Pollheim, Graf Frantz Adam 278
Poli, Hertzog, bekömmt einen Sohn ſuppl. 11
Poniatowsky, Stanislaus 218. ſq. ſuppl. 50
Poninsky, Caſtellan von Poſen, ſtirbt 151. ſq.
Cron-Inſtigator 282
Poroſchin, General 283
Portmore, Graf 291. vermählt ſich ſuppl. 10
Portugall, König 11
Poſen, Biſchoff, ſtirbt 163. neuer 280
Caſtellan, ſtirbt 151. neuer 281
Potoky, Anton. ibid.
Stanislaus, ſtirbt 147. ſq
Stephanus, ſtirbt 204
Theodorus 290
Staroſte zu Belcz 290
Potulicky, Joſeph. 281
Prag, Ertz-Biſchoff 276
Preuſſen, König 11
Primas von Pohlen 290
Printzen, verw. Frau, ſtirbt 265. Nachr. von ihr ſupp. 49
Pritius, D. Joh. George, ſein Leben und Tod 308. ſq.
Promnitz, Comteſſe, vermählt ſich 305
Pückler, Graf Aug. Sylvius, celebrirt ſein Jubilæum Gamicum ſuppl. 10. ſq.
Puſchmann, Paul Frantz Anton 278
Rabener, Juſt Gottfr. Nachricht von ihm und ſeinem Tode ſuppl. 18
Räblambs, Obriſt ſuppl. 24
Ragoczy, ein Printz, vermählt ſich 305

Randoni 292
Regenſpurg, Biſchoff 17
Reichwein, Lorentz ſuppl. 21
Reinbaben ſuppl. 21
Reinhardt, D Mich. Heinrich, Nachricht von ihm und ſeinem Tode 65. ſq. ſuppl. 44
Rennes, Biſchoff, ſein Leben und Tod 125
Reventlau, Graf Henr. ſtirbt 58
Graf Conrad Detlev, ein Sohn gebohren 187
Reuß, verwittw. Gräfin, Nachricht von ihr und ihrem Tode ſuppl. 2
verwittw. Gräfin, Erdmuth, Benigna, ſtirbt 171
Riccia, Fürſt, Nachricht von ihm und ſeinem Tode 300.
der junge Fürſt vermählt ſich 306
Riedeſel, Baron 286
Rinuccini, Marquis 292
Ritter des güldenen Vlieſſes 127. ſq. 289. 291. des H. Geiſtes 290. des Elephanten ib. des weiſſen Adlers ib. des H. Andreæ ib. des H. Alexandri ib. ſuppl. 50. des Diſtel-Ordens 291. des Bades ib. von Dannebrog, ſuppl. 21. de la Vigilance ib.
Rochefoucault, Hertzog, vermählt ſich 307
Rocheſter, ſ. Atterbury.
Rofrano, Marcheſe, ſtirbt 173
Rohan, Printz, vermählt ſich 189. ſuppl. 48
Abt Conſtant. 293
Graf, ſtirbt 301. ſq.
Romrad, General ſuppl. 21
Rothal, Graf Franc. Ant. 276
Graf Adam, vermählt ſich ſuppl. 10
Roucy, Marquis 292. vermählt ſich 307
Rupniewsky, Biſchoff zu Luckow, ſtirbt 304
Rußland, Kayſerin 10. ſuppl. 41
Ruzzini, Carolus, wird Doge von Venedig 173
S. Alexandri, neue Ritter 290. ſuppl. 50
S. Andreæ, neue Ritter 290
S. Aſſaph, neuer Biſchoff 292. 293
S. Colomba, Hertzog, ſ. Corſini.
S. Croce, Marquis, ſein Leben und Tod ſuppl. 3. ſq. 57

S. David, neuer Biſchoff 292. 293
St. Gall, Abt 18
St. Julian, Graf Joſeph 278
S. Pouanges, Marquiſin, ſtirbt 298
S. Severino, Graf 289
Sachſen, Churfürſt 13. Chur-Printz ibid.
die sämtl. itztlebenden Printzen und Printzeßinnen dieſes Hauſes 191. ſqq.
Barby, Hertzog 19. ſuppl. 43
Coburg, Hertzog ſuppl. 21
Eiſenach, Hertzog 20. ſuppl. 21
Gotha, Hertzog 20. ſtirbt 54. ſq. ſ. Fridericus II.
Hildburghauſen, Hertzog 20. Printzeßin gebohren 183. Printz Joſeph Friedr. 278
Meinungen, Hertzog 20
Merſeburg, Hertzog 19
Neuſtadt, Printz 275
Saalfeld, Hertzog 21
Weimar, Hertzog 19. ſuppl. 24. ſtifft einen neuen Orden ſuppl. 21. Erb-Printz ſtirbt 269. ſq.
Weiſſenfelß, Herzog 19. Printz Joh. Adolph 286
Salaburg, Graf Robert 278
de Saldanha, Don Juan ſuppl. 26
Salm, Fürſt 27
Saltzburg, Ertzbiſchoff 15. ſuppl. 43
Salviati, Hertzog 292
Sanders, Thomas 284
Sapieha, Peter 282
Weywode von Mſcislau, ſtirbt 171
Staroſte von Mielnich, erſchieſſt ſich ſelbſt 124
Sardini 284
Sardinien, König 12
Saſſenhoven, wird Reichs-Graf 292. Kayſerl. würckl. Geh. Rath 276
Savoyen, Hertzog 12
Savoyſche Hiſtorie unter Victore Amadeo 201. ſqq. 314. ſqq.
Scheffer, D. Heinrich, Nachricht von ihm und ſeinem Tode ſuppl. 15. ſq.

Scheiding, Obriſt ſuppl. 22
Scherbatow, Mich. 283. ſuppl. 50
Schleiffras, Baron 278
Schliewitz, General, ſtirbt 60
Schönberg 285
Schuhknecht, George Max. Nachicht von ihm und ſeinem Tode 126
Schütz, Baron, ſtirbt 172
Schulenburg, General 288
Joh. Ernſt, Nachricht von ihm und ſeinem Tode 301
Schwartzenberg, Fürſt 29. wird erſchoſſen 95. ſq. ſiehe Adamus Franciſcus.
Schwartzburg Rudelſtadt, Fürſt 30. ſuppl 44
Sondershauſen, Fürſt 30. ſuppl. 21. Fürſt Chriſtiano ein Printz gebohren 185. ſuppl. 48.
Ebeleben, eine Printzeßin gebohren 62
Schweden, König 11
Schwienecky, Caſtellan 282
Seckendorff, Graf 290. ſuppl. 21
Seilern, Graf Joh. Friedr. 181
Selkirch, Graf ſuppl. 24
Serra 284
Seydewitz Aug. Friedr. wird Baron ſuppl. 21
Shaftsbury, Graf, ſtirbt 111. ſuppl. 45
Sinawin, Naum 284
Sintzendorff, Cardinal, Nachricht von ihm 99. wird Biſchoff zu Breßlau ib.
Smelensko, Weywode 280
Soiſſons, neuer Biſchoff ſuppl. 25
Solms Kropſtädt, ein junger Graf gebohren 186
Solohub 281. 290
Soltikow, Baſilius ſuppl. 50
Sommerſet, Hertzog, vermählt ſeine Tochter ſuppl. 10
Sonnino-Colonna, Fürſt, Nachricht von ihm und ſeinem Tode 301
Southcot, Phil. vermählt ſich 190
Souvre, Marquis, vermählt ſeine Tochter 190
Spanien, König 9. Infantin vermählt ſich 188
Speyer, Biſchoff 16

Spinola,

Spinola, Cammer-Clericus 284
Dominicus Maria, wird Doge von Genua 291
Spritzenſtein, Graf Frantz Joſeph 278
Stablo, Abt 18
Stahrenberg, Graf Max. Adam 181
Graf Winulphus 278
Stanian, Abraham, Nachr. von ihm und ſeinem Tode 170
Sternberg, Gr. Fr. Leop. vermählt ſeine Tochter ſupp. 10
Stirnras, Obriſt ſuppl. 24
Stollberg-Grudern, eine junge Comteſſe gebohren 186
Strafford, verwitw. Gräfin ſtirbt ſuppl. 5
Straßburg, Biſchoff 16
Stürgk, Graf 181
Stryke, Heinr. Chriſtian, Nachr. von ihm und ſeinem Tode 299
Sulkovvsky, Staroſte 281
Sunderland, Graf, vermählt ſich 190
Szanlavvsky, Biſchoff von Cracau, ſtirbt 156
Tallard, Hertzogin 279
Tamas II. König in Perſien, Nachricht von ſeinem Leben und Abſetzung ſuppl. 26. ſqq.
Taraſoni, Graf 289
Tarlo, Biſchoff von Boſen, Nachricht von ihm und ſeinem Tode 162. ſq.
Tartar-Chan 15
Taube, Graf Guſt. Adolph, ſtirbt ſuppl. 8
Teichmann, Admiral, Nachr. von ihm und ſeinem Tode 168. ſuppl. 57
Tettau, Carl Chriſtian 285
Theodorus, Pfaltzgraf zu Sultzbach, deſſen Leben und Tod 90. ſq.
Thierheim, Graf Guido 278
Thioly, Jo. Anton 282
Thoren, Burggraf daſelbſt ib.
Thun, Graf Joſeph 278
Thurn und Taxis, Fürſt 30
Tilly, Gräfin, ſtirbt 304
Tolſtoy, Graf Peter 297
Tornflicht, Graf ſuppl. 24

Torriglani 289
Trajetto-Caraffa, Hertzog ſuppl. 57
Traun, Graf Frantz 278
Trautmannsdorff, Graf Robert 278
Graf Wenc. 274
Trautſon, Fürſt 31
Graf Frantz Carl, ſtirbt 125
Treue, neuer Orden davon geſtifft ſuppl. 23
Trevor, Lord, deſſen Tochter vermählt ſich 190
Trident, Biſchoff 17
Trier, Churfürſt 12. wird Biſchoff zu Worms und Probſt zu Ellwangen 98
Türckiſche Kayſer 12
Printzen und Printzeßinnen ſterben ſuppl. 9

Valdecannas, Marquis, bleibt in Africa ſuppl. 5
Valliere, Marquis 292
de Vaſconcellos, ſ. Calhora.
Vater, D. Chriſtian, deſſen Leben und Tod 313
Vaujour, neuer Hertzog 292
Veblen, Graf Chriſtoph Otto 277
Venedig, Doge daſelbſt, ſtirbt 132. ein neuer erwehlet 173
Ventadour, Hertzogin 279
Verceil, Graf, ſtirbt 60
Verdun, Graf, ſtirbt 112
Versluis, Steph. hingerichtet ſuppl. 2
Veſprin, Biſchoff 275
Uhlefeld, Gräfin Maria Anna, Nachr. von ihr und ihrem Tode 59
Vicolini 284
Vicouſe, Baron, ſtirbt 303. ſq.
Victor Amadeus, König von Sardinien und Hertzog von Savoyen, deſſen Leben, Thaten und Tod 201. ſqq. 314. ſqq.
Vienne, Ertz-Biſchoff 279. ſuppl. 46
de Viennes, ſtirbt 298
de la Vigilance, neuer Ritter-Orden, deſſen Beſchreibung ſupp

ſuppl. 22. ſq. die erſten Ritter deſſelben 21
Villani 284
Villars, Marſchallin und Hertzogin, ſtirbt 122
Vilna, neuer Biſchoff ſuppl. 50
Viſconti, Graf Julius 274. 277
Vittelefchi 284
Volckra, Graf Otto Chriſtoph 181. 288
Uſtryczky 281
Uzeda, Hertzog, Nachr. von ihm und ſeinem Tode 104. ſq. ſuppl. 45

Wachſamkeit, ſ. Vigilance.
Wager, Admiral, wird Pair ſuppl. 20
Waldeck, Fürſt 31
Waldſtein, Graf Leop. bekömmt eine Tochter ſuppl. 11
Wallis, Printz 10
Wambold von Umſtädt, Baron, ſtirbt 127
Warsberg, Baron 287
Wartenberg, Graf, ein Sohn gebohren 186
Wasmar ſuppl. 25
Weichs, Baron, ſtirbt 172
Weidener, D. Joh. Joach. Nachr. von ihm und ſeinem Tode ſuppl. 12. ſq.
Weiſſenwolff, Graf 276
Werther, Graf George Wilh. 287
Weſſel, Auguſt 280
Weſterloo, Marquis, Nachr. von ſeinem Leben und Tode 166. ſq. ſuppl. 47. 57
Wied-Runckel, ein junger Graf gebohren 186. die Gräfin ſtirbt 136
Wielopolsky, Joh. Weywode zu Cracau, Nachr. von ihm und ſeinem Tode 298. ſq. 282. ſuppl. 50
Wolckow, Alexius 283
Worms, Biſchoff 16. ſtirbt 42. ſq. ein neuer erwehlt 98
Wrisberg, Rud. Joh. 287

Würden,

Digitized by Google

Würben, Graf Wenc. Alb. Nachricht von ihm und ſeinem Tode 167. ſq.
Wurmbrand, Graf Joh. Joſeph 275
Würtenberg-Bernſtadt, Hertzog 22
Neuſtadt, Hertzog 22
Delß, Hertzog 22
Stutgard, Hertzog 22. Printz Carolo Alex. ein Sohn gebohren 61. ſq.
Würtzburg, Biſchoff 15

Zakrzevvsky 282
Zalusky, Andreas 280
Martinus 282
Zamoisky 280. 290
Zavviska, Chriſtoph 281
Zehmen, Joh. George, ſtirbt 136
Zienkovvitz, Michael ſuppl. 50
Zum Jungen, Baron, deſſen Leben und Tod 176. ſqq. ſuppl. 47
Zvvizinsky, Nicolaus 287

F I N I S.

Avertiſſement.

Es ſind noch einige complete Exemplaria verhanden von dem Genealogiſchen Archivario auf das Jahr 1731. welche bey dem Verleger zu haben ſind.

Digitized by Google

ranz Steckeler
Buchbinderei
Höchstädt / Do.

Digitized by Google